

Anhang 5 zur Verordnung über die Mittelschule (Mittelschulverordnung)
vom 3. Juni 2015 (SAR 423.123)

LEHRPLAN GYMNASIUM

Juni 2013 (Stand August 2022)

LEHRPLAN FÜR DAS SCHWERPUNKTFACH BIOLOGIE & CHE- MIE

(KOMBINIERTES SCHWERPUNKTFACH)

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden			6	6

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Das Schwerpunktfach Biologie und Chemie ermöglicht zusätzlich zu den Inhalten, die in den Grundlagenfächern vermittelt wurden, eine vertiefte Auseinandersetzung mit Chemie und Biologie als naturwissenschaftliche Disziplinen. Eine wichtige Bedeutung nehmen dabei die Life Sciences ein.

Der Unterricht zeigt das theoretische und experimentelle Vorgehen zur Erkenntnisgewinnung auf und ermöglicht die Auseinandersetzung mit komplexen Themen aus den Fächern Biologie und Chemie sowie aus Themen, die einen interdisziplinären Ansatz erfordern.

In der praktischen Arbeit (Arbeit im Labor, Freilandversuche oder Feldbeobachtungen) erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass das Naturphänomen Ausgangspunkt und Prüfstein der Wissensausweitung und -sicherung in den Naturwissenschaften ist.

Konkrete wissenschaftliche Fragestellungen in Forschung, Entwicklung und Technologie bedingen solide Fachkenntnisse in den beteiligten Disziplinen. Der Unterricht soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, in Lebensbereichen, in denen naturwissenschaftliches und technisches Verständnis erforderlich sind, sachkompetent und verantwortungsbewusst zu handeln und zu entscheiden.

Oft sind Fragestellungen so komplex, dass mehrere wissenschaftliche Disziplinen zusammenarbeiten müssen. Die Schülerinnen und Schüler sollen daher die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Fächern Biologie und Chemie exemplarisch erfahren. Dabei soll auch die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens deutlich werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Kompetenz erhalten, sich später im Berufsleben selbstständig in chemische und biologische Gebiete einarbeiten und mit Fachleuten aus den Bereichen Biologie und Chemie kommunizieren zu können. Zudem sollte der Unterricht auch eine Berufsfeldorientierung auf dem Gebiet der Naturwissenschaften ermöglichen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sowohl Biologie als auch Chemie als Wissenschaften mit ihren eigenständigen Zielen und Methoden vertieft kennenlernen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Schwerpunktfach Biologie & Chemie fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- In der Chemie und Biologie erworbene Kompetenzen zur Bearbeitung gesellschaftlicher Fragestellungen beiziehen

Sozialkompetenz

- Respektvoll mit Mitschülerinnen und Mitschülern umgehen
- Das Fachwissen in einer Gruppe kreativ und zielorientiert einbringen
- Sich an Gesprächen mit Fachleuten zu Themen mit biologischem und/oder chemischem Hintergrund beteiligen

Sprachkompetenz

- Biologische und chemische Sachverhalte auch in komplexeren wissenschaftlichen Texten erschliessen und in eigenen Worten erklären
- Naturwissenschaftliche Texte (z.B. Protokolle, Laborjournale, eigenständige Arbeiten) erstellen
- Laien chemische und biologische Zusammenhänge fachlich korrekt erklären

Methodenkompetenz

- Hypothesen formulieren
- Hypothesen von Spekulationen unterscheiden
- Experimente planen, durchführen, dokumentieren und interpretieren
- Naturwissenschaftliche Modelle anwenden
- Modelle und Theorien kritisch beurteilen
- Mit Chemikalien sachgerecht und mit Lebewesen respektvoll umzugehen und die Experimente entsprechend planen und ausführen
- Sicherheit haben im Umgang mit gängigen technischen Geräten und diese beim Bearbeiten biologisch-chemischer Fragestellungen sinnvoll einsetzen (grundlegende experimentelle Arbeitsweise und Labortechniken)
- Vertieftes Wissen der beiden Disziplinen bei der Formulierung, Prüfung und Diskussion von Hypothesen beiziehen
- Fachartikel, auch fremdsprachige, verstehen und diskutieren
- Sicherheit zeigen im selbständigen Verfassen von kleinen wissenschaftlichen Arbeiten
- Die Anwendung einfacher statistischer Methoden

IKT-Kompetenzen

- Informationen zu biologischen und chemischen Sachverhalten mittels Internet und Computer recherchieren, darstellen und kritisch auswerten (z.B. experimentelle Resultate in einem Tabellenkalkulationsprogramm darstellen, ein Molekülzeichnungsprogramm benutzen)

Interessen

- Intellektuelle Neugier für naturwissenschaftliche Phänomene und deren Erklärung entwickeln
- Die Schönheit der Natur durch die Naturwissenschaften entdecken

C. Klassen-Lehrpläne

3. Klasse

3.1. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des Teilfachs Biologie

1. Lerngebiet: Verhaltensbiologie (Ethologie)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Elemente des Verhaltens und Lernens • Verhaltensökologie • Selbständige Arbeit	Die Schülerinnen und Schüler können • die Grundelemente des Verhaltens und Lernens formulieren und in ihren wesentlichen Punkten unterscheiden. • Verhaltensweisen auf Basis von ethologischen Untersuchungsmethoden (Etho-, Akto- und Soziogramm) anwenden und deuten. • verschiedene Verhaltensweisen mithilfe von Kosten-Nutzen-Analysen sowie Inhalten der Soziobiologie erklären und interpretieren. • anhand von kausalen und funktionalen Fragestellungen ausgewählte Sozialverhalten diskutieren und erklären. • evolutive Entwicklungen erkennen und diskutieren. • einfache ethologische Versuche durchführen, auswerten und dokumentieren.

2. Lerngebiet: Anatomie & Physiologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Anabole und katabole Prozesse • Medizinische Diagnostik	Die Schülerinnen und Schüler können • die aeroben und anaeroben Energiebereitstellungen am Beispiel des Menschen diskutieren. • Blutwerte wie Glukose, Laktat, Hämoglobin messen und Werte interpretieren. • die Bedeutung für diagnostische Zwecke erkennen und selber EKG-Messungen durchführen und interpretieren.

• Steuerung	• die Wirkungsweise von fettlöslichen und fettun-löslichen Hormonen unterscheiden. • die Steuerung von Regelgrößen (z.B. Blutzucker) mithilfe eines Regelkreisschemas erläutern. • ausgewählte Hormonerkrankungen beschreiben. • die Funktion und die physiologischen Hintergründe zum Stress (kurzfristigen und langfristigen) schildern. • die Rolle des Nervensystems bezüglich Schmerzleitung verstehen. • die Wirkungsweise von schmerzstillenden Mitteln (z.B. Morphin und Aspirin) vergleichen. • die Wirkungsweise von Drogen (Alkohol, Koffein) auf Körper und Gehirn verstehen und erläutern.
• Histologie & Pathologie	• mikroskopische Präparate eines Organs herstellen und interpretieren. • ausgewählte Pathologien ausgewählter Organe erarbeiten und präsentieren.
• Immunbiologie	• die molekularen Mechanismen der Immunabwehr erklären.

3. Lerngebiet: Ökologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Praktische Ökologie	Die Schülerinnen und Schüler können • die Grundlagen zur Untersuchung eines Ökosystems erwerben. • exemplarisch in einem Ökosystem (z.B. Gewässer, Wiese, Wald oder Boden) Daten erheben, auswerten, darstellen und diskutieren. • pflanzensoziologische Untersuchungen durchführen und gewonnene Daten mit Ergebnissen früherer Jahre diskutieren. • Daten der Meeres- und Küstenökologie gewinnen und diskutieren. • den anatomischen und ökologischen Zusammenhang zwischen den Organismen und ihrem entsprechendem Lebensraum erkennen.

3.2. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des Teilfachs Chemie

1. Lerngebiet: Praktische Laborarbeit

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Korrekter Umgang mit Glaswaren und Apparaten • Sicherheit im Labor • Korrekte Handhabung von Chemikalien • Sorgfältige Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten • Führung eines Laborjournals und Erstellung von Laborberichten • Teamarbeit • Praktische Anwendung und Erweiterung der im Theorieunterricht behandelten Themen	Die Schülerinnen und Schüler können • die wichtigsten Glaswaren und Labor-Hilfsmittel mit ihrem Fachausdruck benennen. • Apparaturen selber zusammenbauen. • Sicherheitsvorschriften sinnvoll interpretieren, und entsprechend handeln. • Warnhinweise zu Gefahrstoffen verstehen, und sich über das Gefahrenpotential der verwendeten Stoffe informieren. • ein Experiment gemäss einer Vorschrift erfolgreich durchführen. • Wege vorschlagen, wie eine konkrete Fragestellung experimentell beantwortet werden kann und mittels Vorkenntnissen und unter Einbezug von chemischer Literatur konkrete Versuche dazu planen. • sorgfältig beobachten und die Beobachtungen nachvollziehbar protokollieren. • aus experimentellen Beobachtungen selbständig Schlussfolgerungen ziehen. • ihre praktische Arbeit im Laborjournal protokollieren und daraus einen Laborbericht über ihre praktische Arbeit verfassen. • in einem Team arbeiten und dort einen vorher vereinbarten Beitrag zum Gesamtergebnis leisten. • anhand ausgewählter Experimente die im Theorieunterricht erworbenen Kenntnisse im Labor anwenden und vertiefen.

2. Lerngebiet: Vertiefung der theoretischen chemischen Grundlagen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können

• Modellvorstellungen umsetzen	• auf der Beobachtungsebene auftretende Phänomene anhand von Modellen erklären. • anhand von modellhaften Vorstellungen Phänomene auf der Beobachtungsebene prognostizieren. • die räumliche Gestalt von Teilchen darstellen. • die Grenzen der angewandten Modelle erfahren.
• Grundkonzept der Reaktionstypen in der anorganischen Chemie	• vertiefte Zusammenhänge ausgewählter Bereiche der anorganischen Chemie erklären. • über einige ausgewählte Beispiele von anorganischen Reaktionen Auskunft geben. • die Verbindung zu Vorgängen in der Natur, Alltag und Technik herstellen.
• Qualitative und quantitative Analytik • Thermodynamische und kinetische Aspekte • Modellvorstellungen umsetzen	• Stoffgemische mit ausgewählten Methoden qualitativ und quantitativ untersuchen. • das chemische Gleichgewicht mathematisch herleiten und anwenden. • auf der Beobachtungsebene auftretende Phänomene anhand von Modellen erklären. • anhand von modellhaften Vorstellungen Phänomene auf der Beobachtungsebene prognostizieren. • die räumliche Gestalt von Teilchen darstellen. • die Grenzen der angewandten Modelle erfahren.
• Quantitative Aspekte der Chemie	• mit stöchiometrischen Berechnungen gewandt umgehen.

3. Lerngebiet: Anwendung der Chemie in Alltag und in der Technik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Prinzipien der Spektroskopie (physikalische Chemie)	Die Schülerinnen und Schüler können • das Grundprinzip spektroskopischer Verfahren wie z.B. NMR-, IR- UV/Visible- und Massenspektroskopie erklären. • Spektren von Stoffen interpretieren, z.B. im Hinblick auf deren Strukturaufklärung bzw. Identifikation.

• Anwendungen in der Technik und im Alltag (optional) • Gesellschaftliche Verantwortung (optional) • Stoffkreisläufe • Entstehung und Ausbreitung von problematischen Stoffen (optional) • Gesellschaftliche Aspekte der Chemie im Alltag (optional)	• für gesellschaftlich relevante chemische Anwendungen in der Technik oder im Alltag komplexe Zusammenhänge zwischen chemischen Aspekten wie Struktur, Eigenschaften oder chemischer Stabilität und technischen Anforderungen erklären. • Zusammenhänge zwischen Nutzen und Gefahren von Anwendungsfeldern der Chemie in der Technik oder im Alltag anhand relevanter Beispiele erklären und kritisch beurteilen. • Stoffkreisläufe an ausgewählten Beispielen skizzieren und erläutern. • Ausbreitung und Wirkungsweise von umweltrelevanten Stoffen verstehen. • Schad- und Gefahrenstoffquellen erkennen. • das Gefahrenpotential antropogen verursachter Belastungen abschätzen. • ihr eigenes Handeln auf eine Minimierung der Umweltbelastung ausrichten.

3.3. Gemeinsame Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des kombinierten Schwerpunkt-fachs Biologie & Chemie

1. Lerngebiet: Mensch und Umwelt

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Gewässerökologie (optional) • Bodenanalyse (optional)	Die Schülerinnen und Schüler können • exemplarisch in einem Ökosystem (z.B. Gewässer) die chemische und biologische Gewässergüte bestimmen sowie die gesammelten Daten erheben, auswerten, darstellen und diskutieren. • mit analytischen Methoden qualitätsrelevante Inhaltsstoffe (wie z.B. Sauerstoff, Nitrat, Posphat) selber bestimmen. • die Funktion einer Abwasserreinigungsanlage erklären. • den Aufbau und die Funktion von Böden beschreiben. • Boden aufgrund biologischer Methoden (Bestimmung von Bodenorganismen, Katalase-Versuch) und chemischer Methoden (wie z.B. Nitratnachweis) analysieren.

Biochemisch relevante Stoffe	- strukturelle und energetische Aspekte der für den menschlichen Körper biochemisch relevanten Stoffe, wie zum Beispiel Zucker, Fette, Proteine erläutern. - Funktion und Stellung von diversen Stoffgruppen (wie Kohlenhydrate, Fette, Proteine, DNA und Porphyrine) im Stoffwechsel des Menschen beschreiben. - die Funktion von biochemisch relevanten Stoffen der zugehörigen Struktur derselben zuordnen.
Qualitative und quantitative Analytik	- Standardmethoden zur qualitativen und quantitativen Analyse von biologisch relevanten Stoffen anwenden und deren Chemismus verstehen. - die Messwerte des Blutzuckers in Abhängigkeit verschiedener Kohlenhydratquellen interpretieren. - exemplarisch einzelne Stoffgruppen in verschiedenen Nahrungsmitteln nachweisen (z.B. versteckte Fette oder Zucker). - den respiratorischen Quotienten bei Tieren (z.B. Fauchschabe) bestimmen und diesen hinsichtlich unterschiedlicher Energiequellen (Kohlenhydrate, Fette und Zucker) werten.
Vitamine und Spurenelemente (optional)	- Vorkommen und Bedeutung von Vitaminen und Spurenelementen erfassen. - Vitamine in Nahrungsmitteln nachweisen (z.B. Vitamin C-Gehalt). - Eigenschaften (z.B. Löslichkeit, Hitze- und Lichtempfindlichkeit und antioxidative Wirkung) untersuchen.

4. Klasse

4.1. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des Teilfachs Biologie

1. Lerngebiet: Mikrobiologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Steriltechnische Grundlagen	Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Sterilschritte der Mikrobiologie anwenden.

• Mikrobiologische Untersuchungen	• Experimente zur Beeinflussung des Bakterienwachstums planen, durchführen, auswerten und diskutieren. • die Wirkung von Antibiotika testen und deren Risiken abschätzen. • die Bedeutung der Gärung experimentell erfahren. • naturwissenschaftliche Berichte verfassen. • sich mit biotechnologischen Anwendungen vertraut machen.

2. Lerngebiet: Molekularbiologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Gentechnik • Klassische Genetik (optional)	Die Schülerinnen und Schüler können • sich mit Technologien der modernen Biologie (Restriktionsenzyme, PCR, Gelelektrophorese etc.) vertraut machen. • die Bedeutung der DNA-Analytik zur Klärung gesellschaftsrelevanter Fragen (z.B. Diagnose von Krankheiten, Profiling, GMO) verstehen. • biotechnologisch hergestellte Proteine aus Bakterien gewinnen und aufreinigen. • Einfache Erbgänge der Drosophila (Kreuzungsversuche) auswerten und interpretieren.

3. Lerngebiet: Ökologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Meeres- und Küstenbiologie	Die Schülerinnen und Schüler können • marine Pflanzen und Tiere als Organismen verstehen, die ihrer abiotischen Umwelt (Licht, Temperatur, Nährstoffe etc.) angepasst sind. • marine Organismen erkennen und bestimmen und aufgrund von deren Anatomie und Physiologie dem richtigen Lebensraum (Benthal, Pelagial) zuordnen. • die Lebensweise (Strudler, Filtrierer) von ausgewählten Tieren erklären. • zu aktuellen meeres-ökologischen Umweltproblemen Stellung nehmen. • zeitliche und räumliche Produktivität der Meere verstehen.

4.2. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des Teilfachs Chemie

1. Lerngebiet: Vertiefung der theoretischen chemischen Grundlagen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Struktur ausgewählter funktioneller Gruppen und Eigenschaften ausgewählter organischer Stoffklassen • Vertiefung der Nomenklatur an ausgewählten organischen Verbindungen • Struktur ausgewählter organischer Moleküle und das Wesen der Isomerie • Delokalisierte Elektronen • Mesomerie • Emission und Absorption elektromagnetischer Energie • Reaktionstypen	Die Schülerinnen und Schüler können • wichtige funktionelle Gruppen erkennen und benennen, z.B. Hydroxyl-, Carbonyl-, Carboxyl- und Aminogruppe. • die unterschiedlichen Eigenschaften von organischen Stoffklassen mit der unterschiedlichen Struktur der entsprechenden funktionellen Gruppen in Zusammenhang bringen. • organische Moleküle systematisch benennen. • zwischen Konstitution, Konfiguration und Konformation eines organischen Moleküls unterscheiden. • die Bedeutung der Isomerie für Biologie, Medizin und Pharmakologie nachvollziehen. • die unterschiedliche Wirkung von Isomeren vergleichen. • das Phänomen delokalisierter Elektronen auf der Modell- und der Beobachtungsebene erfassen. • das Konzept der Mesomerie beschreiben. • mesomere Grenzstrukturen zeichnen. • den energetischen Zustand unterschiedlicher Grenzstrukturen abschätzen. • strukturelle Einflüsse von funktionellen Gruppen auf ein mesomeres System bewerten. • energieabhängige Elektronenübergänge mit geeigneten Modellen nachvollziehen und erklären. • wichtige organische Reaktionstypen an Beispielen erklären. • Mechanismen ausgewählter Reaktionstypen verstehen oder postulieren.

• Reaktionssteuerung (optional) • Anwendungen organischer Stoffe • Strukturelle Aspekte biochemischer Stoffe • Reaktivität in der Biochemie • Vertiefte Sicht auf die Funktionsweise von biochemisch relevanten Stoffen • Kinetische Aspekte von biochemisch aktiven Stoffen • Qualitative Analytik in der Biochemie	• das Konzept der Schutzgruppe und der sterischen Hinderung theoretisch und praktisch umsetzen. • Reaktionen durch Wahl der äusseren Bedingungen beeinflussen. • Verwendung organischer Stoffe in Natur, Alltag und Technik beschreiben. • die Funktionsfähigkeit anhand der räumlichen Gestalt erkennen. • die Aktivität von biochemisch relevanten Stoffen der zugehörigen Struktur derselben zuordnen. • die Wechselwirkung zwischen Substraten und biochemisch aktiven Substanzen analysieren und/oder modellieren. • katalytische Effekte qualitativ und quantitativ untersuchen. • Nachweis bzw. Identifikation von aktiven Biosubstanzen und/oder deren funktionellen Gruppen.

4.3. Gemeinsame Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des kombinierten Schwerpunktfachs Biologie & Chemie

1. Lerngebiet: Farbstoffe und Pigmente

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Ursachen von Farbigkeit bei organischen Stoffen • Ausgewählte Farbstofftypen • Synthese von Farbstoffen • Färbeverfahren • Photosynthesepigmente	Die Schülerinnen und Schüler können • für die Farbigkeit relevante Strukturelemente erkennen und deren Funktion erklären. • Wechselwirkung zwischen Licht und Farbstoff beschreiben. • ausgewählte Farbstofftypen anhand der Struktur unterscheiden. • Farbstoffe im Labor herstellen und mit den gängigen spektralen Verfahren identifizieren. • aufgrund der zu färbenden Faser ein passendes Färbeverfahren konzipieren. • den Vorgang der Photosynthese beschreiben und in den wesentlichen Punkten mit der Zellatmung vergleichen. • eine Grätzelzelle gemäss Anleitung herstellen und deren Prinzip verstehen.

• Naturfarbstoffe	• die Bedeutung und Funktion von Rhodopsin im Zusammenhang mit dem Sehvorgang formulieren.

2. Lerngebiet: Aminosäuren & Proteine

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Biosynthese von Proteinen • Aufbau von Proteinen • Qualitative Analytik • Biologische Aktivität von Proteinen	Die Schülerinnen und Schüler können • den Weg vom Gen zum funktionsfähigen Protein in seiner räumlichen Struktur erklären. • den Schweregrad einer Mutation und die Auswirkung auf die Funktionstüchtigkeit eines Enzyms erkennen. • anhand des GFP zeigen, wie ein biotechnologisch hergestelltes Protein aufgereinigt wird. • Aminosäuren anhand funktioneller Gruppen erkennen. • Eigenschaften der Aminosäuren anhand der zugehörigen Seitenkette einschätzen. • in der Raumstruktur eines Proteins primäre, sekundäre, tertiäre und quartäre Strukturbereiche voneinander unterscheiden. • die zur Raumstruktur führenden Wechselwirkungen erklären. • verschiedene Proteinnachweismethoden erklären und im Labor anwenden. • Enzymaktivität messen. • Experimente zur Enzymaktivität planen.

3. Lerngebiet: Antibiotika

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Wirkungsweise von Antibiotika • Herstellung von Antibiotika (optional)	Die Schülerinnen und Schüler können • die Wirkungsweise von Antibiotika erklären, modellieren und überprüfen. • die kompetitive Hemmung erklären und zeigen, weshalb der Sulfonamideinsatz für den Menschen unschädlich ist. • ein Antibiotikum im Labor synthetisieren.

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH BILDNERISCHES GESTALTEN

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden				4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Im Ergänzungsfach werden die Lerngebiete *Wahrnehmen und Verstehen*, *Planen und Realisieren* sowie *Sich orientieren und sich definieren* verknüpft. In ausgewählten Themenbereichen werden Projekte geplant, entwickelt und realisiert. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre handwerklichen und gestalterischen Fertigkeiten und lernen, diese in Bezug auf ihre Bildideen einzusetzen. Es besteht Raum für eigenständiges Experimentieren, spielerisches und forschendes Lernen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Eigene und fremde Wahrnehmung kritisch reflektieren und Sehkonventionen hinterfragen
- Den kulturellen Horizont erweitern
- Werte und Ansichten in einen grösseren Zusammenhang stellen
- Eigene und fremde Konzepte kritisch hinterfragen

Arbeits- und Methodenkompetenz

- Durch Anwenden kreativer Strategien und Methoden Vorgehensweisen hinterfragen und eigene Lösungsansätze erproben
- Im prozesshaften Arbeiten Entstehendes prüfen und darauf reagieren
- Ausdauernd an länger angelegten Projekten arbeiten und selbständig vorgehen
- Eigene Fragestellungen entwickeln
- Geschicktes Agieren innerhalb von Vorgaben und Rahmenbedingungen

Bildkompetenz

- Bilder bewusst lesen, ihre Funktionen und Strategien verstehen und hinterfragen
- In unserer visuellen Welt kompetent agieren

Interessen

- Durch eigenes Tun Neugierde, Experimentier- und Gestaltungsfreude entwickeln und das Vertrauen in die eigene Fantasie stärken
- Durch die Auseinandersetzung mit bildender Kunst und Gestaltung ein Interesse an persönlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragen entwickeln

IKT-Kompetenzen

- Fachliteratur, Bildersammlungen und Medienangebote gezielt nutzen
- Digitale Medien sowohl im Bereich der Produktion wie auch der Präsentation sachzentriert einsetzen

Praktische Fähigkeiten

- Manuelles Geschick und technisches Können verbessern
- Resultate aufbereiten, präsentieren und kommunizieren

(3) Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im praktischen Bereich erfolgt aufgrund der gestalterischen Produkte (Konzept, Umsetzung, Ausführung) und/oder des Arbeitsprozesses (Methode, Variationsbreite Ansätze, Vertiefungsgrad). Als Bewertungsgrundlage dienen Übungen, Arbeitsreihen und Einträge im Arbeits-/Skizzenbuch. Hausaufgaben können in die Bewertung mit einfließen.

Theoretische Kenntnisse und sprachlich-reflexive Fähigkeiten können anhand schriftlicher oder mündlicher Beiträge (z.B. Werkanalyse, Kommentar zur eigenen Arbeit, Kurzreferat) bewertet werden.

C. Klassen-Lehrplan

4. Klasse

Im Sinne von Pflichtoptionen werden von den unter *Planen und Realisieren* aufgelisteten Medien- und Anwendungsbereichen mindestens zwei eingehender behandelt (siehe Hinweis kursiv). Bei der Auswahl wird auf ein ausgewogenes mediales Spektrum geachtet (z.B. 2D und 3D, analog und digital). Weitere Optionen sind vermerkt.

1. Lerngebiet: Wahrnehmen und Verstehen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Kunstbetrachtung, visuelle Kommunikation • Kunst- und Kulturgeschichte • Zeitgenössische Kunst und Kultur • Begegnung mit dem Original • Begrifflichkeiten	Die Schülerinnen und Schüler können • Wirkungen von Bildern und Objekten differenziert beschreiben. • das Zusammenspiel von Form und Inhalt in Bezug auf die Botschaft erkennen. • ihr Epochenwissen aus dem Grundlagenfach punktuell vertiefen und erweitern. • stilistische Unterschiede und verschiedene künstlerische Absichten benennen. • anhand aktueller Beispiele einen Zugang zu zeitgenössischen Positionen und Ausdrucksformen finden. • Kunstwerke in Abhängigkeit ihres Ausstellungskontextes begreifen. • Ausstellungskonzepte beschreiben und beurteilen. • sich Sachtexte erschliessen. • eine verfeinerte Fachsprache verwenden.

2. Lerngebiet: Planen und Realisieren

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• verschiedene Medien- und Anwendungsbereiche (<i>optional zwei davon</i>) ○ Malerei, Zeichnung ○ Originaldruckgrafik ○ Typografie, Layout ○ Plastik/Skulptur ○ Architektur, Produktdesign ○ Digitale Bildmedien	Die Schülerinnen und Schüler können • eine Bild- oder Objektgestaltung gezielt in Bezug auf eine Aussage hin entwickeln. • bildnerische Mittel und Techniken ausschöpfend erproben und Wirkungen gezielt herbeiführen. • ihre sachspezifischen Kenntnisse und Fertigkeiten aus dem Grundlagenfach vertiefen und erweitern.

○ Fotografie, Film/Video ○ Installation, Aktion/Performance • Kreativer Prozess • Gestalterischer Ausdruck • Projektarbeit • Präsentation	• experimentelle Verfahrensweisen im Entwurfsprozess nutzen. • die eigene Vorgehensweise bewusst steuern. • innerhalb eines Mediums die Ausdruckskraft und darstellerische Differenziertheit steigern. • zu inhaltlichen, formalen und zeitlichen Vorgaben selbständig eine Arbeit entwickeln, planen und umsetzen. • den gestalterischen Prozess angemessen dokumentieren und reflektieren. • die Präsentationsform (z.B. Anordnung, Rahmung) als Teilaussage begreifen.

3. Lerngebiet: Sich orientieren und sich definieren

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Beurteilen und Bewerten • Gestalterische Praxis • Ausstellung, Aktion, Performance (optional) • Mappe/Portfolio (optional)	Die Schülerinnen und Schüler können • eigene Fortschritte erkennen und sich gezielt weiterbringen. • eigene und fremde Arbeiten nach fachlichen Kriterien beurteilen. • Darstellungskonventionen und Präsentationsformen kritisch befragen. • eigene bildnerische Präferenzen und Ziele formulieren. • thematische und mediale Schwerpunkte setzen. • die eigene Bildsprache weiterentwickeln. • ihre Ergebnisse hinsichtlich einer Ausstellung, Aktion oder Performance aufbereiten und einem breiteren Publikum zugänglich machen. • sich an der Vorbereitung und Durchführung eines öffentlichen Anlasses oder Ereignisses aktiv einbringen. • geeignete Dokumentationen für Aufnahmeverfahren an Vorkursen oder Studiengängen im Bereich Kunst & Design erstellen.

LEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH BILDNERISCHES GESTALTEN

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	2	3	2	

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Bildnerisches Gestalten und Kunstbetrachtung verknüpfen Wahrnehmen, Handeln, Reflektieren und Mitteilen und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, sich in der visuellen Welt zu orientieren. In den Lerngebieten Bild, Farbe, Körper und Raum, Visuelle Kommunikation, Medien und Kunst entwickeln sie die Fähigkeit, visuelle Phänomene sowohl analytisch wie auch sinnlich wahrzunehmen. Sie erweitern ihr Wissen über kunsthistorische Epochen, Kulturen und Bildsprachen. Durch die Auseinandersetzung mit Vergangem schärfen sie ihren Blick auf die Gegenwart.

Die Lernenden vertiefen ihre Fähigkeit, aus der Anschauung und aus der Vorstellung mit passenden Methoden Bilder zu produzieren und visuell zu kommunizieren. Bildnerisches Gestalten trägt zur persönlichen und kulturellen Identitätsbildung bei. Die Schülerinnen und Schüler lernen, zwischen eigener und fremder Wahrnehmung zu unterscheiden und Andersartigkeiten zu respektieren.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Grundlagenfach Bildnerisches Gestalten fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Durch Ausweiten des ästhetisch-kulturellen Horizontes das eigene Werk, eigene Wertehaltungen und Ansichten in einen grösseren Zusammenhang stellen

Arbeits- und Methodenkompetenz

- In der Planung und Durchführung eines gestalterischen Projekts selbständig vorgehen
- Im prozesshaften Arbeiten Entstehendes prüfen und darauf reagieren
- Durch kreative Verfahrensweisen eigene Fragestellungen und Lösungen entwickeln

Bildkompetenz

- Bilder bewusst lesen und selber bildnerisch Aussagen produzieren
- Sich in unserer Multimediagesellschaft orientieren

Interessen

- Durch eigenes Tun Neugierde, Experimentier- und Gestaltungsfreude entwickeln und das Vertrauen in die eigene erfinderische Fantasie stärken
- Durch die Auseinandersetzung mit bildender Kunst und Gestaltung ein Interesse an persönlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragen entwickeln

IKT-Kompetenzen

- Bildersammlungen und Medienangebote nutzen
- Mit digitalen Medien in der alltäglichen Anwendung sachgerecht umgehen

Praktische Fähigkeiten

- Manuelles Geschick und technisches Können verbessern
- Eine verantwortungsbewusste Haltung in Bezug auf Materialien und Infrastruktur entwickeln

(3) Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im praktischen Bereich erfolgt zunächst aufgrund der gestalterischen Produkte (Idee, Umsetzung, Ausführung). Im Verlaufe der Ausbildung wird vermehrt auch der Arbeitsprozess (Variationsbreite Ansätze, Vertiefungsgrad) in die Bewertung mit einbezogen. Als Bewertungsgrundlage dienen Übungen, Arbeitsreihen und Einträge im Arbeits-/Skizzenheft sowie schriftliche Kommentare. Hausaufgaben und mündliche Beiträge können in die Bewertung mit einfließen.

Im Theoriebereich finden schriftliche Prüfungen (z.B. in Kunstgeschichte, Farbenlehre) und mündliche Beurteilungsanlässe (z.B. Kurzreferate) statt.

(4) Querverbindung zu anderen Fächern

Die thematischen Bezüge zu anderen Fächern sind vielfältig. Im Lerngebiet *Farbe* ergeben sich Verbindungen zu den Fächern Biologie, Chemie und Physik (z.B. Wahrnehmungsprozesse, Farbraummodelle). Im Lerngebiet *Kunst* drängen sich in der zweiten Klasse Bezüge zum Fach Geschichte auf (Betrachtung von Kunst in ihrem historischen Kontext). Im Bereich *Visuelle Kommunikation und Medien* gibt es starke Bezüge zum Fach Informatik und sämtlichen Sprachfächern (z.B. Kommunikationsmodelle, digitale Bild- und Textverarbeitung).

(5) Vorbereitung der Lernenden auf die Maturitätsarbeit

Ausdauer und Eigeninitiative sind gefragte Kompetenzen, die in prozesshaften gestalterischen Projekten besonders gefördert werden. Eine solide Bildkompetenz und Kenntnisse aus dem Lerngebiet *Visuelle Kommunikation und Medien* (Bildsprache, Typographie, Layout) dienen der gezielten Auswahl und kritischen Bewertung von Bildquellen sowie der anschaulichen Darstellung eigener Resultate.

C. Klassen-Lehrpläne

1. Klasse

1. Lerngebiet: Bild

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Bildnerische Grundelemente • Komposition • Abstraktion • Malerei, Zeichnung • Entwurf und Experiment	Die Schülerinnen und Schüler können • bildnerische Grundelemente (Punkt, Linie, Fläche, Form, Tonwert) benennen und in ihren Qualitäten unterscheiden. • Gesehenes sachorientiert und differenziert beschreiben. • elementare Ordnungen im Bild (Proportionen, Lage, Ausrichtung, Symmetrien) erkennen und benennen. • Ausschnitte gezielt wählen, einfache Kompositionsprinzipien auf der Bildfläche anwenden. • einfache Abstraktionsprozesse durchführen. • Bilder aus der Vorstellung und Objekte nach Beobachtung linear und tonal darstellen. • innerhalb einer bildnerischen Technik verschiedene Anwendungsmöglichkeiten entdecken. • Assoziation und Zufälle im eigenen Entwurfsprozess nutzen. • offen, neugierig und zielgerichtet experimentieren. • Gestaltung als persönliches Ausdrucksmittel erfahren.

2. Lerngebiet: Farbe

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Farbwahrnehmung • Farbsysteme	Die Schülerinnen und Schüler können • Wirkungen von Farbkombinationen beschreiben und selber erzielen. • eigene Vorlieben für Farben benennen und sinnliche Wirkung von Farben erfahren. • die verschiedenen Farbkontraste erkennen und anwenden. • Farben nach Farbrichtung, Sättigung und Helligkeit benennen und ordnen. • Farbraummodelle wie CMYK und RGB

• Farbe als Material	erklären. • eine Farbenlehre erklären. • verschiedene Farbauftragsarten wie pastos, deckend, lasierend anwenden. • mit verschiedenen Malmitteln sachgerecht umgehen.

3. Lerngebiet: Raum und Körper

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Raumdarstellung • Plastik/Skulptur	Die Schülerinnen und Schüler können • elementare raumbildende Mittel auf der Bildfläche benennen und anwenden. • Pläne und parallelperspektivische Darstellungsarten lesen und einsetzen. • mit einer additiven oder subtraktiven Technik ein einfaches Objekt nach formalen Vorgaben realisieren. • elementare Formprinzipien unterscheiden.

4. Lerngebiet: Visuelle Kommunikation und Medien

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Bildsprache • Typografie • Digitale Bildmedien	Die Schülerinnen und Schüler können • inhaltliche und formale Aspekte in Bildern sowie bildnerische Darstellungsarten benennen. • Schrift als Gestaltungsmittel spielerisch erforschen und wirkungsorientiert einsetzen. • digitales Bildmaterial in der eigenen Arbeit nutzen.

5. Lerngebiet: Kunst

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Kunstbetrachtung	Die Schülerinnen und Schüler können • beim Betrachten von Bildern und Objekten ihre visuellen und emotionalen Eindrücke formulieren. • beim Betrachten von Werkbeispielen konkrete Bezüge zwischen Kunst und Unterricht erfahren.

2. Klasse

1. Lerngebiet: Bild

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Bildnerische Mittel • Bildnerische Techniken • Bildnerische Materialien • Kreativer Prozess • Gestalterischer Ausdruck	Die Schülerinnen und Schüler können • Bezüge zwischen Inhalt und Form erkennen und Begriffe aus der Fachsprache verwenden. • Figur-Grund-Beziehungen benennen. • komplexere Techniken (z.B. Tief-/Hochdruck) und experimentelle Verfahren einsetzen. • Bildwirkungen gezielt steuern. • Materialwirkungen unterscheiden, benennen und gezielt herbeiführen. • eine Arbeit in Einzelschritte wie Suchen, Ordnen, Beurteilen, Kombinieren, Ausführen und Reflektieren unterteilen. • Vertrauen in die eigene Bildsprache entwickeln.

2. Lerngebiet: Farbe

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Funktionen von Farbe	Die Schülerinnen und Schüler können • Farbauftragsarten differenzieren und gezielt einsetzen. • Gegenstandsfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, Symbolfarbe und autonome Farbe voneinander unterscheiden.

3. Lerngebiet: Raum und Körper

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Raumdarstellung • Plastik/Skulptur, Architektur	Die Schülerinnen und Schüler können • eine räumliche Situation in Linearperspektive auf der Bildfläche wiedergeben. • Objekte und räumliche Situationen nach Funktion, Form, Dimension und Material befragen und Wirkungsabsichten erkennen. • erweiterte Verfahren (z.B. Konstruktion/Dekonstruktion) und verschiedene Darstellungsformen (z.B. Modell, Abwicklung) anwenden.

4. Lerngebiet: Visuelle Kommunikation und Medien

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Bildsprache • Digitale Bildmedien	Die Schülerinnen und Schüler können • Wirkungsabsichten von Bildmedien einschätzen. • eine Information oder Aussage verständlich gestalterisch formulieren. • digitale Grundeinstellungen (Bildformat, Dateigrösse, Speicherformat) und einfache Bildbearbeitungen (z.B. Freistellen) vornehmen.

5. Lerngebiet: Kunst

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Kunstbetrachtung • Kunstgeschichte • Funktionen von Kunst • Begegnung mit dem Original	Die Schülerinnen und Schüler können ☐ Kunstwerke durch Beschreibung, Analyse und Interpretation methodisch erfassen. • Bilder, Skulpturen und Architektur zwischen Romanik und 20. Jahrhundert einer Epoche zuordnen und ihren Entscheid begründen. ☐ sich in eine Kunstrichtung des 20. Jahrhunderts vertiefen und diese zu weiteren in Beziehung setzen. • künstlerische Erzeugnisse nach ihrer Funktion befragen und Wirkungsabsichten erkennen. ☐ ihre Umgebung als gestalteten Lebensraum erfahren. • ausgewählte Werke vergangener Epochen und zeitgenössischer Kunst im Original betrachten. ☐ sich in Kunstaustellungen zurechtfinden und vorhandenen Informationsquellen (z.B. Saaltexte, Werkangaben) entsprechend nutzen.

3. Klasse

1. Lerngebiet: Bild, Farbe, Raum und Körper (Erweiterte Gestaltungsprozesse)

In der dritten Klasse steht das prozesshafte Entwickeln im Vordergrund. Die gestalterischen Grundlagen in den Bereichen *Bild, Farbe, Raum und Körper* werden themenspezifisch vertieft und das Gelernte in die Projektarbeit transferiert. Die Grobinhalte gelten für alle drei Bereiche gleichermassen.

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Gestaltungskonzepte	Die Schülerinnen und Schüler können • bildnerische Mittel in der eigenen Gestaltung reflektiert anwenden. • verschiedene bildnerische Techniken und

• Entwurf und Entwicklung • Projektarbeit • Präsentation	Materialien in ihren Eigenheiten einschätzen, sachgerecht und zielgerichtet einsetzen. • durch Sammeln, Beobachten, Erproben, Vergleichen eigene gestalterische Themen eröffnen und Fragestellungen entwickeln. • Vertrauen in die eigenen gestalterischen Fähigkeiten erwerben und diese in konkreten Situationen produktiv einsetzen. • zu thematischen und zeitlichen Rahmenvorgaben selbständig eine Gestaltungsidee entwickeln und umsetzen. • den gestalterischen Prozess anschaulich dokumentieren und angemessen reflektieren. • ihre Ergebnisse in passender Form vor Publikum präsentieren.

2. Lerngebiet: Visuelle Kommunikation und Medien

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Fotografie • Analoge oder digitale Bildbearbeitung	Die Schülerinnen und Schüler können • die Grundfunktionen des Fotoapparates erklären (Blende, Brennweite, Schärfe, Verschlusszeit, Lichtempfindlichkeit) und bildnerisch verwerten (z.B. Schärfentiefe). • Menschen und Objekte mit bestimmten Wirkungsabsichten inszenieren und abbilden. • fotografische Aufnahmen optimieren (Gradation, Tonwert, Kontrast, partielle Nachbelichtung, Anpassung Ausschnitt, Bild- und Dateiformate). • Bildmanipulationen und Sehkonventionen kritisch befragen.

3. Lerngebiet: Kunst

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Zeitgenössische Kunst und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können • sich differenziert zu inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten zeitgenössischer Werke äussern. • eigene Interessen und Standpunkte in Bezug auf künstlerische und kulturelle Erzeugnisse entwickeln und formulieren. • Möglichkeiten der eigenen aktiven Mitgestaltung des Lebensumfeldes entdecken.

LEHRPLAN FÜR DAS SCHWERPUNKTFACH BILDNERISCHES GESTALTEN

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden			6	6

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten nehmen umfassende Projekte und das Arbeiten in komplexen Prozessen eine Schlüsselfunktion ein. Wahrnehmen, Handeln, Reflektieren und Mit- teilen werden in vertiefter und differenzierter Weise verknüpft. Die Schülerinnen und Schüler erweitern und verfeinern die Fähigkeit, ihre alltägliche Umgebung, Kunst und Kultur sowohl sinnlich als auch analytisch-reflektiv wahrzunehmen.

Das Schwerpunktfach erweitert und vertieft die Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit, fördert die persönliche Bildsprache und erweitert das Fachwissen. Der kompetente Umgang mit analo- gen und digitalen Medien ermöglicht ein kritisches Mitdenken und Mitgestalten in virtuellen wie auch realen Welten. Das Schwerpunktfach klärt individuelle Interessen, Stärken und Schwä- chen und hilft den Schülerinnen und Schülern somit auch bei der Berufs- oder Studienwahl.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Eigene und fremde Wahrnehmung kritisch reflektieren und Sehkonventionen hinterfragen und eigene Lösungsansätze erproben
- Den kulturellen Horizont erweitern
- Werte und Ansichten in einen grösseren Zusammenhang stellen
- Eigene und fremde Konzepte kritisch hinterfragen

Arbeits- und Methodenkompetenz

- Durch Anwenden kreativer Strategien und Methoden Vorgehensweisen
- Im prozesshaften Arbeiten Entstehendes prüfen und darauf reagieren
- Ausdauernd an länger angelegten Projekten arbeiten und selbständig vorgehen
- Eigene Fragestellungen entwickeln

- Geschicktes Agieren innerhalb von Vorgaben und Rahmenbedingungen

Bildkompetenz

- Bilder bewusst lesen, ihre Funktionen und Strategien verstehen und hinterfragen
- In unserer visuellen Welt kompetent agieren

Interessen

- Durch eigenes Tun Neugierde, Experimentier- und Gestaltungsfreude entwickeln und das Vertrauen in die eigene Fantasie stärken
- Durch die Auseinandersetzung mit bildender Kunst, Architektur und Design ein Interesse an persönlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragen entwickeln

IKT-Kompetenzen

- Fachliteratur, Bildersammlungen und Medienangebote gezielt nutzen
- Digitale Medien sowohl im Bereich der Produktion wie auch der Präsentation sachzentriert einsetzen

Praktische Fähigkeiten

- Manuelles Geschick und technisches Können verbessern
- Resultate aufbereiten, präsentieren und kommunizieren

(3) Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im praktischen Bereich erfolgt aufgrund der gestalterischen Produkte (Konzeption, Umsetzung, Ausführung) und/oder des Arbeitsprozesses (Methode, Variationsbreite, Ansätze, Vertiefungsgrad). Als Bewertungsgrundlage dienen Übungen, Arbeitsreihen, Einträge im Arbeits-/Skizzenbuch sowie schriftliche Kommentare und mündliche Präsentationen. Hausaufgaben können in die Bewertung mit einfließen.

Im Theoriebereich finden schriftliche Prüfungen und mündliche Beurteilungsanlässe (z.B. Kurzreferate) statt.

(4) Querverbindung zu anderen Fächern

Querverbindungen sind zu zahlreichen Lebensbereichen und Unterrichtsfächern möglich. Inhaltliche Fragestellungen können Bezug auf Themen im Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht nehmen. Historische und kulturelle Themen schaffen Verbindungsmöglichkeiten zu Geschichte oder Musik. Bildliche Veranschaulichung spielt in der Biologie oder der Geografie eine wichtige Rolle. Zudem können durch grafische, dokumentarische oder szenografische Arbeiten Synergien mit schulinternen Veranstaltungen wie Theater-, Tanz-, Musikvorführungen und Lesungen geschaffen werden.

(5) Vorbereitung der Lernenden auf die Maturitätsarbeit

Die Schülerinnen und Schüler lernen, eigene Schwerpunkte zu setzen und Fragestellungen zu entwickeln. Eigeninitiative, Ausdauer und ein reflektiertes Vorgehen werden besonders gefördert.

C. Klassen-Lehrpläne

Im Sinne einer Wahlpflicht wird im 1. und 2. Lerngebiet beider Klassen aus einem Angebot verschiedener Themen-, Medien- und Anwendungsbereiche ein vorgegebenes Minimum erarbeitet (siehe Hinweise kursiv). Weitere Optionen sind vermerkt.

3. Klasse

1. Lerngebiet: Wahrnehmen und verstehen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Kunstbetrachtung, visuelle Kommunikation, Medienkompetenz • Architektur, Produktdesign oder Fotografie, Film/Video <i>(ein Thema zur Wahl)</i> • Kunst- und Kulturgeschichte • Zeitgenössische Kunst und Kultur • Institutionen der Kunst • Begegnung mit dem Original • Begrifflichkeiten	Die Schülerinnen und Schüler können • die Bedeutung und Wirkung von Bildern in Bezug auf das Medium (analog, digital, statisch, bewegt), das Motiv, die Darstellungsweise und den Kontext erfassen. • Bilder und Bildmanipulationen differenziert und kritisch betrachten. • in Bauten oder Designobjekten Wirkungsabsichten erkennen. • verschiedene Gattungen, Funktionen und Konzepte von Bauten oder Designobjekten resp. verschiedene Einsatzbereiche, Gattungen oder Genres von Filmen/Videos oder Fotos unterscheiden. • elementare medienspezifische Analysemethoden exemplarisch anwenden. • ihre Kenntnisse aus dem Grundlagenfach vertiefen. • ausgewählte thematische Aspekte epochenübergreifend vergleichen (z.B. Gattungen, Genres, Darstellungsweisen). • anhand aktueller Beispiele einen Zugang zu zeitgenössischen Positionen und Ausdrucksformen finden. • heutige Erzeugnisse unter kunsthistorischen und gesellschaftlichen Aspekten betrachten. • Konzepte verschiedener Institutionen (z.B. Museum, Kunsthaus, Galerie) vergleichen. • Veranstaltungen und Vermittlungsangebote im Kunstbereich aktiv nutzen. • vor Originalwerken differenziert sowohl über inhaltliche als auch formale Gesichtspunkte diskutieren. • sich Sachtexte erschliessen. • ihr fachspezifisches Vokabular themenbezogen erweitern.

2. Lerngebiet: Planen und realisieren

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• verschiedene Medienbereiche (<i>ein Bereich zur Wahl</i>) ○ Malerei, Zeichnung ○ Originaldruckgrafik ○ Plastik/Skulptur • verschiedene Anwendungsbereiche I (<i>ein Bereich zur Wahl</i>) ○ Typografie ○ Layout ○ Digitale Bildmedien • verschiedene Anwendungsbereiche II (<i>ein Bereich zur Wahl</i>) ○ Architektur, Produktdesign ○ Installation, Aktion/Performance	Die Schülerinnen und Schüler können • eine Bild- oder Objektgestaltung gezielt und begründet in Bezug auf eine Aussage hin entwickeln. • spezifischere Mittel, Techniken oder Verfahren erproben (z.B. Eitempera, Kaltnadelradierung, Negativabguss). • Werkzeuge, Materialien, Mittel und Techniken versiert und wirkungsorientiert einsetzen. • verschiedene Techniken und Verfahren kombinieren und ergänzen. • mit der Wechselwirkung von Form und Inhalt spielen. • typografische Elemente in Bezug auf eine bestimmte Aussage oder Wirkung gezielt einsetzen. • die Lesbarkeit von Schriftbildern bewusst steuern. • die wichtigsten Schriftklassen und Schriftschnitte unterscheiden. • Inhalte durch die gezielte Kombination von Bild und Text transportieren. • elementare Gliederungsprinzipien (z.B. Satzspiegel) exemplarisch anwenden. • die wichtigsten Papierformate unterscheiden. • bereichsspezifische Entwurfsmethoden einsetzen. • digitale Bilder in ihren grundlegenden Eigenschaften verstehen (z.B. Farbmodus, Pixel-/Vektorgrafiken). • sachzentriert mit digitalen Daten, Bildern und Effekten umgehen. • mit Gestaltungsprogrammen eine einfache Drucksache konzipieren und realisieren. • eine Objekt- oder Raumvorstellung in geeignetem Massstab und Präzisionsgrad veranschaulichen und mit adäquaten Mitteln umsetzen. • sachspezifische Darstellungen und Entwurfsmethoden anwenden. • einen temporären Eingriff oder ein performatives Ereignis innerhalb eines thematischen oder räumlichen Kon-

○ Fotografie, Film/Video • Kreativer Prozess • Gestalterischer Ausdruck • Präsentation	textes konzipieren, planen und durchführen. • in der Gruppe Ideen und Lösungen diskutieren, arbeitsteilig vorgehen und Verantwortung übernehmen. • eine Fotostrecke oder einen Kurzfilm in Bezug auf eine Aussage hin konzipieren, vorbereiten und umsetzen. • zeitliche oder dramaturgische Aspekte medien-spezifisch darstellen. • ihre Kenntnisse aus dem Bereich Fotografie des Grundlagenfachs festigen und erweitern. • zu thematischen und medialen Vorgaben eigene gestalterische Fragestellungen und Konzepte entwickeln. • Methoden wie das Recherchieren, Sammeln, Beurteilen, Entwerfen, Experimentieren und Dokumentieren sachzentriert anwenden. • einen selbstverständlichen Umgang mit dem Arbeits-/Skizzenbuch pflegen. • innerhalb eines Mediums die Ausdruckskraft und darstellerische Differenziertheit steigern. • eigene gestalterische Fragestellungen und Konzepte verständlich darlegen. • die Präsentationsform (z.B. Anordnung, Rahmung) als Teilaussage begreifen.

3. Lerngebiet: Sich orientieren und sich definieren

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Beurteilen und Bewerten • Gestalterische Praxis • Berufsfeld Kunst & Design	Die Schülerinnen und Schüler können • offen und neugierig auf Ungewohntes reagieren. • eigene gestalterische Entscheide, Vorgehensweisen und Resultate begründen und beurteilen. • sachliche Kritik von aussen annehmen. • sachbezogen Kritik üben und Position beziehen. • selbständig inhaltliche, formale und materielle Schwerpunkte setzen. • das eigene gestalterische Repertoire erweitern und die Freude am persönlichen Ausdruck stärken. • in der Begegnung mit Fachpersonen ihre Vorstellung von künstlerischer Arbeit erweitern. • sich professioneller Rahmenbedingungen und Vorgehensweisen bewusst werden.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Wahrnehmen und verstehen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Kunstbetrachtung, visuelle Kommunikation, Medienkompetenz • Kunst- und Kulturgeschichte • Zeitgenössische Kunst und Kultur • Begegnung mit dem Original • Schriftliche Theoriearbeit	Die Schülerinnen und Schüler können • sinnstiftende Bezüge zwischen Inhalt, Form, Funktion und Aussage herstellen. • Seh- und Darstellungskonventionen kritisch befragen. • den Wandel vom traditionellen zum erweiterten Kunstbegriff im 20. Jahrhundert nachvollziehen und die Besonderheiten neuer Erscheinungen wie Konzeptkunst, Aktion oder Installation erläutern. • spezielle Merkmale und Strategien aktueller Werke und Positionen nennen. • Gestaltungskonzepte als kultur- und zeitbedingt anerkennen. • Kunstwerke in Abhängigkeit des Ausstellungskontextes und ihrer Darbietungsform begreifen. • sich selbständig in thematische Schwerpunkte einarbeiten und gezielt recherchieren. • die eigene Projektarbeit in einen sinnvollen Bezug zu kunst- und kulturhistorischen Erzeugnissen stellen.

2. Lerngebiet: Planen und realisieren

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• verschiedene Anwendungsbereiche (<i>ein Bereich zur Wahl</i>) ○ Malerei, Zeichnung ○ Originaldruckgrafik ○ Typografie, Layout ○ Plastik/Skulptur ○ Installation ○ Architektur ○ Produktdesign ○ Digitale Bildmedien ○ Fotografie ○ Film/Video ○ Aktion/Performance • Transferleistung	Die Schülerinnen und Schüler können • unter Anleitung einen weiteren Schwerpunkt aus den Grobinhalten der 3. Klasse erarbeiten (fachliche Kompetenzen siehe dort). • ihre sachspezifischen Kenntnisse aus der 3. Klasse unter veränderten Rahmenbedingungen differenziert

• Kreativer Prozess • Gestalterischer Ausdruck • Projektarbeit • Präsentation	anwenden. • analoge und digitale Verfahren zielgerichtet einsetzen und miteinander kombinieren. • kreative Methoden situationsbezogen anwenden. • die eigenen Methoden und Ergebnisse durch kritische Reflexion optimieren. • ihre Ausdrucksmittel und Darstellungsweisen variieren. • zu strukturellen und zeitlichen Vorgaben selbständig ein eigenes Projekt konzipieren und realisieren. • den gestalterischen Prozess angemessen dokumentieren und reflektieren. • Aussage und Wirkung einer Arbeit durch die Darbietungsform (z.B. Art der Aufhängung) unterstützen.

3. Lerngebiet: Sich orientieren, sich definieren

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Beurteilen und Bewerten • Gestalterische Praxis • Ausstellung, Aktion, Performance • Mappe/Portfolio (optional)	Die Schülerinnen und Schüler können • eigene Fortschritte erkennen und sich gezielt weiterbringen. • fachlich differenziert zu eigenen und fremden Arbeiten Stellung beziehen. • eigene bildnerische Präferenzen und Ziele formulieren. • thematische und mediale Schwerpunkte setzen. • die eigene Bildsprache weiterentwickeln. • ihre Ergebnisse hinsichtlich einer Ausstellung, Aktion oder Performance aufbereiten und einem breiteren Publikum zugänglich machen. • sich an der Vorbereitung und Durchführung eines öffentlichen Anlasses oder Ereignisses aktiv einbringen. • geeignete Dokumentationen für Aufnahmeverfahren an Vorkursen oder Studiengängen im Bereich Kunst & Design erstellen.

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH BIOLOGIE

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden				4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Das Ergänzungsfach Biologie ermöglicht zusätzlich zu den Inhalten, die im Grundlagenfach vermittelt werden, eine vertiefte Auseinandersetzung mit bestimmten Teilgebieten der Biologie.

Der Unterricht soll den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit geben, sich intensiv mit der Biologie des Menschen zu beschäftigen und dabei mehr über sich selber zu erfahren. Neben experimentellen Ansätzen wird genügend Raum gelassen für eine intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten Lerngebieten.

Der Unterricht zeigt das theoretische und experimentelle Vorgehen zur Erkenntnisgewinnung auf und ermöglicht die Auseinandersetzung mit komplexen Themen aus dem Fach Biologie.

In der praktischen Arbeit (Arbeit im Labor und Feldbeobachtungen) erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass das Naturphänomen Ausgangspunkt und Prüfstein der Wissensausweitung und -sicherung in den Naturwissenschaften ist.

Konkrete wissenschaftliche Fragestellungen in Forschung, Entwicklung und Technologie bedingen solide Fachkenntnisse. Der Unterricht soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, in Lebensbereichen, in denen naturwissenschaftliches und technisches Verständnis erforderlich sind, sachkompetent und verantwortungsbewusst zu handeln und zu entscheiden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Kompetenz erhalten, sich später im Berufsleben selbstständig in biologische Gebiete einarbeiten und mit Fachleuten aus dem Bereich Biologie kommunizieren zu können. Zudem sollte der Unterricht auch eine Berufsfeldorientierung auf dem Gebiet der Naturwissenschaften ermöglichen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Biologie als Wissenschaft mit ihren eigenständigen Zielen und Methoden vertieft kennenlernen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Biologie fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- In der Biologie erworbene Kompetenzen zur Bearbeitung gesellschaftlicher Fragestellungen beiziehen
- Eigenständig, differenziert und kritisch denken

Sozialkompetenz

- Respektvoll mit Mitschülerinnen und Mitschülern umgehen
- Sich in einer Gruppe kreativ und zielorientiert einbringen
- Sich an Gesprächen mit Fachleuten zu Themen mit biologischem Hintergrund beteiligen

Sprachkompetenz

- Sich mündlich und schriftlich adäquat der Fachsprache bedienen
- Biologische Sachverhalte auch in komplexeren wissenschaftlichen Texten erschliessen und in eigenen Worten erklären
- Naturwissenschaftliche Texte (z.B. Protokolle, Laborjournale, eigenständige Arbeiten) erstellen
- Laien biologische Zusammenhänge fachlich korrekt erklären

Methodenkompetenz

- Hypothesen selbständig formulieren, Experimente planen, durchführen, auswerten, dokumentieren und interpretieren
- Vertieftes Wissen bei der Formulierung, Prüfung und Diskussion von Hypothesen beiziehen
- Modelle und Theorien kritisch beurteilen
- Mit Lebewesen respektvoll umgehen und die Experimente entsprechend planen und ausführen
- Sicherheit gewinnen im Umgang mit gängigen technischen Geräten und diese beim Bearbeiten biologischer Fragestellungen sinnvoll einsetzen können (grundlegende experimentelle Arbeitsweisen und Labortechniken)
- Fachartikel, auch fremdsprachige, verstehen und diskutieren
- Sicherheit zeigen im selbständigen Verfassen von kleinen wissenschaftlichen Arbeiten
- Anwendung einfacher statistischer Methoden

IKT-Kompetenzen

- Informationen zu biologischen Sachverhalten mittels Internet und Computer recherchieren, darstellen und kritisch auswerten (z.B. experimentelle Resultate in einem Tabellenkalkulationsprogramm darstellen)

Interessen

- Intellektuelle Neugier für naturwissenschaftliche Phänomene und deren Erklärung entwickeln
- Eigene Fragestellungen entwickeln
- Die Schönheit der Natur durch die Naturwissenschaften entdecken

C. Klassen-Lehrpläne

Die Lerngebiete sind verbindlich. Die Grobinhalte und fachlichen Kompetenzen sind Pflicht-Optionen, aus denen die Lehrpersonen die definitive Auswahl treffen.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Verhaltensbiologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Lern- und Sozialverhalten • Verhaltensökologie • Humanethologie	Die Schülerinnen und Schüler können • die Grundelemente des Verhaltens und Lernens formulieren und in ihren wesentlichen Punkten unterscheiden. • Verhaltensweisen auf Basis von ethologischen Untersuchungsmethoden (Etho-, Akto- und Soziogramm) anwenden und deuten. • verschiedene Verhaltensweisen mithilfe von Kosten-Nutzen-Analysen sowie Inhalten der Soziobiologie erklären und interpretieren. • anhand von kausalen und funktionalen Fragestellungen ausgewählte Sozialverhalten diskutieren und erklären. • evolutive Entwicklungen erkennen und diskutieren. • im Rahmen einer selbstständigen Arbeit einfache ethologische Versuche durchführen, auswerten und dokumentieren. • Geruch und MHC-Muster mit der Partnerwahl in Verbindung bringen. • ihr eigenes Verhalten in einen verhaltensbiologischen Kontext (inklusive evolutive Aspekte) stellen.

2. Lerngebiet: Mensch & Umwelt

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Anthropologie	Die Schülerinnen und Schüler können • über Grundkenntnisse der Menschwerdung (Paläoanthropologie) referieren. • die wichtigsten Vertreter der Primaten einordnen (Primatologie).

• Sinnesorgane	• über Grundkenntnisse zum Aufbau und zur Funktion ausgewählter Sinnesorgane Auskunft geben.
• Ernährung	• das gemeinsame übergeordnete Prinzip der Sinnesorgane (Übersetzen eines adäquaten Reizes in eine Folge von Aktionspotentialen) verstehen. • Experimente durchführen und auswerten. • die Verbindung zur Neurologie anhand von Sinnestäuschungen erfahren. • Funktion und Stellung von diversen Stoffgruppen (wie Kohlenhydrate, Fette, Proteine, DNA und Porphyrine) im Stoffwechsel des Menschen beschreiben. • die aeroben und anaeroben Energiebereitstellungen am Beispiel des Menschen diskutieren. • vertiefte Kenntnisse zur Anatomie, Physiologie und Biochemie der Verdauung erlangen. • verschiedene Formen der Fehlernährung und deren Auswirkungen einordnen.
• Medizinische Diagnostik	• Blutwerte wie Glukose, Laktat und Hämoglobin messen und Werte interpretieren. • die Bedeutung für diagnostische Zwecke erkennen und selber EKG-Messungen durchführen und interpretieren.
• Blut & Immunbiologie	• die molekularen Mechanismen der Immunabwehr erklären. • Experimente zur Immunologie (Blutausstrich und Blutgruppenbestimmung) durchführen.
• Gehirn	• verschiedene Hirnareale mit deren spezifischen Funktionen in Zusammenhang bringen. • spezifische Hirnfunktionen mit bestimmten Verhalten in Beziehung setzen. • die molekularen Grundlagen der Gedächtnisbildung nachvollziehen.
• Hormonelle Steuerung	• die Wirkungsweise von fettlöslichen und fettunlöslichen Hormonen unterscheiden. • die Steuerung von Regelgrößen (z.B. Blutzucker) mithilfe eines Regelkreisschemas erläutern.

• Suchtmittel • Histologie & Pathologie • Ökologie	• ausgewählte Hormonerkrankungen beschreiben. • die Funktion und die physiologischen Hintergründe zum Stress (kurzfristigen und langfristigen) schildern. • die Rolle des Nervensystems bezüglich Schmerzleitung verstehen. • die Wirkungsweise von schmerzstillenden Mitteln (z.B. Morphin und Aspirin) vergleichen. • die Wirkungsweise von Drogen (Alkohol, Koffein) auf Körper und Gehirn verstehen und erläutern. • mikroskopische Präparate eines Organs herstellen und interpretieren. • ausgewählte Pathologien ausgewählter Organe erarbeiten und präsentieren. • die biologischen Grundlagen ausgewählter Krankheiten (z.B. Krebs) verstehen. • Umwelteinflüsse auf Organismen analysieren und beurteilen.

3. Lerngebiet: Mikrobiologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Steriltechnische Grundlagen • Wirkungsweise von Antibiotika • Mikrobiologische Untersuchungen	Die Schülerinnen und Schüler können • wesentliche Sterilschritte der Mikrobiologie anwenden. • die Wirkungsweise von Antibiotika erklären und überprüfen. • die kompetitive Hemmung erklären und zeigen, weshalb der Sulfonamideinsatz für den Menschen unschädlich ist. • Experimente zur Beeinflussung des Bakterienwachstums planen, durchführen, auswerten und diskutieren. • die Wirkung von Antibiotika testen und deren Risiken abschätzen. • den Prozess der Gärung experimentell erfahren. • den Einfluss von DNA auf das Bakterienwachstum praktisch aufzeigen. • die Wirkungsweise von Bakteriophagen als „Bakterienkiller“ mithilfe entsprechender Messtechniken (Lumimeter, Plaque-Bildung

	und/oder Photometer) nachweisen. • naturwissenschaftliche Berichte verfassen. • sich mit biotechnologischen Anwendungen vertraut machen.

4. Lerngebiet: Genetik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Molekulargenetik • Gentechnik • Medizinische Genetik • Klassische Genetik	Die Schülerinnen und Schüler können • sich über ein fundiertes Basiswissen der wichtigsten molekularbiologischen Prozesse ausweisen. • den Weg vom Gen zum funktionsfähigen Protein in seiner räumlichen Struktur erklären. • den Schweregrad einer Mutation und die Auswirkung auf die Funktionstüchtigkeit eines Enzyms erkennen. • Genregulationsmodelle erklären, z.B. anhand des GFP zeigen, wie ein molekularer Schalter funktioniert. • sich mit Technologien der modernen Biologie (Restriktionsenzyme, PCR, Gelelektrophorese etc.) vertraut machen. • die Bedeutung der DNA-Analytik zur Klärung gesellschaftsrelevanter Fragen (z.B. Diagnose von Krankheiten, Profiling) verstehen. • die Grundlagen der medizinischen Genetik erläutern. • Chancen und Risiken der personalisierten Medizin beurteilen. • einfache Erbgänge der Drosophila (Kreuzungs-versuche) auswerten und interpretieren.

LEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH BIOLOGIE

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	2	2	2	

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Der Biologieunterricht trägt dazu bei, die Natur bewusst wahrzunehmen. Dabei spielen die praktische Arbeit und die damit erworbene Erfahrung eine entscheidende Rolle. Im respektvollen Umgang mit Lebewesen sowie Lebensgemeinschaften sollen Vielfalt und Schönheiten in der Natur erlebt, Neugierde und Entdeckungsfreude geweckt sowie der Wille gefördert werden, sich für eine intakte Umwelt einzusetzen.

Eine fragende und experimentelle Annäherung an biologische Phänomene sowie das Wissen um historische Erkenntnisse der Biologie als Wissenschaft führen zu einem vertieften Verständnis des Lebendigen.

Der Biologieunterricht fördert das verantwortungsbewusste Verhalten sich selbst und der Mitwelt gegenüber. Im Biologieunterricht werden Zusammenhänge in der Natur aufgezeigt und dazu entscheidende Fragen formuliert.

Die vertiefte Diskussion von Basiskonzepten (biologischen Prinzipien) in verschiedenen Lerngebieten ermöglicht es den Studierenden, systemische Zusammenhänge zu erfassen und zu verstehen.

Der Biologieunterricht vermittelt naturwissenschaftliche Grundlagen zum Aufbau eines persönlichen Weltbilds und Orientierungshilfe für aktuelle Zeit- und Gesellschaftsfragen. Er liefert die Grundlagen für das Abschätzen von Risiken und für die Diskussion möglicher Alternativen.

In seiner Integrationsfunktion fördert der Biologieunterricht die Fähigkeit, Erkenntnisse aus verschiedenen Disziplinen miteinander zu verknüpfen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Grundlagenfach Biologie fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Respektvoll mit Lebewesen umgehen
- Die Natur als etwas Einmaliges kennen- und schätzen lernen
- Freude an der Formenvielfalt haben
- Eigenständig, differenziert und kritisch denken

Sozialkompetenz

- Effektiv und zielorientiert in einem Team mitarbeiten

Sprachkompetenz

- Sich mündlich und schriftlich präzise und klar ausdrücken und Fachbegriffe korrekt verwenden

Methodenkompetenz

- Verschiedene technische Hilfsmittel (z.B. Mikroskop, Messgeräte) selbstständig bedienen
- Ordnungsprinzipien und Systematiken aufstellen
- Einfache Fragestellungen bearbeiten, in Experimenten prüfen, protokollieren und auswerten

IKT-Kompetenzen

- Moderne Kommunikationsmittel sinnvoll nutzen, z.B. Datenbankrecherche

Interessen

- Die Neugier und den Mut entwickeln, eigene Fragen zu stellen

(3) Vorbereitung der Lernenden auf die Maturitätsarbeit (PRO-Modul 2. MAR)

- Beobachtungen und Experimente unterscheiden
- Das Protokollieren von Daten aus Beobachtungen und Experimenten
- Das Interpretieren der gewonnenen Daten

C. Klassen-Lehrpläne

1. Klasse

1. Lerngebiet: Erforschung des Lebens

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Merkmale des Lebens • Organisationsebenen • Arbeitsweisen	Die Schülerinnen und Schüler können • die Merkmale des Lebens erklären. • anhand der Organisationsebenen auf die verschiedenen Arbeitsweisen der Biologie rückschliessen. • die Arbeitsweisen der Naturwissenschaftler (Informationsbeschaffung, Beobachtung und Dokumentation) anwenden.

2. Lerngebiet: Zellbiologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Aufbau einer Zelle • Transport • Zellteilung • Inhaltsstoffe • Stoffwechsel	Die Schülerinnen und Schüler können • mikroskopische Präparate von tierischen und pflanzlichen Zellen herstellen, erkennen, dokumentieren und charakterisieren. • Organellen und Membranen sowohl strukturell als auch funktionell in den Grundzügen beschreiben. • die wichtigsten Stofftransportformen (aktiv und passiv) beschreiben und verstehen. • den Ablauf der Mitose verstehen und beschreiben, sowie die verschiedenen Phasen der Mitose (unter dem Mikroskop) erkennen. • die Bedeutung des Zellzyklus erklären. • Die Grundstruktur und die wesentlichen Funktionen wichtiger Inhaltsstoffe (Kohlenhydrate und optional Fette und Eiweisse) erläutern. • die zentralen anabolen und katabolen Stoffwechselwege (Fotosynthese, Zellatmung, Gärung) erklären.

3. Lerngebiet: Systematik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Vielfalt der Lebewesen • Systematische Kategorien (Ordnungsprinzip) • System der drei Domänen • Mikroorganismen	Die Schülerinnen und Schüler können • die Vielfalt der Lebewesen erkennen und den Zusammenhang zwischen Ordnungsprinzip und Verwandtschaft erkennen. • die wichtigsten systematischen Kategorien sowie deren historische Entwicklung verstehen. • exemplarisch einzelne Vertreter der drei Domänen nennen und gegeneinander abgrenzen. • Viren und Bakterien differenzieren und deren Bedeutung als Krankheitserreger erkennen. • Aufbau und Vermehrungszyklen von verschiedenen Mikroorganismen erklären. • die unspezifische von der spezifischen Immunabwehr unterscheiden.

4. Lerngebiet: Allgemeine Botanik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Organe der Pflanze • Systematische Botanik	Die Schülerinnen und Schüler können • einfache Präparate selber herstellen. • Anatomie und Physiologie der wichtigsten Pflanzenorgane (Wurzel, Sprossachse, Blatt, Blüte) miteinander in Beziehung bringen. • verschiedene Gruppen der klassischen, systematischen Einteilung (z.B. Pilze, Algen, Moose, Farne, Blütenpflanzen) hinsichtlich Anatomie und Fortpflanzungszyklus charakterisieren. • eine Pflanzenfamilie anhand eines bestimmten Vertreters charakterisieren und dokumentieren. • verschiedene Pflanzenarten erkennen und sie der entsprechenden Pflanzengesellschaft zuordnen.

2. Klasse

1. Lerngebiet: Ökologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Grundlagen der Ökologie • Ausgewählte Ökosysteme	Die Schülerinnen und Schüler können • die Auswirkungen abiotischer und biotischer Faktoren sowie das Prinzip der Trophiestufen erklären. • Beziehungen zwischen Organismen wie Konkurrenz, Parasitismus oder Symbiose erläutern. • grundlegende Prinzipien (z.B. Stoffkreisläufe, Energiefluss) anhand eines exemplarischen Ökosystems erklären. • populationsdynamische Prozesse wie Populationswachstum, dichteabhängige Faktoren oder Räuber-Beute-System diskutieren. • Fortpflanzungsstrategien deuten. • mögliche Auswirkungen menschlichen Handelns auf Ökosysteme erkennen. • einzelne Pflanzengesellschaften unterscheiden (z.B. mithilfe von Zeigerwerten).

2. Lerngebiet: Anatomie, Physiologie und Pathologie der Tiere mit Schwerpunkt Mensch

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Übersicht Tierstämme • Übersicht Organsysteme	Die Schülerinnen und Schüler können • exemplarisch einzelne Stämme systematisch, anatomisch und physiologisch kategorisieren. • die wichtigsten Vertreter der einheimischen Wirbeltiere erkennen. • die wichtigen Organsysteme und deren gegenseitige Abhängigkeiten erläutern. • Anatomie, Physiologie und Pathologie der folgenden Organe/Organsysteme in Zusammenhang bringen: Skelett und Muskulatur, Herz-Kreislauf-System, Atmung, Verdauung und Ausscheidung. • anhand einfacher Verdauungsversuche die Nachweismethoden für Kohlenhydrate und

• Fortpflanzung und Entwicklung	Eiweisse anwenden und die Resultate richtig interpretieren. • Funktion und Bedeutung der Enzyme im Zusammenhang mit Stoffwechselreaktionen erläutern. • im Rahmen des Pro-Moduls „Blutdruck“ anhand eigener Beobachtungen Rückschlüsse auf die physiologischen Zusammenhänge ziehen. • die sexuelle und asexuelle Fortpflanzung vergleichend analysieren. • die Entwicklung ausgewählter Lebewesen (Amphibien und Mensch) darstellen. • den Ablauf der Meiose beschreiben und deren biologischen Sinn erkennen sowie einen Vergleich zur Mitose herstellen (optional, andernfalls in 3. Klasse im Bereich „klassische Genetik“). • das Prinzip der Hormonregulation anhand des weiblichen Zyklus erläutern (Regelkreis). • verschiedene Verhütungsmittel unterscheiden und deren Prinzip verstehen.

3. Klasse

1. Lerngebiet: Anatomie, Physiologie und Pathologie der Tiere mit Schweregewicht Mensch

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Interne und externe Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können • den Bau von Nervenzellen und die Erregungsleitung erklären. • die verschiedenen Bereiche des Nervensystems (ZNS, PNS und VNS) gegeneinander abgrenzen und deren jeweilige Funktion erfassen. • Bau und Funktion des Nervensystems verstehen (z.B. Gedächtnis, Schlaf, Aufmerksamkeit, Wirkung & Wirkungsweise psychoaktiver Stoffe etc.). • anhand ausgewählter Hormone die Regulation bestimmter Parameter des inneren Milieus diskutieren.

2. Lerngebiet: Genetik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klassische Genetik • Molekulargenetik • Gentechnologie	Die Schülerinnen und Schüler können • Ergebnisse von Kreuzungsversuchen interpretieren und beurteilen (Mendel). • den Ablauf der Meiose beschreiben, deren biologischen Sinn erkennen und die Meiose als Voraussetzung für die Neukombination von Erbmerkmalen erkennen. • einfache Stammbäume analysieren und Erbgänge erkennen (autosomal, gonosomal, rezessiv, dominant, intermediär). • Genkarten lesen und verstehen (z.B. den Zusammenhang zwischen Cross-over-Frequenz und Genabstand erkennen). • Aufgaben zur Vererbung der Blutgruppen verstehen und lösen. • Mutationen und Modifikationen unterscheiden. • anhand von Krankheiten (Krebs und Erbkrankheiten) die gesellschaftliche Relevanz von Mutationen aufzeigen. • die pränatale Diagnostik als Mittel zur Früherkennung von Erbkrankheiten ethisch beurteilen. • epigenetische Vorgänge verstehen und deren Bedeutung hinsichtlich der Vererbung erworbener Eigenschaften diskutieren. • den Bau von DNA, Chromosom und Genom verstehen und die verschiedenen Formen gegeneinander abgrenzen. • die Abläufe und Bedeutung der Replikation, Transkription und Translation aufzeigen. • Proteine als Produkte der Genexpression erkennen und den Zusammenhang zwischen Bau und Funktion verstehen (Primär- bis Quartärstruktur). • die Regulation der Genaktivität beschreiben (Induktion und Repression). • die gentechnischen Abläufe der Herstellung eines transgenen Organismus erläutern. • die Methoden der Gentechnik verstehen und beschreiben (PCR, Profiling und optional Sequenzierung). • Chancen und Risiken der Gentechnologie

	(transgene Tiere und Pflanzen, Genfood, Gentherapie) abwägen sowie grundsätzliche Fragen diskutieren und zur Meinungsbildung ethisch werten.

3. Lerngebiet: Evolution

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Evolutionstheorie • Evolutionsmechanismen • Humanevolution	Die Schülerinnen und Schüler können • die Bedeutung der Darwin'schen Evolutionstheorie erfassen. • die groben Züge der historischen Entwicklung der Evolutionstheorien beschreiben (Cuvier, Lamarck, Darwin). • Fakten und Meinungen gegeneinander abgrenzen. • wesentliche Fakten auflisten, welche der Evolutionstheorie als Grundlage dienen. • die Prinzipien der Evolutionsmechanismen (Mutation, Selektion, Separation, Drift etc.) verstehen. • die Artbildung beschreiben und die verschiedenen Mechanismen unterscheiden. • paläoanthropologische Fakten deuten und mit der aktuellen Sichtweise der Menschwerdung in Verbindung bringen.

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH CHEMIE

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden				4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Das Ergänzungsfach Chemie ermöglicht interessierten Schülerinnen und Schülern, ihre Kompetenz im Fach Chemie weiterzuentwickeln sowie ein vertieftes Verständnis chemischer Phänomene und Modelle zu erlangen. Es bietet Einblicke in chemische Fragestellungen und Methoden, die im Grundlagenunterricht nicht oder nur am Rande behandelt werden.

Die praktische Laborarbeit soll dabei ein wesentlicher Bestandteil auf dem Weg des Erkenntnisgewinns sein.

Das Ergänzungsfach Chemie eignet sich als Vorbereitung für Studienrichtungen, in denen chemische Fachkompetenzen wichtig sind, wie Medizin, Pharmazie, Chemie und andere Naturwissenschaften oder manche Ingenieurwissenschaften. Es trägt aber in jedem Fall durch die Möglichkeit, sich in Theorie und praktischer Laborarbeit vertieft mit einem wissenschaftlichen Fach auseinanderzusetzen, zu einem erfolgreichen Studium bei.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Chemie fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- In der Chemie erworbene Kompetenzen zur Bearbeitung gesellschaftsrelevanter Fragestellungen beziehen
- Die historische, philosophische und kulturelle Dimension der Chemie erfahren
- Schulung des räumlichen Vorstellungsvermögens

Sozialkompetenz

- Respektvoll mit Mitschülerinnen und Mitschülern umgehen
- Das Fachwissen in einer Gruppe kreativ und zielorientiert einbringen
- Sich an Gesprächen mit Fachleuten zu Themen mit biologischem und/oder chemischem Hintergrund beteiligen

Sprachkompetenz

- Chemische Fachsprache korrekt anwenden

- Chemische Sachverhalte auch in komplexeren wissenschaftlichen Texten erschliessen und anwenden
- Laien chemische Zusammenhänge fachlich korrekt erklären
- Sich an Gesprächen zu Themen mit chemischem Hintergrund beteiligen und Stellung beziehen
- Naturwissenschaftliche Texte (z.B. Protokolle, Laborjournale, eigenständige Arbeiten) erstellen

Methodenkompetenz

- Hypothesen formulieren
- Hypothesen von Spekulationen unterscheiden
- Experimente planen, durchführen, dokumentieren und interpretieren
- Naturwissenschaftliche Modelle anwenden
- Modelle und Theorien kritisch beurteilen
- Mit Chemikalien sachgerecht und mit Lebewesen respektvoll umgehen und die Experimente entsprechend planen und ausführen
- Sicherheit haben im Umgang mit gängigen technischen Geräten und diese beim Bearbeiten chemischer Fragestellungen sinnvoll einsetzen (grundlegende experimentelle Arbeitsweisen und Labortechniken)
- Das vertiefte Wissen bei der Formulierung, Prüfung und Diskussion von Hypothesen beiziehen können
- Fachartikel, auch fremdsprachige, verstehen und diskutieren können
- Sicherheit zeigen im selbständigen Verfassen von kleinen wissenschaftlichen Arbeiten
- Anwendung statistischer Methoden

IKT-Kompetenzen

- Informationen zu chemischen Sachverhalten mittels Internet und Computer recherchieren, darstellen und kritisch auswerten (z.B. experimentelle Resultate in einem Tabellenkalkulationsprogramm darstellen und fachgerecht in einer wissenschaftlichen Arbeit integrieren)
- Versuchsauswertung mit einer Fehlerrechnung durchführen
- Simulationsprogramme anwenden
- Online-Römp (Chemie-Lexikon) benutzen
- Molekülzeichenprogramm Chem Draw anwenden

Interessen

- Intellektuelle Neugier für naturwissenschaftliche Phänomene und deren Erklärung entwickeln
- Die Schönheit der Natur durch die Naturwissenschaften entdecken

C. Klassen-Lehrpläne

Die Lerngebiete 1 bis 4 sind verbindlich. Aus den Lerngebieten 5-9 müssen mindestens 2 gewählt werden.

Die Grobinhalte sind Pflichtoptionen, aus denen die Lehrpersonen die definitive Auswahl treffen.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Praktische Laborarbeit

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Korrekter Umgang mit Glaswaren und Apparat • Sicherheit im Labor • Korrekte Handhabung von Chemikalien • Sorgfältige Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten • Führung eines Laborjournals und Erstellung von Laborberichten • Teamarbeit • Praktische Anwendung der Theorie	Die Schülerinnen und Schüler können • die wichtigsten Glaswaren und Labor-Hilfsmittel mit ihrem Fachausdruck benennen. • Apparaturen selber zusammenbauen. • Sicherheitsvorschriften sinnvoll interpretieren, und entsprechend handeln. • Warnhinweise zu Gefahrstoffen verstehen und sich über das Gefahrenpotential der verwendeten Stoffe informieren. • ein Experiment gemäss einer Vorschrift erfolgreich durchführen. • Wege vorschlagen, wie eine konkrete Fragestellung experimentell beantwortet werden kann und mittels Vorkenntnissen und unter Einbezug von chemischer Literatur konkrete Versuche dazu planen. • sorgfältig beobachten und die Beobachtungen nachvollziehbar protokollieren. • aus experimentellen Beobachtungen selbständig Schlussfolgerungen ziehen. • ihre praktische Arbeit im Laborjournal protokollieren und daraus einen Laborbericht über ihre praktische Arbeit verfassen. • in einem Team arbeiten und dort einen vorher vereinbarten Beitrag zum Gesamtergebnis leisten. • anhand ausgewählter Experimente die im Theorieunterricht erworbenen Kenntnisse im Labor anwenden und vertiefen.

2. Lerngebiet: Modelle (Vertiefung der theoretischen chemischen Grundlagen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Modellvorstellungen umsetzen	Die Schülerinnen und Schüler können • auf der Beobachtungsebene auftretende Phänomene anhand von Modellen erklären. • anhand von modellhaften Vorstellungen Phänomene auf der Beobachtungsebene prognostizieren. • die räumliche Gestalt von Teilchen darstellen. • die Grenzen der angewandten Modelle erfahren.

3. Lerngebiet: Analytische Chemie (Vertiefung der theoretischen chemischen Grundlagen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Anorganische Analytik - Organische Analytik - Strukturaufklärung	Die Schülerinnen und Schüler können • qualitative und quantitative Analyse im Labor durchführen. • chemische Analysemethoden erklären. • das Grundprinzip spektroskopischer Verfahren wie z.B. NMR-, IR- UV/Visible- und Massenspektroskopie erklären. • Spektren von Stoffen interpretieren, z.B. im Hinblick auf deren Strukturaufklärung resp. Identifikation.

4. Lerngebiet: Anwendungen der Chemie im Alltag und in der Technik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Elektrochemie - Verfahrenstechnik - Nanochemie - Bauchemie - Polymerchemie - Textilchemie - Metallurgie - Katalyse - Agrochemie - Klebstoffchemie - Waschmittelchemie - Lebensmittelchemie	Die Schülerinnen und Schüler können • vertiefte Zusammenhänge der behandelten Teilgebiete erklären und anwenden. • für das Teilgebiet typische Experimente durchführen und erklären. • Zusammenhänge zwischen Struktur, Eigenschaft oder chemischer Stabilität und Anforderungen für den Alltag oder die Technik erkennen.

Kosmetik	

5. Lerngebiet: Anorganische Chemie (Vertiefung der theoretischen chemischen Grundlagen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Allgemeine Chemie - Säure-Base-Chemie - Redoxchemie - Festkörperchemie - Radiochemie - Komplexchemie - Fotochemie	Die Schülerinnen und Schüler können - vertiefte Zusammenhänge der behandelten Teilgebiete erklären und anwenden. - für das Teilgebiet typische Experimente durchführen und erklären. - über einige ausgewählte Beispiele von anorganischen Reaktionen in ihrer täglichen Umgebung Auskunft geben. - die Verbindung zu Vorgängen in der Natur und Technik herstellen.

6. Lerngebiet: Organische Chemie (Vertiefung der theoretischen chemischen Grundlagen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Organische Synthese - Stereochemie - Biochemie - Naturstoffchemie - Petrochemie - Farbstoffchemie	Die Schülerinnen und Schüler können - vertiefte Zusammenhänge der behandelten Teilgebiete erklären und anwenden. - für das Teilgebiet typische Experimente durchführen und erklären. - die Bedeutung der organischen Chemie für die Biologie und Pharmazie erläutern.

7. Lerngebiet: Physikalische Chemie (Vertiefung der theoretischen chemischen Grundlagen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Reaktionskinetik - Thermodynamik - Kristallographie - Quantenchemie	Die Schülerinnen und Schüler können - vertiefte Zusammenhänge der behandelten Teilgebiete erklären und anwenden. - für das Teilgebiet typische Experimente durchführen und erklären. - die Bedeutung der behandelten Teilgebiete für das Verständnis natürlicher Phänomene erkennen.

8. Lerngebiet: Pharmakologie (Vertiefung der theoretischen chemischen Grundlagen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Pharmazeutische Chemie • Toxikologie • Arzneimittelchemie • Drogen und Doping	Die Schülerinnen und Schüler können • vertiefte Zusammenhänge der behandelten Teilgebiete erklären und anwenden. • für das Teilgebiet typische Experimente durchführen und erklären. • anhand aktueller Beispiele vertiefte Zusammenhänge zwischen Physiologie, Anatomie, Chemie und Toxikologie beschreiben.

9. Lerngebiet: Umweltchemie (Vertiefung der theoretischen chemischen Grundlagen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Atmosphärenchemie • Gewässerchemie • Bodenchemie	Die Schülerinnen und Schüler können • anhand geeigneter aktueller Beispiele die Prinzipien der umweltchemischer Teilgebiete wie Entstehung, Ausbreitung und Verhalten von Stoffen in der Umwelt erklären. • anhand geeigneter aktueller Beispiele die Wirkung von chemischen Stoffen auf Lebewesen erklären.

LEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH CHEMIE

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	2	2	2	

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Der Chemieunterricht vermittelt die grundlegenden Kenntnisse über den Aufbau, die Eigenschaften und die Umwandlung der Stoffe der belebten und unbelebten Natur. Dem Experiment als Methode des naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinns kommt hierbei zentrale Bedeutung zu. Das Analysieren und Deuten der erhaltenen Ergebnisse fördert das Abstraktionsvermögen. Charakteristisch für die Denkweise der Chemie ist die Verknüpfung einer erfahrbaren Ebene der Stoffe und Stoffumwandlungen mit abstrakten Modellvorstellungen auf Teilchenebene. Damit sollen alltägliche Erfahrungen gedeutet und systematisiert werden. Dabei wird besondere Sorgfalt auf die Anwendung allgemein akzeptierter mechanistischer und bindungstheoretischer Modelle gelegt. Die Einblicke in die Wechselbeziehungen zwischen Empirie und Theorie sind zugleich Anlass, über Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Erkenntnis nachzudenken.

Der Chemieunterricht zeigt die Bedeutung der Chemie für andere Wissenschaften wie Biologie oder Physik, für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt auf. Er vermittelt die Kenntnis, dass Produkte der chemischen und verwandten Industrien die Lebensumstände der Menschen nachhaltig beeinflussen, und soll die Schülerinnen und Schüler für eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen sensibilisieren. Dabei sollen sie zu einer sachlich kritischen Haltung geführt werden.

Weiter hilft der Chemieunterricht bei der fächerübergreifenden Zusammenarbeit. Der Überblick über grundlegende Kenntnisse aus Chemie, Biologie und Physik fördert das vernetzte Denken und unterstützt die Schülerinnen und Schüler darin, ein rationales, naturwissenschaftlich begründetes Weltbild aufzubauen.

Auf diese Weise soll der Chemieunterricht für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die an einer Hochschule Chemie oder ein anderes Fach mit chemischem Schwerpunkt studieren, die fachlichen Grundlagen für ein erfolgreiches Studium liefern. Für alle anderen hingegen – und somit für die Mehrheit – soll der gymnasiale Chemieunterricht das Fundament für die Kompetenz vermitteln, im späteren akademischen Berufsleben mit einer Chemikerin oder einem Chemiker fachlich kommunizieren und sich selber in chemische Fragestellungen einarbeiten zu können.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Grundlagenfach Chemie fördert besonders

Reflexive Fähigkeit

- Den naturwissenschaftlichen Ansatz der Problemanalyse und -lösung erlernen

- Schulung des räumlichen Vorstellungsvermögens

Sozialkompetenz

- Im Team einen Sachverhalt praktisch erarbeiten, beschreiben und diskutieren

Sprachkompetenz

- Chemische Fachsprache korrekt anwenden
- Chemische Sachverhalte in einfachen wissenschaftlichen Texten erschliessen und in eigenen Worten fachlich korrekt wiedergeben
- Laien einfache chemische Zusammenhänge fachlich korrekt erklären
- Naturwissenschaftliche Texte (z.B. Protokolle, Laborjournale, eigenständige Arbeiten) erstellen

IKT-Kompetenz

- Informationen zu Sachverhalten mittels Internet und Computer recherchieren und darstellen
- Mit einem Tabellenkalkulationsprogramm Daten grafisch auswerten und interpolieren (lineare Regression)
- Simulationsprogramme anwenden
- Online-Römp (Chemie-Lexikon) benutzen
- Molekülzeichenprogramm Chem Draw anwenden

Interessen

- Intellektuelle Neugier für naturwissenschaftliche Phänomene und deren Erklärung entwickeln
- Die Schönheit der Natur durch die Naturwissenschaften entdecken

C. Klassen-Lehrpläne

1. Klasse

1. Lerngebiet: Stoffe und ihre Eigenschaften

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Chemie im naturwissenschaftlichen Kontext • Naturwissenschaftlicher Lösungsansatz • Chemie-Physik • Modelle • Konzept der kleinsten Teilchen • Spezifische Eigenschaften zur Charakterisierung von Reinstoffen • Stoffsysteme • Fraktionierungsmethoden	Die Schülerinnen und Schüler können • die Chemie als naturwissenschaftliche Disziplin situieren. • den Stellenwert der Chemie in der Gesellschaft abschätzen. • die nötigen Schritte von der Beobachtung zur Theorie umsetzen. • chemische Reaktionen von physikalischen Prozessen unterscheiden. • die Bedeutung naturwissenschaftlicher Modelle verstehen. • für das zu erklärende Phänomen das passende Modell auswählen. • entscheiden, auf welcher Ebene (Beobachtungsebene/Modellebene) welche fachlichen Begriffe verwendet werden dürfen. • das Konzept der kleinsten Teilchen anwenden. • Stoffe mit ihren spezifischen Eigenschaften charakterisieren. • Stoffsysteme definieren, beschreiben und darstellen. • Stoffgemische aufgrund ihrer Eigenschaften bzw. Zustandsunterschiede mit geeigneten Trennmethoden fraktionieren.

2. Lerngebiet: Atombau (Atombau und Periodensystem)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Dalton-Modell	Die Schülerinnen und Schüler können • das Modell-Konzept von Dalton verstehen und anwenden. • die Chemische Reaktion als

• Elektrische Ladung und Coulomb-Gesetz • Kern-Hülle-Modell • Bohr- bzw. Schalen-Modell • Kugelwolken-Modell • Lewis-Formel • Keil-Strich-Formel • Skelettformel und Keil-Strich-Skelettformel • Mesomerie	Umgruppierung von Atomen, die Massenerhaltung, das Gesetz der konstanten Proportionen mit dem Dalton-Modell erklären. • die elektrostatische Wechselwirkung als grundlegendes Konzept in der Chemie anerkennen. • Anziehungs- und Abstossungskräfte mithilfe des Coulomb-Gesetzes qualitativ beschreiben und vergleichen. • die Elementarteilchen und deren Eigenschaften aufzählen. • die Entwicklung des Kern/Hülle-Modells aufgrund des Streuversuchs von Rutherford verstehen. • die Begriffe Nucleonenzahl, Ordnungszahl und Isotope definieren. • das Konzept des Bohr- bzw. Schalen-Modells verstehen und anwenden. • das energetische Konzept des Atoms mit dem Bohr- bzw. Schalen-Modell in Zusammenhang bringen. • ein räumliches Modell der Atomhülle, in dem die Elektronen als Ladungswolken dargestellt werden, beschreiben und anwenden. • das Konzept der Lewis-Formel verstehen und anwenden. • die Gestalt von kleinsten Teilchen mit der Keil/Strich-Schreibweise dreidimensional darstellen. • Strukturen von kleinsten Teilchen mit der Skelettformel darstellen. • Systeme erkennen, die delokalisierte Elektronen enthalten. • Grenzstrukturen von Teilchen mit delokalisierten Elektronen zeichnen.

3. Lerngebiet: Periodensystem der Elemente (Atombau und Periodensystem)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Aufbau	Die Schülerinnen und Schüler können • die Systematik im Periodensystem verstehen und anwenden. • die Begriffe Metalle, Halbmetalle und

• Regelmässigkeiten im Periodensystem • Zusammenhang Schalenmodell-Periodensystem	Nichtmetalle definieren. • den Verlauf ausgewählter Eigenschaften in Bezug zur Stellung im Periodensystem erklären. • ausgewählte Eigenschaften innerhalb einer Periode oder Gruppe extrapolieren. • die Elektronenverteilung in der Atomhülle mit der Lage des entsprechenden Atomsymbols im Periodensystem der Elemente in Beziehung setzen.

4. Lerngebiet: Quantitative Aspekte der Chemie (Stoffumwandlungen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Formelsprache • Masse und Stoffmenge • Ideales Gasgesetz • Konzentrationen	Die Schülerinnen und Schüler können • die chemische Formelsprache lesen und chemische Begebenheiten in Formelsprache ausdrücken. • Reaktionsgleichungen verstehen und korrekt formulieren. • für gegebene Stoffe relative Massen und molare Massen mithilfe des PSE bestimmen. • die Begriffe Stoffmenge und molare Masse definieren. • die Gleichung für die molare Masse anwenden. • das ideale Gasgesetz verstehen und anwenden. • den Begriff des molaren Volumens definieren. • die Gleichung für das molare Volumen anwenden. • die gängigen Konzentrationen definieren und mit den entsprechenden Gleichungen rechnen.

5. Lerngebiet: Chemische Bindung I (Chemische Bindung und Stoffklassen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Elektronenpaarbindung	Die Schülerinnen und Schüler können • mit einem geeigneten Bindungsmodell das Wesen der Elektronenpaarbindung beschreiben. • Formeln anhand der Edelgasregel,

• Elektronegativität • Polarität der Bindung • Molekülgeometrie • Polarität der Verbindung	Bindigkeitsregel und Mehrfachbindungsregel selbständig herleiten. • das Konzept der Elektronegativität nach Pauling verstehen und anwenden. • die Polarität einer Bindung anhand von EN-Werten abschätzen. • Partialladungen innerhalb einer Bindung zuordnen. • aufgrund des Elektronenpaar-abstossungskonzepts die gängigsten Molekülgeometrien inklusive Bindungswinkel erklären und darstellen. • die Polarität einer Verbindung in der Modellebene bestimmen.

6. Lerngebiet: Chemische Bindung II (Chemische Bindung und Stoffklassen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Ionenbindung • Herleiten von Reaktionsgleichungen • Eigenschaften salzartiger Stoffe • Ein- und mehratomige Ionen • Nomenklatur der Salze • Lösen von Salzen • Ionenwanderung und Elektrolyse	Die Schülerinnen und Schüler können • mit einem geeigneten Modell das Wesen der Ionenbindung und des Ionenverbands beschreiben. • die korrekte Reaktionsgleichung einer Salzbildungsreaktion herleiten. • Eigenschaften salzartiger Stoffe mit einem geeigneten Modell erklären. • die Namen und Formeln wichtiger ein- und mehratomiger Ionen nennen und deren Strukturformeln mit geeigneten Modellen zeichnen. • die systematische Nomenklatur der Salze anwenden. • den Löseprozess auf der Modellebene erklären. • die elektrolytische Leitfähigkeit erklären. • das Prinzip der Elektrolyse erläutern.

2. Klasse

1. Lerngebiet: Experimentieren

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Sicherheitsaspekte • Kenntnis von Glaswaren • Grundlegende Arbeitstechniken • Experimente • Messwerte, Fehler und Fehlerrechnung • Dokumentation • Chemielexika und Tabellenwerke	Die Schülerinnen und Schüler können • sich im Labor korrekt verhalten. • im Notfall das Sicherheitskonzept richtig anwenden. • die Warnhinweise zu Gefahrstoffen verstehen. • mit Chemikalien angemessen umgehen. • Glaswaren und Labor-Hilfsmittel mit ihrem Fachausdruck benennen. • Glaswaren und Labor-Hilfsmittel problemgerecht einsetzen. • die gängigen Laborgeräte wie Bunsenbrenner, Waage, Magnetheizrührer, Pipetten fachgerecht einsetzen bzw. bedienen. • eine chemische Apparatur regelkonform aufbauen. • ein einfaches Experiment anhand einer ausformulierten Arbeitsvorschrift sachgerecht ausführen. • aus experimentellen Beobachtungen selbständig Schlussfolgerungen ziehen. • die Genauigkeit von Messwerten abschätzen. • zwischen den Fehlerquellen unterscheiden. • die Fehlerfortpflanzungsrechnung anwenden. • aufgrund der experimentellen Anforderungen entscheiden, welche Genauigkeit die eingesetzten Messgeräte aufweisen müssen. • ein den Vorgaben entsprechendes Laborjournal führen. • vorgabengetreue Laborberichte verfassen. • Daten über Stoffe in Printmedien und in elektronischen Referenzwerken nachschlagen.

2. Lerngebiet: Chemische Bindung III (Chemische Bindung und Stoffklassen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Metallbindung • Eigenschaften von Metallen • Legierungen	Die Schülerinnen und Schüler können • die Metallbindung als elektrostatische Wechselwirkung zwischen Atomrümpfen und frei beweglichen Valenzelektronen erklären. • ausgewählte Eigenschaften anhand des Metallbindungs-Modells erklären. • den Begriff „Legierung“ definieren. • ausgewählte Eigenschaften anhand der Struktur erklären.

3. Lerngebiet: Energetik (Stoffumwandlungen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Energieformen • Energieerhaltung und -umwandlung • Enthalpie • Lösen von Salzen	Die Schülerinnen und Schüler können • thermische, chemische und nukleare Energie als innere Energieformen, potentielle und kinetische als äussere Energieformen beschreiben. • die Umwandlung von chemischer Energie in andere Energieformen und umgekehrt benennen. • den Energieerhaltungssatz nachvollziehen. • den Begriff Enthalpie/Reaktionsenthalpie definieren. • qualitative Enthalpiediagramme für ausgewählte Prozesse darstellen. • energetische Veränderungen bei exothermen und endothermen Vorgängen aus der Struktur der Edukte und Produkte abschätzen und mithilfe von Tabellenwerten berechnen. • den Begriff Gitterenthalpie definieren. • Gitterenthalpien aufgrund der strukturellen Daten der beteiligten Ionen abschätzen. • die Begriffe Hydratationsenthalpie und Lösungsenthalpie definieren. • den Lösungsprozess vom enthalpischen Gesichtspunkt aus untersuchen. • die Löslichkeit eines Salzes abschätzen. • den Begriff „schwerlösliches Salz“ erklären. • Gleichungen für Fällungsreaktionen

• Entropie • Gibbs-Helmholtz-Beziehung	herleiten. • den Begriff Entropie als Zustandsgrösse definieren. • den Zusammenhang zwischen Enthalpie und Entropie verstehen. • Entropieänderungen an Beispielen erklären. • die Gibbs-Helmholtz-Beziehung zur Abschätzung der Spontaneität einfacher chemischer Vorgänge verwenden.

4. Lerngebiet: Struktur und Eigenschaft (Chemische Bindung und Stoffklassen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Zwischenmolekulare Kräfte • Van-der-Waals-Kräfte • Dipol/Dipol-Wechselwirkungen • Wasserstoffbrücken • Zwischenmolekulare Kräfte und Eigenschaften der Stoffe • Strukturabhängigkeit der Stoffeigenschaften	Die Schülerinnen und Schüler können. • zwischen Bindung und zwischenmolekularen Wechselwirkungen unterscheiden. • den Siedepunkt als Mass der Stärke der zwischenmolekularen Kräfte erfahren. • die Entstehung der Van-der-Waals-Wechselwirkung erklären. • die Dipolarität von gegebenen Stoffen abschätzen. • die Dipol/Dipol-Wechselwirkung erklären. • die strukturellen Bedingungen, die zu Wasserstoffbrücken führen, verstehen. • Schmelz- bzw. Siedepunkte gegebener Stoffe voraussagen und/oder interpretieren. • die Löslichkeit gegebener Stoffe voraussagen und/oder interpretieren. • Eigenschaften von Stoffen anhand der Struktur (Modellebene) voraussagen. • aufgrund von Eigenschaften (Beobachtungsebene) die Struktur der kleinsten Teilchen postulieren.

5. Lerngebiet: Quantitative Aspekte der Chemie II (Stoffumwandlungen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Stöchiometrie	Die Schülerinnen und Schüler können • stöchiometrische Berechnungen auf Basis der Kompetenzen des LG 4 1. Klasse durchführen.

6. Lerngebiet: Kinetik (Stoffumwandlungen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Teilchenkinetik • Reaktionsgeschwindigkeit • Katalytik • Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen • Dynamisches Gleichgewicht chemischer Reaktionen • Massenwirkungsgesetz • Le Châtelier-Prinzip	Die Schülerinnen und Schüler können • das Wesen der Teilchenbewegung in der Gasphase erklären. • Maxwell-Boltzmann-Verteilungsdiagramme nachvollziehen und für ausgewählte Beispiele skizzieren. • Bedingungen, unter welchen ein wirksamer Zusammenstoß stattfinden kann, aufzählen und beschreiben. • den Begriff der Reaktionsgeschwindigkeit definieren. • die Abhängigkeit der Reaktionsgeschwindigkeit von Temperatur, Konzentration und Zerteilungsgrad erklären. • die RGT-Regel schildern und anwenden. • die Reaktionsgeschwindigkeitsgleichungen aufstellen. • das Funktionsprinzip Katalytik erklären. • anerkennen, dass chemische Reaktionen grundsätzlich umkehrbar sind. • das dynamische chemische Gleichgewicht auf Modellebene und mathematisch beschreiben. • den Reaktionsverlauf einer Gleichgewichtsreaktion graphisch skizzieren. • das Massenwirkungsgesetz qualitativ und quantitativ anwenden. • voraussagen, wie sich Konzentrations-, Druck- und Temperaturänderungen auf ein chemisches Gleichgewicht auswirken.

3. Klasse

1. Lerngebiet: Chemische Reaktionen I (Stoffumwandlungen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Säuren und Basen	Die Schülerinnen und Schüler können • die Begriffe Säure und Base sowie saure bzw. basische (alkalische) Lösung

• Säure/Base-Reaktionen • Autoprotolyse • pH-Wert • Säurestärke • Pufferung	definieren. • Säure/Base-Reaktionen als Übertragungen von Protonen (Wasserstoffkationen) erklären. • das Phänomen der Autoprotolyse erfassen und erklären. • den pH-Wert definieren. • pH-Berechnungen durchführen. • strukturelle Abhängigkeit der Säurestärke erklären. • die Säurekonstante als Maß für die Säurestärke herleiten. • die Gleichgewichtslage von Protolysen aufgrund der Säurestärke der beteiligten Säuren qualitativ angeben. • die Wirkungsweise eines Säure/Base-Puffers erklären.

2. Lerngebiet: Chemische Reaktionen II (Stoffumwandlungen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Begriffe Reduktion und Oxidation • Redox-Reaktionen • Redoxreihe • Oxidationszahlen • Elektrochemische Prozesse	Die Schülerinnen und Schüler können • die Redoxreaktion als Elektronenübertragung definieren. • Teilgleichungen und Bruttoreaktionsgleichung von Redox-Reaktionen herleiten. • die Begriffe Oxidationsmittel und Reduktionsmittel definieren. • mithilfe der Redox-Reihe die spontane Richtung von Redoxvorgängen voraussagen. • die Oxidationszahlen von Atomen in kleinsten Teilchen ermitteln. • mithilfe von Oxidationszahlen chemische Prozesse als Redox-Reaktionen identifizieren und Oxidation bzw. Reduktion kennzeichnen. • das Prinzip der elektrochemischen Stromerzeugung (Batterie, Akkumulator, Brennstoffzelle) erklären und anwenden. • mithilfe der Halbzellenpotentiale die Spannung von galvanischen Elementen berechnen.

3. Lerngebiet: Organische Chemie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Definition der Disziplin der organischen Chemie • Besonderheiten der Atomsorte Kohlenstoff • Funktionelle Gruppen und Verbindungsklassen • Räumliche Struktur organischer Verbindungen • Nomenklatur in der organischen Chemie • Verbindungsklassen und Eigenschaften • Reaktionstypen	Die Schülerinnen und Schüler können • den Begriff organische Chemie definieren. • die Vielfalt der Kohlenstoffverbindungen mit der Besonderheit des Kohlenstoffatoms erklären. • funktionelle Gruppen erkennen und benennen. • organische Verbindung aufgrund der funktionellen Gruppen in die Verbindungsklassen einordnen. • die Begriffe Konstitutionsisomerie, Konfigurationsisomerie und Konformationsisomerie unterscheiden sowie deren jeweilige Unterkategorien definieren. • Chiralitätszentren bestimmen. • die Systematik der Benennung ausgewählter Verbindungen nach IUPAC (ohne CIP-Regeln) anwenden. • an ausgewählten Verbindungsklassen den Zusammenhang zwischen funktionellen Gruppen und Eigenschaften erklären. • Reaktionsgleichungen für ausgewählte organochemische Reaktionstypen herleiten.

LEHRPLAN GYMNASIUM

Grundlagenfach Deutsch

Version August 2013 (Stand August 2022)
Herausgeber Schulleitung

A. STUNDENDOTATION

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	4	3	3	4

B. DIDAKTISCHE KONZEPTION

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Durch die Beschäftigung mit Literatur und Sprache begegnen die Schülerinnen und Schüler Welten, Werten, Verhaltensweisen und Ästhetiken innerhalb und ausserhalb ihres Erfahrungsbereiches. Diese Horizonterweiterung unterstützt die Schülerinnen und Schüler in der Entfaltung und Erfahrung ihrer Persönlichkeit und ihrer sprachlich-kulturellen Identität.

Der Deutschunterricht fördert die Verwendung der Sprache als Mittel der Verständigung, der Erkenntnis und des schöpferischen Ausdrucks. Er leistet in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, Sprach- und Medienreflexion einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung kompetenter, verantwortungsbewusster, kritik- und genussfähiger Menschen.

Darüber hinaus werden die Schülerinnen und Schüler auf die zentralen mündlichen und schriftlichen Anforderungen des Hochschulstudiums vorbereitet, insbesondere durch die Auseinandersetzung mit komplexen Texten, mit anspruchsvollen Formen des mündlichen Diskurses sowie mit den Grundtechniken der Argumentation und des wissenschaftlichen Schreibens. In diesem Sinne leistet der Deutschunterricht einen wichtigen Beitrag für die allgemeine Studierfähigkeit in allen Fachbereichen.

Die basalen fachlichen Kompetenzen (bfK) werden im Anhang ausgewiesen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Grundlagenfach Deutsch fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten	• Sprache als Fundament der eigenen Persönlichkeit erfassen und deren Bedeutung für die zwischenmenschliche Interaktion sowie das gesamtgesellschaftliche Miteinander erkennen • Literatur als Medium für die Reflexion und Vermittlung kulturellen Wissens begreifen • Fremdes wie eigenes Sprachhandeln kritisch durchleuchten • Die eigenen Sprachkompetenzen realistisch einschätzen und Möglichkeiten zur weiteren Verbesserung finden
Sozialkompetenz	• Das menschliche Zusammenleben sprachlich aktiv mitgestalten • In kleineren und grösseren Teams lösungs- und ergebnisorientiert arbeiten • Eigene Positionen entwickeln, vertreten und mit fremden Standpunkten angemessen umgehen
Sprachkompetenz	• Sich in unterschiedlichen Situationen formal korrekt und kompetent äussern sowie überzeugend präsentieren • Adressaten-, situations- und mediengerecht sprechen und schreiben • Grundformen der Wissenschaftssprache verstehen und anwenden • Anspruchsvolle Texte erarbeiten, verstehen und beurteilen
Interessen	• Lektüre als Quelle von Bildung und als geistige Herausforderung pflegen • Ästhetische Dimensionen von Literatur und Kunst, Wissenschaft und Sprache wertschätzen • Eigene Kreativität entwickeln, erweitern und gezielt nutzen • Mit intellektueller Neugier Anteil nehmen am Zeitgeschehen und am Kulturbetrieb

(3) Vorbereitung der Lernenden auf die Maturitätsarbeit

Der Deutschunterricht vermittelt folgende Kompetenzen

Reflexive Fähigkeit	• Verschiedene Analyseverfahren für literarische Texte und Sachtexte kennen und anwenden • Texte verstehen, interpretieren und beurteilen • Grundtechniken der Wissenschaftssprache anwenden (z.B. Zitat, Paraphrase, Quellenangabe, Definition, Hypothese) und damit Plagiate vermeiden

C. KLASSEN-LEHRPLÄNE

Mit * versehene Punkte dienen in besonderem Masse der unter B (3) erwähnten Vorbereitung auf die Maturitätsarbeit.

1. KLASSE

1. Lerngebiet: Lesen

Grob Inhalte	Fachliche Kompetenzen
Textarten	Die Schülerinnen und Schüler können • Gebrauchstexte / Sachtexte verstehen und von literarischen Texten unterscheiden.* • literarische Gattungen unterscheiden und charakterisieren sowie grundlegende literarische Fachbegriffe für die Analyse von lyrischen, epischen und dramatischen Texten verwenden. • verschiedene Lesetechniken und Strategien zum Leseverstehen anwenden.* • Lesehaltungen bewusst wählen (Identifikation, Information, Unterhaltung, Analyse). • die geschichtliche Dimension von Texten (Historizität) erkennen. • grundlegende Interpretationsverfahren unterscheiden (textimmanente und textübergreifende Verfahren).*
Gattungen	
Lesetechnik	
Lesehaltung	
Literaturgeschichte	
Interpretation	

2. Lerngebiet: Schreiben

Grob Inhalte	Fachliche Kompetenzen
Schreiben als Lernmittel	Die Schülerinnen und Schüler können • für das Lernen relevante Schreibtechniken anwenden (z.B. Mitschrift, Protokoll, Zusammenfassung). • Schreiben als strukturierten Prozess gestalten. • ich-, sach- und adressatenbezogene Ebenen des Schreibens unterscheiden. • das eigene Schreiben einsetzen, um über Sachverhalte, Zusammenhänge und Prozesse nachzudenken und sie zu verstehen. • zu altersgerechten Themen Pro- und Kontra-Argumente entwickeln und gewichten.
Schreibplanung	
Schreiben als Kommunikationsmittel	
Schreiben als Mittel der Reflexion	
Argumentierendes Schreiben	

Fiktionales Schreiben	• Kriterien für fiktionales Schreiben umsetzen (z.B. Figuren entwickeln, Spannung aufbauen). • Erzählperspektiven bewusst wählen und gestalten.
Nachschlagewerke	• analoge und digitale Wörterbücher bzw. Informationsmedien sinnvoll nutzen.*

3. Lerngebiet: Zuhören und Sprechen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Aktives Zuhören Sprechen Gestaltendes Lesen / szenisches Umsetzen Stellungnahme Diskussion Präsentieren Feedback	Die Schülerinnen und Schüler können • aufmerksam, wohlwollend und kritisch zuhören und Gehörtes wiedergeben. • sich frei, flüssig und angemessen in Standarddeutsch ausdrücken. • die Sprache durch paraverbale und nonverbale Mittel unterstützen. • Texte gestaltend lesen. • Texte szenisch umsetzen. • kurze Redebeiträge prägnant formulieren. • sich in eine Diskussion einbringen. • kleinere inhaltliche Einheiten adressatengerecht aufbereiten und präsentieren. • eine konstruktive, auf Kriterien basierende Rückmeldung geben und entgegennehmen.

4. Lerngebiet: Sprach- und Medienreflexion

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Grammatik Kommunikation Medien	Die Schülerinnen und Schüler können • grundlegende Regeln in Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik korrekt anwenden und auf ein Repertoire an grammatikalischen Begriffen zurückgreifen. • mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse analysieren. • eigene und gesellschaftliche Mediengewohnheiten erkennen und reflektieren.

2. KLASSE

1. Lerngebiet: Lesen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Textarten Gattungen Literaturgeschichte Interpretation Literatur und Welt	Die Schülerinnen und Schüler können • die Argumentationsstruktur von Texten analysieren.* • literarische (lyrische, epische und/oder dramatische) Ausdrucksformen vertieft analysieren. • mindestens eine literarische Epoche in ihrer literaturgeschichtlichen Dimension erfassen. • Interpretationsverfahren an komplexeren Texten anwenden.* • wesentliche Inhalte, thematische Schwerpunkte und Absichten erkennen und in Bezug auf das Textganze erschliessen und interpretieren.* • Stoffe / Motive erkennen und deren Ausprägung in verschiedenen Texten verfolgen. • Gelesenes zu sich und der Welt in einen bewussten Bezug setzen.

2. Lerngebiet: Schreiben

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Schreibprozess Schreiben als Kommunikationsmittel Textarten Argumentierendes Schreiben Fiktionales Schreiben Wissenschaftliches Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können • eigene und fremde Texte kriteriengeleitet überarbeiten. • Texte wirkungsorientiert und publikumsbezogen formulieren. • journalistische Textsorten unterscheiden und realisieren. • erörternde Texte bezüglich Inhalt, Aufbau und Form überzeugend gestalten. • Merkmale der Kurzgeschichte erkennen und umsetzen. • Grundtechniken des wissenschaftlichen Schreibens anwenden (z.B. Zitat, Paraphrase, Quellenangabe, Definition, Hypothese).*

3. Lerngebiet: Zuhören und Sprechen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Argumentieren Diskussion, Gespräch, Debatte Kommunikation Rhetorik	Die Schülerinnen und Schüler können • differenziert argumentieren und fremde sowie eigene Argumente kritisch würdigen. • Diskussionen problemorientiert führen und das Gespräch weiterbringen. • Kommunikationssituationen erfassen und bewusst gestalten. • grundlegende rhetorische Mittel benennen und wirkungsvoll einsetzen.

4. Lerngebiet: Sprach- und Medienreflexion

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Grammatik Stil Sprachreflexion Medienkunde	Die Schülerinnen und Schüler können • Sätze analysieren und die Interpunktion korrekt anwenden. • stilistische Varianten in ihrer Wirkung unterscheiden und mündlich und schriftlich gezielt einsetzen. • sprachwissenschaftliche Probleme exemplarisch analysieren (z.B. Gruppensprachen, Dialekte, Diglossie). • ihre Sprachbiographie reflektieren. • Merkmale journalistischer Textsorten erfassen. • sich in der Medienlandschaft orientieren (Produktionsbedingungen, Sprache und politische Tendenz von Medien einschätzen).

3. KLASSE

1. Lerngebiet: Lesen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Literaturgeschichte Interpretation Literarizität Wertung Leseförderung und literarisches Gespräch	Die Schülerinnen und Schüler können • mehrere literarische Epochen exemplarisch in ihrer literaturgeschichtlichen Dimension erfassen. • literarische Werke selbständig erarbeiten und anhand eigener Thesen deuten. • Literatur als Konstrukt mit bestimmten Wirkungsabsichten erkennen. • ein begründetes Werturteil über einen literarischen Text abgeben. • eine Lektüre selbständig erarbeiten und in geeigneter Form (z. B. Klassendiskussionen, Literaturclubs) in die Klasse einbringen.

2. Lerngebiet: Schreiben

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Schreibprozess Argumentierendes Schreiben Fiktionales Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können • komplexere Texte planen, umsetzen und überarbeiten. • Fertigkeiten im erörternden Schreiben gezielt vertiefen. • weitere Formen des fiktionalen Schreibens (z.B. innerer Monolog, Figurenrede, Dialog) themenbezogen und wirkungsvoll einsetzen.

3. Lerngebiet: Zuhören und Sprechen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Diskussion, Gespräch, Debatte Präsentieren	Die Schülerinnen und Schüler können • verschiedene Redestrategien situations- und adressatenorientiert anwenden. • komplexe Inhalte situations- und adressatenorientiert aufbereiten und präsentieren.

4. Lerngebiet: Sprach- und Medienreflexion

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Sprachreflexion Medienkunde Filme	Die Schülerinnen und Schüler können • sprachwissenschaftliche Probleme exemplarisch analysieren (z.B. Spracherwerb, Sprachwandel, Zeichentheorie, geschlechtsspezifische Dimension der Sprachverwendung). • Nutzung und Wirkung analoger und digitaler Medien kritisch hinterfragen. • Filme als eigenständige Kunstwerke verstehen und Elemente der Filmanalyse anwenden.

4. KLASSE

1. Lerngebiet: Lesen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Textarten	Die Schülerinnen und Schüler können • verschiedene Textarten (literarische und Sachtexte) selbständig und zielgerichtet erfassen und interpretieren. • literaturgeschichtliche Epochen von der Aufklärung bis zur Gegenwart überblicken und charakterisieren. • Intertextuelle und interdisziplinäre Bezüge herstellen. • formale und inhaltliche Aspekte (z.B. Gattungen, Motive, sprachlich-stilistische Eigenheiten oder thematische Schwerpunkte) in Bezug auf das Textganze erschliessen und interpretieren. • die Relevanz literarischer Texte erkennen. • ausgehend von der Begegnung mit literarischen Texten eigene Positionen und Werte entwickeln und diese im persönlichen und gesellschaftlichen Umfeld einbringen. • eigene Lektüreinteressen gezielt und eigenständig verfolgen sowie in geeigneter Form (z.B. Klassendiskussionen, literarische Clubs) in die Klasse einbringen.
Literaturgeschichte	
Interpretation	
Wertung	
Literatur und Welt	
Leseförderung und literarisches Gespräch	

2. Lerngebiet: Schreiben

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Schreibprozess	Die Schülerinnen und Schüler können • das eigene Schreiben bewusst gestalten, die eigenen Texte überarbeiten und reflektieren. • freiere Erörterungsformen umsetzen (z.B. Essay, Kolumne). • zu einem Kunstwerk ein fundiertes Werturteil abgeben (z.B. literarische Erörterung, Rezension). • Form und Inhalt eigener Texte wirkungsvoll aufeinander abstimmen.
Argumentierendes Schreiben	
Fiktionales Schreiben	

3. Lerngebiet: Zuhören und Sprechen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Diskussion, Gespräch, Debatte	Die Schülerinnen und Schüler können • Diskussionen moderieren. • unmoderierte Gespräche über komplexe Sachverhalte führen. • das eigene Sprechverhalten reflektieren. • ein (Prüfungs-)Gespräch kompetent und fachsprachlich adäquat gestalten.

4. Lerngebiet: Sprach- und Medienreflexion

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Medienkunde Sprachphilosophie	Die Schülerinnen und Schüler können • Bedeutung, Wirkung und Wandel von Medien kritisch betrachten (Einfluss auf politische Debatten; Sprache und Macht). • Einblick in das Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit gewinnen.

D.ANHANG 1

BASALE FACHLICHE KOMPETENZEN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH DEUTSCH

Lerngebiete	Die Schülerinnen und Schüler können
1. Lesen	
1.1 Grundlagen	• Texte genau lesen, verstehen und das eigene Verständnis hinterfragen. • unterschiedliche Lesestrategien für fiktionale Texte und Sachtexte anwenden. • die Zugehörigkeit eines Textes zu einer bestimmten Textsorte erkennen. • den Standpunkt eines Verfassers erkennen und die beabsichtigte Wirkung eines Textes einschätzen.
1.2 Literarische Texte	• verschiedene Techniken der Textanalyse einsetzen und eigene Interpretationsansätze entwickeln. • ein Bewusstsein für den Nutzen und die Leistung von Fachterminologie im Allgemeinen entwickeln. • den Inhalt, Aufbau und die sprachliche Gestalt analysieren.
1.3 Sachtexte	• Verfahren zur stufenweisen Erschließung anspruchsvoller Sachtexte situationsgerecht anwenden. • den Informationsgehalt von Sachtexten herausarbeiten und korrekt wiedergeben. • die Argumentationsstruktur von Sachtexten analysieren.
2. Schreiben	
2.1 Grundlagen	• ihr Schreiben bewusst als strukturierten Prozess organisieren (Planung, Entwurf, Überarbeitung, Schlussredaktion). • Texte für unterschiedliche Zwecke adressatengerecht formulieren. • das Regelwerk von Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung korrekt anwenden. • zielgerichtet Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten machen.

2.2 Sachtexte	• Besonderheiten und Regeln wichtiger Sachtextsorten (z.B. Bericht, Zusammenfassung, Protokoll) umsetzen. • überzeugend argumentieren. • Grundtechniken der Wissenschaftssprache anwenden (z.B. Zitat, Paraphrase, Quellenangabe, Definition, Hypothese) und damit Plagiate vermeiden.
3. Zuhören und Sprechen	
3.1 Grundlagen	• aktiv und kritisch zuhören. • sich deutlich artikulieren. • sich frei, flüssig und angemessen in Standarddeutsch ausdrücken. • sich situationsgerecht mit adäquaten Begriffenausdrücken.
3.2 Sprechen	• komplexe Sachverhalte adressatengerecht aufbereiten und attraktiv vor Publikum präsentieren (z.B. Referat, Rede, Statement).
3.3 Zuhören	• einem längeren Beitrag inhaltlich folgen. • die Hauptaussagen und Hauptargumente identifizieren und verstehen.
4. Sprach- und Medienreflexion	
4.1 Grundlagen	• Sprache und Medien als komplexe Systeme begreifen. • die Vielfalt analoger und digitaler Medien begreifen.
4.2 Sprachwissenschaft	• grammatische Probleme wie Kommasetzung, Flexion oder Zeitenfolge mit Hilfe sprachwissenschaftlicher Methoden (z.B. Proben) reflektieren und bewältigen.
4.3 Medien	• Unterschiede der Informationen und der Kommunikation in verschiedenen Medien erkennen und reflektieren. • die Nutzung und Wirkung analoger und digitaler Medien kritisch hinterfragen.

LEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH ENGLISCH

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	3	3	3	3

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Gegenstand des Englischunterrichts sind die englische Sprache sowie die Literatur und Kultur der englischsprachigen Welt. Der Englischunterricht fördert das sprachlich-kulturelle Verständnis und ermöglicht eine situationsgerechte Interaktion auf Englisch. Der Unterricht entwickelt ein Bewusstsein für unterschiedliche Sprach- und Denkstrukturen und unterstützt gezielt den Erwerb der Grundfertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Englisch ist eine Lingua franca und das Erlernen dieser Fremdsprache hilft, Strategien zu entwickeln, mit denen man sich in einer zunehmend mehrsprachigen, globalisierten Welt orientieren kann.

Die englische Sprache spielt eine dominierende Rolle in der Werbung, im Sport, in den Unterhaltungsmedien und in der Jugendkultur und bietet daher für Jugendliche ein grosses Identifikationspotential. Zudem hat Englisch eine zentrale Stellung in den Wissenschaften, in der modernen Berufswelt und in den neuen Informationstechnologien. So schafft der Englischunterricht wichtige sprachliche Grundlagen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler später den Anforderungen in Studium und Beruf gerecht werden können.

Durch die Auseinandersetzung mit einer Vielfalt von Texten und Medienbeiträgen aus dem angelsächsischen Sprachraum schulen die Schülerinnen und Schüler ihre ästhetische Wahrnehmung sowie den sprachlichen Ausdruck. Ausserdem begegnen sie Möglichkeiten menschlichen Erlebens und Verhaltens, welche ihnen helfen, die eigene Welt und die eigenen Wertvorstellungen zu reflektieren und sie als historisch und kulturell bedingt zu erfahren.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Grundlagenfach Englisch fördert besonders

Reflexive Fähigkeit

- ☐ Kontinuierlich die Sprach- und Fremdsprachkompetenzen reflektieren und verbessern
- Das Sprachbewusstsein entwickeln und es laufend schärfen
- Sprache als Zugang zur eigenen und zu anderen Identitäten, Überzeugungen und Interessen nutzen

Sozialkompetenz

- Mitverantwortung für den Verlauf einer sprachlichen Interaktion übernehmen

- Respektvoll miteinander umgehen
- Zur Zusammenarbeit im Team und zur Übernahme von Verantwortung bereit sein
- Bereitschaft, die Fremdsprache selbstverständlich und situationsgerechteinzusetzen

Sprachkompetenz

- Sich in einem mehrsprachigen Umfeld zurechtfinden und Strategien zur mündlichen und schriftlichen Verständigung einsetzen
- Strukturelle, lexikalische und phonologische Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Englisch, Deutsch und anderen Schulsprachen erkennen und für das eigene Lernen nutzbar machen
- Kreativ mit Sprache umgehen

Methodenkompetenz

- Verschiedene Lern- und Arbeitstechniken effizient anwenden
- Das eigene Lernen planen, steuern und evaluieren
- Ein- und zweisprachige Wörterbücher gezielt einsetzen

IKT- und Medienkompetenz

- Computergestützt gezielt recherchieren und Quellen kritisch nutzen
- Mit verschiedenen Medien kompetent und kritisch umgehen

Interessen

- Interesse entwickeln für literarische, kulturelle und geschichtliche Aspekte der englischsprachigen Welt einschliesslich der Länder des Commonwealth
- Mit intellektueller Neugier Anteil nehmen am internationalen Zeitgeschehen

(3) Querverbindung zu anderen Fächern

In vielen Bereichen kommt dem Englischen heute die Rolle einer «lingua franca» zu. Das Fach kann deshalb in vielfältiger Weise als Verbindungsglied zwischen den verschiedensten Wissensgebieten angesehen werden. Auch in den elektronischen Medien ist es häufig Erstsprache, da Mitteilungen und Publikationen oft nur in Englisch verfasst werden. Englisch eignet sich daher besonders für fächerübergreifendes Arbeiten. Mögliche Vernetzungen:

Alte Sprachen: Literarische Texte basierend auf klassischen Vorlagen

Moderne Sprachen, Geschichte und Geografie: Immigrationsproblematik, Commonwealth, Kulturwandel

Musische Fächer: z.B. Jazz, zeitgenössische Kunst, Werbung

Naturwissenschaften und Mathematik: Fachliteratur, Umweltproblematik, Science Fiction

Philosophie und Religion: Ethik, Weltbilder, Utopien

C. Klassen-Lehrpläne

1. Klasse

Niveau: A2-B1*

* gemäss dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen

1. Lerngebiet: Sprachtraining und Sprachreflexion

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
Grammatik der Stufe <i>intermediate</i> (z.B. <i>tenses, state verbs, irregular verbs, passives, adjectives and adverbs</i>)	Die Schülerinnen und Schüler können - grammatikalische Strukturen erkennen und anwenden. - grammatikalische Systeme in ihren Zusammenhängen verstehen (z.B. Zeitelement).
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
- Wortschatz des Lehrmittels mit punktuellen Ergänzungen - Phonetik	Die Schülerinnen und Schüler können - den bereits erworbenen Wortschatz anwenden. - den Wortschatz erweitern und den neu erlernten Wortschatz anwenden. - ihre Sprachkompetenz im Bereich des Wortschatzes steigern. - Wörterbücher benutzen (gedruckt und online). - die phonetische Schrift als Instrument für die genaue Aussprache nutzen.
Grobinhalte: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
Sprachvergleich	Die Schülerinnen und Schüler können punktuellen Eigenheiten und Gemeinsamkeiten der englischen Sprache im Vergleich mit anderen Sprachen erkennen und erklären.

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können

• Unterrichtsgespräche und Redebeiträge von Schülerinnen und Schülern auf Englisch • Einfache bis mittelschwere (authentische) Hörbeispiele (z.B. Alltagssituationen, Songs, einfache Dialoge und Informationstexte)	• den Unterrichtsgesprächen und Redebeiträgen weitgehend folgen. • die Hauptpunkte von Hörbeispielen verstehen, insbesondere wenn diese durch Bilder, Grafiken, Schlüsselbegriffe etc. ergänzt werden.
Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
• Redebeiträge (z.B. Unterrichtsgespräche, Rollenspiele, Diskussionen, Präsentationen, Gespräche über literarische Werke)	Die Schülerinnen und Schüler können • die behandelten Wörter, Ausdrücke und Strukturen korrekt anwenden. • sich, ohne dass die Aussprache das Verständnis hemmt, ausdrücken. • sich selbständig an einfachen, verschiedenartigen Gesprächen (z.B. in Alltagssituationen) beteiligen. • einen längeren Redebeitrag über ein vertrautes Thema machen und auf Fragen eingehen (z.B. über Hobby, Familie, persönliche Erlebnisse).
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
• Einfache literarische und nicht literarische Originaltexte • Lesestrategien (z.B. Inhalte vorhersagen, Globalverstehen, Mindmap) • Vorlesen	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte verstehen, in eigenen Worten zusammenfassen und ihre Meinung dazu äussern. • verschiedene Lesestrategien unterscheiden und gezielt anwenden. • korrekt und sinngemäss vorlesen.
Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen
• Kohärente, einfache, auch kreative Texte verfassen (z.B. persönliche Briefe, kurze Mitteilungen, kurze Zusammenfassungen, Kommentare) • Notizen	Die Schülerinnen und Schüler können • die ihnen bekannten Wörter, Ausdrücke und Strukturen korrekt anwenden. • einfache kürzere Texte schreiben. • Notizen erstellen.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können

• Textanalyse und Interpretation anhand von Lehrmitteltexten und stufengerechten Originaltexten (z.B. Jugendliteratur, kürzere Romane, Kurzgeschichten, Artikel) • Grundbegriffe der Literaturanalyse (z.B. Erzähler, Handlung, Schauplatz)	• einfache Originaltexte lesen und verstehen. • relevante Aspekte des Werkes zusammenfassen, interpretieren und kommentieren. • zwischen der fiktionalen und der eigenen Welt Bezüge schaffen. • einfache Grundbegriffe der Literaturanalyse verstehen und anwenden anhand der jeweiligen Lektüre.
Grobinhalt: Kultur	Fachliche Kompetenzen
• Kulturelle Aspekte (z.B. soziale, politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder historische)	Die Schülerinnen und Schüler können • einfache Beiträge (Text, Tondokument, Film) über gesellschaftliche Aspekte der englischsprachigen Welt verstehen, in eigenen Worten zusammenfassen und ihre Meinung dazu äussern. • über Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Ländern und Regionen sprechen.

2. Klasse

Niveau: B1

1. Lerngebiet: Sprachtraining und Sprachreflexion

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
• Grammatik der Stufe <i>intermediate</i>: Vertiefung und Erweiterung (z.B. <i>conditionals / mixed conditionals, relative clauses, reported speech, modals, phrasal verbs, verb patterns (gerund / infinitive)</i>)	Die Schülerinnen und Schüler können • grammatikalische Strukturen reflektieren und anwenden, sowie Zusammenhänge im grammatikalischen System erkennen.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
• Wortschatz des Lehrmittels mit punktuellen Ergänzungen • Lexikalische und morphologische Strukturen (z.B. <i>verb patterns, word formation</i>) • Idiomatic Strukturen (z.B. <i>collocations, phrasal verbs</i>)	Die Schülerinnen und Schüler können • ihre Sprachkompetenz im Bereich des Wortschatzes erweitern. • Wörterbücher benutzen. • lexikalische und morphologische Strukturen erkennen und ihre Erkenntnisse anwenden. • idiomatic Strukturen erkennen und anwenden.
Grobinhalte: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen

• Gesellschaftliche, sprachvergleichende und literarische Aspekte der Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können • die Wirkung der englischen Sprache in literarischen wie auch in nicht literarischen Texten und mündlichen Beiträgen (z.B. politische Reden und Werbesprache) ansatzweise reflektieren und sich dazu in ein kritisches Verhältnis setzen. • punktuelle Eigenheiten und Gemeinsamkeiten der englischen Sprache im Vergleich mit anderen Sprachen erkennen und erklären.

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
• Unterrichtsgespräche auf Englisch • Mittelschwere (authentische) Hörbeispiele gemäss Lehrmittel und andere (z.B. Nachrichtensendungen für Sprachlernende, Songs, Ausschnitte aus TV-Shows)	Die Schülerinnen und Schüler können • dem Unterrichtsgespräch folgen. • Hörbeispiele des im Klassenunterricht verwendeten Lehrmittels verstehen. • die Hauptpunkte der vom Lehrmittel unabhängigen Hörbeispiele verstehen, wenn Standardsprache klar und eher langsam gesprochen wird.
Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
• Redebeiträge (z.B. Unterrichtsgespräche, Rollenspiele, Diskussionen über Literatur und andere Themen, Präsentationen, längere Redebeiträge)	Die Schülerinnen und Schüler können • relativ fließend frei sprechen. • die behandelten Wörter, Ausdrücke und Strukturen korrekt anwenden. • sich in Alltagssituationen ohne grössere Probleme verständigen. • sich an einfachen (Unterrichts-)Gesprächen beteiligen. • längere Redebeiträge halten.
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
• Mittelschwere Texte im Rahmen des Lehrmittels, mittelschwere authentische Sach- und literarische Texte • Lesestrategien (z.B. Überschriften, Schlüsselwörter)	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte (meistens im Rahmen des Lehrmittels) verstehen, in eigenen Worten zusammenfassen und ihre Meinung dazu äussern. • authentische Sachtexte und literarische Werke mithilfe verschiedener Lesestrategien erschliessen.
Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen

• Kohärente, mittelschwere, auch kreative Texte (z.B. Kurzaufsätze, persönliche Stellungnahmen, Berichte über Umfragen)	Die Schülerinnen und Schüler können • die behandelten Wörter, Ausdrücke und Strukturen korrekt anwenden. • unterschiedliche Textsorten schreiben.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
• Textanalyse und Interpretation anhand von stufengerechter Originalliteratur (z.B. kürzere Romane, Theaterstücke) • Vertiefung der Begriffe der Literaturanalyse (z.B. Erzählperspektive)	Die Schülerinnen und Schüler können • mittelschwere Originaltexte lesen und verstehen. • relevante Aspekte des Werkes verstehen, interpretieren und kommentieren. • zwischen der fiktionalen und der eigenen Welt Bezüge schaffen. • Begriffe der Literaturanalyse verstehen und anwenden. • einfache stilistische Mittel erkennen.
Grobinhalt: Kultur	Fachliche Kompetenzen
• Kulturelle Aspekte (z.B. soziale, politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder historische)	Die Schülerinnen und Schüler können • Eigenheiten anderer Kulturen anhand englischsprachiger Beiträge (Texte, Tondokumente, Film) erkennen und benennen. • ihre eigenen Wertvorstellungen reflektieren und so einen differenzierten Umgang mit ‚Andersartigkeit‘ pflegen.

3. Klasse

Niveau: B2

1. Lerngebiet: Sprachtraining und Sprachreflexion

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen

• Ergänzung und Vertiefung der Grammatik der ersten zwei Jahre / Grammatikthemen der Stufe <i>upper-intermediate / advanced</i> (z.B. <i>participle clauses, non-finite verb forms, articles, adverbs and their position</i>)	Die Schülerinnen und Schüler können • grammatikalische Strukturen erkennen und anwenden.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
• Wortschatz eines allenfalls vorhandenen Lehrmittels und im Zusammenhang mit Klassenlektüren und behandelten Themen	Die Schülerinnen und Schüler können • ihren Wortschatz selbständig thematisch erweitern und anwenden. • einsprachige Wörterbücher benutzen (z.B. OALD).
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
• Gesellschaftliche, sprachvergleichende und literarische Aspekte der Sprachreflexion • Register (z.B. Verwendung des Passivs in formellen Briefen, Gebrauch <i>phrasal verbs</i>)	Die Schülerinnen und Schüler können • die Wirkung der englischen Sprache in literarischen wie auch in nicht literarischen Texten und mündlichen Beiträgen (z.B. politische Reden und Werbesprache) reflektieren und sich dazu in ein kritisches Verhältnis setzen. • Eigenheiten und Gemeinsamkeiten der englischen Sprache im Vergleich mit anderen Sprachen erkennen und erklären. • verschiedene sprachliche Register unterscheiden.

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
• Unterrichtsgespräche auf Englisch • Längere authentische, auch schwierigere, Hörbeispiele aus Lehrmittel und anderen Quellen (z.B. Nachrichtensendungen, Ausschnitte aus TV-Beiträgen, Bild- und/oder Tonmaterial)	Die Schülerinnen und Schüler können • dem Unterrichtsgespräch folgen. • Redebeiträge verstehen und komplexer Argumentation zu weniger vertrautem Thema folgen. • die Hauptpunkte von authentischen, anspruchsvollen Hörbeispielen zu weniger vertrauten Themen weitgehend verstehen.

Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
• Längere Redebeiträge (z.B. Unterrichtsgespräche, Rollenspiele, Diskussionen über ein literarisches Werk oder gesellschaftliches Thema, Präsentationen, längere Redebeiträge)	Die Schülerinnen und Schüler können • relativ fließend sprechen. • ein ausreichend breites Spektrum an Sprachmitteln einsetzen. • die behandelten Wörter, Ausdrücke und Strukturen korrekt anwenden. • sich ohne grössere Probleme an Gesprächen über im Unterricht gelesene Texte beteiligen. • Redebeiträge klar strukturiert und überzeugend präsentieren. • die eigene Argumentation auf die Zuhörerschaft abstimmen, auf Rückfragen adäquat reagieren und die eigene Meinung auf einfache, aber schlüssige Art begründen.
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
• Aktuelle Medienbeiträge (z.B. Zeitungsartikel, Reportagen, Interviews) • Mittelschwere bis anspruchsvolle Sach- und literarische Texte • Lesestrategien (z.B. genaues Lesen)	Die Schülerinnen und Schüler können • aktuelle Medienbeiträge verstehen, aufgrund gegebener Kriterien (wie Hauptargumente) analysieren und kritisch reflektieren. • Informationen aus verschiedenen Sachtexten und literarischen Texten weitgehend selbstständig zu neuen Zusammenhängen verbinden. • authentische Sachtexte und literarische Werke mithilfe verschiedener Lesestrategien erschliessen.
Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen
• Kohärente, eher formelle mittelschwere bis anspruchsvolle Texte (z.B. Berichte, Rezensionen, formelle Briefe, Leserbriefe, Aufsätze)	Die Schülerinnen und Schüler können • die behandelten Wörter, Ausdrücke und Strukturen korrekt anwenden. • verschiedene Textsorten produzieren. • klar aufgebaute, längere Texte adressaten- und situationsgerecht schreiben.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen

• Weitgehend eigenständige Literaturanalyse und Interpretation anhand von stufengerechter Originalliteratur (aus verschiedenen Epochen und/oder Genres) oder thematischer Literatur • Weitere Begriffe der Literaturanalyse (z.B. stilistische Mittel)	Die Schülerinnen und Schüler können • literarische Originaltexte verschiedener Länder, Genres und Epochen lesen und verstehen. • sich anhand von literarischen Werken kritisch mit der englischsprachigen Welt auseinandersetzen und einen Bezug zu ihrer eigenen Welt herstellen. • in verschiedenen Sozialformen für andere nachvollziehbare Interpretation eines Textes erarbeiten. • literarische Texte verstehen und literaturanalytische Aspekte erkennen und erklären können. • Begriffe der Literaturanalyse verstehen und anwenden.
Grobinhalt: Literatur im Kontext	Fachliche Kompetenzen
• Literatur im Kontext	Die Schülerinnen und Schüler können • in einem literarischen Text verschiedene interpretationsrelevante Aspekte erkennen, benennen und beschreiben.
Grobinhalt: Kultur	Fachliche Kompetenzen
• Kulturelle Aspekte (z.B. soziale, politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder historische)	Die Schülerinnen und Schüler können • gesellschaftliche Aspekte verstehen, kommentieren und mit eigenen Wertvorstellungen in Verbindung setzen. • englischsprachige Beiträge (Fernsehen, Radio, Printmedien oder Filme) sowie literarische Texte im soziokulturellen und historischen Kontext verstehen und kritisch reflektieren.

4. Klasse

Niveau: B2/C1

1. Lerngebiet: Sprachtraining und Sprachreflexion

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
• Grammatik im Kontext / Grammatikthemen der Stufe <i>advanced</i> (z.B. <i>inversion</i>, <i>complex passive structures</i>)	Die Schülerinnen und Schüler können • ihre Kenntnisse der englischen Grammatik vertiefen und anwenden.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen

Wortschatz eines allenfalls vorhandenen Lehrmittels / im Zusammenhang mit Klassenlektüren und behandelten Themen	Die Schülerinnen und Schüler können - individuell ihren Wortschatz erweitern. - einen breiten Wortschatz differenziert und situationsgerecht anwenden.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
Gesellschaftliche, sprachvergleichende und literarische Aspekte der Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können - die Wirkung der englischen Sprache in literarischen und nicht literarischen Texten sowie mündlichen Beiträgen reflektieren und kritisch betrachten. - Eigenheiten und Gemeinsamkeiten der englischen Sprache im Vergleich mit anderen Sprachen erkennen und erklären.

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
- Unterrichtsgespräche auf Englisch - Anspruchsvolle, authentische Hörbeispiele	Die Schülerinnen und Schüler können - dem Unterrichtsgespräch folgen. - längeren authentischen Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind. - Hörbeispiele mit regional oder sozial bedingten Abweichungen von der Standardsprache grob einordnen und in den Hauptpunkten verstehen.
Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
Längere Redebeiträge (z.B. Unterrichtsgespräche, Rollenspiele, Diskussionen über ein literarisches Werk oder ein aktuelles kontroverses Thema, Präsentationen, längere Redebeiträge)	Die Schülerinnen und Schüler können - sich ohne grössere Probleme flüssig und der Situation entsprechend relativ stilsicher ausdrücken. - eine breite Palette an Redemitteln klar und ohne sich stark einzuschränken einsetzen. - ein Thema mit hohem Informationsgehalt selbständig planen, klar strukturiert präsentieren und Fragen dazu kompetent beantworten. - ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und in Diskussionen eigene Beiträge geschickt mit denen anderer verknüpfen.
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen

• Anspruchsvolle, authentische Sachtexte (z.B. Zeitungen, Fachmagazine oder Internetseiten) • Anspruchsvolle, authentische literarische Texte • Lesestrategien (z.B. Feinheiten)	Die Schülerinnen und Schüler können • authentische Sachtexte aus verschiedenen Quellen ohne grössere Schwierigkeiten verstehen und zusammenfassen. • anspruchsvolle Sach- und literarische Texte mit den nötigen Hilfsmitteln selbständig erarbeiten, interpretieren und sich kritisch damit auseinandersetzen. • authentische Sachtexte und literarische Werke mithilfe verschiedener Lesestrategien erschliessen.
Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen
• Kohärente, anspruchsvolle, auch kreative Texte (z.B. Aufsätze, Rezensionen, Erörterungen, fiktionale Texte)	Die Schülerinnen und Schüler können • umfangreiche syntaktische Strukturen und ein breites Vokabular anwenden (unter Verwendung der entsprechenden Hilfsmittel). • sich weitgehend korrekt und adressatengerecht ausdrücken. • überzeugend argumentieren. • Informationen verarbeiten, um sie in klar strukturierter, kohärenter Form darzustellen. • unterschiedliche längere Texte schreiben. • Stilmittel und Register anwenden.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
• Eigenständige Literaturanalyse und Interpretation anhand von komplexen Originaltexten (unterschiedlicher Genres) aus verschiedenen Epochen oder Themengebieten • Begriffe der Literaturanalyse	Die Schülerinnen und Schüler können • literarische Originaltexte verschiedener Länder, Genres und Epochen lesen und verstehen. • Texte anhand literatur- und kulturgeschichtlicher Merkmale verstehen, interpretieren und verschiedene Interpretationen zulassen und einen Bezug zwischen der fiktionalen und der eigenen Welt schaffen. • selbständig eine für andere nachvollziehbare Interpretation eines Textes erarbeiten. • literarische Originaltexte analysieren, interpretieren und in ihren Kontext stellen. • die für die Literaturanalyse relevanten Fachbegriffe sicher auf den literarischen Text anwenden.

Grobinhalt: Literatur im Kontext	Fachliche Kompetenzen
• Literatur im Kontext	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte anhand literatur- und kulturgeschichtlicher Merkmale verstehen und interpretieren.
Grobinhalt: Kultur	Fachliche Kompetenzen
• Kulturelle Aspekte (z.B. soziale, politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder historische)	Die Schülerinnen und Schüler können • gesellschaftliche Grundstrukturen und Wertvorstellungen ausgewählter Länder des englischsprachigen Kulturraums, auch im Vergleich, verstehen. • authentische englischsprachige Beiträge (Fernsehen, Radio, Printmedien oder Filme) sowie literarische Texte im soziokulturellen und historischen Kontext verstehen und kritisch reflektieren.

LEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH FRANZÖSISCH

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	3	3	3	3

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Angesichts der Mehrsprachigkeit und der kulturellen Vielfalt unseres Landes kommt dem Französischen eine grosse Bedeutung zu. Im Französischunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Gesellschaft und in die Kultur der französischsprachigen Schweiz, Frankreichs und der übrigen Frankophonie. Er öffnet den Blickwinkel der Schülerinnen und Schüler und trägt dazu bei, Menschen heranzubilden, die kompetent mit Sprache umgehen und am französischsprachigen Kulturraum teilhaben können. Der Französischunterricht im Grundlagenfach vermittelt Wissen und Kompetenzen in den Lerngebieten Sprache und Sprachreflexion, Kommunikation sowie Literatur und Kultur. Die Schulung der vier Grundfertigkeiten der Kommunikation (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, sich in der Fremdsprache frei auszudrücken und sich mit Menschen französischer Sprache auszutauschen. Der Literatur kommt im Französischunterricht eine grosse Bedeutung zu. In der fiktiven Welt begegnen die Schülerinnen und Schüler verschiedenen Möglichkeiten menschlichen Erlebens und Handelns, was ihnen erlaubt, über ihre eigene Welt, ihre Identität und ihre Werte nachzudenken. Auch vertiefen die Schülerinnen und Schüler aktuelle und historische Themen aus der französischsprachigen Kultur, Politik und Gesellschaft. Dieser vielfältige Umgang mit Sprache und Literatur lässt den Schülerinnen und Schülern auch Freiraum für das Erkunden kreativer Aspekte der Sprache. Der Französischunterricht im Grundlagenfach unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Erlangung der allgemeinen Studierfähigkeit. Gute Französischkompetenzen erleichtern den Schülerinnen und Schülern die Kommunikation, den Austausch, die Zusammenarbeit und die Mobilität in Bildung und Arbeitswelt in der Schweiz und im frankophonen Raum.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Grundlagenfach Französisch fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Sprache als Mittel zur Reflexion der eigenen und anderer Identitäten und Normen erkennen
- Die eigene Fremdsprachenkompetenz reflektieren und einschätzen

Sozialkompetenz

- Gegenüber anderen Sprachen und Kulturen offen sein
- Zur Zusammenarbeit im Team und zur Übernahme von Verantwortung bereit sein
- Mitverantwortung für den Verlauf einer Diskussion übernehmen

Sprachkompetenz

- ☐ Kreativ mit Sprache umgehen
- ☐ Die allgemeine Sprach- und Fremdsprachkompetenz kontinuierlich erweitern und vertiefen
- ☐ Ein differenziertes und vergleichendes Sprachbewusstsein entwickeln

Methodenkompetenz

- ☐ Verschiedene Lern- und Arbeitstechniken effizient anwenden
- ☐ Das eigene Lernen planen, steuern und evaluieren
- Ein- und zweisprachige Wörterbücher und andere Nachschlagewerke gezielt einsetzen
- ☐ Korrekt mit Quellen und Medienerzeugnissen umgehen

IKT-Kompetenzen

- ☐ Kompetent online recherchieren (z.B. Suchmaschinen, Bibliothekskataloge)
- Computer als Arbeits-, Kommunikations- und Präsentationsmedium versiert einsetzen
- ☐ Kritisch und bewusst die neuen Medien und Informationstechnologien nutzen

Interessen

- ☐ Literatur und Kultur als Bereicherung erfahren
- Interesse für den Austausch mittels einer Fremdsprache sowie für gesellschaftspolitische Fragen und Entwicklungen in der frankophonen Welt entwickeln

C. Klassen-Lehrpläne

1. Klasse

Niveau: A2-B1*

** gemäss dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen*

1. Lerngebiet: Sprache und Sprachreflexion

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
Morphologische und syntaktische Grundstrukturen (Verben, Zeiten, Satzbau, Objekt- und Adverbialpronomen, Adjektive/Adverbien, hypothetische Sätze)	Die Schülerinnen und Schüler können - bereits erworbene morphologische und syntaktische Grundstrukturen anwenden. - neu erlernte Grundstrukturen in Schrift und Sprache anwenden.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
Wortfeldarbeit (Grundwortschatz)	Die Schülerinnen und Schüler können - den bereits erworbenen Wortschatz anwenden. - den Wortschatz erweitern und den neu erlernten Wortschatz anwenden. - mithilfe des bestehenden Wortschatzes Wörter der gleichen Wortfamilie erschliessen sowie Synonyme und Antonyme ableiten. - der Stufe entsprechende Wörterbücher benutzen.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
- Selbstkorrektur & Fremdkorrektur - Sprachvergleiche	Die Schülerinnen und Schüler können - elementare Fehler in ihren Sprachstrukturen erkennen und verbessern. - grundlegende Gemeinsamkeiten in den Bereichen Grammatik und Wortschatz zwischen Französisch und anderen Schulsprachen erkennen und nutzen.

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
Deutlich und relativ langsam gesprochene einfache Redebeiträge und Sprechsituationen in Standardsprache (z.B. Alltagsgespräch, Diskussionen,	Die Schülerinnen und Schüler können einen Redebeitrag global verstehen.

didaktisch aufbereitetes Bild- und/oder Tonmaterial, einfache, klar aufgebaute Präsentationen) • Unterrichtsgespräch in der Fremdsprache • Verstehensstrategien (z.B. W-Fragen, Vorkenntnisse)	• das Unterrichtsgespräch und die Anweisungen der Lehrperson in stufengerechtem Französisch verstehen. • einfache Verstehensstrategien anwenden.
Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
• Redebeiträge mit weitgehend bekannten Vokabeln und Strukturen (z.B. vorbereitete Rollenspiele, vorbereitete Diskussionen, vorbereitete Präsentationen und Kurzreferate, einfache Stellungnahmen, Unterrichtsgespräch)	Die Schülerinnen und Schüler können • Regeln der französischen Aussprache anwenden. • sich in vorbereiteten Beiträgen (zu Gegenständen, Personen, Bildern und einfachen Sachverhalten) verständlich ausdrücken. • an Diskussionen teilnehmen und sich in einfachen Stellungnahmen weitgehend spontan ausdrücken. • einen strukturierten Redebeitrag halten. • am Unterrichtsgespräch teilnehmen.
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
• Einfache literarische und nicht literarische Texte (z.B. didaktisch aufbereitete Lektüren, einfache Medientexte, private Briefe) • Lesestrategien (z.B. Globalverstehen, Mindmap)	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte global verstehen. • die explizite Struktur eines Textes erkennen. • weitgehend korrekt vorlesen. • Unverstandenes durch den Kontext erschliessen. • Texte grob zusammenfassen.
Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen
• Einfache Texte mit bekanntem Wortschatz und bekannten Themen (z.B. Beschreibungen, kurze Kommentare, Interview, innerer Monolog, Dialog)	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte auf dem Zielniveau A2-B1 weitgehend korrekt schreiben. • schreibend kreativ mit Sprache und Texten umgehen.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können

• Textanalyse • Grundbegriffe der Literaturanalyse • Literaturgeschichte (20. und 21. Jahrhundert)	• die Figuren, ihre Handlungen und ihre Beziehungen untereinander beschreiben und erklären. • die Entwicklung der Figuren und der Handlung erläutern. • die Themen erkennen und diskutieren. • Autor, Erzähler und Figuren unterscheiden. • vom literarischen Text ausgehend einen Bezug zur eigenen Lebenswirklichkeit herstellen. • den für das Textverständnis erforderlichen historischen Kontext mit eigenen Worten wiedergeben.
Grobinhalt: <i>Civilisation</i> und Kultur	Fachliche Kompetenzen
• Einfache Themen aus der Gesellschaft und Kultur der französischsprachigen Schweiz, Frankreichs bzw. der Frankophonie, (z.B. Regionen und ihre Besonderheiten, die Lebenswirklichkeit französischsprachiger Jugendlicher) anhand von einfachem Bild- und/oder Tonmaterial (z.B. Chansons, Filme, Medientexte)	Die Schülerinnen und Schüler können • ausgewählte Themen erarbeiten und mit eigenen Worten wiedergeben. • gesellschaftliche Themen in verschiedenen Medienerzeugnissen erkennen und beschreiben. • alltägliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der eigenen und der fremden Erfahrungswelt erkennen.

2. Klasse

Niveau: B1

1. Lerngebiet: Sprache und Sprachreflexion

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
• Morphologische und syntaktische Grundstrukturen (<i>subjonctif</i>, Relativpronomen, Verneinung, indirekte Rede, <i>gérondif</i>)	Die Schülerinnen und Schüler können • bereits erworbene morphologische und syntaktische Strukturen anwenden. • neu erlernte Strukturen in Schrift und Sprache anwenden.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können

Wortfeldarbeit (Grundwortschatz)	- den bereits erworbenen Wortschatz anwenden. - den Wortschatz erweitern und den neu erlernten Wortschatz anwenden. - mithilfe des bestehenden Wortschatzes Wörter der gleichen Wortfamilie erschliessen sowie Synonyme und Antonyme ableiten. - der Stufe entsprechende Wörterbücher benutzen.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
- Selbstkorrektur & Fremdkorrektur - Sprachvergleiche	Die Schülerinnen und Schüler können - Fehler in ihren Sprachstrukturen erkennen und verbessern. - die Ziele des Übens erkennen und das Lernen entsprechend gestalten. - das Lesen zur Erweiterung und Festigung der Sprachkompetenz nutzen. - grundlegende Gemeinsamkeiten in den Bereichen Grammatik und Wortschatz zwischen Französisch und anderen Schulsprachen erkennen und nutzen.

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
- Deutlich gesprochene authentische Redebeiträge und Sprechsituationen in Standardsprache (z.B. didaktisch aufbereitetes Bild- und/oder Tonmaterial, einfache, klar aufgebaute Präsentationen) - Unterrichtsgespräch in der Fremdsprache - Verstehensstrategien (z.B. Vorkenntnisse, Themen definieren, Struktur, Hypothesen)	Die Schülerinnen und Schüler können - die Hauptpunkte eines Redebeitrags verstehen. - das Unterrichtsgespräch und die Anweisungen der Lehrperson in stufengerechtem Französisch verstehen. - verschiedene Verstehensstrategien anwenden.
Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
Redebeiträge mit weitgehend bekanntem Wortschatz und weitgehend bekannten	Die Schülerinnen und Schüler können - sich spontan, zusammenhängend und weitgehend korrekt ausdrücken. - an Diskussionen teilnehmen und ihre

Strukturen (z.B. Rollenspiele, Diskussionen, Präsentationen, Unterrichtsgespräch)	Meinung ausdrücken und begründen. • Wünsche, Perspektiven und Erfahrungen darstellen. • Referate zu Themen mittleren Schwierigkeitsgrades halten. • am Unterrichtsgespräch teilnehmen.
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
• Literarische und nicht literarische Texte einfachen bis mittleren Schwierigkeitsgrades (z.B. didaktisch aufbereitete Lektüren, Medientexte) • Lesestrategien (z.B. Textscanning, Schlüsselwörter, Überschrift)	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte weitgehend verstehen. • längere Lesepensen bewältigen. • weitgehend korrekt, fließend und sinngemäß vorlesen. • die Struktur eines Textes erkennen und beschreiben. • Unverstandenes durch den Kontext erschliessen. • Texte sinnvoll zusammenfassen.
Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen
• Texte mit bekanntem Wortschatz und bekannten Strukturen (z.B. Stellungnahme, Kommentar, Brief, innerer Monolog, Dialog, <i>cahier de lecture</i>) • Schreibstrategien (z.B. Schreibhilfen, Versatzstücke, Mustertexte)	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte verständlich und kohärent schreiben. • Texte strukturieren. • schreibend kommunizieren. • schreibend kreativ mit Sprache und Texten umgehen. • einfache Schreibstrategien anwenden.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
• Textanalyse	Die Schülerinnen und Schüler können • einen literarischen Text selbständig oder in Gruppen lesen. • die Handlungsstruktur sinnvoll gliedern und erklären. • Figuren und ihre Beziehungen untereinander analysieren und ihre Handlungsmotive und deren Konsequenzen auf die Handlung erklären. • Bezug zur eigenen Lebenswelt herstellen.

• Grundbegriffe der Literaturanalyse • Literarische Formen • Literaturgeschichte (20. und 21. Jahrhundert)	• Eigenheiten in der Textgestaltung sowie in der Zeichnung von Erzähler und Figuren erkennen. • Erzählung, Poesie und Theater unterscheiden. • elementare Informationen zum Kontext des gelesenen Textes mit eigenen Worten wiedergeben. • das Werk geschichtlich und gesellschaftlich grob einordnen.
Grobinhalt: <i>Civilisation</i> und Kultur	Fachliche Kompetenzen
• Themen aus der Gesellschaft und Kultur der französischsprachigen Schweiz, Frankreichs bzw. der Frankophonie, (z.B. die Lebenswirklichkeit französischsprachiger Menschen) anhand von einfachem Bild- und/oder Tonmaterial (z.B. Chansons, Filme, Medientexte)	Die Schülerinnen und Schüler können • ausgewählte Aspekte der französischsprachigen Gesellschaft und Kultur in eigenen Worten beschreiben und dazu Stellung nehmen. • gesellschaftliche Themen in Spielfilmen / anderen Medienerzeugnissen erkennen und beschreiben. • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der eigenen und der fremden Erfahrungswelt erkennen und gegenüberstellen.

3. Klasse

Niveau: B1-B2

1. Lerngebiet: Sprache und Sprachreflexion

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
• Morphologische und syntaktische Grund- und Aufbaustrukturen (Nebensatzsyntax, finite und infinite Formen, Verbergänzung, Passiv)	Die Schülerinnen und Schüler können • die bereits erworbenen morphologischen und syntaktischen Strukturen sicher anwenden. • neu erlernte komplexere Aufbaustrukturen in Schrift und Sprache anwenden.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
• Wortfeldarbeit (Grund- und Aufbauwortschatz)	Die Schülerinnen und Schüler können • den bereits erworbenen Wortschatz und ausgewählte Idiomatismen dazu anwenden. • den Wortschatz differenzieren und den neu

	erlernten Wortschatz anwenden. • mithilfe des bestehenden Wortschatzes Wörter der gleichen Wortfamilie erschliessen sowie Synonyme und Antonyme ableiten. • mithilfe des bestehenden Wortschatzes Paraphrasen und Definitionen formulieren. • Vokabular in einen passenden Kontext setzen.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
• Selbstkorrektur & Fremdkorrektur • Sprachregister • Sprachvergleich	Die Schülerinnen und Schüler können • Fehler in ihren Sprachstrukturen erkennen und verbessern. • die Ziele des Übens erkennen und das Lernen entsprechend gestalten. • das Lesen zur Erweiterung und Festigung der Sprachkompetenz nutzen. • verschiedene Sprachregister wie <i>français familier, argot, langage des jeunes</i> unterscheiden. • lexikalische und strukturelle Bezüge zu anderen Sprachen herstellen.

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
• Authentische, klar strukturierte längere Redebeiträge und Sprechsituationen in Standardsprache (z.B. Bild- und/oder Tonmaterial, längere Präsentationen) • Unterrichtsgespräch in der Fremdsprache	Die Schülerinnen und Schüler können • Redebeiträge weitgehend verstehen. • das Unterrichtsgespräch über anspruchsvollere Themen weitgehend verstehen.
Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
• Redebeiträge zu allgemeinen und literarischen bzw. kulturellen Themen (z.B. Diskussionen, Präsentationen, Unterrichtsgespräch)	Die Schülerinnen und Schüler können • sich spontan, zusammenhängend und weitgehend korrekt ausdrücken. • sich kritisch äussern und ihre Meinung vertreten. • an einer Diskussion teilnehmen und sie leiten.

	• Präsentationen zu komplexeren Themen halten.
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
• Literarische und nicht literarische Texte (z.B. Erzählungen, kürzere Romane, Theaterstücke, Medientexte) • Lesestrategien (z.B. Struktur)	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte und Textpassagen analysieren und interpretieren. • Texte selbständig lesen und erarbeiten. • sinngebend vorlesen. • anhand von Lesestrategien Unverstandenes erschliessen. • Texte präzise zusammenfassen.
Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen
• Texte zu allgemeinen und literarischen bzw. kulturellen Themen • Textsorten • Schreibstrategien (z.B. Text anpassen, Frageraster, Gliederung, Strukturwörter)	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte verständlich und sprachlich weitgehend korrekt schreiben. • Texte strukturieren. • schreibend kreativ mit Sprache und Texten umgehen. • die Textsortenmerkmale für fiktionale oder argumentative Texte auf den eigenen Text anwenden. • Schreibstrategien benutzen.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
• Textanalyse • Grundbegriffe der Literaturanalyse • Literarische Formen	Die Schülerinnen und Schüler können • einen literarischen Text selbständig oder in Gruppen lesen. • einen literarischen Text unter verschiedenen Aspekten analysieren und interpretieren. • Erzählperspektiven unterscheiden. • elementare rhetorische Figuren benennen. • die für die Literaturanalyse relevanten Fachbegriffe auf den literarischen Text anwenden. • Erzählung, Poesie, Theater und Roman unterscheiden.

Literaturgeschichte (17. bis 21. Jahrhundert)	- den literaturgeschichtlichen Kontext eines Textes mit eigenen Worten wiedergeben. - literarische Werke verschiedener Epochen unter Berücksichtigung des geschichtlichen und kulturellen Umfelds lesen und interpretieren.
Grobinhalt: <i>Civilisation</i> und Kultur	Fachliche Kompetenzen
Komplexere Themen aus der Gesellschaft und Kultur der französischsprachigen Schweiz, Frankreichs bzw. der Frankophonie (z.B. nordafrikanische Kultur, Einwanderung, Identität, Religion, Banlieue) anhand von Bild- und/oder Tonmaterial (z.B. Chansons, Filme, Medientexte usw.)	Die Schülerinnen und Schüler können - ausgewählte Themen der französischsprachigen Gesellschaft und Kultur analysieren und dazu kritisch Stellung nehmen. - die spezifischen Eigenheiten der jeweiligen Kultur zuordnen. - die Bedeutung der aussereuropäischen Literatur wahrnehmen. - gesellschaftliche Themen in Spielfilmen / anderen Medienerzeugnissen erkennen und beschreiben.

4. Klasse

Niveau: B2

1. Lerngebiet: Sprache und Sprachreflexion

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
- Morphologische und syntaktische Grund- und Aufbaustrukturen - Grammatik im Kontext - Wortarten (z.B. Konjunktionen und Präpositionen)	Die Schülerinnen und Schüler können - die bereits erworbenen morpho- syntaktischen Grundstrukturen sicher und korrekt anwenden. - die Grammatik kontextkonform anwenden (z.B. Übersetzen). - die Wortarten als Strukturwörter in ihre sprachliche Produktion einbauen.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen

• Wortfeldarbeit (Grund- und Aufbauwortschatz)	Die Schülerinnen und Schüler können • den bereits erworbenen Wortschatz und ausgewählte Idiomatismen dazu sicher anwenden. • den Wortschatz differenzieren und den neu erlernten Wortschatz anwenden. • mithilfe des bestehenden Wortschatzes Wörter der gleichen Wortfamilie erschliessen sowie Synonyme und Antonyme ableiten. • mithilfe des bestehenden Wortschatzes Paraphrasen und Definitionen formulieren. • Vokabular in einen passenden Kontext setzen.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
• Selbstkorrektur & Fremdkorrektur • Sprachregister • Sprachvergleich • Sprachbewusstsein	Die Schülerinnen und Schüler können • Fehler in ihren Sprachstrukturen erkennen und verbessern. • das Lesen zur Erweiterung und Festigung der Sprachkompetenz nutzen. • die Ziele des Übens erkennen und das Lernen im Hinblick auf die Maturitätsprüfung selbständig gestalten. • verschiedene Sprachregister wie <i>français familier</i>, <i>argot</i>, <i>langage des jeunes</i> unterscheiden und sich selbst stilsicher ausdrücken. • lexikalische und strukturelle Bezüge zu anderen Sprachen herstellen. • anhand des zunehmenden Wissens über die Sprache das praktische Sprachhandeln unterstützen. • das Sprachbewusstsein zur Analyse und Erschliessung von Texten einsetzen.

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
• Authentische, relativ schnell gesprochene Redebeiträge und Sprechsituationen in Standardsprache (z.B. verschiedene Bild- und/oder Tonquellen, komplexere Präsentationen)	Die Schülerinnen und Schüler können • Redebeiträge weitgehend umfassend verstehen.

• Unterrichtsgespräch in der Fremdsprache	• das Unterrichtsgespräch über anspruchsvolle Themen verstehen.
Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
• Redebeiträge zu verschiedenen allgemeinen und literarischen bzw. kulturellen Themen (z.B. Diskussionen, Präsentationen, Unterrichtsgespräch)	Die Schülerinnen und Schüler können • sich sach-, adressaten- und situationsgerecht ausdrücken. • sich kritisch äussern und überzeugend argumentieren. • an einer Diskussion teilnehmen und sie leiten. • Präsentationen zu komplexen Themen halten.
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
• Literarische und nicht literarische Texte mittleren bis anspruchsvolleren Schwierigkeitsgrades (z.B. Erzählungen, Romane, Theaterstücke, Sekundärliteratur, Medientexte, Sachtexte) • Lesestrategien (z.B. Kontext, Struktur, Verknüpfungen)	Die Schülerinnen und Schüler können • die Struktur und die Argumentation in einem Text analysieren. • Texte interpretieren bzw. kritisch reflektieren. • Texte selbständig lesen und erarbeiten. • sinngesetzt vorlesen. • anhand von verschiedensten Lesestrategien unbekannte Inhalte erschliessen.
Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen
• Längere Texte zu allgemeinen und literarischen bzw. kulturellen Themen • Textsorten • Schreibstrategien (z.B. Texte anpassen, Darstellungsformen vertexten, Schreibplan)	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte verständlich und logisch und sprachlich weitgehend korrekt schreiben. • schreibend kreativ mit Sprache und Texten umgehen. • Texte der Textsorte angemessen schreiben. • das Schreiben von Texten sinnvoll planen.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
• Textanalyse	Die Schülerinnen und Schüler können • einen literarischen Text unter verschiedenen Aspekten analysieren und interpretieren.

• Begriffe der Literaturanalyse • Literarische Formen • Literaturgeschichte (17. bis 21. Jahrhundert)	• die für die Literaturanalyse relevanten Fachbegriffe sicher auf den literarischen Text anwenden. • literarische Formen erkennen und verwenden. • den literatur- bzw. kulturgeschichtlichen Kontext eines Textes mit eigenen Worten wiedergeben und den Bezug zum Text erläutern. • den Text als Ausdrucksmittel eines Autors und als Dokument einer Epoche bzw. einer kulturellen Identität erkennen.
Grobinhalt: <i>Civilisation</i> und Kultur	Fachliche Kompetenzen
• Komplexere Themen aus der Gesellschaft und Kultur der französischsprachigen Schweiz, Frankreichs bzw. der Frankophonie (z.B. 2. Weltkrieg, Französische Revolution, Jugendkultur) anhand von Bild- und/oder Tonmaterial (z.B. Chansons, Filme, Medientexte, Poetry Slam usw.)	Die Schülerinnen und Schüler können • ausgewählte Themen der französischsprachigen Gesellschaft und Kultur analysieren und dazu kritisch und fundiert Stellung nehmen. • die spezifische Eigenheiten der jeweiligen Kultur zuordnen und vergleichen. • die Bedeutung der aussereuropäischen Literatur erkennen und analysieren. • gesellschaftliche Themen in Spielfilmen / anderen Medienerzeugnissen kritisch beleuchten.

LEHRPLAN FÜR DAS SCHWERPUNKTFACH FRANZÖSISCH

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden			6	6

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Das Schwerpunktfach Französisch vertieft die Lerngebiete des Grundlagenfachs Sprache und Sprachreflexion, Kommunikation sowie Literatur und Kultur. Der Unterricht fördert den breit angelegten Kontakt zu Gesellschaft, Literatur und Kultur der französischsprachigen Schweiz, Frankreichs und der übrigen Frankophonie, insbesondere des Maghreb.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich wichtige französische Werke der Weltliteratur, ergründen deren Bedeutung in einem europäischen Gesamtkontext und lernen die wesentlichen kulturhistorischen Epochen Frankreichs kennen. Im Dialog mit anderen Kunst- und Kulturformen, wie Film und Malerei, schulen die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit ästhetischer Wahrnehmung und kreativer Umsetzung. Sie begegnen fremden Welt- und Wertvorstellungen und lernen, das eigene Weltverständnis zu relativieren. Die breite Auseinandersetzung mit aktuellen sozialen und gesellschaftlichen Fragen Frankreichs und der übrigen Frankophonie führt die Schülerinnen und Schüler zu einer kritischen Anteilnahme und zum Überdenken der eigenen Lebensrealität, d.h. zu einem umfassenderen und umsichtigeren Verständnis der persönlichen Lebensgestaltung.

Im Laufe der zwei Kursjahre erlangen die Schülerinnen und Schüler ein breites Wissen über den frankophonen Sprach- und Kulturraum, fortgeschrittene Sprachkenntnisse sowie eine interkulturelle Kompetenz, die es ihnen ermöglicht, mit Menschen französischer Sprache differenziert zu kommunizieren. Somit unterstützt der Französischunterricht im Schwerpunktfach die Schülerinnen und Schüler bei der Erlangung der allgemeinen Studierfähigkeit und erleichtert den Einstieg ins Fachstudium oder den Studienbeginn in einem frankophonen Gebiet.

Angesichts der Mehrsprachigkeit und der kulturellen Vielfalt unseres Landes kommt dem Französischen eine grosse Bedeutung zu. Die vertieften sprachlichen, literarischen und kulturellen Kompetenzen in Französisch erleichtern den Schülerinnen und Schülern folglich die Kommunikation, den Austausch, die Zusammenarbeit und die Mobilität in Bildung und Arbeitswelt in der Schweiz und im frankophonen Raum.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Schwerpunktfach Französisch fördert besonders

Reflexive Fähigkeit

- Sprache als Mittel zur Reflexion der eigenen und anderen Identitäten, Überzeugungen und Interessen erkennen

- Die eigenen weltanschaulichen Horizonte erweitern und das eigene Weltverständnis relativieren
- Die eigene Fremdsprachenkompetenz einschätzen und das eigene Lernen planen

Sozialkompetenz

- Gegenüber anderen Sprachen und Kulturen offen und tolerant sein
- Zur Zusammenarbeit im Team und zur Übernahme von Verantwortung bereit sein
- Sich im Unterricht aktiv einbringen und die eigene Kommunikationsfähigkeit erweitern

Sprachkompetenz

- Mit der französischen Sprache kreativ umgehen
- ☐ Die allgemeine Sprach- und Fremdsprachenkompetenz kontinuierlich erweitern und vertiefen
- ☐ Ein differenziertes und vergleichendes Sprachbewusstsein entwickeln

Methodenkompetenz

- ☐ Verschiedene Lern- und Arbeitstechniken effizient anwenden
- ☐ Das eigene Lernen planen, steuern und evaluieren
- Ein- und zweisprachige Wörterbücher und Nachschlagewerke gezielt nutzen
- ☐ Korrekt mit Quellen und Medienerzeugnissen umgehen

IKT-Kompetenz

- Kompetent online recherchieren (z.B. Wörterbücher, Suchmaschinen, Bibliothekskataloge)
- ☐ Computer als Arbeits- und Kommunikationsmedium versiert einsetzen
- ☐ Mit Ton- und Bilddokumenten kritisch umgehen

Interesse

- Ein ausgeprägtes Interesse für Sprache, Literatur und Kultur entwickeln
- Die Literatur als intellektuelle und ästhetische Bereicherung verstehen und schätzen
- Betroffenheit und Anteilnahme gegenüber gesellschaftlichen Fragen und Veränderungen in der frankophonen Welt entwickeln
- Werke und Epochen der französischen Kulturgeschichte in ihrer Bedeutung und Beispielhaftigkeit erleben

C. Klassen-Lehrpläne

3. Klasse

Niveau: B2*

* gemäss dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen

1. Lerngebiet: Sprache und Sprachreflexion

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
• Morphologische und syntaktische Grund- und Aufbaustrukturen (z.B. Nebensatzsyntax, finite und infinite Formen, Verbergänzung, Passiv) • Vervollständigung der Grammatikkenntnisse • Wortarten (z.B. Konjunktionen und Präpositionen)	Die Schülerinnen und Schüler können • die bereits erworbenen Grundstrukturen sicher und korrekt anwenden. • neue, komplexere syntaktische Aufbaustrukturen bilden und anwenden. • ihr morphosyntaktisches Repertoire differenzieren und festigen. • verschiedene Wortarten unterscheiden. • die Wortarten als Strukturwörter gewandt in ihre sprachliche Produktion einbauen.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
• Wortfeldarbeit (Grund- und Aufbauwortschatz)	Die Schülerinnen und Schüler können • den bereits erworbenen Wortschatz und ausgewählte Idiomatismen dazu anwenden. • den Wortschatz differenzieren und den neu erlernten Wortschatz anwenden. • mithilfe des bestehenden Wortschatzes Wörter der gleichen Wortfamilie erschliessen sowie Synonyme und Antonyme ableiten. • mithilfe des bestehenden Wortschatzes Paraphrasen und Definitionen formulieren. • Vokabular in einen passenden Kontext setzen.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
• Selbstkorrektur & Fremdkorrektur	Die Schülerinnen und Schüler können • Fehler in ihren Sprachstrukturen erkennen und verbessern. • die Ziele des Übens erkennen und das Lernen entsprechend gestalten. • das Lesen zur Erweiterung und Festigung der Sprachkompetenz nutzen.

• Verschiedene Sprachregister • Sprachvergleich	• verschiedene Sprachregister wie <i>français familier</i>, <i>argot</i>, <i>langage des jeunes</i> differenziert unterscheiden. • lexikalische und strukturelle Bezüge zu anderen Sprachen herstellen (z.B. <i>faux amis</i>, sprachverwandte Wörter und Strukturen aus Latein, Italienisch, Spanisch).

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
• Authentische, relativ schnell gesprochene Redebeiträge und Sprechsituationen in Standardsprache (z.B. Bild- und/oder Tonmaterial, längere Präsentationen) • Verstehensstrategien (z.B. Globalverständnis anhand von Leitfragen) • Unterrichtsgespräch in der Fremdsprache	Die Schülerinnen und Schüler können • Redebeiträge weitgehend verstehen. • in längeren Redebeiträgen und Präsentationen auch komplexerer Argumentationen folgen. • Verstehensstrategien zur Erschliessung des gesamten Redebeitrages nutzen. • das Unterrichtsgespräch über anspruchsvollere Themen weitgehend verstehen.
Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
• Längere und ausführliche Redebeiträge mit erweitertem Wortschatz und komplexeren Strukturen zu allgemeinen und literarischen bzw. kulturellen Themen (z.B. Diskussionen, Präsentationen, szenische Darbietungen, Unterrichtsgespräch)	Die Schülerinnen und Schüler können • sich spontan, fließend und weitgehend korrekt äussern. • argumentieren und Stellung nehmen. • an einer Diskussion teilnehmen und sie leiten. • klar und strukturiert präsentieren. • szenische Beiträge leisten. • sich aktiv am Unterrichtsgespräch beteiligen.
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
• Literarische und andere Texte mittleren bis anspruchsvolleren Schwierigkeitsgrades (z.B. Erzählungen, Romane, Theaterstücke, Medientexte, Sekundärliteratur) • Lesestrategien (z.B. Vorwissen,	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte und Textpassagen analysieren und interpretieren. • das selbständige Lesen planen. • sinngebend vorlesen. • Texte selbständig erarbeiten. • anhand von Lesestrategien Unverstandenes

Struktur, Verknüpfungen)	erschliessen. • Texte präzise zusammenfassen.
Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen
• Längere Texte zu allgemeinen und literarischen bzw. kulturellen Themen • Textsorten • Schreibstrategien (z.B. Text anpassen, Frageraster vervollständigen, Gliederung vorbereiten, sich geeigneter Strukturwörter bedienen)	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte verständlich, strukturiert und sprachlich weitgehend korrekt schreiben. • schreibend kreativ mit Sprache und Texten umgehen. • die Textsortenmerkmale für fiktive, argumentative oder persönliche Texte auf den eigenen Text anwenden. • Schreibstrategien sinnvoll anwenden.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
• Textanalyse • Begriffe der Literaturanalyse • Literarische Formen (Poesie, Theater, narrative Texte) • Grundbegriffe der Filmanalyse • Querverbindungen zu Film, Kunst und Musik	Die Schülerinnen und Schüler können • einen literarischen Text analysieren und interpretieren. • ihre eigenständige Auseinandersetzung mit der Lektüre mündlich und schriftlich darlegen. • die für die Literaturanalyse relevanten Grundbegriffe wie Figur, Erzählsituation, narrative Struktur, Dramaturgie, rhetorische Figuren auf den literarischen Text anwenden. • Stilmerkmale und rhetorische Figuren erkennen und beschreiben. • einen literarischen Text auf seine gattungsspezifischen Merkmale hin analysieren. • die für die Filmanalyse relevanten Grundbegriffe wie Einstellung, Perspektive, Erzählweise anwenden. • die Wirkung des Musikeinsatzes in Filmen erkennen und diskutieren. • ausgewählte Werke des Films, der Kunst und der Musik als kulturellen Kontext der

	Literatur erkennen und interpretieren.
Grobinhalt: Literaturgeschichte	Fachliche Kompetenzen
Literarische Originaltexte vom 17. bis 21. Jahrhundert mittleren bis anspruchsvollen Schwierigkeitsgrades unter Berücksichtigung literarischer Epochen und Strömungen seit dem 17. Jahrhundert (z.B. <i>Molière et le classicisme</i>, <i>Voltaire et le siècle des Lumières</i>, <i>Flaubert et le réalisme</i>, <i>Breton et le surréalisme</i>, <i>Beckett et le théâtre moderne</i>, <i>Camus / Sartre et l'existentialisme</i>, <i>le roman actuel</i> / Neuerscheinungen)	Die Schülerinnen und Schüler können - ausgewählte literarische Epochen und Strömungen beschreiben und einordnen. - die Bedeutung eines literarischen Textes für seine Epoche oder Strömung erkennen. - selbständig Hintergrundinformationen zu einem Text, einer Textsorte oder einer Epoche erarbeiten.
Grobinhalt: <i>Civilisation</i> und Kultur	Fachliche Kompetenzen
- Komplexere Themen aus der Gesellschaft und Kultur der französischsprachigen Schweiz, Frankreichs bzw. der Frankophonie (z.B. nordafrikanische Kultur und Einwanderung, Religion und Identität, Politik der Banlieue, Frankreich im 2. Weltkrieg, <i>actualité politique et sociale</i>) - Chansons, Filme, Medien- und Sachtexte, Radio, Fernsehen und Internet, Poetry Slam	Die Schülerinnen und Schüler können - ausgewählte Themen aus der französischsprachigen Gesellschaft und Kultur analysieren, kritisch hinterfragen, verstehen und präsentieren. - eine differenzierte und offene Beziehung zur Gegenwart und zur Vergangenheit der Romandie, Frankreichs und der frankophonen Welt aufbauen. - Filme und andere Medienerzeugnisse aufgrund ihrer gesellschaftlichen und kulturellen Relevanz interpretieren und einordnen.

4. Klasse

Niveau: B2-C1

1. Lerngebiet: Sprache und Sprachreflexion

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
Morphologische und	Die Schülerinnen und Schüler können die bereits erworbenen Grundstrukturen

syntaktische Grund- und Aufbaustrukturen • Grammatik im Kontext	sicher und korrekt anwenden. • neue komplexere syntaktische Aufbaustrukturen bilden und sicher und korrekt anwenden. • die Grammatik kontextkonform anwenden (z.B. beim Übersetzen).
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
• Wortfeldarbeit (Grund- und Aufbauwortschatz)	Die Schülerinnen und Schüler können • einen breiten Wortschatz sicher und situationsgerecht anwenden. • den Wortschatz stetig verfeinern und den neu erlernten Wortschatz anwenden. • ausgewählte idiomatische Strukturen anwenden. • mithilfe des bestehenden Wortschatzes Wörter der gleichen Wortfamilie erschliessen sowie Synonyme und Antonyme ableiten. • mithilfe des bestehenden Wortschatzes Paraphrasen und Definitionen formulieren. • Vokabular in einen passenden Kontext setzen.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
• Selbstkorrektur & Fremdkorrektur • Verschiedene Sprachregister • Sprachvergleich • Sprachbewusstsein	Die Schülerinnen und Schüler können • Fehler in ihren Sprachstrukturen erkennen und verbessern. • die Ziele des Übens erkennen und das Lernen im Hinblick auf die Maturitätsprüfung selbständig gestalten. • das Lesen zur Erweiterung und Festigung der Sprachkompetenz nutzen. • verschiedene Sprachregister wie <i>français familier</i>, <i>argot</i>, <i>langage des jeunes</i> unterscheiden und sich selbst stilsicher ausdrücken. • lexikalische und strukturelle Bezüge zu anderen Sprachen (Deutsch, Latein, Italienisch, Spanisch) herstellen. • anhand des zunehmenden Wissens über die Sprache das praktische Sprachhandeln unterstützen. • das Sprachbewusstsein zur Analyse und Erschließung von Texten einsetzen.

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
• Authentische, komplexe Redebeiträge und Sprechsituationen nicht nur in Standardsprache (z.B. verschiedene Bild- und/oder Tonquellen, komplexe Präsentationen) • Verstehensstrategien (z.B. zentrales Thema und Aufbau der Argumentation erfassen, Schlüsselwörter identifizieren) • Unterrichtsgespräch in der Fremdsprache	Die Schülerinnen und Schüler können • Redebeiträge umfassend verstehen. • in längeren Redebeiträgen und Präsentationen auch komplexer Argumentationen folgen. • Verstehensstrategien anwenden. • das Unterrichtsgespräch über anspruchsvolle Themen verstehen.
Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
• Längere und ausführlichere Redebeiträge mit erweitertem Wortschatz und komplexen Strukturen zu anspruchsvolleren literarischen bzw. kulturellen Themen (z.B. Diskussionen, Präsentationen, szenisches Arbeiten, Unterrichtsgespräch)	Die Schülerinnen und Schüler können • sich spontan, fließend, frei und korrekt äussern. • sich sach-, situations- und adressatengerecht ausdrücken. • argumentieren, ihren Standpunkt begründen und vertreten. • an einer Diskussion teilnehmen und sie leiten. • klar, strukturiert und überzeugend präsentieren. • sich aktiv und stichhaltig am Unterrichtsgespräch beteiligen.
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
• Anspruchsvolle literarische und andere Originaltexte (z.B. Erzählungen, Romane, Theaterstücke, Medientexte, Sekundärliteratur, Sachtexte) • Lesestrategien (z.B. Kontext, Rekapitulation, Formulieren von Fragen an den Text)	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte zusammenfassen, analysieren und interpretieren bzw. kritisch reflektieren. • Texte selbständig lesen, erarbeiten und präsentieren. • korrekt und sinngebend vorlesen. • verschiedene Lesestrategien sinnvoll und kompetent anwenden.
Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können

• Komplexere Texte zu anspruchsvollen allgemeinen, literarischen bzw. kulturellen Themen • Unterschiedliche Textsorten • Schreibstrategien (z.B. einen Text anpassen, Darstellungsformen vertexten, Schreibplan)	• Texte strukturiert, stilistisch angemessen und sprachlich weitgehend korrekt schreiben. • schreibend kreativ mit Sprache und Texten umgehen. • Texte der Textsorte angemessen schreiben. • das Schreiben von Texten sinnvoll planen. • Schreibstrategien sinnvoll und kompetent anwenden. • Texte sicher und gewandt verfassen.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
• Textanalyse • Begriffe der Literaturanalyse • Literarische Formen (Posie, Theater, narrative Texte) • Querverbindungen zu Film, Kunst und Musik	Die Schülerinnen und Schüler können • die fiktionale Dimension eines Textes wahrnehmen. • ihre eigenständige Auseinandersetzung mit der Lektüre mündlich und schriftlich überzeugend darlegen. • wichtige Begriffe der Literaturanalyse wie Figur, Erzählsituation, narrative Struktur, Dramaturgie, rhetorische Figuren am Beispiel eines Textes erläutern. • einen literarischen Text mit den relevanten Grundbegriffen der Literaturanalyse analysieren und interpretieren. • Stilmittel und rhetorische Figuren erkennen und ihre Wirkung beschreiben. • einen literarischen Text auf seine gattungs- und formspezifischen Merkmale hin analysieren. • ausgewählte Werke des Films, der Kunst und der Musik als kulturellen Kontext der Literatur erkennen und interpretieren.
Grobinhalt: Literaturgeschichte	Fachliche Kompetenzen
• Anspruchsvolle literarische Originaltexte vom 17. bis 21. Jahrhundert unter Berücksichtigung literarischer Epochen und Strömungen seit dem 17. Jahrhundert (z.B. <i>Molière et le classicisme</i>,	Die Schülerinnen und Schüler können • die Merkmale verschiedener Epochen und Strömungen erklären. • den literatur- bzw. kulturgeschichtlichen Kontext eines Textes mit eigenen Worten wiedergeben und den Bezug zum Text erläutern.

<i>Voltaire et le siècle des Lumières, Flaubert et le réalisme, Baudelaire et le romantisme, Breton et le surréalisme, Beckett et le théâtre moderne, Camus / Sartre et l'existentialisme, le roman actuel / Neuerscheinungen)</i> • Überblick ab dem 16. Jahrhundert	• die Bedeutung eines literarischen Textes für seine Epoche oder Strömung erläutern. • selbständig Hintergrundinformationen zu einem Text, einer Textsorte oder einer Epoche erarbeiten und präsentieren. • einen groben Überblick über die Literaturgeschichte ab dem 16. Jahrhundert geben.
Grobinhalt: <i>Civilisation</i> und Kultur	Fachliche Kompetenzen
• Komplexere Themen aus der Gesellschaft und Kultur der Schweiz, Frankreichs bzw. der Frankophonie (z.B. Gesellschaft zur Zeit von <i>Louis XIV</i>, philosophisches Gedankengut des <i>Siècle des Lumières</i>, Errungenschaften und Gesellschaftswandel des 19. Jahrhunderts, politisches und gesellschaftliches System Frankreichs, wichtige Werke der Kunst und Architektur Frankreichs, <i>actualité politique et sociale</i>) • Chansons, Filme, Medien- und Sachtexte, Radio, Fernsehen und Internet, Poetry Slam, Satire	Die Schülerinnen und Schüler können • ausgewählte gesellschaftliche und kulturelle Themen der französischsprachigen Welt fundiert erläutern und dazu differenziert Stellung nehmen. • die differenzierte und offene Beziehung zur Gegenwart und zur Vergangenheit der Romandie, Frankreichs und der frankophonen Welt erweitern. • Filme und andere Medienerzeugnisse aufgrund ihrer gesellschaftlichen und kulturellen Relevanz interpretieren und einordnen.

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH GEOGRAFIE

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden				4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Das Ergänzungsfach Geografie vertieft Bildungsziele des Grundlagenfachs. Es werden ausgewählte Themen und Fragestellungen aus den Bereichen der physischen Geografie, der methodischen Geografie, der Humangeografie und ihrer Schnittfelder interdisziplinär bearbeitet. Das Ergänzungsfach führt die Schülerinnen und Schüler näher an die wissenschaftliche und fachspezifische Methodik heran. Die Schülerinnen und Schüler erhalten vermehrt Freiräume für die selbstverantwortliche, durch die Lehrperson begleitete Auseinandersetzung mit geografischen Fragestellungen. Besonderes Gewicht soll dem Bezug zu aktuellen Themen und der Vermittlung methodischer Kompetenzen beigemessen werden. Exkursionen, Expertengespräche, Besichtigungen usw. vermitteln den Praxisbezug zum zuvor erworbenen theoretischen Wissen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Geografie fördert besonders

Reflexive und analytische Fähigkeiten

- Räume und Prozesse analysieren unter Einbezug von Theorien
- Naturräumliche und gesellschaftliche Zusammenhänge bewerten
- Komplexe Zusammenhänge durch Modelle darstellen
- Vernetzt und interdisziplinär denken, insbesondere Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Sachverhalten erkennen
- Raum- und umweltrelevantes Verhalten hinterfragen und bezüglich Handlungsmotivation analysieren
- Die Relativität von Perspektiven und Positionen erkennen
- Wertende Ansichten systematisch begründen, kritisieren sowie Lösungen abwägen
- Die eigene Rolle und die Konsequenzen des eigenen Handelns reflektieren und Handlungsalternativen entwickeln

Medien-/IKT-Kompetenzen

- Kartografische und andere raumbezogene Daten lesen, interpretieren, bewerten (z.B. Luft- und Satellitenbilder) und selber erstellen (z.B. thematische Karten)
- Daten in vielfältigen Darstellungsformen (Text, Ton, Bild, Film, Diagramme) erfassen, verarbeiten, interpretieren, präsentieren und bewerten
- Elektronische Informationsmittel (z.B. Web-Datenbanken) nutzen, spezifisch auch geoinformatische Programme (z.B. Google Earth, Web-GIS, Atlas der Schweiz)
- Zusammenhänge mittels Wirkungsgefügen, Flussdiagrammen, Mindmaps oder Modellen darstellen

Sozialkompetenz

- Verständnis für andere Kulturen und Werthaltungen entwickeln
- Zu verantwortungsvollem Umgang mit Mensch und Umwelt beitragen
- Sich bei der Lösung der Schlüsselprobleme der modernen Welt engagieren

(3) Querverbindung zu anderen Fächern

Als Fach an der Schnittstelle zwischen den klassischen Naturwissenschaften Physik, Biologie und Chemie verbindet die Geographie wichtige Bezüge der physischen Welt mit jenen der Sozialwissenschaften, insbesondere der Ökonomie und der Geschichte. Durch diese integrative, systemische Sichtweise schafft sie einen Mehrwert.

C. Klassen-Lehrpläne

Die Lerngebiete sind verbindlich. Die Grobinhalte und fachlichen Kompetenzen sind Pflicht-Optionen, aus denen die Lehrpersonen die definitive Auswahl treffen.

4. Klasse

Die Interdisziplinarität des Faches Geografie führt dazu, dass die Aspekte der verschiedenen Lerngebiete (physische, methodische und Humangeografie) nicht strikte getrennt werden können.

1. Lerngebiet: Ausgewählte Themen mit Bezug zur physischen Geografie

Grobinhalte zur Auswahl	Fachliche Kompetenzen
Vertiefung ausgewählter Themen wie z.B. • Meteorologie • Klimazonen und Vegetationszonen • Klimawandel • Ressourcengewinnung • Geomorphologie • Glaziologie • Geologie der Schweiz • Bodenkunde • Wassermanagement und Hydrologie • Ozeanographie • Naturkatastrophen • Luftverschmutzung und Lärmbelastung • Fernerkundung • GIS	Die Schülerinnen und Schüler können • geografische Informationsmittel anwenden. • die Umwelt gezielt beobachten, Wahrnehmungen ausdrücken und Schlussfolgerungen ziehen. • naturwissenschaftliche Methoden (z.B. Formen der Beobachtung und Messung, Bildanalysen) begründet einsetzen. • naturwissenschaftliche Sachverhalte durch Modelle (z.B. Ökosysteme, geomorphologische Systeme) erfassen und damit argumentieren. • den Gehalt von Aussagen, Argumenten und Modellen kritisch beurteilen. • physische Zusammenhänge mit Bezug zu naturwissenschaftlichen Theorien erklären. • Folgen von natürlichen Prozessen (z.B. Permafrostbildung, atmosphärische Zirkulation) abschätzen und beurteilen. • Lösungsansätze zu geoökologischen Fragestellungen erkennen und erarbeiten.

2. Lerngebiet: Ausgewählte Themen mit Bezug zur Humangeografie

Grobinhalte zur Auswahl	Fachliche Kompetenzen
Vertiefung ausgewählter Themen wie z.B. • Ressourcenmanagement (z.B. Fischerei, Bergbau, Wasser)	Die Schülerinnen und Schüler können • geografische Informationsmittel situationsgerecht nutzen.

- Landnutzung, Land- und Forstwirtschaft
- Landschaftsökologie und -wandel
- Stadt- und Raumplanung
- Aktuelle geopolitische Aspekte
- Länderkunde ausgewählter Räume
- Energieperspektiven
- Stoffflussanalysen und Ökobilanzen
- Nachhaltige Entwicklung
- Welthandel und Globalisierung
- Tourismus, Freizeit und Verkehr
- Entwicklungsländerforschung
- Migration und multikulturelle Gesellschaften
- Fernerkundung
- GIS

- menschliche Handlungsweisen gezielt beobachten und Wahrnehmungen beschreiben.
- sozialwissenschaftliche Methoden (z.B. Formen der Beobachtung und Befragung, Textanalysen und Fallstudien) begründet einsetzen.
- sozialwissenschaftliche Sachverhalte durch Modelle (z.B. politische Systeme, Stadttypen) erfassen.
- gesellschaftliche Zusammenhänge mit Bezug zu sozialwissenschaftlichen und ökonomischen Theorien erklären.
- eigene und fremde Standpunkte hinterfragen und beurteilen.
- Folgen von gesellschaftlichen Prozessen (z.B. demografische Entwicklung, Massentourismus) abschätzen und beurteilen.
- Lösungen für Entwicklungsprobleme und Konflikte erarbeiten.

LEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH GEOGRAFIE

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	2	1	2	

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Die Geografie befasst sich mit der Vielfalt natürlicher und gesellschaftlicher Prozesse, die unsere Welt gestalten. Dabei steht die räumliche Dimension im Vordergrund. Das Fach vermittelt sowohl Zugänge zur Analyse dieser Prozesse, Methodenkenntnisse wie auch Orientierungswissen. Es bietet darüber hinaus Raum zur Reflexion der eigenen Einbindung in die Welt und zur Entwicklung emotionaler Bezüge zu dieser Welt. Die Geografie fördert damit die Verantwortung gegenüber der physischen Umwelt, aber auch Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Sensibilität in ethischen Belangen.

Diese raumbezogene Verhaltenskompetenz befähigt die Schülerinnen und Schüler, zu erkennen, dass Lebensansprüche, Normen und Haltungen der Menschen raumprägend sind und wir Menschen für den Erhalt der Umwelt und den nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen verantwortlich sind. Mithilfe des vernetzten Denkens werden die Schlüsselprobleme der modernen Welt erfahrbar gemacht und naturwissenschaftliche Themen mit sozialwissenschaftlichen Fragen verbunden. Damit trägt die Geografie als Querschnittfach Wesentliches zur gymnasialen Allgemeinbildung bei und fördert damit die Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Grundlagenfach Geografie fördert besonders

Reflexive und analytische Fähigkeiten:

- Theoriebezogen Räume und Prozesse analysieren
- Naturräumliche und gesellschaftliche Zusammenhänge analysieren und bewerten
- Komplexe Zusammenhänge mithilfe von Modellen verstehen
- Vernetzt und interdisziplinär denken, insbesondere Abhängigkeiten zwischen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Sachverhalten erkennen
- Die Schlüsselprobleme der modernen Welt erkennen und in ihrer Tragweite erfassen
- Raum- und umweltrelevantes Verhalten hinterfragen
- Die Relativität von Perspektiven und Positionen erkennen

- Wertende Ansichten systematisch begründen, kritisieren sowie Lösungen abwägen
- Die eigene Rolle und die Konsequenzen des eigenen Handelns reflektieren und Handlungsalternativen entwickeln

Medien-/IKT-Kompetenz:

- Kartografische und andere raumbezogene Daten lesen, interpretieren, bewerten (z.B. Luft- und Satellitenbilder) und selber erstellen (z.B. thematische Karten)
- Daten in vielfältigen Darstellungsformen (Text, Ton, Bild, Film, Diagramme) erfassen, verarbeiten, interpretieren, präsentieren und bewerten
- Elektronische Informationsmittel (z.B. Web-Datenbanken) nutzen, insbesondere spezifische Programme der Geoinformatik
- Zusammenhänge mittels Wirkungsgefügen, Flussdiagrammen, Mindmaps oder Modellen darstellen

Sozialkompetenz:

- Verständnis für andere Kulturen und Werthaltungen entwickeln
- Zu verantwortungsvollem Umgang mit Mensch und Umwelt beitragen

(3) Querverbindung zu anderen Fächern

Als Fach an der Schnittstelle zwischen den klassischen Naturwissenschaften Physik, Biologie und Chemie verbindet die Geographie wichtige Bezüge der physischen Welt mit jenen der Sozialwissenschaften, insbesondere der Ökonomie und der Geschichte. Durch diese integrative, systemische Sichtweise schafft sie einen Mehrwert.

C. Klassen-Lehrpläne

1. Klasse

1. Lerngebiet: Die Erde als Himmelskörper (Physische Geografie)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• System Erde–Mond–Sonne • Gestalt der Erde • Orientierung auf der Erde	Die Schülerinnen und Schüler können • die Bewegung der Erde und des Mondes im Sonnensystem (Rotation und Revolution) beschreiben und die Konsequenzen für die Erde (Jahreszeiten, Gezeiten) erklären. • die verschiedenen Annäherungen an die Gestalt der Erde vergleichen. • das Koordinatensystem der Erde anwenden und verschiedene Navigationsmittel erklären. • sich auf der Erde orientieren und mithilfe geografischer Informationsmittel referenzieren.

2. Lerngebiet: Geologie und Oberflächenprozesse (Physische Geografie)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Erdgeschichte • Aufbau der Erde • Plattentektonik, Vulkanismus und Erdbeben • Kreislauf der Gesteine, Gesteinsbildung, Mineralien und Gesteine	Die Schülerinnen und Schüler können • die geologische Zeitskala lesen und interpretieren. • den Aufbau der Erde beschreiben und die daraus resultierenden Konsequenzen ableiten. • die plattentektonischen Prozesse nachvollziehen und den Zusammenhang mit Gebirgsbildung, Vulkanismus und Erdbeben verstehen und erklären. • den Kreislauf der Gesteine beschreiben und den Prozess der Gesteinsbildung verstehen. • ausgewählte Mineralien und Gesteine mit besonderer Berücksichtigung des schweizerischen Raumes bestimmen.

3. Lerngebiet: Gesellschaft und Raum (Humangeografie)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Bevölkerungsgeografie • Migration	Die Schülerinnen und Schüler können • wichtige demografische Prozesse analysieren, erklären, Folgen abschätzen und Massnahmen beurteilen. • wichtige demografische Grafiken, Modelle und Karten entwerfen, interpretieren und auswerten. • Ursachen und Folgen von Migration erkennen sowie Massnahmen beurteilen.

4. Lerngebiet: Ressourcen (Humangeografie)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Ressourcen und Rohstoffe • Energie	Die Schülerinnen und Schüler können • die wirtschaftliche und geopolitische Bedeutung von Ressourcen erkennen, analysieren und bewerten. Formen der Energienutzung und ihre Potentiale benennen, sowie die ökologischen und gesellschaftlichen Konsequenzen der Nutzung abschätzen.

5. Lerngebiet: Methoden und Informationsmittel (Geografische Arbeitsmethoden)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Erhebung, Analyse und Darstellung räumlicher Informationen (z.B. Texte, Karten-, Luft- und Satellitenbilder)	Die Schülerinnen und Schüler können • räumliche Daten zur Beantwortung von Fragen anwenden und die Ergebnisse in Form von Karten, Texten und Grafiken präsentieren. • einen anspruchsvollen Zeitungsartikel verstehen und zusammenfassen.

2. Klasse

1. Lerngebiet: Meteorologie und Klimatologie (Physische Geografie)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Aufbau und Prozesse der Atmosphäre	Die Schülerinnen und Schüler können • den Aufbau der Atmosphäre beschreiben und ihre Bedeutung für Wetter und Klima

• Klimaelemente und Klimafaktoren • Wetterlagen Europas • Globale Zirkulation	erklären. • die Klimaelemente und –faktoren in ihrem Zusammenwirken beschreiben. • die physikalischen Grundlagen atmosphärischer Prozesse verstehen. • Wetterphänomene erklären und interpretieren sowie mit Grosswetterlagen in Verbindung bringen. • eine Wetterkarte lesen und interpretieren, sowie die Entstehung einer Wettervorhersage nachvollziehen. • die sich jahreszeitlich verändernde globale Windzirkulation erklären und die Konsequenzen aufzeigen.

2. Lerngebiet: Geoökosysteme (Schnittfelder physische Geografie / Humangeografie)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Naturgefahren • Umweltprobleme und Umweltpolitik	Die Schülerinnen und Schüler können • die Entstehung ausgewählter Naturgefahren erklären. • den Umgang mit Naturgefahren nachvollziehen und Beispiele beurteilen. • die Entstehung von Umweltproblemen untersuchen und als vernetztes System wahrnehmen und darstellen. • zu Umweltproblemen Lösungsansätze entwickeln und beurteilen. • Konzepte der nachhaltigen Entwicklung und ihre räumlichen Bezüge verstehen.

3. Lerngebiet: Methoden und Informationsmittel (Geografische Arbeitsmethoden)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Erhebung, Analyse und Darstellung räumlicher Informationen (z.B. Karten-, Luft- und Satellitenbilder)	Die Schülerinnen und Schüler können • räumliche Daten zur Beantwortung von Fragen analysieren und interpretieren sowie die Ergebnisse in Form von Karten, Texten und Grafiken präsentieren. • den Aufbau geografischer Informationssysteme sowie die dazugehörige Datengewinnung nachvollziehen.

3. Klasse

1. Lerngebiet: Meteorologie und Klimatologie (Physische Geografie)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klimawandel	Die Schülerinnen und Schüler können • die verschiedenen Treibhausgase und ihre Bedeutung benennen. • den Treibhauseffekt (natürlich und anthropogen) und die damit verbundenen möglichen Rückkoppelungsprozesse erklären. • lokale und globale Folgen (ökologisch und gesellschaftlich) des Klimawandels untersuchen und beurteilen. • Lösungsansätze formulieren und ihre eigene Rolle reflektieren.

2. Lerngebiet: Wirtschaft (Humangeografie)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Räumliche Aspekte wirtschaftlicher Tätigkeiten • Landnutzung und Ernährung • Welthandelsbeziehungen	Die Schülerinnen und Schüler können • die räumliche Anordnung wirtschaftlicher Tätigkeiten durch Standortfaktoren erklären. • den Strukturwandel an einem regionalen Beispiel aufzeigen. • die globale Verteilung landwirtschaftlicher Wirtschaftsweisen an ausgewählten Beispielen erklären und deren Bedeutung für die Ernährungssicherung beurteilen. • die Beziehungen zwischen regionaler Produktion und globalen Märkten verstehen. • die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Globalisierung aufzeigen und beurteilen.

3. Lerngebiet: Siedlung und Mobilität (Humangeografie)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Landflucht und Verstädterung	Die Schülerinnen und Schüler können • die Prozesse von Landflucht und Verstädterung erklären.

□ Stadtgeografie • Räumliche Nutzungskonflikte □ Raumplanung in der Schweiz □ Landschaftswandel	• ausgewählte Modelle der Stadtentwicklung nachvollziehen und typische Siedlungsmuster beschreiben. • die Siedlungsentwicklung der Schweiz beschreiben und die Folgen beurteilen. • räumliche Nutzungskonflikte erkennen und analysieren. • die Grundzüge der schweizerischen Raumplanung verstehen sowie ihre Möglichkeiten und Grenzen beurteilen. • die Strukturveränderungen der Landschaft in der Schweiz beschreiben und die Folgen beurteilen.

4. Lerngebiet: Globale Disparitäten (Humangeografie)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
□ Globale Verteilung von Wohlstand und Armut • Klassifikation von Disparitäten □ Entwicklungstheorien □ Entwicklungszusammenarbeit	Die Schülerinnen und Schüler können • räumliche und soziale Ungleichheiten auf regionaler bis globaler Ebene beschreiben und erklären. • verschiedene Indikatoren zur Klassifikation von Disparitäten nennen und vergleichen. • ausgewählte Entwicklungstheorien erläutern und kritisch beurteilen. • unterschiedliche Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit und Projektbeispiele vergleichen und bewerten. • die Rolle verschiedener Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit bestimmen und kritisch hinterfragen.

5. Lerngebiet: Methoden und Informationsmittel (Geografische Arbeitsmethoden)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Erhebung, Analyse und Darstellung räumlicher Informationen (z.B. Karten-, Luft- und Satellitenbilder)	Die Schülerinnen und Schüler können • räumliche Daten zur Beantwortung von Fragen vergleichen, kritisch beurteilen und daraus Handlungsalternativen ableiten, sowie die Ergebnisse in Form von Karten, Texten und Grafiken darstellen.

LEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH GRIECHISCH

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	(Freifach)	(Freifach)	4	4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch den Sprachunterricht im Griechisch eine Vielfalt an sprachlichen Phänomenen und Wortformen kennen, die in den modernen Sprachen oft nur noch in Spuren vorhanden sind. Der Griechischunterricht lässt die Geschichtlichkeit von Sprache begreifen und macht die Entwicklung von Sprachstrukturen bewusst. Die Schülerinnen und Schüler erkennen daraus, dass jede Sprache und jede Zeit die Wirklichkeit auf ihre eigene Weise erfasst und somit jede Übersetzung bereits eine Interpretation ist.

Im Griechischunterricht erkennen die Schülerinnen und Schüler, wie die griechische Kultur in Literatur, Philosophie, Kunst und Religion als Grundlage der europäischen Kultur bis heute nachwirkt. Dadurch gewinnen sie ein besseres Verständnis der modernen Welt und gleichzeitig eine kritische Distanz zu ihrer eigenen Zeit.

Insbesondere der Mythos hatte in allen Zeiten der griechischen Kulturgeschichte eine wichtige Bedeutung. Über die Vermittlung der Römer sind viele griechische Mythen und mythologische Motive bis heute wichtig geblieben, wenn auch oft ohne Einbettung in ihren ursprünglichen Zusammenhang. In der Lektüre griechischer Texte können einzelne bekannte, aber auch unbekannte Mythen in ihrer Ursprünglichkeit erfasst werden.

Durch die Auseinandersetzung mit griechischen Texten werden die Schülerinnen und Schüler angeregt, die eigenen Traditionen, Haltungen und Errungenschaften kritisch in Frage zu stellen.

Die verschiedenen Wissensbereiche, die sich heute auseinanderentwickelt haben, waren bei den Griechen noch eng verbunden. Der Griechischunterricht schärft durch das Denken über die Fachgrenzen hinaus das Bewusstsein für diese Zusammenhänge.

Der Griechischunterricht vermittelt einen Überblick über schriftliche Erzeugnisse mehrerer Jahrhunderte, von der vorhomerischen Zeit, den Werken Homers, der klassischen und nachklassischen Periode und des Christentums bis in die byzantinische und frühe Neuzeit.

Aufgrund der Lektüre von griechischen Originaltexten, Übersetzungen oder Zusammenfassungen kennen die Schülerinnen und Schüler die wesentlichen Inhalte und können die Texte in ihrem historischen Kontext einordnen, sie durch Entsprechungen und Differenzen in Bezug setzen zu ihrer eigenen Lebenswelt und daraus Erkenntnisse zu ihrer Lebensgestaltung ableiten.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Grundlagenfach Griechisch fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Die historische Tiefenschärfe, d.h. vor allem in der durch die modernen Medien enorm verstärkten "Halbwertszeit" von Wissen das Bewusstsein, dass viele aktuelle Phänomene auf gleichbleibenden allgemeinen Erkenntnissen beruhen

Sozialkompetenz

- Humanistische Grundhaltung: Vorurteilsfreie Auseinandersetzung mit Fremdem und Fremden

Sprachkompetenz

- Die Fertigkeit in der Anwendung einzelner Begriffe, um den Sinn eines ursprünglichen Ausdrucks möglichst passend wiederzugeben
- Mithilfe etymologischer Kenntnisse Fremdwörter und die komplexe Terminologie aus Natur- und Geisteswissenschaften erschliessen

Interessen

- Interesse für die Entwicklung und die Zusammenhänge verschiedener Gebiete der Kultur, Geschichte, Psychologie, Mythologie etc.
- Intellektuelle Neugier
- Freude an der Ästhetik literarischer Ausdrucksmöglichkeiten

C. Klassen-Lehrpläne

3. Klasse

1. Lerngebiet: Sprach- und Textarbeit

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Wortschatz • Fremdwörter • Morphologie und Semantik • Wortbildung • Bedeutungserweiterung • Übersetzungstechnik	Die Schülerinnen und Schüler können • die deutschen Bedeutungen eines definierten Grundwortschatzes wiedergeben. • gängige Fremdwörter auf ihre griechische Grundbedeutung zurückführen. • die Funktion der Wortformen in einem Text bestimmen. • nach den Regeln der Wortbildungslehre Wörter ableiten und ihre Bedeutung herleiten. • die jeweilige metaphorische oder metonymische Bedeutung eines Wortes nachvollziehen. • einen einfacheren Text formal und syntaktisch strukturieren und mit Worthilfen und grammatikalischen Hinweisen übersetzen.

2. Lerngebiet: Thematische Arbeit

Grobinhalte	fachliche Kompetenzen
• Mythologie • Kunst- und Kulturgeschichte • Gesellschaftsgeschichte • Archäologie • Philosophie	Die Schülerinnen und Schüler können • wichtige auch heute noch bekannte Mythen zusammenfassen und in ihren ursprünglichen Zusammenhang einordnen. • bekannte Motive der bildenden Kunst (v.a. der Vasenmalerei), von Plastiken und anderen Kunstwerken erkennen, kulturgeschichtlich einordnen und ihre spezifischen Merkmale erklären. • verschiedene Lebensumstände von der griechischen Frühzeit bis in die Spätantike unterscheiden und dabei ein Bewusstsein für die griechische Literaturgeschichte und ihre verschiedenen Gattungen entwickeln. • als Ergänzung zu der in Texten beschriebenen Wirklichkeit Erkenntnisse der Archäologie einsetzen. • die Entwicklung der Philosophie von ihren

• Intertextualität	Anfängen bis in die Spätantike in groben Zügen überblicken. • Texte mit möglichen Prätexten vergleichen und Unterschiede beschreiben.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Sprach- und Textarbeit

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Dialekte • Sprachgeschichte • Metrik • Stilistik • Rhetorik • Übersetzungstechnik • Werküberblick • Epoche und Gattung	Die Schülerinnen und Schüler können • die wichtigsten dialektalen Merkmale (v.a. Attisch und Ionisch) unterscheiden und zuordnen. • einzelne Unterschiede archaischer bis hellenistischer Wortformen identifizieren. • Hexameter rhythmisch lesen. • gängige Tropen und Figuren mit ihrer Wirkung im Text identifizieren. • die Elemente der Beeinflussung und Steuerung der Rezipienten erkennen und kritisch hinterfragen. • einen formal anspruchsvolleren Text syntaktisch strukturieren und mit Worthilfen und grammatikalischen Hinweisen übersetzen. • ein ganzes Werk (z.B. Tragödie oder Komödie) oder grosse Teile davon (z.B. eines Epos oder Geschichtswerkes) in kombinierter Lektüre von Übersetzungen und spezifischen Abschnitten im Original in ihrem wesentlichen Inhalt erfassen. • aufgrund des Wortgebrauchs und der Merkmale der Textstruktur einen Text zeitlich (archaisch bis hellenistisch) einordnen und typenspezifisch (wie Epos oder Drama) zuordnen.

2. Lerngebiet: Thematische Arbeit

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Mythologie	Die Schülerinnen und Schüler können • wichtige Mythen aus heutiger Sicht deuten und heutige Vorstellungen als moderne Mythen erkennen sowie deren Zweck erläutern.

• Motivgeschichte	• die Wiederaufnahme und Veränderung ursprünglicher Motive in verschiedenen Medien (Texten, Bildern, Skulpturen, Film) wiedererkennen und analysieren und dabei allgemeine und spezifische Elemente herausarbeiten, zuordnen und beurteilen.
• Wertvorstellungen	• durch exemplarische Lektüre einzelner Werke (Tragödie, Epos etc.) deren zugrundeliegende Werte identifizieren und in Bezug setzen zu heutigen Wertvorstellungen.
• Weltverständnis	• verschiedene griechische Texte in Original bzw. Übersetzung und kunstgeschichtliche Bilder vergleichen und Unterschiede in deren religiösen und philosophischen Hintergründen erfassen und beurteilen.
• Intertextualität	• die Verarbeitung möglicher Prätexte in ihre Textinterpretation miteinbeziehen.

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH GESCHICHTE

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden				4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Die allgemeinen Bildungsziele des Ergänzungsfachs Geschichte beruhen auf denjenigen des Grundlagenfachs. Es vermittelt die Einsicht, dass die Geschichtsschreibung von Menschen verfasst und deshalb politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Einflüssen unterworfen ist (Konstruktivität historischer Narration). Aspekte von Macht und Herrschaft sowie von Kontinuität und Wandel werden in ihrer Komplexität an ausgewählten Themen und Räumen untersucht und beurteilt.

Das Ergänzungsfach leistet eine analytische Vertiefung historischer Inhalte und historiographischer Aspekte. Es vermittelt verstärkt methodisch-theoretische Kompetenzen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Geschichte fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- ☐ Wertende Aussagen differenziert diskutieren und kritisch beurteilen
- Gegenwärtige Ereignisse, Prozesse und Strukturen als Resultat komplexer historischer Vorgänge begreifen.

Methodenkompetenz

- ☐ Verschiedene hermeneutische Verfahren praktizieren
- Theorien und Modelle beurteilen und auf Einzelfälle anwenden
- Vernetzt und interdisziplinär denken
- ☐ Argumentationsstrategien dekonstruieren

Sprachkompetenz

- ☐ Eine Vertrautheit mit dem wissenschaftlichen Vokabular und Diskurs entwickeln

IKT-Kompetenzen

- Daten und Informationen eigenständig sammeln, verarbeiten und deuten
- ☐ Elektronische Informationsmittel nutzen

(3) Leistungsbewertung

Die Vorschlagsnote beruht auf der Leistungsbewertung der im Egsc ausgewählten und behandelten Themen (schriftliche Prüfungen und/oder Projekt- oder Vortragsbewertung). Die mündliche Maturaprüfung stützt sich auf mindestens zwei Themen aus unterschiedlichen Lerngebieten, wobei eines davon als Schwerpunkt gewählt werden kann.

C. Klassen-Lehrpläne

Die Lerngebiete sind verbindlich. Die Grobinhalte und fachlichen Kompetenzen sind Pflicht-Optionen, aus denen die Lehrpersonen die definitive Auswahl treffen.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Umgang mit Materialien

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Film als historische Quelle • Malerei und Fotografie als historische Quellen • Entstehung historischer Mythen • Heranführung an die Arbeit mit Archivalien • Geschichtsbilder, -diskurse und -debatten • Geschichtstheorien	Die Schülerinnen und Schüler können • das Aussagepotential von historischen Materialien einschätzen und dieses für eine historische Analyse korrekt bearbeiten. • historische Materialien (z.B. Archivquellen) auf eine eigene Fragestellung hin bearbeiten und die gezogenen Schlüsse reflektieren. • erkennen, inwieweit zeitgeschichtliche Ereignisse Lebensläufe von Menschen beeinflusst haben. • geschichtswissenschaftliche Debatten nachvollziehen. • den Entstehungsprozess der Geschichtsschreibung analysieren und das Gewicht der verschiedenen Einflüsse (politische Rahmenbedingungen, kulturelle Traditionen, wissenschaftliche Strömungen, Vorhandensein und Einsehbarkeit von Quellen) beurteilen.

2. Lerngebiet: Macht und Herrschaft

Grob inhalte	Fachliche Kompetenzen
• Aktuelle Konflikte • Globalisierung und neue Weltordnung • Aktuelle Schweizer Politik und Gesellschaft • Aussereuropäische Geschichte (z.B. Volksrepublik China, Indien, Lateinamerika, Afrika) • Totalitäre Systeme • Internationale Organisation und die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts • Aussenpolitik und humanitäre Tradition der Schweiz • Protestbewegungen • Religions- und Philosophiegeschichte • Selbstwahrnehmung im Spiegel der Fremdbegegnung • Weltbilder • Mediengeschichte • Struktur, Dynamik und Bruchstellen von Gesellschaften im geschichtlichen Überblick.	Die Schülerinnen und Schüler können • die komplexen Ursachen historischer und aktueller Entwicklungen erklären und deren Interdependenzen aufzeigen. • die Eigenheiten nationaler und evt. regionaler Entwicklungen erklären und deren Chancen, Gefahren und Dilemmata analysieren. • die komplexen Folgen globaler Entwicklungen erläutern und Interdependenzen zwischen den Bereichen Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur diskutieren. • die Kategorien Macht und Herrschaft als geschichtsbildende Kräfte erkennen und an Beispielen sichtbar machen. • den Einfluss von Weltanschauungen, Ideen und Ideologien auf die historischen Entwicklungen beurteilen.

3. Lerngebiet: Kontinuität und Wandel

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Geschichte des Völkerrechts, der Menschenrechte und der Demokratie • Längsschnitt Orient - Okzident • Entkolonialisierung und Neokolonialismus • Wirtschafts-, Technik- und Unternehmensgeschichte • Freizeit, Bildung, Kultur und Sport • Armut und Wohlstand • Ernährungsgeschichte • Umwelt- und Klimageschichte • Gesundheit und Krankheit • Gender	Die Schülerinnen und Schüler können • Kontinuität und Wandel historischer Prozesse beschreiben und ihre Auswirkungen erklären. • die Bedeutung kultureller und sozioökonomischer Prägungen im historischen Prozess darlegen und beurteilen. • Materialien auf eine spezifische historische oder kulturhistorische Fragestellung hin methodisch korrekt bearbeiten, analysieren und beurteilen. • politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Phänomene der Gegenwart auf ihre historische Entstehung untersuchen und ihre Bedeutung beurteilen.

LEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH GESCHICHTE

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	2	2	2	2

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Die Schülerinnen und Schüler erkennen durch den Geschichtsunterricht, dass Friede, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Wohlstand nicht selbstverständlich sind und von jeder Generation neu aufgebaut, gefestigt und erhalten werden müssen. Der Geschichtsunterricht lässt Gegenwartsphänomene als Folge von historischen Ereignissen, Prozessen und Strukturen verstehen. Die Schülerinnen und Schüler können sich in einer komplexen Welt orientieren, indem sie auf ihre historischen Kenntnisse in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur zurückgreifen. Sie sind fähig, differenziert persönliche und kollektive Haltungen gegenüber Fragen im politischen und gesellschaftlichen Leben nachzuvollziehen und zu beurteilen. Sie erlernen einen reflektierten Umgang mit Informationen aus der und über die Vergangenheit, weil sie erkennen, dass alle Informationen ihre eigene Entstehungsgeschichte haben und von dieser beeinflusst sind.

Der Geschichtsunterricht ermöglicht Schülerinnen und Schülern, ihre Aufmerksamkeit auf die Vergangenheit zu richten, diese wahrzunehmen und zu rekonstruieren mit dem Ziel, ihr Geschichtsbewusstsein weiterzuentwickeln und eine Basis zu haben, um in der Zukunft anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft übernehmen zu können.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Grundlagenfach Geschichte fördert besonders

Reflexive Fähigkeit

- Die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten unserer Gegenwart als Folge einer geschichtlichen Entwicklung verstehen
- Die wissenschaftliche Befragung und Deutung der Vergangenheit an Beispielen nachvollziehen und kritisch beurteilen
- Die Wandelbarkeit historischer Begriffe erkennen und deuten

Sozialkompetenz

- Verantwortung übernehmen für das eigene Handeln
- Differenzierungsvermögen und Respekt beweisen gegenüber anderen Kulturen

- Ein ethisches Urteilsvermögen gegenüber allen Formen von Machtausübung entwickeln

Sprachkompetenz

- Komplexe Sachverhalte mit einer fachspezifischen Terminologie beschreiben und darstellen
- Ein kritisches Bewusstsein dafür entwickeln, dass Sprache und Begriffe manipulativ verwendet werden können

IKT-Kompetenz

- Eigenständige Recherchen durchführen und Informationen kritisch beurteilen
- Informationen in einen grösseren historischen Zusammenhang einordnen
- Informationen hinsichtlich der Interessenlage der beteiligten Akteure kritisch beurteilen

Interessen

- Bereitschaft zeigen, die Weiterentwicklung von Staat und Gesellschaft aktiv mitzugestalten

(3) Vorbereitung der Lernenden auf die Maturitätsarbeit

PU-Modul in der 1. Klasse zum Umgang mit Quellen sowie eine Zusammenstellung zur Quellenanalyse im PU-Handbuch.

C. Klassen-Lehrpläne

1. Klasse

1. Lerngebiet: Umgang mit Materialien

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klassifizierung von Materialien • Analyse von Materialien • Interpretation von Materialien • Umgang mit Information	Die Schülerinnen und Schüler können • den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen erläutern. • aus Materialien (Quellen und Darstellungen) die zentralen Informationen herauslesen und nach Prioritäten ordnen. • die Absicht des Verfassers kritisch hinterfragen. • aus vorgegebenen Fragestellungen historisch relevante Schlüsse ziehen.

2. Lerngebiet: Fakten und Zusammenhänge

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Vormodernes Denken und Handeln • Wirtschaft und Gesellschaft in der vormodernen Welt • Vormoderne Herrschaftsformen im Wandel • Historische Hintergründe aktueller Probleme und Schauplätze	Die Schülerinnen und Schüler können • Eigenheiten vormoderner Welterklärungsansätze darlegen. • den Wandel des Welt- und Menschenbildes beschreiben. • die gesellschaftspolitische Bedeutung der Religion begründen. • vorindustrielle Formen der Produktion, Arbeitsteilung und Technik in ihrem weiteren historischen Kontext erklären. • grundlegende Formen sozialer Ordnungen analysieren. • Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung evaluieren. • Formen vormoderner Staatlichkeit im Hinblick auf Ursachen, Merkmale, Stärken und Schwächen vergleichen. • vormoderne Herrschaftslegitimation erläutern und werten. • politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Wurzeln aktueller Probleme und Schauplätze in Zusammenhängen darlegen.

3. Lerngebiet: Nachdenken über Geschichte

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Funktionsweise der Geschichtswissenschaft • Wirkungsweisen der Vergangenheitsdeutung (Geschichtsbild) • Methodische Zugänge der Geschichtswissenschaft	Die Schülerinnen und Schüler können • erklären, wie die Geschichtswissenschaft verschiedene Themen erschliesst. • aufzeigen, wie das Geschichtsbild einer Epoche deren Kultur prägt. • durch Perspektivenwechsel die Bedeutung einer historischen Epoche kritisch beurteilen. • den grundsätzlichen Unterschied zwischen Ereignis- und Strukturgeschichte darlegen.

2. Klasse

1. Lerngebiet: Umgang mit Materialien

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klassifizierung von Materialien • Analyse von Materialien • Interpretation von Materialien • Umgang mit Information	Die Schülerinnen und Schüler können • die Quellengattungen nennen und deren Hauptmerkmale im Hinblick auf die Quellenkritik und Quelleninterpretation erläutern. • die Absicht und den Informationsstand des Verfassers von Quellen kritisch hinterfragen. • aus vorgegebenen Fragestellungen Schlüsse ziehen und unter Anleitung Bezüge zu anderen historischen Themen herstellen. • Materialien selbständig finden, die zentralen Informationen herauslesen und deren Informationsgehalt beurteilen.

2. Lerngebiet: Fakten und Zusammenhänge

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Aufklärung • Bürgerliche Revolutionen	Die Schülerinnen und Schüler können • die zentralen Errungenschaften der Aufklärung darstellen und deren Chancen und Gefahren diskutieren. • die historischen Hintergründe der bürgerlichen Revolutionen lokalisieren.

• Industrialisierung und soziale Frage • Nationalismus und Nationalstaatenbildung • Das Werden der modernen Schweiz • Politische Bildung • Historische Hintergründe aktueller Probleme und Schauplätze	• die von den bürgerlichen Revolutionen ausgelösten gesellschaftlichen und kulturellen Umwälzungen kategorisieren. • das Wesen der Industrialisierung veranschaulichen. • Antworten auf die soziale Frage kategorisieren und werten. • das historische Umfeld, in dem der Nationalismus gedeihen konnte, bestimmen. • das Wesen der bürgerlichen Gesellschaft beurteilen. • den Weg zur Gründung der modernen Schweiz 1848 analysieren. • die Herausforderungen der modernen Schweiz in der Vergangenheit evaluieren. • Ursachen aktueller Probleme und Schauplätze analysieren und deren Wechselwirkung aufzeigen. • die zentralen Grundvoraussetzungen einer Demokratie am Beispiel der Schweiz ableiten. • die Hintergründe aktueller Probleme und Schauplätze erörtern und Chancen, Gefahren und Dilemmata analysieren.

3. Lerngebiet: Nachdenken über Geschichte

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtswissenschaft • Wirkungsweisen der Vergangenheitsdeutung (Geschichtsbild) • Methodische Zugänge der Geschichtswissenschaft	Die Schülerinnen und Schüler können • erläutern, wie die Quellenlage die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtswissenschaft beeinflusst. • darlegen, wie die Deutung der Vergangenheit gezielt für gesellschaftliche und politische Zwecke eingesetzt werden kann. • die Besonderheiten der Verfassungsgeschichte, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte unterscheiden.

3. Klasse

1. Lerngebiet: Umgang mit Materialien

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klassifizierung von Materialien • Analyse von Materialien • Interpretation von Materialien • Informationen finden	Die Schülerinnen und Schüler können • Materialien (Quellen, Darstellungen, nicht-wissenschaftliche Annäherungen an die Geschichte wie Belletristik oder Filme) einordnen und deren Besonderheiten im Hinblick auf deren Interpretation erläutern. • die Absicht, den Informationsstand und die Ideologie des Verfassers von Materialien kritisch hinterfragen. • aus vorgegebenen Fragestellungen Schlüsse ziehen und selbständig Bezüge zu anderen historischen Themen herstellen. • selbständig umfassende Materialien finden, die wesentlichen Informationen herausarbeiten und deren Gehalt beurteilen.

2. Fakten und Zusammenhänge

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Imperialismus • Erster Weltkrieg und Neuordnung der internationalen Beziehungen • Wurzel und Wesen des Totalitarismus • Zweiter Weltkrieg • Holocaust	Die Schülerinnen und Schüler können • Ursachen, Wesen und Auswirkungen des Imperialismus sowie die Probleme des Aufeinanderprallens von unterschiedlichen Kulturen formulieren. • Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs erläutern. • die Neuordnung der internationalen Beziehungen nach dem Ersten Weltkrieg erläutern, deren Chancen und Gefahren einschätzen. • die ideologischen, politischen und gesellschaftlichen Wurzeln des Totalitarismus analysieren. • die Merkmale, Wirkungsweisen und Folgen totalitärer Systeme beurteilen. • Verlauf, Merkmale und Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges erklären. • Voraussetzungen, Ablauf und Bedeutung des Holocaust darstellen und beurteilen.

• Historische Hintergründe aktueller Probleme und Schauplätze	• aktuelle politische Herausforderungen analysieren, mögliche Handlungsoptionen skizzieren.

3. Lerngebiet: Nachdenken über Geschichte

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtswissenschaft • Wirkungsweisen der Vergangenheitsdeutung (Geschichtsbild) • Methodische Zugänge der Geschichtswissenschaft	Die Schülerinnen und Schüler können • erläutern, wie die Quellenlage sowie die Zeit- und Kulturgebundenheit der Geschichtswissenschaftler die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtswissenschaft beeinflussen. • darlegen, wie die Deutung der Vergangenheit den impliziten Rahmen für politische und gesellschaftliche Prozesse bildet. • die Besonderheiten und die Bedeutung der Geschlechter-, Umwelt-, und Migrationsgeschichte formulieren.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Umgang mit Materialien

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klassifizierung von Materialien • Analyse von Materialien • Interpretation von Materialien • Informationen finden	Die Schülerinnen und Schüler können • Materialien (Quellen, Darstellungen, nicht-wissenschaftliche Annäherungen an die Geschichte wie Belletristik oder Filme) einordnen und deren Einfluss auf das eigene Geschichtsbild reflektieren. • die Absicht, den Informationsstand, die Ideologie und den Bildungsstand des Verfassers von Materialien kritisch hinterfragen. • selbständig Fragestellungen entwickeln und Bezüge zu historischen Kontexten herstellen. • selbständig Materialien finden, deren Informationsgehalt beurteilen und anhand eigener Fragestellungen bearbeiten und evaluieren.

2. Lerngebiet: Fakten und Zusammenhänge

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Kalter Krieg • Längsschnitt aussereuropäischer Regionen • Herausforderungen um die Jahrtausendwende • Gesellschaftliche Umbrüche im Zwanzigsten Jahrhundert • Historische Hintergründe aktueller Probleme und Schauplätze	Die Schülerinnen und Schüler können • die zentralen Ereignisse, Strukturen und Ideologien des Kalten Krieges erläutern. • Hintergründe des Zusammenbruchs des Ostblocks analysieren. • die zentralen Elemente und Grundstrukturen der betreffenden Kultur erklären. • Ursachen, Verlauf und Folgen der wichtigsten Entwicklungsphasen illustrieren. • aktuelle Herausforderungen der Region analysieren und Lösungsansätze diskutieren. • einige zentrale globale Herausforderungen analysieren, Lösungswege erarbeiten und diese beurteilen. • Hintergründe, Wesen und Auswirkungen gesellschaftlicher Umbrüche diskutieren. • die Hintergründe aktueller Probleme und Schauplätze analysieren, Lösungsvorschläge erarbeiten und diese bewerten.

3. Lerngebiet: Nachdenken über Geschichte

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtswissenschaft • Wirkungsweisen der Vergangenheitsdeutung (Geschichtsbild) • Methodische Zugänge der Geschichtswissenschaft	Die Schülerinnen und Schüler können • formulieren, wie Quellenlage, die Zeit- und Kulturgebundenheit der Geschichtswissenschaft sowie die beschränkte Informationsbewältigungskapazität des Menschen die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtswissenschaft beeinflusst. • die Eckwerte des eigenen Geschichtsbewusstseins reflektieren. • die Gegenwart aus vielen (z.B. ereignis-, wirtschafts-, kultur-, umwelts- oder geschlechtergeschichtlicher) Perspektive befragen.

LEHRPLAN FÜR DAS OBLIGATORISCHE FACH INFORMATIK¹

A. Stundendotation

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Wochenlektionen	2	1	0	0

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Im Kern beruht die Informatik auf der Erkenntnis, dass jegliche Informationen in Form von digitalen Daten repräsentiert und mithilfe programmierbarer Automaten beliebig manipuliert und weiterverarbeitet werden können. Aufgrund der Allgemeingültigkeit dieser Grundidee und der Allgegenwärtigkeit digitaler Geräte ist es nicht verwunderlich, dass die Informatik zunehmend in allen Bereichen des Lebens sowie in allen wissenschaftlichen Fachrichtungen Einzug hält. Das obligatorische Fach Informatik vermittelt ein grundlegendes Verständnis der automatischen Verarbeitung digitaler Informationen und damit die Fähigkeit, Charakteristika und Stellenwert der Informatik zu erkennen und einzuordnen sowie Einsatzmöglichkeiten der Informatik zu nutzen und zu beurteilen.

Im obligatorischen Fach Informatik kommt dem Programmieren in einer höheren Programmiersprache ein zentraler Stellenwert zu. Indem die Schülerinnen und Schüler den Computer als programmierbaren Automaten kennen lernen, erlangen sie praktische Fähigkeiten im Umgang mit algorithmischer Problemlösung und Projektorganisation und erfahren Modellierung und Simulation als dritte wissenschaftliche Methode neben Theorie und Experiment. Dadurch fördert der Informatikunterricht universelle Kompetenzen wie systematische Problemlösungsstrategien, strukturiertes Denken und präzises Arbeiten, lässt aber auch Raum für Kreativität und eröffnet neue Gestaltungsmöglichkeiten. Diese praktischen Erfahrungen bilden zudem die Basis für vertiefte Einblicke in die technischen Hintergründe der modernen Informationsgesellschaft, beispielsweise die Repräsentation und Verwaltung digitaler Daten, den Zusammenhang zwischen Hardware und Software, die Kommunikation zwischen digitalen Geräten, die digitale Modellbildung und die Organisation und Absicherung vernetzter Systeme.

Diese Kenntnisse vermitteln einerseits die Kompetenz, existierende Softwarelösungen effektiv, aber auch kritisch zu nutzen, und ermöglichen andererseits eine fundierte Beurteilung von Chancen und Gefahren digitaler Technologien. Der Informatikunterricht leistet damit einen wichtigen Beitrag sowohl zur allgemeinen Studierfähigkeit als auch zur Gesellschaftsreife.

(2) Überfachliche Kompetenzen

- Reflexive Fähigkeiten:
 - Strukturiert denken
 - Mit unterschiedlichen Abstraktionsebenen umgehen
 - Eigene Lösungswege formal beschreiben und kritisch analysieren
 - Erkennen, welche Vorteile und Schwierigkeiten exaktes Arbeiten mit sich bringt

¹ Dieser Lehrplanteil für das Fach Informatik (obligatorisches Fach) gilt für Schülerinnen und Schüler, die den Maturitätslehrgang in den Schuljahren 2016/17, 2017/18 beziehungsweise 2018/19 begonnen haben."

- Sozialkompetenz:
 - Lösungen in Gruppen erarbeiten
 - Bereit sein, Problemstellungen von verschiedenen Seiten zu betrachten und kritisch zu beurteilen
- Sprachkompetenz:
 - Umgangssprache in eine formale Sprache übersetzen
 - Sachverhalte und Abläufe präzise beschreiben
- Interessen
 - Informatikmittel nicht nur anwenden sondern auch verstehen wollen
 - Ausdauer und Kreativität bei der Erarbeitung von Lösungen zeigen
 - Teile der Wirklichkeit in einem digitalen Modell abbilden
 - Sich mit Automatisierungsprojekten auseinandersetzen
- IKT-Kompetenzen:
 - Sich in Informatikanwendungen selbständig und rasch zurechtfinden
 - Ursachen von Problemen und Fehlern systematisch und zielgerichtet eruieren
 - Mit Informatikmitteln verantwortungsbewusst umgehen
- Methodenkompetenz:
 - Ein einfaches Problem anhand von einem Algorithmus lösen können
 - Mittels der Kenntnisse Datenschutzrechten den Alltag gestalten
 - Bestimmte Informationen in einer Datenbank finden

(3) Leistungsbewertung

- Mindestens fünf Leistungsüberprüfungen im ersten Jahr
- Mindestens drei Leistungsüberprüfungen im zweiten Jahr

(4) Querverbindung zu anderen Fächern

- Mathematik: z.B. Codierung (binäre Zahlen und Hexadezimalzahlen), Algorithmen, Datenstrukturen, Programmieren, Verschlüsselung und Sicherheit
- Recht und Wirtschaft: z.B. Datenschutz-Rechte, Interessen des Staates sowie von kommerziellen Partnern und von Kriminellen im Internet bewerten und darauf reagieren

(5) Vorbereitung der Lernenden auf die Maturitätsarbeit

- Entwicklung eines Programms oder einer Simulation, welche ein Modell oder eine Optimierung der realen Welt darstellt
- Bestehende Literatur, Texte und Programme kritisch hinterfragen und zu Rate ziehen können
- Fachbegriffe der Informatik kennen und anwenden können

(6) Präzisierung zu den Lerngebieten

- Zu Beginn des Informatikunterrichts erfolgt eine Einführung in die informatische Infrastruktur der Kantonsschule und deren Nutzung.
- Das Programmieren hat eine starke Gewichtung und macht einen Drittel der Unterrichtslektionen aus.

C. Klassen-Lehrpläne

1. Klasse

1. Lerngebiet: Algorithmen und Programmieren

<i>Grobinhalte</i>	<i>fachliche Kompetenzen</i>
• Algorithmen • Datenstrukturen • Programmieren I • Programmieren II	Die Schülerinnen und Schüler können • definieren, was ein Algorithmus ist. • einen Algorithmus auf verschiedene Arten beschreiben. • einfache Algorithmen wie Greedy-, Such- oder Sortieralgorithmen interpretieren. • einfache Probleme wie kürzester Weg mit eigenen Algorithmen lösen. • elementare und strukturierte Datentypen verstehen, wie zum Beispiel Arrays, Graphen oder Bäume. • für einfache Probleme geeignete Datenstrukturen verwenden. • die wesentlichen Strukturelemente einer Programmiersprache wie Python oder Java anwenden. • Algorithmen in einer höheren Programmiersprache implementieren. • modular und objektorientiert programmieren • syntaktische und semantische Fehler in einem Programm erkennen und korrigieren.

2. Lerngebiet: Daten, Information, Wissen

<i>Grobinhalte</i>	<i>fachliche Kompetenzen</i>
• Repräsentation von Information • Codierung	Die Schülerinnen und Schüler können • digitale und analoge Datenverarbeitung unterscheiden. • Information und Daten voneinander abgrenzen. • Code, Syntax, Semantik voneinander abgrenzen. • verschiedene Dateiformate wie z.B. JPEG oder PNG anhand einfacher Beispiele erklären. • binäre Zahlen und andere Zeichendarstellungen verstehen und einfache Ope-

	rationen (Addieren und Subtrahieren) durchführen. • verschiedene Codierungen wie Pixel- und Zeichencodierung verstehen und anwenden.

3. Lerngebiet: Systeme, Vernetzung und Sicherheit

<i>Grobinhalte</i>	<i>fachliche Kompetenzen</i>
• Computersystem	Die Schülerinnen und Schüler können • die Architektur (z.B. die Von-Neumann-Architektur) eines Computers und die Funktionsweise der wichtigsten Komponenten beschreiben. • das Zusammenspiel zwischen Hardware, Betriebssystem und Anwendungsprogrammen erklären.

4. Lerngebiet: Modellierung und Simulation...

<i>Grobinhalte</i>	<i>fachliche Kompetenzen</i>
• Modellierung	Die Schülerinnen und Schüler können • einfache nicht-deterministische Systeme und Prozesse als Modell beschreiben und für eine entsprechende Simulation geeignete Methoden ermitteln.

2. Klasse

1. Lerngebiet: Algorithmen und Programmieren

<i>Grobinhalte</i>	<i>fachliche Kompetenzen</i>
• Programmieren III	Die Schülerinnen und Schüler können • ein kleines Projekt programmieren. • persistent speichern.

Lerngebiet: Daten, Information, Wissen

<i>Grobinhalte</i>	<i>fachliche Kompetenzen</i>
• Datenbanken	Die Schülerinnen und Schüler können • eine Datenbankabfragesprache (SQL) einsetzen. • Datenbanken als Organisationsform grosser Datenmengen verstehen.

2. Lerngebiet: Systeme, Vernetzung und Sicherheit

<i>Grobinhalte</i>	<i>fachliche Kompetenzen</i>
• Computernetzwerke • Verschlüsselung • Sicherheit	Die Schülerinnen und Schüler können • den Unterschied zwischen lokalen und globalen Netzwerken erklären. • verschiedene Ebenen der Kommunikation unterscheiden. • die Übermittlung und Adressierung von Daten in Computernetzwerken beschreiben. • eine Netzwerkumgebung analysieren. • Verschlüsselungsprinzipien und Zertifikate erklären (ohne auf die mathematischen Hintergründe einzugehen). • die Sicherheit von Verschlüsselungsverfahren und Passwörtern kennen. • geeignete Verschlüsselungsmethoden wie z.B. Diffie-Hellmann, OTP, AES verwenden. • Sicherheitsrisiken (Trojaner, Viren, Spoofing, DoS usw.) erkennen und erklären. • geeignete Schutzmassnahmen (Stärke von Passwörtern beurteilen, digitale Zertifikate anwenden etc.) treffen.

3. Lerngebiet: Modellierung und Simulation...

<i>Grobinhalte</i>	<i>fachliche Kompetenzen</i>
• Simulation und Visualisierung	Die Schülerinnen und Schüler können • Simulationen planen, durchführen und die Ergebnisse angemessen visualisieren.

4. Lerngebiet: Aspekte der Informationsgesellschaft

<i>Grobinhalte</i>	<i>fachliche Kompetenzen</i>
• Projektentwicklung • Kollaboration • Recht und Wirtschaft	Die Schülerinnen und Schüler können • kleine Informatiklösungen planen und umsetzen. • Grenzen, Chancen und Risiken der Automatisierung einschätzen. • verschiedene Möglichkeiten der elektronischen Kommunikation und Kollaboration gezielt einsetzen. • die Bedeutung von Metadaten (z.B. eines Browsers etc.) in Kommunikationssystemen erklären. • wichtige Datennutzungs-Rechte und deren Grenzen verstehen, Datenschutz-Rechte einfordern. • Interessen der Gesellschaft, aber auch von kommerziellen Akteuren und von Kriminellen im Internet bewerten und darauf reagieren.

LEHRPLAN FÜR DAS OBLIGATORISCHE FACH INFORMATIK

A. Stundendotation

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Wochenlektionen	2	1	0	0

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Im Kern beruht die Informatik auf der Erkenntnis, dass jegliche Information in Form von digitalen Daten repräsentiert und mithilfe programmierbarer Automaten beliebig manipuliert und weiterverarbeitet werden kann. Aufgrund der Allgemeingültigkeit dieser Grundidee und der Allgegenwärtigkeit digitaler Geräte ist es nicht verwunderlich, dass die Informatik zunehmend in allen Bereichen des Lebens sowie in allen wissenschaftlichen Fachrichtungen Einzug hält. Im obligatorischen Fach Informatik wird ein grundlegendes Verständnis der automatischen Verarbeitung digitaler Information vermittelt. Dies erlaubt es, Charakteristika und Stellenwert der Informatik zu erkennen und einzuordnen sowie Einsatzmöglichkeiten der Informatik zu nutzen als auch technisch und ethisch zu beurteilen.

Im obligatorischen Fach Informatik kommt dem Programmieren ein zentraler Stellenwert zu. Indem die Schülerinnen und Schüler den Computer als programmierbaren Automaten kennen lernen, erlangen sie praktische Fähigkeiten in Planung und algorithmischer Problemlösung. Sie erfahren Modellierung und Simulation als wissenschaftliche Methode neben Theorie und Experiment. Dadurch fördert der Informatikunterricht universelle Kompetenzen wie systematische Problemlösungsstrategien, strukturiertes Denken und präzises Arbeiten, lässt aber auch Raum für Kreativität und eröffnet neue Gestaltungsmöglichkeiten. Diese praktischen Erfahrungen bilden zudem die Basis für vertiefte Einblicke in die technischen Hintergründe der modernen Informationsgesellschaft, beispielsweise die Repräsentation und Verwaltung digitaler Daten, den Zusammenhang zwischen Hardware und Software, die Kommunikation zwischen digitalen Geräten, die digitale Modellbildung und die Organisation und Absicherung vernetzter Systeme. Einsicht in deren Zusammenspiel bildet die Voraussetzung für deren verantwortungsvollen Einsatz.

Diese Kenntnisse vermitteln einerseits die Kompetenz, existierende Softwarelösungen effektiv, aber auch kritisch zu nutzen, und ermöglichen andererseits eine fundierte Beurteilung von Chancen und Gefahren digitaler Technologien. Der Informatikunterricht leistet damit einen wichtigen Beitrag sowohl zur allgemeinen Studierfähigkeit als auch zur Gesellschaftsreife.

(2) Überfachliche Kompetenzen

- Reflexive Fähigkeiten:
 - Strukturiert denken
 - Mit unterschiedlichen Abstraktionsebenen umgehen
 - Eigene Lösungswege formal beschreiben und kritisch analysieren
 - Erkennen, welche Vorteile und Schwierigkeiten exaktes Arbeiten mit sich bringt

- Sozialkompetenz:
 - Lösungen in Gruppen erarbeiten
 - Bereit sein, Problemstellungen von verschiedenen Seiten zu betrachten und kritisch zu beurteilen
- Sprachkompetenz:
 - Natürliche Sprache in eine formale Sprache übersetzen und umgekehrt
 - Sachverhalte und Abläufe präzise beschreiben
- Interessen
 - Informatikmittel nicht nur anwenden sondern auch verstehen wollen
 - Ausdauer, Sorgfalt und Kreativität bei der Erarbeitung von Lösungen zeigen
 - Teile der Wirklichkeit in einem digitalen Modell abbilden
 - Sich mit Automatisierungsprojekten auseinandersetzen
- IKT-Kompetenzen:
 - Sich in Informatikanwendungen selbständig und rasch zurechtfinden
 - Ursachen von Problemen und Fehlern systematisch und zielgerichtet eruieren
- Methodenkompetenz:
 - Ein einfaches Problem anhand von einem Algorithmus lösen können
 - Mittels der Kenntnisse Datenschutzrechten den Alltag gestalten
 - Bestimmte Informationen in einer Datenbank finden

(3) Leistungsbewertung

- Mindestens fünf Leistungsüberprüfungen im ersten Jahr
- Mindestens drei Leistungsüberprüfungen im zweiten Jahr

(4) Querverbindung zu anderen Fächern

- Mathematik: z.B. Codierung (binäre Zahlen und Hexadezimalzahlen), Algorithmen, Datenstrukturen, Programmieren, Verschlüsselung und Sicherheit
- Recht und Wirtschaft: z.B. Datenschutz-Rechte, Interessen des Staates sowie von kommerziellen Partnern und von Kriminellen im Internet bewerten und darauf reagieren

(5) Vorbereitung der Lernenden auf die Maturitätsarbeit

- Entwicklung eines Programms oder einer Simulation, welche ein Modell oder eine Optimierung der realen Welt darstellt
- Bestehende Literatur, Texte und Programme kritisch hinterfragen und zu Rate ziehen können
- Fachbegriffe der Informatik kennen und anwenden können

(6) Präzisierung zu den Lerngebieten

- Zu Beginn des Informatikunterrichts erfolgt eine Einführung in die informatische Infrastruktur der Kantonsschule und deren Nutzung.
- Das Programmieren hat eine starke Gewichtung und macht einen Drittel der Unterrichtslektionen aus.
- Die Lerngebiete Daten, Information, Wissen und Systeme, Vernetzung und Sicherheit weisen dieselbe Gewichtung auf.

C. Klassen-Lehrpläne

1. Klasse

1. Lerngebiet: Algorithmen und Programmieren

<i>Grobinhalte</i>	<i>fachliche Kompetenzen</i>
• Algorithmen • Datenstrukturen • Programmieren I • Programmieren II	Die Schülerinnen und Schüler können • einen Algorithmus auf verschiedene Arten beschreiben. • einfache Algorithmen wie Greedy-, Such- oder Sortieralgorithmen interpretieren. • einfache Probleme wie kürzester Weg mit eigenen Algorithmen lösen. • elementare und strukturierte Datentypen verstehen, wie zum Beispiel Arrays, Graphen oder Bäume. • für einfache Probleme geeignete Datenstrukturen verwenden. • die wesentlichen Strukturelemente einer Programmiersprache wie Python anwenden. • Algorithmen in einer Programmiersprache implementieren. • modular programmieren (Verwendung von Objekten). • syntaktische und semantische Fehler in einem Programm erkennen und korrigieren.

2. Lerngebiet: Daten, Information, Wissen

<i>Grobinhalte</i>	<i>fachliche Kompetenzen</i>
• Repräsentation von Information • Codierung	Die Schülerinnen und Schüler können • digitale und analoge Datenverarbeitung unterscheiden. • Information und Daten voneinander abgrenzen. • Code, Syntax, Semantik voneinander abgrenzen, (z.B. Syntaxdiagramme) • verschiedene Dateiformate wie z.B. JPEG oder PNG anhand einfacher Beispiele erklären. • Zahlen- und Zeichendarstellungen erklären und einfache Umwandlungen durchführen (Addieren und Subtrahieren).

3. Lerngebiet: Systeme, Vernetzung und Sicherheit

Grobinhalte	fachliche Kompetenzen
Computersystem	Die Schülerinnen und Schüler können - die Architektur (z.B. die Von-Neumann-Architektur) eines Computers und die Funktionsweise der wichtigsten Komponenten und Schnittstellen beschreiben (z.B. CPU und Caches). - das Zusammenspiel zwischen Hardware, Betriebssystem und Anwendungsprogrammen erklären.

4. Lerngebiet: Modellierung und Simulation...

Grobinhalte	fachliche Kompetenzen
Modellierung	Die Schülerinnen und Schüler können Unterschiede und Beziehungen zwischen der Wirklichkeit und ihren Modellen erklären.

2. Klasse

1. Lerngebiet: Algorithmen und Programmieren

Grobinhalte	fachliche Kompetenzen
Programmieren III	Die Schülerinnen und Schüler können - ein kleines Projekt programmieren. - persistent speichern.

2. Lerngebiet: Daten, Information, Wissen

Grobinhalte	fachliche Kompetenzen
Datenbanken	Die Schülerinnen und Schüler können - Datenbanken als Organisationsform grosser Datenmengen verstehen. - eine Datenbankabfragesprache (SQL) einsetzen.

3. Lerngebiet: Systeme, Vernetzung und Sicherheit

<i>Grobinhalte</i>	<i>fachliche Kompetenzen</i>
• Computernetzwerke • Verschlüsselung • Sicherheit	Die Schülerinnen und Schüler können • eine einfache Netzwerkumgebung skizzieren. • das Zusammenspiel von Netzwerken erklären. • verschiedene Netzwerkschichten unterscheiden und sie benennen (Vierschichtenmodell). • die Übermittlung und Adressierung von Daten in Computernetzwerken beschreiben. • Verschlüsselungsprinzipien und Zertifikate erklären (ohne auf die mathematischen Hintergründe einzugehen). • die Sicherheit von Verschlüsselungsverfahren und Passwörtern einschätzen. • geeignete Verschlüsselungsmethoden wie z.B. Diffie-Hellmann, OTP, AES verwenden. • Sicherheitsrisiken (Trojaner, Viren, Spoofing, DoS usw.) erkennen und erklären. • geeignete Schutzmassnahmen (Stärke von Passwörtern beurteilen, digitale Zertifikate anwenden etc.) treffen.

4. Lerngebiet: Modellierung und Simulation

<i>Grobinhalte</i>	<i>fachliche Kompetenzen</i>
• Simulation	Die Schülerinnen und Schüler können • einfache Simulationen durchführen und die Ergebnisse interpretieren.

5. Lerngebiet: Aspekte der Informationsgesellschaft

<i>Grobinhalte</i>	<i>fachliche Kompetenzen</i>
• Automatisierung • Kollaboration • Recht und Wirtschaft	Die Schülerinnen und Schüler können • Grenzen, Chancen und Risiken der Automatisierung einschätzen. • ausgewählte informatikgestützte Kollaborationsformen einsetzen. • die Bedeutung von Metadaten (z.B. eines Browsers etc.) in Kommunikationssystemen erklären. • wichtige Datennutzungs-Rechte und deren Grenzen verstehen, Datenschutz-Rechte einfordern. • Interessen der Gesellschaft, aber auch von kommerziellen Akteuren und von Kriminellen im Internet bewerten und darauf reagieren.

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH INFORMATIK

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden				4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Die Informatik durchdringt zunehmend alle Bereiche des Lebens. Sie betrifft in der Anwendung alle wissenschaftlichen Fachrichtungen. Das Ergänzungsfach vermittelt die Kompetenz, Wesen und Stellenwert der Informatik zu erkennen und einzuordnen sowie die Einsatzmöglichkeiten der Informatik zu beurteilen.

Das Ergänzungsfach Informatik leistet einen entscheidenden Beitrag zur Allgemeinbildung, indem universell einsetzbare Kompetenzen zur Bewältigung von Problemen gefördert werden. Ein zentraler Problembereich betrifft das Verstehen und Beherrschen komplexer Systeme. Darüber hinaus werden die Auswirkungen der Informatik im gesellschaftlichen und historischen Kontext sichtbar.

Das Ergänzungsfach Informatik befähigt die Lernenden zur Analyse und Modellierung von ausgewählten Problemstellungen sowie zum Entwurf von algorithmischen und praktischen Informatiklösungen. Deren Realisierung durch selbst geschriebene Programme ermöglicht eine direkte Überprüfung der Lösungsqualität. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, welche Lösungen technisch machbar sind, sinnvoll eingesetzt werden können und welche Ressourcen dazu nötig sind.

Das Ergänzungsfach Informatik vertieft Grundlagen aus dem obligatorischen Fach und vermittelt Einblicke in anspruchsvolle und nach Möglichkeit aktuelle Teilgebiete der Informatik. In einzelnen Bereichen, die sich besonders für ein projektorientiertes und vernetztes Vorgehen eignen, findet eine Vertiefung statt.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Informatik fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Probleme analysieren, strukturieren und modellieren

Sozialkompetenz

- Zu Team- und Projektarbeit bereit sein

Sprachkompetenz

- Lösungsstrategien unter Verwendung der korrekten Fachbegriffe mündlich und schriftlich verständlich formulieren

Praktische Fähigkeiten und IKT-Kompetenzen

- Das Internet zur gezielten Suche nach geeigneter Information zur Unterstützung bei der Realisierung von eigenen Lösungen nutzen

Interessen

- Sich mit den Einsatzmöglichkeiten der Informatik und deren Auswirkungen im Alltag auseinandersetzen
- Bereit sein, Informatiklösungen in verschiedenen Anwendungsgebieten genau zu analysieren und zu hinterfragen

C. Klassen-Lehrpläne

Die Lerngebiete sind verbindlich. Die Grobinhalte und fachlichen Kompetenzen sind Pflicht-Optionen, aus denen die Lehrpersonen die definitive Auswahl treffen.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Grundlagen und Konzepte

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Theoretische Informatik (z.B. endliche Automaten, reguläre Ausdrücke, Graphen, Grenzen der Berechenbarkeit) • Netzwerke (z.B. Netzwerkarten, Routing, Protokolle der TCP/IP-Suite, synchrone vs. asynchrone Kommunikation) • Logik (z.B. Boole'sche Algebra, Aussagenlogik, Prädikatenlogik, Regelbasierte Systeme) • Digitaltechnik und Rechnerstruktur (z.B. elementare Schaltalgebra, Aufbau eines Prozessors, Logikschaltungen)	Die Schülerinnen und Schüler können • aus den behandelten Themen die Bedeutung von fundamentalen Begriffen erklären (z.B. Effektivität und Effizienz, Deterministik, Protokoll, Stack und Heap, Register). • aus den behandelten Themen fundamentale Konzepte beschreiben und anwenden (z.B. reguläre Ausdrücke, Automaten, Client-Server, von-Neumann-Architektur). • aus den behandelten Themen einzelne Beispiele umsetzen.

2. Lerngebiet: Information

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Informationsrepräsentation (z.B. Informationsgehalt, Komprimierung, Kodierung) • Datenstrukturen (z.B. elementare Datentypen, strukturierte und dynamische Datentypen, Bäume) • Datenbanken (z.B. Entity-Relationship-Modell, Skalierbarkeit, Effizienz) • Datensicherheit (z.B. fehlererkennende und fehlerkorrigierende Codes, Prüfsummen)	Die Schülerinnen und Schüler können • Informationen auf verschiedene Arten darstellen (z.B. komprimiert/unkomprimiert, hierarchisch, indiziert, kodiert). • für eine Problemstellung angepasste Datenmodelle entwerfen (z.B. dynamische Listen, Baumstrukturen). • die Qualität eines Datenmodells hinsichtlich Vollständigkeit, Effizienz und Erweiterbarkeit beurteilen. • Methoden zur Erhöhung der Datensicherheit erklären (z.B. Redundanz, Fehlererkennung, Fehlerkorrektur).

3. Lerngebiet: Automation

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Algorithmen aus ausgewählten Bereichen (z.B. Shortest Path, Minimum Spanning Tree, Minimax, MD4/5, RSA, LZW, Scheduling, Paging) • Programmieren, Lösen von angemessenen Aufgabenstellungen mit gegebenen Werkzeugen, ev. exemplarische Implementierung von Algorithmen (z.B. Sortieren, Rekursion, Suchbäume, Client-Server-Applikationen) • Projektentwicklung (z.B. Realisierung einer kleineren Applikation)	Die Schülerinnen und Schüler können • Probleme strukturieren und sinnvolle Lösungswege formulieren. • gegebene Algorithmen bezüglich Effizienz, Korrektheit und Sonderfällen analysieren. • die Funktionsweise eines Algorithmus erklären und ihn anwenden. • Programmierkonzepte beschreiben und anwenden (z.B. Rekursion, Objektorientierung, Modularisierung). • exemplarische Algorithmen in einer Programmiersprache implementieren (z.B. Sortieren, Suchen). • Informatiklösungen planen und umsetzen.

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH INSTRUMENTALUNTERRICHT

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden				1

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Der Instrumentalunterricht vermittelt gemeinsam mit dem Fach Musik vertiefte Kenntnisse des Kulturgutes Musik, seiner theoretischen Grundlagen und seiner Geschichte mit instrumentalspezifischer Akzentuierung. Durch die Auseinandersetzung mit dem sinnlich wahrnehmbaren Medium Musik und dessen Kontextualisierung leistet er einen wichtigen Beitrag zum Aufbau eines kulturellen und historischen Bewusstseins. Gemeinsam mit dem Grundlagenfach Musik spielt der Instrumentalunterricht eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von Elementen der ästhetischen Bildung wie Wahrnehmung, Sensibilität, Kreativität und Urteilsvermögen. Der Instrumentalunterricht ist innerhalb des gymnasialen Fächerkanons in besonderer Weise in der Lage, intellektuelle, emotionale und motorische Kompetenzen (Kopf, Herz und Hand) zu integrieren und harmonisch zu entwickeln.

Instrumentales Üben und Musizieren fördert die persönliche Reife (Selbstkompetenz) in Hinsicht auf Haltungen wie Genauigkeit, Fleiss, Durchhaltevermögen, kritische Selbstwahrnehmung, Auftrittskompetenz, Umgang mit Erfolg und Misserfolg. Der Instrumentalunterricht fördert die Entwicklung wirksamer Erarbeitungs- und Übetechniken und in besonderem Masse die Fähigkeit, länger dauernde Lernprozesse selbständig zu steuern und termingerecht zu Ende zu führen. Er fördert die Selbstwahrnehmung und den bewussten, physiologisch angemessenen Umgang mit Körper und Atmung sowohl beim Lernen als auch vor Publikum.

Gemeinsames Musizieren in Chor, Orchester und Ensemble fördert soziale Kompetenzen wie aufeinander hören, führen, sich einordnen, gemeinsam auf ein Ziel hin arbeiten und konstruktiv mit unterschiedlichen Leistungsniveaus umgehen. Die Schülerinnen und Schüler lernen das eigene Musizieren als Teil einer sinnvollen Freizeitgestaltung schätzen und das Instrument in ihren Alltag einzubeziehen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Instrumentalunterricht/Sologesang in seiner speziellen Form des Einzelunterrichts fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Eine ganzheitliche Wahrnehmung und ein integrierendes Verständnis von intellektuellen Inhalten, emotionaler Erfahrung und praktischer Tätigkeit entwickeln

Erarbeitungskompetenz

- Einen Text detailgenau lesen, verstehen und praktisch umsetzen
- Lernprozesse selbständig steuern
- Mnemotechnische Kompetenzen entwickeln

Sozialkompetenz

- Mit anderen Menschen ein gemeinsames Projekt erarbeiten und zu einem erfolgreichen Ende führen
- Sich in eine Gruppe gleichberechtigter Personen einordnen bzw. in einer hierarchisch organisierten Gruppe eine definierte Funktion ausüben
- In einem Team und mit dem Publikum kommunizieren

Sprachkompetenz

- Sich in reflektierter Form verbal über sinnliche und emotionale Inhalte ausdrücken können

Selbstkompetenz

- Den eigenen Interessenshorizont erkennen und die kreative und intellektuelle Neugier weiterentwickeln
- Das differenzierende Hören und die emotionale Ausdrucksfähigkeit weiterentwickeln
- Die eigene Körperhaltung und Atmung bewusst wahrnehmen und kontrollieren
- Die eigenen Stärken und Schwächen erkennen und konsequent an der eigenen Weiterentwicklung arbeiten
- Eine eigene Leistung beurteilen und mit Erfolg und Misserfolg umgehen lernen
- Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen entwickeln

(3) Leistungsbewertung

Der Instrumentalunterricht erlaubt und verlangt die Bewertung zweifelsfrei individuell erbrachter Leistungen auf mehreren Ebenen: kleine Schritte (Aufgabenerfüllung von Woche zu Woche), länger dauernde Prozesse (Erarbeitung eines Musikstücks, der Körper- und Instrumentenhaltung, einer Spieltechnik, Entwicklung des musikalischen Ausdrucks und Stilbewusstseins etc.) sowie Resultate (schulisch organisierte Vorspiele) anhand transparenter und im Voraus deklarierbarer individueller Leistungsanforderungen. Die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen und Haltungen fließt in die Bewertung ein.

Die Beurteilung im Bereich des Instrumentalspiels (Lerngebiete 1 und 2) orientiert sich am individuellen Lernfortschritt (Individualnorm), wobei bis Ende 4. Klasse mindestens die Kompetenzstufe 3 zu erreichen ist. In den übrigen Lernbereichen orientiert sich die Bewertung an transparenten Erfahrungswerten (Sozialnorm). Vorspiele im Schulrahmen fließen in die Beurteilung ein.

(4) Querverbindung zu anderen Fächern

Der Instrumentalunterricht fördert Querverbindungen zu Fachbereichen wie Bildende Kunst, Literatur und Sprache, Geschichte, Geografie, Physik, Biologie und Sport, Philosophie und Religion. Als Beispiel möge die Bildende Kunst dienen: historische Parallelen, Schaffensprozesse von Kunstwerken (Material, Ideen, Ausführung), Formbewusstsein, Kommunikationsebenen, Farbbewusstsein, Fragen des gesellschaftlichen Stellenwertes von Kunst.

C. Klassen-Lehrpläne

Die Lerngebiete sind verbindlich. Die Grobinhalte und fachlichen Kompetenzen sind Pflicht-Optionen, aus denen die Lehrpersonen die definitive Auswahl treffen.

Die Lerngebiet 3. und 4. ergänzen die entsprechenden Lerngebiete im Schulfach Musik nach instrumentenspezifischem Bedarf.

1. Klasse

1. Lerngebiet: Instrumentalspiel

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Instrumentaltechnik • Erarbeitungs- und Übetechniken • Körper und Atmung • Textumsetzung • Stilbewusstsein • Interpretation • Ausdrucksfähigkeit • Selbständigkeit, Selbstwahrnehmung	Die Schülerinnen und Schüler können • über eine fortgeschrittene Instrumentaltechnik (Kompetenzstufe 3) verfügen. • verschiedene Erarbeitungs- und Übetechniken einsetzen. • ihren Körper und ihre Atmung bewusst und physiologisch angemessen zugunsten der musikalischen Aussage einsetzen • einen musikalischen Text von fortgeschrittenem Schwierigkeitsgrad (Kompetenzstufe 3) fehlerfrei lesen, verstehen und umsetzen. • sich über fortgeschrittene stilistische Kenntnisse bezüglich der für ihr Instrument wichtigsten Stile und Epochen ausweisen. • Klangvorstellungen differenziert umsetzen • die wichtigsten der für ein zu erarbeitendes Musikstück notwendigen interpretatorischen Parameter formulieren. • einen musikalischen Text stilbewusst umsetzen und die von ihnen gespielte Musik mit persönlichem Ausdruck und Engagement vortragen. • Differenzen zwischen Intention und Realisierung beim Musizieren wahrnehmen und ihre eigene Leistung beschreiben und einordnen.

2. Lerngebiet: Musizierpraxis

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Stilistische Vielfalt	Die Schülerinnen und Schüler können • auf die Vertiefung in zwei ausgewählten

• Repertoireaufbau und -pflege • Zusammenspielen • Vorspielen • Prima Vista-Spiel • Improvisation • Stegreifspiel • Auswendigspiel • Zukunftsperspektiven	Epochen und Stilbereichen zurückblicken. • ein vorspielreifes Repertoire von mindestens drei Musikstücken aus unterschiedlichen Stilen bzw. Epochen vorweisen. • sich über eine fortgeschrittene Zusammenspielkompetenz in Chor/Orchester/Big Band oder einer Kammermusikformation ausweisen. • an Musizierstunden und öffentlichen Auftritten ihrer Schule mitwirken. • sich musizierend und bei Bedarf auch verbal an das jeweilige Publikum richten. • Musikstücke von einem für sie mittelschweren Anforderungsniveau (zwei Kompetenzstufen tiefer) vom Blatt vortragen. • verschiedene instrumentalspezifisch sinnvolle Improvisationsansätze und –techniken erfolgreich anwenden. • ihnen bekannte Melodien auf ihrem Instrument nach Gehör in verschiedenen Tonarten spielen. • einen Teil ihres Repertoires auswendig vortragen. • über ihren aktuellen technischen Stand, ihre Stärken und Schwächen sowie ihre instrumentalen Entwicklungsperspektiven (Fortsetzung des Unterrichts, Ensemblesfähigkeit, Musikstudium, Berufschancen etc.) nach Austritt aus der Mittelschule Auskunft geben.

3. Lerngebiet: Instrumentenspezifische theoretische Grundlagen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Melodik • Harmonik • Rhythmik	Die Schülerinnen und Schüler können • komplexere Melodien ab Notentext singen und spielen. • Drei- und ausgewählte Vierklänge und ihre Umkehrungen lesend und hörend erkennen, singend und instrumental realisieren. • die harmonischen Hauptstufen erkennen. • komplexere rhythmische Muster erkennen und umsetzen.

• Klang	• Klangfarben differenziert wahrnehmen, verbal beschreiben und auf ihrem Instrument klar erkennbar umsetzen.

4. Lerngebiet: Vertiefen instrumentenspezifischer Kenntnisse

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Komponisten, Hauptwerke • Historisches Umfeldwissen • Instrumentenkunde und -geschichte	Die Schülerinnen und Schüler können • die wichtigsten biografischen Daten und einige Hauptwerke der von ihnen gespielten Komponisten sowie der für ihr Instrument wichtigsten Komponisten benennen (Repetition sowie Vertiefung in zwei selbst gewählten Gebieten). • die für ihr Instrument zentralen Stile und Epochen der Musikgeschichte benennen und zeitlich einordnen und ihre Hauptcharakteristika benennen. • die bedeutendsten Komponisten der richtigen Epoche zuordnen (Repetition sowie Vertiefung in zwei selbst gewählten Gebieten). • charakteristische Werke der für ihr Instrument wichtigsten Komponisten nach Gehör hinsichtlich Stil bzw. Epoche korrekt zuordnen (Repetition sowie Vertiefung in zwei selbst gewählten Gebieten).

LEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH INSTRUMENTALUNTERRICHT

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	0.5	0.5	0.5	

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Der Instrumentalunterricht vermittelt gemeinsam mit dem Fach Musik vertiefte Kenntnisse des Kulturgutes Musik, seiner theoretischen Grundlagen und seiner Geschichte mit instrumentalspezifischer Akzentuierung. Durch die Auseinandersetzung mit dem sinnlich wahrnehmbaren Medium Musik und dessen Kontextualisierung leistet er einen wichtigen Beitrag zum Aufbau eines kulturellen und historischen Bewusstseins. Gemeinsam mit dem Grundlagenfach Musik spielt der Instrumentalunterricht eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von Elementen der ästhetischen Bildung wie Wahrnehmung, Sensibilität, Kreativität und Urteilsvermögen. Der Instrumentalunterricht ist innerhalb des gymnasialen Fächerkanons in besonderer Weise in der Lage, intellektuelle, emotionale und motorische Kompetenzen (Kopf, Herz und Hand) zu integrieren und harmonisch zu entwickeln.

Instrumentales Üben und Musizieren fördert die persönliche Reife (Selbstkompetenz) in Hinsicht auf Haltungen wie Genauigkeit, Fleiss, Durchhaltevermögen, kritische Selbstwahrnehmung, Auftrittskompetenz, Umgang mit Erfolg und Misserfolg. Der Instrumentalunterricht fördert die Entwicklung wirksamer Erarbeitungs- und Übetechniken und in besonderem Masse die Fähigkeit, länger dauernde Lernprozesse selbständig zu steuern und termingerecht zu Ende zu führen. Er fördert die Selbstwahrnehmung und den bewussten, physiologisch angemessenen Umgang mit Körper und Atmung sowohl beim Lernen als auch vor Publikum.

Gemeinsames Musizieren in Chor, Orchester und Ensemble fördert soziale Kompetenzen wie aufeinander hören, führen, sich einordnen, gemeinsam auf ein Ziel hin arbeiten und konstruktiv mit unterschiedlichen Leistungsniveaus umgehen. Die Schülerinnen und Schüler lernen das eigene Musizieren als Teil einer sinnvollen Freizeitgestaltung schätzen und das Instrument in ihren Alltag einzubeziehen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Grundlagenfach Instrumentalunterricht/Sologesang in seiner speziellen Form des Einzelunterrichts fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Eine ganzheitliche Wahrnehmung und ein integrierendes Verständnis von intellektuellen Inhalten, emotionaler Erfahrung und praktischer Tätigkeit entwickeln

Erarbeitungskompetenz

- Einen Text detailgenau lesen, verstehen und praktisch umsetzen
- Lernprozesse selbständig steuern
- Mnemotechnische Kompetenzen entwickeln

Sozialkompetenz

- Mit anderen Menschen ein gemeinsames Projekt erarbeiten und zu einem erfolgreichen Ende führen
- Sich in eine Gruppe gleichberechtigter Personen einordnen bzw. in einer hierarchisch organisierten Gruppe eine definierte Funktion ausüben
- In einem Team und mit dem Publikum kommunizieren

Sprachkompetenz

- Sich in reflektierter Form verbal über sinnliche und emotionale Inhalte ausdrücken können

Selbstkompetenz

- Den eigenen Interessenshorizont erkennen und die kreative und intellektuelle Neugier weiterentwickeln
- Das differenzierende Hören und die emotionale Ausdrucksfähigkeit weiterentwickeln
- Die eigene Körperhaltung und Atmung bewusst wahrnehmen und kontrollieren
- Die eigenen Stärken und Schwächen erkennen und konsequent an der eigenen Weiterentwicklung arbeiten
- Eine eigene Leistung beurteilen und mit Erfolg und Misserfolg umgehen lernen
- Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen entwickeln

(3) Leistungsbewertung

Der Instrumentalunterricht erlaubt und verlangt die Bewertung zweifelsfrei individuell erbrachter Leistungen auf mehreren Ebenen: kleine Schritte (Aufgabenerfüllung von Woche zu Woche), länger dauernde Prozesse (Erarbeitung eines Musikstücks, der Körper- und Instrumentenhaltung, einer Spieltechnik, Entwicklung des musikalischen Ausdrucks und Stilbewusstseins etc.) sowie Resultate anhand transparenter und im Voraus deklarierbarer individueller Leistungsanforderungen. Die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen und Haltungen fließt in die Bewertung ein.

Die Leistungsbewertung ist im instrumentalen Bereich (Lerngebiete 1 und 2) individualnormbasiert (Beurteilung des individuellen Lernfortschritts), da das Eintrittsniveau aufgrund unterschiedlich langer Vorbildung sehr unterschiedlich ist. In den übrigen Lernbereichen orientiert sich die Bewertung an transparenten Erfahrungswerten (Sozialnorm).

Zur Beurteilung des individuellen Lernfortschritts im Bereich des Instrumentalspiels wird im Lauf des 1. Semesters sowie im letzten Semester des Grundlagenfachs je eine Standortbestimmung (Stufentest) durch die Lehrperson auf der Basis des Kompetenzrasters Instrumentalunterricht Gymnasium AG durchgeführt. Es wird ein kurzer schriftlicher Bericht abgegeben. Die Standortbestimmung wird nicht bewertet.

(4) Querverbindung zu anderen Fächern

Der Instrumentalunterricht fördert Querverbindungen zu Fachbereichen wie Bildende Kunst, Literatur und Sprache, Geschichte, Geografie, Physik, Biologie und Sport, Philosophie und Religion. Als Beispiel möge die Bildende Kunst dienen: historische Parallelen, Schaffensprozesse von Kunstwerken (Material, Ideen, Ausführung), Formbewusstsein, Kommunikationsebenen, Farbbewusstsein, Fragen des gesellschaftlichen Stellenwertes von Kunst.

C. Klassen-Lehrpläne

Der Instrumentalunterricht wird grundsätzlich im Einzelunterricht abgehalten. Lerninhalte und Kompetenzen, die von allen Lernenden eines Instrumentes oder einer Instrumentengruppe gleichzeitig und gleichermassen zu erarbeiten sind, werden nach Möglichkeit im Gruppenunterricht vermittelt (verschiedene Module, die Teilnahme kann nach individuellem Bedarf erfolgen).

Die Lerngebiete 3. und 4. ergänzen die entsprechenden Lerngebiete im Schulfach Musik nach instrumentenspezifischem Bedarf.

1. Klasse

1. Lerngebiet: Instrumentalspiel

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Instrumentaltechnik • Erarbeitungs- und Übetechniken • Körper und Atmung • Textumsetzung, Stilbewusstsein, Interpretation, Ausdrucksfähigkeit • Selbstwahrnehmung	Die Schülerinnen und Schüler können • auf eine entwicklungsfähige instrumentaltechnische Basis zurückgreifen. • elementare Erarbeitungs- und Übetechniken beschreiben und anwenden. • Körper und Atmung bewusst einsetzen. • einen ihrem instrumentaltechnischen Stand entsprechenden Notentext korrekt lesen, verstehen und stilistisch angepasst auf dem Instrument wiedergeben. • ihrem eigenen Spiel aufmerksam zuhören und es beurteilen. • über ihren aktuellen technischen Stand und die anvisierten Lernziele Auskunft geben.

2. Lerngebiet: Musizierpraxis

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Stilistische Vielfalt • Repertoireaufbau und -pflege	Die Schülerinnen und Schüler können • auf die Erarbeitung von Musikstücken aus unterschiedlichen Stilen und Epochen zurückblicken. • ein Repertoire von mindestens zwei erarbeiteten Musikstücken vorweisen.

• Zusammenspiel • Vorspielen • Prima Vista-Spiel • Improvisation • Stegreifspiel • Auswendigspiel	• ihrem instrumentalen Stand entsprechende Musikstücke mit ihrer Lehrperson zusammen spielen. • Musikstücke in einem passenden Rahmen (z.B. Klassenstunde, Musizierstunde) vortragen. • Musikstücke auf einem für sie einfacheren Niveau ab Blatt realisieren. • niveaugerecht improvisierend musizieren. • einfache Melodien nach Gehör spielen. • kürzere Musikstücke auf einem für sie einfachen Niveau im Unterricht auswendig vortragen.

3. Lerngebiet: Instrumentenspezifische theoretische Grundlagen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Melodik • Harmonik • Rhythmik • Klang	Die Schülerinnen und Schüler können • einfache Melodien ab Notentext realisieren. • Intervalle und Tonleitern nach instrumentenspezifischem Bedarf hören, erkennen und spielen. • Dur/moll/verminderte/übermäßige Dreiklänge erkennen. • einfache rhythmische Muster mit allen Notenwerten, Pausen, Triolen, Punktierungen und Synkopen klatschend, sprechend und auf ihrem Instrument realisieren. • Klangfarben wahrnehmen, verbal beschreiben und auf ihrem Instrument ansatzweise umsetzen.

4. Lerngebiet: Instrumentenspezifische Kenntnisse

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Komponisten, Hauptwerke • Historisches Umfeldwissen	Die Schülerinnen und Schüler können • die wichtigsten biografischen Daten und einige Hauptwerke der von ihnen gespielten Komponisten benennen. • die für ihr Instrument zentralen Stile und Epochen der Musikgeschichte benennen und zeitlich einordnen

• Instrumentenpflege • Instrumentenkunde	sowie die bedeutendsten Komponisten der richtigen Epoche zuordnen. • ihr Instrument sachgerecht pflegen die einzelnen Teile ihres Instruments benennen und ihre Funktion erklären. • über die Funktionsweise und die wichtigsten physikalischen Grundlagen der Klangerzeugung ihres Instrumentes Auskunft geben.

2. Klasse

1. Lerngebiet: Instrumentalspiel

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Instrumentaltechnik • Erarbeitungs- und Übetechniken • Körper und Atmung • Textumsetzung • Stilbewusstsein, Interpretation • Ausdrucksfähigkeit • Selbstwahrnehmung	Die Schülerinnen und Schüler können • einen instrumentaltechnischen Fortschritt von mindestens einer Kompetenzstufe gegenüber dem Beginn der 1. Klasse vorweisen. • die wesentlichsten Erarbeitungs- und Übetechniken beschreiben und im Übprozess anwenden. • ihr Instrument bzw. ihre Stimme physiologisch angemessen betätigen. • einen ihrem instrumentaltechnischen Stand entsprechenden Notentext korrekt lesen, verstehen und auf dem Instrument wiedergeben. • die notwendigen stilistischen Grundkenntnisse in ihr Spiel einfließen lassen. • die von ihnen gespielte Musik mit persönlichem Ausdruck und Engagement spielen. • ihrem eigenen Spiel aufmerksam zuhören und Differenzen zwischen Intention und Realisierung wahrnehmen. • über ihren aktuellen technischen Stand und die anvisierten Lernziele Auskunft geben.

2. Lerngebiet: Formen des Musizierens

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Stilistische Vielfalt • Repertoireaufbau und -pflege • Zusammenspiel • Vorspielen • Prima Vista-Spiel • Improvisation • Stegreifspiel • Auswendigspiel	Die Schülerinnen und Schüler können • auf die Erarbeitung von Werken aus unterschiedlichen Stilen und Epochen zurückblicken. • ein Repertoire von mindestens drei erarbeiteten Musikstücken vorweisen. • ihrem instrumentalen Stand entsprechende Musikstücke mit ihrer Lehrperson und mit anderen SchülerInnen von mindestens gleichem technischem Niveau zusammen spielen. • in einem Ensemble/Chor/Orchester der Schule mitwirken. • vor einer schulinternen Gruppe von ZuhörerInnen auftreten. • Musikstücke auf einem für sie einfacheren Niveau (zwei Kompetenzstufen tiefer) ab Blatt spielen bzw. singen. • fortgeschrittenere Improvisationsaufgaben lösen. • komplexere ihnen bekannte Melodien nach Gehör spielen. • kürzere Musikstücke im Unterricht auswendig vortragen.

3. Lerngebiet: Instrumentenspezifische Grundlagen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Melodik • Harmonik • Rhythmik	Die Schülerinnen und Schüler können • komplexere Melodien ab Notentext singen bzw. spielen. • Dur-, Moll-, halbtönlos pentatonische, chromatische und Ganztonleitern erkennen und auf ihrem Instrument realisieren. • Intervalle aufwärts und abwärts lesend und hörend erkennen und auf ihrem Instrument bzw. dem Klavier realisieren. • Dreiklänge erkennen und auf ihrem Instrument realisieren. • komplexere rhythmische Muster mit allen

• Klang	Notenwerten, Pausen, Triolen, Punktierungen und Synkopen klatschend, sprechend und auf ihrem Instrument realisieren. • Klangfarben wahrnehmen, verbal beschreiben und auf ihrem Instrument umsetzen.

4. Lerngebiet: Instrumentenspezifische Kenntnisse

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Komponisten, Hauptwerke • Gattungen • Historisches Umfeldwissen • Instrumentenkunde und -geschichte	Die Schülerinnen und Schüler können • die wichtigsten biografischen Daten und einige Hauptwerke der von ihnen gespielten Komponisten benennen. • verschiedene musikalische Gattungen aus dem Repertoire ihres Instrumentes benennen. • zentrale Fakten der Geschichte sowie einzelne Werke der bildenden Kunst und Literatur aus der Zeit der von ihnen erarbeiteten Musik benennen. • die geläufigsten instrumentenspezifischen Vortragsbezeichnungen und Fachtermini verstehen und korrekt anwenden. • die Entstehung und Weiterentwicklung ihres Instruments in den wesentlichen Grundzügen erklären.

3. Klasse

1. Lerngebiet: Instrumentalspiel

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Instrumentaltechnik • Erarbeitungs- und Übetechniken • Körper und Atmung	Die Schülerinnen und Schüler können • über eine fortgeschrittene Instrumentaltechnik (mindestens zwei Kompetenzstufen über dem individuellen Stand zu Beginn der 1. Klasse) verfügen. • Verschiedene Üb- und Erarbeitungstechniken beschreiben und im Übprozess erfolgreich anwenden. • ihren Körper und ihre Atmung bewusst und physiologisch angemessen zugunsten

• Textumsetzung • Stilbewusstsein • Interpretation • Ausdrucksfähigkeit • Selbstwahrnehmung, Selbständigkeit	der musikalischen Aussage einsetzen. • einen ihrem instrumentaltechnischen Stand entsprechenden Notentext korrekt lesen, verstehen und auf dem Instrument wiedergeben. • über die notwendigen stilistischen Grundkenntnisse der für ihr Instrument wichtigsten Stile und Epochen verfügen. • für ein zu erarbeitendes Stück interpretatorische Ideen formulieren. • Klangvorstellungen differenziert umsetzen. • einen musikalischen Text mit persönlichem Ausdruck und Engagement vortragen. • Differenzen zwischen Intention und Realisierung beim Musizieren wahrnehmen und ihre eigene Leistung beschreiben und einordnen.

2. Lerngebiet: Formen des Musizierens

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Stilistische Vielfalt • Repertoireaufbau und -pflege • Zusammenspiel	Die Schülerinnen und Schüler können • auf die Erarbeitung von Musik aus möglichst allen folgenden Epochen und Stilbereichen zurückblicken: 1. „Renaissance/Barock“ 2. „Klassik“ 3. „Romantik“ 4. „Neuere Musik in klassisch-romantischer Tradition“ 5. „Klassische Moderne“ 6. „Neue Musik nach 1945“ 7. „Jazz/Blues“ 8. „Rock/Pop“ 9. „Folk/Volksmusik“ • ein Repertoire von mindestens drei früher erarbeiteten Musikstücken aus unterschiedlichen Stilen und Epochen vorweisen. • ihrem instrumentalen Stand entsprechende Musikstücke mit ihrer Lehrperson und anderen InstrumentalpartnerInnen spielen.

• Vorspielen • Prima Vista-Spiel • Improvisation • Stegreifspiel • Auswendigspiel • Zukunftsperspektiven	• in einem Ensemble/Chor/Orchester der Schule mitwirken. • an Musizierstunden und (z.B. im Rahmen von Ensembles) an öffentlichen Veranstaltungen ihrer Schule auftreten. • Musikstücke auf einem für sie einfacheren Niveau (zwei Kompetenzstufen tiefer) ab Blatt spielen bzw. singen. • komplexere Improvisationsaufgaben lösen. • ihnen bekannte Melodien in den ihnen technisch möglichen Tonarten nach Gehör spielen und einfachere Melodien nachspielen. • Musikstücke im Unterricht auswendig vortragen. • über ihren aktuellen technischen Stand, ihre Stärken und Schwächen sowie über ihre weiteren Möglichkeiten (Unterricht, Ensembles etc.) nach Beendigung des Grundlagenfachs Auskunft geben.

3. Lerngebiet: Instrumentenspezifische theoretische Grundlagen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Melodik • Harmonik • Klang	Die Schülerinnen und Schüler können • komplexere Melodien ab Notentext singen bzw. spielen. • Dreiklänge und ausgewählte Vierklänge und ihre Umkehrungen lesend und hörend erkennen und instrumental realisieren. • die harmonischen Hauptstufen erkennen. • Klangfarben differenziert wahrnehmen, verbal beschreiben und auf ihrem Instrument erkennbar umsetzen

4. Lerngebiet: Instrumentenspezifische Kenntnisse

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Komponisten, Hauptwerke	Die Schülerinnen und Schüler können • die wichtigsten biografischen Daten und einige Hauptwerke der von ihnen gespielten Komponisten sowie generell der für ihr Instrument wichtigsten

• Historisches Umfeldwissen • Interdisziplinäre Anknüpfung • Grundlagen der Klangerzeugung	Komponisten benennen. • sich über die Kenntnis einiger bedeutender Werke für ihr Instrument und über ein elementares historisches Umfeldwissen zu diesen Werken sowie zu den von ihnen selbst erarbeiteten Kompositionen ausweisen. • die für ihr Instrument zentralen Stile und Epochen der Musikgeschichte benennen und zeitlich einordnen, ihre Hauptcharakteristika benennen und die bedeutendsten Komponisten der richtigen Epoche zuordnen. • charakteristische Werke der für ihr Instrument wichtigsten Komponisten nach Gehör hinsichtlich Stil bzw. Epoche korrekt zuordnen. • zentrale Fakten der politischen Geschichte sowie einige Werke der Bildenden Kunst und der Literatur aus der Zeit der von ihnen erarbeiteten Musik benennen. • in Bezug auf ihr eigenes Instrument über mathematische Grundlagen der Musik (z.B. Intervallverhältnisse, Stimmungssysteme, Flageolett etc.) Auskunft geben.

LEHRPLAN FÜR DAS SCHWERPUNKTFACH INSTRUMENTALUNTERRICHT

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden			1	1

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Der Instrumentalunterricht vermittelt gemeinsam mit dem Fach Musik vertiefte Kenntnisse des Kulturgutes Musik, seiner theoretischen Grundlagen und seiner Geschichte mit instrumentalspezifischer Akzentuierung. Durch die Auseinandersetzung mit dem sinnlich wahrnehmbaren Medium Musik und dessen Kontextualisierung leistet er einen wichtigen Beitrag zum Aufbau eines kulturellen und historischen Bewusstseins. Gemeinsam mit dem Grundlagenfach Musik spielt der Instrumentalunterricht eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von Elementen der ästhetischen Bildung wie Wahrnehmung, Sensibilität, Kreativität und Urteilsvermögen. Der Instrumentalunterricht ist innerhalb des gymnasialen Fächerkanons in besonderer Weise in der Lage, intellektuelle, emotionale und motorische Kompetenzen (Kopf, Herz und Hand) zu integrieren und harmonisch zu entwickeln.

Instrumentales Üben und Musizieren fördert die persönliche Reife (Selbstkompetenz) in Hinsicht auf Haltungen wie Genauigkeit, Fleiss, Durchhaltevermögen, kritische Selbstwahrnehmung, Auftrittskompetenz, Umgang mit Erfolg und Misserfolg. Der Instrumentalunterricht fördert die Entwicklung wirksamer Erarbeitungs- und Übetechniken und in besonderem Masse die Fähigkeit, länger dauernde Lernprozesse selbständig zu steuern und termingerecht zu Ende zu führen. Er fördert die Selbstwahrnehmung und den bewussten, physiologisch angemessenen Umgang mit Körper und Atmung sowohl beim Lernen als auch vor Publikum.

Gemeinsames Musizieren in Chor, Orchester und Ensemble fördert soziale Kompetenzen wie aufeinander hören, führen, sich einordnen, gemeinsam auf ein Ziel hin arbeiten und konstruktiv mit unterschiedlichen Leistungsniveaus umgehen. Die Schülerinnen und Schüler lernen das eigene Musizieren als Teil einer sinnvollen Freizeitgestaltung schätzen und das Instrument in ihren Alltag einzubeziehen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Schwerpunktfach Instrumentalunterricht/Sologesang in seiner speziellen Form des Einzelunterrichts fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Eine ganzheitliche Wahrnehmung und ein integrierendes Verständnis von intellektuellen Inhalten, emotionaler Erfahrung und praktischer Tätigkeit entwickeln

Erarbeitungskompetenz

- Einen Text detailgenau lesen, verstehen und praktisch umsetzen
- Lernprozesse selbständig steuern
- Mnemotechnische Kompetenzen entwickeln

Sozialkompetenz

- Mit anderen Menschen ein gemeinsames Projekt erarbeiten und zu einem erfolgreichen Ende führen
- Sich in eine Gruppe gleichberechtigter Personen einordnen bzw. in einer hierarchisch organisierten Gruppe eine definierte Funktion ausüben
- In einem Team und mit dem Publikum kommunizieren

Sprachkompetenz

- Sich in reflektierter Form verbal über sinnliche und emotionale Inhalte ausdrücken können

Selbstkompetenz

- Den eigenen Interessenshorizont erkennen und die kreative und intellektuelle Neugier weiterentwickeln
- Das differenzierende Hören und die emotionale Ausdrucksfähigkeit weiterentwickeln
- Die eigene Körperhaltung und Atmung bewusst wahrnehmen und kontrollieren
- Die eigenen Stärken und Schwächen erkennen und konsequent an der eigenen Weiterentwicklung arbeiten
- Eine eigene Leistung beurteilen und mit Erfolg und Misserfolg umgehen lernen
- Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen entwickeln

(3) Leistungsbewertung

Der Instrumentalunterricht erlaubt und verlangt die Bewertung zweifelsfrei individuell erbrachter Leistungen auf mehreren Ebenen: kleine Schritte (Aufgabenerfüllung von Woche zu Woche), länger dauernde Prozesse (Erarbeitung eines Musikstücks, der Körper- und Instrumentenhaltung, einer Spieltechnik, Entwicklung des musikalischen Ausdrucks und Stilbewusstseins etc.) sowie Resultate (schulisch organisierte Vorspiele) anhand transparenter und im Voraus deklarierbarer individueller Leistungsanforderungen. Die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen und Haltungen fließt in die Bewertung ein.

Die Beurteilung im Bereich des Instrumentalspiels (Lerngebiete 1 und 2) orientiert sich am individuellen Fortschritt (Individualnorm), wobei bis Ende 3. Klasse mindestens die Kompetenzstufe Instrumentalunterricht Gymnasium Aargau 3 und bis Ende 4. Klasse mindestens die Kompetenzstufe 4 zu erreichen ist. In den übrigen Lernbereichen orientiert sich die Bewertung an transparenten Erfahrungswerten (Sozialnorm). Vorspiele im Schulrahmen fließen in die Bewertung ein.

(4) Querverbindung zu anderen Fächern

Der Instrumentalunterricht fördert Querverbindungen zu Fachbereichen wie Bildende Kunst, Literatur und Sprache, Geschichte, Geografie, Physik, Biologie und Sport, Philosophie und Religion. Als Beispiel möge die Bildende Kunst dienen: historische Parallelen, Schaffensprozesse von Kunstwerken (Material, Ideen, Ausführung), Formbewusstsein, Kommunikationsebenen, Farbbewusstsein, Fragen des gesellschaftlichen Stellenwertes von Kunst.

C. Klassen-Lehrpläne

Die Lerngebiete 3. und 4. ergänzen die entsprechenden Lerngebiete im Schulfach Musik nach instrumentenspezifischem Bedarf.

3. Klasse

1. Lerngebiet: Instrumentalspiel

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Instrumentaltechnik • Erarbeitungs- und Übetechniken • Körper und Atmung • Textumsetzung • Stilbewusstsein • Interpretation • Ausdrucksfähigkeit, Selbständigkeit • Selbstwahrnehmung	Die Schülerinnen und Schüler können • ihr Instrument technisch auf fortgeschrittenem Niveau (mindestens Kompetenzstufe 3) beherrschen. • ein erweitertes Repertoire an Erarbeitungs- und Übetechniken erfolgreich anwenden. • ihren Körper und ihre Atmung bewusst und physiologisch angemessen zugunsten der musikalischen Aussage einsetzen. • einen musikalischen Text von fortgeschrittenem Schwierigkeitsgrad (mindestens Kompetenzstufe 3) selbständig lesen, verstehen und umsetzen. • sich über fortgeschrittene stilistische Kenntnisse bezüglich der für ihr Instrument wichtigsten Stile und Epochen ausweisen. • Klangvorstellungen differenziert umsetzen. • für ein zu erarbeitendes Musikstück interpretatorische Parameter formulieren und umsetzen. • die von ihnen gespielte Musik mit persönlichem Ausdruck und Engagement interpretieren. • Differenzen zwischen Intention und Realisierung beim Musizieren wahrnehmen und ihre eigene Leistung beschreiben und einordnen. • über ihren aktuellen technischen Stand, ihre Stärken und Schwächen sowie ihre instrumentalen Entwicklungsmöglichkeiten Auskunft geben.

2. Lerngebiet: Musizierpraxis

Grob Inhalte	Fachliche Kompetenzen
• Stilistische Vielfalt • Repertoireaufbau und -pflege • Zusammenspiel • Vorspielen • Prima Vista-Spiel • Improvisation • Stegreifspiel • Auswendigspiel	Die Schülerinnen und Schüler können • auf die Erarbeitung von Musik aus möglichst allen der folgenden Epochen und Stilbereiche zurückblicken: 1. „Renaissance/Barock“ 2. „Klassik“ 3. „Romantik“ 4. „Neuere Musik in klassisch-romantischer Tradition“ 5. „Klassische Moderne“ 6. „Neue Musik nach 1945“ 7. „Jazz/Blues“ 8. „Rock/Pop“ 9. „Folk/Volksmusik“ • ein vorspielreifes Repertoire von mindestens drei früher erarbeiteten Musikstücken aus unterschiedlichen Stilen und Epochen vorweisen. • in Chor/Orchester/Big Band oder einer Kammermusikformation kompetent mitwirken. • an Musizierstunden und (z.B. im Rahmen von Ensembles) öffentlichen Auftritten ihrer Schule auftreten. • Musikstücke von einem für sie mittelschweren Anforderungsniveau (zwei Kompetenzstufen tiefer) vom Blatt vortragen. • verschiedene instrumentalspezifisch sinnvolle Improvisationsansätze und –techniken anwenden. • ihnen bekannte Melodien auf ihrem Instrument nach Gehör in verschiedenen Tonarten spielen und einfachere Melodien nachspielen. • einen Teil ihres Repertoires auswendig vortragen.

3. Lerngebiet: Instrumentenspezifische theoretische Grundlagen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Melodik • Harmonik • Rhythmik • Klang	Die Schülerinnen und Schüler können • komplexere Melodien ab Notentext singen und spielen. • Drei- und ausgewählte Vierklänge und ihre Umkehrungen lesend und hörend erkennen, singend und instrumental realisieren. • Die harmonischen Hauptstufen erkennen. • komplexere rhythmische Muster erkennen und umsetzen. • Klangfarben differenziert wahrnehmen, verbal beschreiben und auf ihrem Instrument erkennbar umsetzen.

4. Lerngebiet: Vertiefen instrumentenspezifischer Kenntnisse

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Komponisten, Hauptwerke • Historisches Umfeldwissen • Instrumentenkunde und -geschichte	Die Schülerinnen und Schüler können • die wichtigsten biografischen Daten und Hauptwerke der von ihnen gespielten Komponisten sowie generell der für ihr Instrument wichtigen Komponisten benennen. • sich über die Kenntnis einiger bedeutender Werke für ihr Instrument und über ein elementares historisches Umfeldwissen zu diesen Werken sowie zu den von ihnen selbst erarbeiteten Kompositionen ausweisen. • charakteristische Werke der für ihr Instrument wichtigen Komponisten nach Gehör hinsichtlich Stil bzw. Epoche korrekt zuordnen. • die für ihr Instrument relevanten Stile und Epochen der Musikgeschichte benennen und zeitlich einordnen sowie ihre Hauptcharakteristika benennen. • die bedeutendsten Komponisten der richtigen Epoche zuordnen. • die Entstehung und Weiterentwicklung ihres Instruments in den wesentlichen Grundzügen erklären.

• Grundlagen der Klangerzeugung • Interdisziplinäre Anknüpfung	• sich über differenzierte Kenntnisse der Klangerzeugung auf ihrem Instrument ausweisen. • zentrale Fakten der politischen Geschichte sowie einige Werke der Bildenden Kunst und der Literatur aus der Zeit der von ihnen erarbeiteten Musik benennen.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Instrumentalspiel

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Instrumentaltechnik • Erarbeitungs- und Übetechniken • Körper und Atmung • Textumsetzung • Stilbewusstsein • Interpretation • Ausdrucksfähigkeit • Selbstwahrnehmung • Selbständigkeit	Die Schülerinnen und Schüler können • ihr Instrument technisch auf fortgeschrittenem Niveau (Kompetenzstufe 4) beherrschen. • ein erweitertes Repertoire an Erarbeitungs- und Übetechniken sinnvoll anwenden. • ihren Körper und ihre Atmung kompetent zugunsten der musikalischen Aussage einsetzen. • einen musikalischen Text von fortgeschrittenem Schwierigkeitsgrad (Kompetenzstufe 4) selbständig lesen, verstehen und umsetzen. • die von ihnen erarbeiteten Werke stilistisch adäquat interpretieren. • ein zu erarbeitendes Musikstück mit den notwendigen interpretatorischen Mitteln formulieren und umsetzen. • die von ihnen gespielte Musik mit persönlichem Ausdruck und Engagement interpretieren. • Differenzen zwischen Intention und Realisierung beim Musizieren wahrnehmen und ihre eigene Leistung beschreiben und einordnen. • ein für sie mittelschweres Werk (eine Kompetenzstufe tiefer als der aktuelle Stand) selbständig einstudieren.

2. Lerngebiet: Formen des Musizierens

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Stilistische Vielfalt • Repertoireaufbau und -pflege • Zusammenspiel • Vorspielen • Prima Vista-Spiel • Improvisation • Stegreifspiel • Auswendigspiel • Zukunftsperspektiven	Die Schülerinnen und Schüler können • auf die Erarbeitung von Musik aus möglichst allen der folgenden Epochen und Stilbereiche zurückblicken: 1. „Renaissance/Barock“ 2. „Klassik“ 3. „Romantik“ 4. „Neuere Musik in klassisch-romantischer Tradition“ 5. „Klassische Moderne“ 6. „Neue Musik nach 1945“ 7. „Jazz/Blues“ 8. „Rock/Pop“ 9. „Folk/Volksmusik“ • ein vorspielreifes Repertoire von mindestens fünf früher erarbeiteten Musikstücken aus unterschiedlichen Stilen und Epochen vorweisen. • sich über eine fortgeschrittene Zusammenspielkompetenz in Chor/Orchester/Big Band oder Kammermusikformation ausweisen. • an Musizierstunden und öffentlichen Auftritten ihrer Schule mitwirken und sich musizierend und bei Bedarf auch verbal an das jeweilige Publikum richten. • Musikstücke von einem für sie mittelschweren Anforderungsniveau (zwei Kompetenzstufen tiefer) vom Blatt vortragen. • verschiedene instrumentalspezifisch sinnvolle Improvisationsansätze und –techniken anwenden. • ihnen bekannte Melodien auf ihrem Instrument nach Gehör in verschiedenen Tonarten spielen. • einen Teil ihres Repertoires auswendig vortragen. • über ihren aktuellen technischen Stand, ihre Stärken und Schwächen sowie ihre instrumentalen Entwicklungsperspektiven (Ensembles, Fortsetzung des Unterrichts, Musikstudium, Berufschancen etc.) nach Austritt aus der Mittelschule Auskunft geben.

3. Lerngebiet: Instrumentenspezifische theoretische Grundlagen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Melodik • Harmonik • Rhythmik • Klang	Die Schülerinnen und Schüler können • komplexe Melodien ab Notentext singen und spielen • die harmonischen Hauptstufen sowie ausgewählte Nebenstufen (Zwischendominante, neapolitanischer Sextakkord, Trugschluss etc.) erkennen • Drei- und ausgewählte Vierklänge und ihre Umkehrungen lesend und hörend erkennen, singend und instrumental realisieren • komplexe rhythmische Muster erkennen und umsetzen • Klangfarben differenziert wahrnehmen, verbal beschreiben und auf ihrem Instrument klar erkennbar umsetzen

4. Lerngebiet: Vertiefen instrumentenspezifischer Kenntnisse

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Komponisten, Hauptwerke • Historisches Umfeldwissen • Interdisziplinäre Anknüpfung • Instrumentenkunde und -geschichte	Die Schülerinnen und Schüler können • die wichtigen biografischen Daten und Hauptwerke der von ihnen gespielten Komponisten sowie generell der für ihr Instrument wichtigen Komponisten benennen. • charakteristische Werke der für ihr Instrument wichtigen Komponisten nach Gehör hinsichtlich Stil bzw. Epoche korrekt zuordnen. • die für ihr Instrument relevanten Stile und Epochen der Musikgeschichte benennen und zeitlich einordnen sowie ihre Hauptcharakteristika benennen. • die bedeutendsten Komponisten der richtigen Epoche zuordnen. • zentrale Fakten der politischen Geschichte sowie einige Werke der Bildenden Kunst und der Literatur aus der Zeit der von ihnen erarbeiteten Musik benennen. • sich über ein vertieftes historisches Umfeldwissen zu den Hauptwerken ihres Instruments und zu den von ihnen erarbeiteten Kompositionen ausweisen.

LEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH ITALIENISCH

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	3	3	3	3

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Italienisch ist eine der vier Landes- und Amtssprachen der Schweiz. Der Italienischunterricht leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur mehrsprachigen und kulturell vielfältigen Identität unseres Landes. Er fördert das Interesse, die Neugierde und die Sensibilität für die italienischsprachigen Landesregionen (Südschweiz) und die in der gesamten Schweiz wohnhaften italienischsprachigen Menschen. Fremdsprachen- und Literaturunterricht legen überdies den Grundstein für ein angemessenes Verständnis der komplexen Strukturen Italiens und der historisch bedeutsamen Rolle des Italienischen als europäische Kultursprache. Sie tragen so zur allgemeinen Studierfähigkeit bei.

Der Unterricht umfasst die Lerngebiete *Sprache und Sprachreflexion*, *Kommunikation* sowie *Literatur und Kultur*. Er trägt dazu bei, Persönlichkeiten heranzubilden, die kompetent, selbstkritisch und verantwortungsbewusst mit Sprache und Menschen fremder Kulturen umgehen. Am Ende des Lehrgangs verfügen die Schülerinnen und Schüler über erweiterte Sprachkenntnisse sowie über eine interkulturelle Kompetenz, die es ihnen ermöglichen, mit Menschen italienischer Sprache zu kommunizieren. Diese Kompetenzen erleichtern den Austausch, die Zusammenarbeit und die Mobilität besonders in den Bereichen Bildung und Arbeit innerhalb und ausserhalb der Landesgrenzen.

Der Italienischunterricht macht Sprache als Erkenntnis-, Kommunikationsmittel und künstlerisches Ausdrucksmittel bewusst. Er fördert die Fähigkeit, eine persönliche sprachlich-kulturelle Identität in der Begegnung mit der Südschweiz und Italien aufzubauen, das individuelle, sprachgebundene Denken zu systematisieren, sich adäquat auszudrücken und andere zu verstehen. Der Italienischunterricht vermittelt mehr als die vier Grundfertigkeiten der Kommunikation (Hör- und Leseverstehen; mündlicher und schriftlicher Ausdruck). Die Schülerinnen und Schüler tauchen ein in die Schönheit der italienischen Sprache und schulen ihre ästhetische Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit in der kreativen Auseinandersetzung mit literarischen resp. nicht literarischen Texten sowie im Dialog mit anderen Kunst- und Kulturformen. Italienisch eignet sich besonders zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Sprachfächern, den musischen Fächern (Musik, Film, Kunst/Architektur) sowie den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Grundlagenfach Italienisch fördert besonders

Reflexive Fähigkeit

- Sprache als Mittel zur Reflexion der eigenen und anderer Identitäten und Normen erkennen

- Die eigene Fremdsprachenkompetenz reflektieren und einschätzen
- Erkenntnisse aus verschiedenen Fächern in einen logischen Zusammenhang bringen

Sozialkompetenz

- Gegenüber anderen Sprachen und Kulturen offen sein
- ☐ Einsicht in die Sprache als wichtigstes Kommunikationsmittel sozialen Handelns im Verbund mit nicht sprachlichen Mitteln erlangen
- Zur Zusammenarbeit im Team und zur Übernahme von Verantwortung bereit sein
- Mitverantwortung für den Verlauf einer Diskussion übernehmen

Sprachkompetenz

- ☐ Kreativ mit Sprache umgehen
- ☐ Die allgemeine Sprach- und Fremdsprachkompetenz kontinuierlich erweitern und vertiefen
- ☐ Ein differenziertes und vergleichendes Sprachbewusstsein entwickeln

Methodenkompetenz:

- ☐ Verschiedene Lern- und Arbeitstechniken effizient anwenden
- ☐ Das eigene Lernen planen, steuern und evaluieren
- Ein- und zweisprachige Wörterbücher und andere Nachschlagewerke gezielt einsetzen
- ☐ Korrekt mit Quellen und Medienerzeugnissen umgehen

IKT-Kompetenz

- ☐ Kompetent online recherchieren (z.B. Suchmaschinen, Bibliothekskataloge)
- Computer als Arbeits-, Kommunikations- und Präsentationsmedium versiert einsetzen
- ☐ Kritisch und bewusst die neuen Medien und Informationstechnologien nutzen

Interessen

- Ein Interesse für den Austausch mittels einer Fremdsprache entwickeln
- ☐ Literatur und Kultur als Bereicherung erfahren
- Kreativität und intellektuelle Neugier besonders im Hinblick auf Literatur und Kultur sowie gesellschaftliche und politische Entwicklungen und Zusammenhänge einbringen

C. Klassen-Lehrpläne

1. Klasse

Niveau: A1-A2*

* gemäss dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen

1. Lerngebiet: Sprache und Sprachreflexion (A1-A2)

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
• Elementare morphologische und syntaktische Strukturen und Regeln: Substantiv, Artikel, Adjektiv, Adverb, Pronomen, Präpositionen, Konjunktionen, Verb: Präsens, Perfekt, Imperfekt	Die Schülerinnen und Schüler können • das grammatikalische Basiswissen anwenden.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
• Grundwortschatz und Lehrbuchwortschatz (Begriffe aus der Unterrichtssprache, Wortschatz aus dem Alltag)	Die Schülerinnen und Schüler können • Alltagssituationen mithilfe eines ausgewählten und begrenzten Vokabulars meistern. • ihren Grundwortschatz zu ausgewählten Wortfeldern wie Alltag, Beruf, Freizeit, Reisen etc. in selbständiger Arbeit festigen und vertiefen. • einen Grundwortschatz von ca. 1000 Wörtern (A1-A2) ausweisen.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
• Soziolinguistische Normen • Übersetzen • Vergleichende Sprachanalyse	Die Schülerinnen und Schüler können • die grundlegenden Regeln der Kommunikation (Anreden, Begrüssen, Duzen und Siezen usw.) in Alltagssituationen adäquat umsetzen. • kurze einfache Sätze aus ihrer Muttersprache ins Italienische übersetzen. • relevante Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Mutter- und Zielsprache erkennen.

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können

Einfache Texte, Anweisungen der Lehrkraft, Dialoge, Lieder	einfache Texte (im Lehrmittel und aus dem Alltag) verstehen und deren Inhalt wiedergeben.
Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
Lehrbuchtexte, Texte aus dem Alltag, Dialoge	Die Schülerinnen und Schüler können sich kurz vorstellen und einfache Alltagsgespräche führen.
Grobinhalte: Lesen	Fachliche Kompetenzen
Lehrbuchtexte (z.B. Speisekarten, Fahrpläne, Mitteilungen und Wetterbericht), einfache literarische Texte (z.B. <i>Mafia, amore e polizia</i>), Texte aus dem Alltag, Lieder	Die Schülerinnen und Schüler können einfache Texte phonetisch korrekt vorlesen.
Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen
Einfache Karten (z.B. Postkarten und Dialoge) und E-Mails, kurze Beschreibungen	Die Schülerinnen und Schüler können - kurze Texte verfassen. - Personen und Situationen in einfachen Worten angemessen beschreiben.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
Textanalyse	Die Schülerinnen und Schüler können - die Figuren, ihre Handlungen und ihre Beziehungen untereinander beschreiben und erklären. - die Themen erkennen und diskutieren.
Grobinhalt: <i>La civiltà italiana</i>	Fachliche Kompetenzen
Ausgewählte Aspekte der italienischsprachigen Welt	Die Schülerinnen und Schüler können - die italienischsprachigen Gebiete der Schweiz benennen und die Wichtigkeit dieser Gebiete resp. Sprache für die Schweiz erklären. - Gegenwartsbezüge herstellen. - elementare geographische Kenntnisse der Südschweiz und Italiens (Regionen, Provinzen, Städte, Flüsse usw.) anwenden.

Einfache Zeitungsausschnitte, Lieder, Videosequenzen	- sich je nach persönlichem Interesse für unterschiedliche Aspekte der italienischsprachigen Welt (Musik, Kunst, Architektur, Geographie, Land und Leute usw.) begeistern. - den Inhalt ausgewählter, stufengerechter Canzoni und Filmsequenzen im Grossen und Ganzen verstehen und zusammenfassen.

2. Klasse

Niveau: A2

1. Lerngebiet: Sprache und Sprachreflexion

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
Weiterführende morphologische und syntaktische Strukturen und Regeln: komplexere nominale und verbale Strukturen, Futur I und II, Plusquamperfekt, Konditional, Imperativ, Gerundium, Präpositionen	Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere grammatikalische Kenntnisse anwenden.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
- Grund- und Aufbauwortschatz - Wortfeldarbeit - Klassenvokabular (besonders im Zusammenhang mit Lektüre)	Die Schülerinnen und Schüler können - einfache Regeln der Wortbildung in die Praxis umsetzen. - Begriffe einfach umschreiben. - gewisse typische Redewendungen verwenden - ihren Wortschatz auf ca. 2000 Wörter (A2) erweitern und diesen aktiv und korrekt anwenden.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
- Gebrauch von Hilfsmitteln - Sprachvergleiche	Die Schülerinnen und Schüler können - Wörterbücher (auch elektronische) kompetent verwenden. - grundlegende Gemeinsamkeiten in den Bereichen Grammatik und Wortschatz zwischen Italienisch und anderen Schulsprachen erkennen und nutzen.

• Übersetzen	• einfache Sätze aus ihrer Muttersprache ins Italienische übersetzen.

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
• Dialoge und Aussagen Italienischsprechender, komplexere Unterrichtssprache, Tondokumente, Videos verschiedenen Schwierigkeitsgrades	Die Schülerinnen und Schüler können • Dialoge und Originalaussagen oder auch ausgewählte <i>Canzoni</i> bzw. Filme im Wesentlichen verstehen.
Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
• Szenische Spiele (Diskussionen nach Rollenvorgaben) • Kurze Präsentationen oder Referate	Die Schülerinnen und Schüler können • zunehmend zusammenhängend sprechen • sich spontan unterhalten • sich vorstellen • über Hobbies, Interessen und Erfahrungen sprechen • kurze Geschichten erzählen. • erste (vorbereitete) Vorträge/Referate zu verschiedenen Themen, u.a. zu wichtigen Namen und Begriffen der italienischsprachigen Welt (Politik, Mode, Gesellschaft, Kunst, Film, Wirtschaft usw.) halten. • den Inhalt von Büchern und Filmen zusammenfassend wiedergeben und ihre Meinung dazu äussern. • Stellung nehmen zu verschiedenen Aspekten dieser Texte und ihre Meinung dazu äussern (Personenbeziehungen; kausale Zusammenhänge).
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
• Vereinfachte Belletristik (wie Kurzgeschichten, kleine Romane, Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften) oder didaktisch bearbeitete Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften, Gedichte, Lieder	Die Schülerinnen und Schüler können • vereinfachte oder einfache Texte verstehen.

Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen
• Texte im Zusammenhang mit der Lektüre, Briefe	Die Schülerinnen und Schüler können • Briefe und E-Mails (Privatkorrespondenz) sowie erste längere Texte (Zusammenfassungen und Stellungnahmen) zu vertrauten Themen verfassen.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
• Erste Grundbegriffe der Literaturanalyse (z.B. Textgattungen, Erzählperspektive usw.)	Die Schülerinnen und Schüler können • literarische Grundbegriffe korrekt verwenden.
Grobinhalt: Literaturgeschichte	Fachliche Kompetenzen
• Literarische Originaltexte aus dem 20. und 21. Jahrhundert von einfachem Schwierigkeitsgrad (z.B. von N. Ginzburg, <i>La strada che va in città</i>, N. Ammaniti, <i>Io e te</i>) • Ausgewählte literaturgeschichtliche Kenntnisse (z.B. über Dante, Ungaretti)	Die Schülerinnen und Schüler können • elementare Informationen zum Kontext des gelesenen Textes mit eigenen Worten wiedergeben. • erste wichtige Namen der italienischsprachigen Literatur einordnen.
Grobinhalt: <i>La civiltà italiana</i>	Fachliche Kompetenzen
• Typische kulturelle Gegebenheiten der italienischsprachigen Welt, Lebenseinstellungen, soziokultureller Austausch (Schweiz/italienischsprachige Regionen: z.B. Traditionen, Feste, Stadt/Land, Immigranten) • Italienische Musik und italienisches Kino	Die Schülerinnen und Schüler können • gesellschaftliche und kulturelle Themen der Südschweiz und Italiens besprechen und dazu ihre Meinung äussern. • zu einigen bedeutenden Vertretern und Vertreterinnen der italienischen Musik und des italienischen Filmes einen persönlichen Bezug herstellen.

3. Klasse

Niveau: A2-B1

1. Lerngebiet: Sprache und Sprachreflexion

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
Komplexere morphologische und syntaktische Strukturen und Regeln, Konjunktiv, Passiv, Bedingungssatz, Zeitenfolge, indirekte Rede	Die Schülerinnen und Schüler können - vertiefte grammatikalische Kenntnisse anwenden. - neu erlernte komplexere Aufbaustrukturen bilden und anwenden.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
- Themen- und textbezogener Aufbauwortschatz - Wortfeldarbeit	Die Schülerinnen und Schüler können - nebst ihrem Grundwortschatz einen erweiterten Wortschatz zu ausgewählten Bereichen (z.B. der menschliche Körper, Psyche, Geist, Verhalten) anwenden und diesen selbständig festigen. - mithilfe des bestehenden Wortschatzes Wörter der gleichen Wortfamilie erschliessen sowie Synonyme und Antonyme ableiten. - ihren Wortschatz auf ca. 2500 (B1) Wörter erweitern und diesen aktiv und korrekt anwenden.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
- Stil und Register - Sprachfamilien - Selbstkorrektur - Verwendung von Hilfsmitteln	Die Schülerinnen und Schüler können - verschiedene Sprachebenen identifizieren - gewisse Abweichungen von der Standardsprache erkennen. - Querverweise auf andere (lateinische) Sprachen erstellen. - elementare Fehler in ihren Sprachstrukturen erkennen und verbessern. - sich notwendige Informationen aus verschiedenen Quellen beschaffen.

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können

• Authentische Dokumente (z.B. Filme, Theater, Radio- und Fernsehreportagen und Nachrichten) • Unterrichtsgespräch	• den Gesprächen und Gedankengängen von Muttersprachigen im Wesentlichen folgen, Originalbeiträge sinngemäss verstehen (Globalverständnis). • am Unterrichtsgespräch teilnehmen und die Anweisungen der Lehrperson in stufengerechtem Italienisch verstehen.
Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
• Lektürebesprechungen, Diskussionen zu aktuellen Themen, Kurzpräsentationen, Vorträge, authentische Dokumente	Die Schülerinnen und Schüler können • einem Gespräch unter Muttersprachigen folgen und daran teilnehmen. • in Diskussionen spontan und klar ihre Meinung äussern. • sich in Vorträgen zu literarischen und nicht literarischen Werken sowie zu anderen Themen äussern.
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
• Literarische und andere Originaltexte mittleren Schwierigkeitsgrades (z.B. Novelle, Kurzgeschichte, Roman, Theaterstücke, Lyrik, Opernlibretti, Medientexte) • Lesestrategien (z.B. Selektives Lesen, Hypothesen bilden)	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte aus verschiedenen Textgattungen lesen, verstehen und präzise zusammenfassen. • sich selbständig mit ersten individuellen Lektüren auseinandersetzen. • sinngesetzt vorlesen. • Leseintentionen planen. • verschiedene Lesestrategien kompetent anwenden.
Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen
• Längere Texte zu allgemeinen und literarischen bzw. kulturellen Themen • Schreibstrategien (z.B. Clustern, Mindmaps)	Die Schülerinnen und Schüler können • Briefe, Buchbesprechungen, kürzere Aufsätze und unterschiedliche Textsorten (z.B. argumentative und fiktionale Texte) verfassen. • schreibend kreativ mit Sprache und Texten umgehen. • verschiedene Schreibstrategien kompetent anwenden.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
• Methoden der Literaturanalyse und -interpretation • Grundbegriffe der Literaturanalyse (z.B. Figur, Erzählsituation, elementare rhetorische Figuren) • verschiedene Gattungen (z.B. Komödie, Fabeln, Erzählung, Roman, Poesie)	Die Schülerinnen und Schüler können • Handlungsablauf, Figurenkonstellationen und Erzählsituation eines literarischen Textes analysieren und deren Bedeutung erklären. • einen angemessenen Fachwortschatz einsetzen, um literarische Werke zu analysieren und interpretieren. • einen literarischen Text auf seine gattungsspezifischen Merkmale hin analysieren.
Grobinhalt: Literaturgeschichte	Fachliche Kompetenzen
• Literarische Originaltexte vom 20. bis 21. Jahrhundert mittleren Schwierigkeitsgrades (z.B. von F. Volo, <i>È una vita che ti aspetto</i>, A. Baricco, <i>Seta</i>, G. Carofiglio, <i>Testimone inconsapevole</i>)	Die Schülerinnen und Schüler können • sich selbständig mit einem literarischen Werk auseinandersetzen. • einige wichtige Autorinnen und Autoren resp. Werke des 20. und 21. Jahrhunderts benennen, verstehen und einordnen.
Grobinhalt: La civiltà italiana	Fachliche Kompetenzen
• Typische kulturelle Gegebenheiten der italienischsprachigen Welt (z.B. Stereotypen der <i>italianità</i>, Einwanderung, <i>Fascismo</i>) • Zeitungsartikel, Canzoni, Filme, <i>fumetti</i>	Die Schülerinnen und Schüler können • gesellschaftliche und kulturelle Themen der Südschweiz und Italiens besprechen und dazu ihre Meinung äussern. • zu einigen bedeutenden Vertretern und Vertreterinnen der italienischen Musik und des italienischen Filmes einen persönlichen Bezug herstellen.

4. Klasse

Niveau: B1-B2

1. Lerngebiet: Sprache + Sprachreflexion

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können

Komplexe morphologische und syntaktische Strukturen und Regeln, z.B. Nebensatzsyntax, Infinitivstrukturen und das Verb und seine Ergänzungen	- die bereits erworbenen morphologischen und syntaktischen Grundstrukturen sicher anwenden. - selbständig die Regeln der italienischen Sprache repetieren, auch im Hinblick auf die Maturitätsprüfungen.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
- Erweiterter themen- und textbezogener Grund- und Aufbauwortschatz - Vernetzung des Wortschatzes (z.B. Wortfamilien, Synonyme und Antonyme, Vokabular im Kontext, Definitionen, Paraphrasen, idiomatische Wendungen)	Die Schülerinnen und Schüler können - ihren Wortschatz selbständig festigen und vertiefen, auch im Hinblick auf die Maturitätsprüfungen. - den Wortschatz differenzieren und den neu erlernten Wortschatz anwenden. - mithilfe des bestehenden Wortschatzes Wörter der gleichen Wortfamilie erschliessen. - ihren Wortschatz auf ca. 3000 (B2) Wörter erweitern und diesen aktiv und korrekt anwenden.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
- Selbstkorrektur - Stil und Register (z.B. <i>italiano formale aulico, italiano parlato colloquiale, italiano popolare, italiano gergale</i>) - Sprachvergleich	Die Schülerinnen und Schüler können - Fehler in ihren Sprachstrukturen erkennen und verbessern. - unterschiedliche Sprachebenen identifizieren - gebräuchliche rhetorische Abweichungen von der Standardsprache erkennen. - Bezüge zu anderen Sprachen herstellen.

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
- Authentische, relativ schnell gesprochene Redebeiträge und Sprechsituationen in Standardsprache (z.B. Film, Fernseh- und Radiosendungen, Bild- und/oder Tonquellen, Diskussionen) - Komplexere Präsentationen in	Die Schülerinnen und Schüler können - authentische Redebeiträge weitgehend verstehen. - regional oder dialektal gefärbtes Italienisch erkennen. - längere komplexere Präsentationen

Standardsprache	verstehen.
• Unterrichtsgespräch	• das Unterrichtsgespräch über anspruchsvollere Themen verstehen.
Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
• Redebeiträge zu verschiedenen allgemeinen und literarischen bzw. kulturellen Themen (z.B. Diskussionen, Präsentationen, Unterrichtsgespräch)	Die Schülerinnen und Schüler können • sich sach-, adressaten- und situationsgerecht ausdrücken. • sich kritisch äussern und überzeugend argumentieren. • Präsentationen zu anspruchsvolleren Themen halten. • an einem Gespräch unter Italienischsprachigen teilnehmen • ihre Meinung und Gefühle spontan und fliessend äussern.
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
• Literarische und andere Originaltexte mittleren bis anspruchsvollen Schwierigkeitsgrades (z.B. Erzählungen, Romane, Theaterstücke, Sekundärliteratur, Medientexte, Sachtexte)	Die Schülerinnen und Schüler können • ausgewählte Texte früherer Epochen (mit Hilfsmitteln) selbständig lesen und zusammenfassen. • individuelle Lektüren selbständig lesen und erarbeiten.
Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen
• Längere Texte zu allgemeinen und literarischen bzw. kulturellen Themen • Unterschiedliche Textsorten (z.B. argumentative und fiktionale Texte) • Schreibstrategien	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte verständlich und logisch gestalten. • Aufsätze, Erörterungen, Kommentare, Stellungnahmen und Briefe verfassen. • das Schreiben von Texten sinnvoll planen.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
• Methoden der Literaturanalyse und -interpretation	Die Schülerinnen und Schüler können • ausgewählte Ansätze der Textinterpretation anwenden.

	wesentliche stilistische und rhetorische Mittel identifizieren.
Grobinhalt: Literaturgeschichte	Fachliche Kompetenzen
- Texte aus Epochen vor dem 20. Jahrhundert mittleren bis anspruchsvollen Schwierigkeitsgrades - Literatur- bzw. kulturgeschichtlicher Kontext von Werken (z.B. von Dante Alighieri, G. Boccaccio, N. Machiavelli, C. Goldoni, U. Foscolo, A. Manzoni, G. Leopardi, G. Verga u.a.)	Die Schülerinnen und Schüler können - anhand von charakteristischen Themen und Ausdrucksmitteln Texte aus Epochen vor dem 20. Jahrhundert erkennen und analysieren. - den literatur- bzw. kulturgeschichtlichen Kontext eines Textes mit eigenen Worten wiedergeben und den Bezug zum Text erläutern.
Grobinhalt: <i>La civiltà italiana</i>	Fachliche Kompetenzen
- typische kulturelle Gegebenheiten der italienischsprachigen Welt (z.B. Stereotypen der <i>italianità</i>, Einwanderung, Gleichstellung) - wichtige Epochen der italienischen Geschichte (z.B. Rinascimento, Risorgimento, Questione Meridionale, Fascismo, Resistenza, <i>Miracolo economico</i>, <i>Mani pulite</i>, <i>Terza Repubblica</i>, <i>Berlusconismo</i>) - Kunstströmungen - Filme (Fellini, Tornatore, Benigni) - Musica (<i>leggera</i>, <i>classica e lirica</i>)	Die Schülerinnen und Schüler können - ausgewählte Aspekte der italienischsprachigen Welt kontextualisieren und erörtern. - für die Gegenwart besonders relevante politische, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte der italienischen Geschichte weitgehend darlegen. - allgemeine Aussagen zu ausgewählten Strömungen machen, sowie einige dazugehörige Hauptwerke in ihrem visuellen Befund grob analysieren und einordnen. - die soziokulturelle Dimension ausgewählter Hauptwerke der italienischen Filmgeschichte unter bestimmten Fragestellungen weitgehend darlegen. - anhand von wichtigen Komponisten, <i>cantautori</i> und Werken der verschiedensten Genres die italienische Musiktradition grob charakterisieren und kontextualisieren.

LEHRPLAN FÜR DAS SCHWERPUNKTFACH ITALIENISCH

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden			6	6

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Italienisch ist eine der vier Landes- und Amtssprachen der Schweiz. Der Italienischunterricht leistet somit einen wesentlichen Beitrag an die mehrsprachige und kulturell vielfältige Identität unseres Landes. Er fördert das Interesse, die Neugier und die Sensibilität für die italienischsprachigen Landesregionen (Südschweiz) und die in der gesamten Schweiz wohnhaften italienischsprachigen Menschen. Der Sprach- und Literaturunterricht im Schwerpunktfach Italienisch legt überdies den Grundstein für ein vertieftes Verständnis der komplexen Strukturen Italiens und eines historisch gewachsenen Europas, indem sie die historisch bedeutsame Rolle des Italienischen als europäische Kultursprache sichtbar machen. Sie bereiten überdies auf ein anschliessendes Fachstudium des Italienischen vor.

Der Unterricht umfasst die Lerngebiete *Sprache und Sprachreflexion*, *Kommunikation* sowie *Literatur und Kultur*. Er trägt dazu bei, Persönlichkeiten heranzubilden, die kompetent, selbstkritisch und verantwortungsbewusst mit Sprache und Menschen fremder Kulturen umgehen und baut auf den im Freifach/Grundlagenfach Italienisch vorgängig erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf. Am Ende des Lehrgangs verfügen die Schülerinnen und Schüler über fortgeschrittene Sprachkenntnisse sowie über eine interkulturelle Kompetenz, die es ihnen ermöglichen, mit Menschen italienischer Sprache gekonnt zu kommunizieren. Diese Kompetenzen erleichtern den Austausch, die Zusammenarbeit und die Mobilität besonders in den Bereichen Bildung und Arbeit innerhalb und ausserhalb der Landesgrenzen.

Der Italienischunterricht macht Sprache als Erkenntnis-, Kommunikations-, Macht- und künstlerisches Ausdrucksmittel bewusst. Er fördert die Fähigkeit, eine persönliche sprachlich-kulturelle Identität in der Begegnung mit der Südschweiz und Italien aufzubauen, das individuelle, sprachgebundene Denken zu systematisieren sowie sich adäquat auszudrücken bzw. andere zu verstehen. Der Italienischunterricht vermittelt mehr als die vier Grundfertigkeiten der Kommunikation (Hör- und Leseverstehen, mündlicher und schriftlicher Ausdruck). Die Schülerinnen und Schüler tauchen ein in die Schönheit der italienischen Sprache und schulen ihre ästhetische Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit in der kreativen Auseinandersetzung mit literarischen resp. nicht literarischen Texten aus verschiedenen Epochen sowie im Dialog mit anderen Kunst- und Kulturformen. Dabei begegnen sie Möglichkeiten der künstlerischen Umsetzung menschlichen Erlebens und Verhaltens, die als Basis für das Hinterfragen der eigenen Welt und Wertvorstellungen dienen.

Italienisch eignet sich besonders zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Sprachfächern, den musischen Fächern (Musik, Film, Kunst/Architektur) sowie den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Schwerpunktfach Italienisch fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Sprache als Mittel zur Reflexion der eigenen und anderer Identitäten und Normen erkennen
- Die eigene Fremdsprachenkompetenz reflektieren und einschätzen
- Gegenüber anderen Sprachen und Kulturen offen sein
- Einsicht in die Sprache als wichtigstes Kommunikationsmittel sozialen Handelns im Verbund mit nicht sprachlichen Mitteln erlangen
- Zur Zusammenarbeit im Team und zur Übernahme von Verantwortung bereit sein
- Mitverantwortung für den Verlauf einer Diskussion übernehmen

Sprachkompetenz

- Kreativ mit Sprache umgehen
- Die allgemeine Sprach- und Fremdsprachkompetenz kontinuierlich erweitern und vertiefen
- Ein differenziertes und vergleichendes Sprachbewusstsein entwickeln

Praktische Fähigkeiten und IKT-Kompetenzen

- Kompetent online recherchieren (z.B. Suchmaschinen, Bibliothekskataloge)
- Computer als Arbeits-, Kommunikations- und Präsentationsmedium versiert einsetzen
- Die neuen Medien und Informationstechnologien kritisch und bewusst nutzen

Interessen

- Ein Interesse für den Austausch mittels einer Fremdsprache entwickeln
- Literatur und Kultur als Bereicherung erfahren
- Kreativität und intellektuelle Neugier besonders im Hinblick auf Literatur und Kultur sowie gesellschaftliche und politische Entwicklungen und Zusammenhänge einbringen

C. Klassen-Lehrpläne

3. Klasse

Niveau: B1-B2*

** gemäss dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen*

1. Lerngebiet: Sprache + Sprachreflexion B1-B2

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
Komplexere morphologische und syntaktische Strukturen und Regeln, Konjunktiv Präsens und Imperfekt, Passiv, Bedingungssatz, Zeitenfolge, indirekte Rede	Die Schülerinnen und Schüler können - vertiefte grammatikalische Kenntnisse anwenden (je nach Lehrmittel). - neu erlernte komplexere Aufbaustrukturen bilden und anwenden.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
- Themen- und textbezogener Aufbauwortschatz - Wortfeldarbeit	Die Schülerinnen und Schüler können - nebst ihrem Grundwortschatz einen erweiterten Wortschatz (zu Themen aus Literatur und Kunstgeschichte) anwenden und diesen selbständig festigen. - ihren Wortschatz auf ca. 2500 (B1) Wörter erweitern und können diesen aktiv und korrekt anwenden. - mithilfe des bestehenden Wortschatzes Wörter der gleichen Wortfamilie erschliessen sowie Synonyme und Antonyme ableiten.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
- Stil und Register - Soziolinguistik (optional) - Selbstkorrektur und Fremdkorrektur - Verwendung von Hilfsmitteln - Übersetzen	Die Schülerinnen und Schüler können - verschiedene Sprachebenen unterscheiden. - gewisse Abweichungen von der Standardsprache erkennen und einordnen. - einfache soziolinguistische Probleme erkennen. - elementare Fehler in ihren Sprachstrukturen entdecken und korrigieren. - sich notwendige Informationen aus verschiedensten Quellen beschaffen. - ausgewählte Textpassagen in die Muttersprache übersetzen.

2. Lerngebiet: Kommunikation (B1-B2)

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
• Authentische Dokumente (z.B. Filme, Theater, Radio- und Fernsehreportagen und Nachrichten) • Unterrichtsgespräch	Die Schülerinnen und Schüler können • den Gesprächen und Gedankengängen von Muttersprachigen weitgehend folgen. • Originalbeiträge (wie Radio- oder Fernsehnachrichten) weitgehend verstehen. • das Unterrichtsgespräch und die Anweisungen der Lehrperson in Italienisch verstehen.
Grobinhalt: Sprechen	Fachliche Kompetenzen
• Alltagsgespräche • Lektürebesprechungen, Diskussionen zu aktuellen Themen, Kurzpräsentationen, Vorträge	Die Schülerinnen und Schüler können • einem angeregten Gespräch unter Muttersprachigen folgen und daran teilnehmen. • in Diskussionen klar und nuanciert ihre Meinung äussern. • sich in Vorträgen zu literarischen und nichtliterarischen Werken sowie zu anderen Themen klar äussern.
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
• Literarische und andere Originaltexte mittleren bis anspruchsvollen Schwierigkeitsgrades (z.B. Erzählungen, kürzere Romane, Theaterstücke, Lyrik, Opernlibretti, Medientexte) • Lesestrategien (z.B. Selektives Lesen, Hypothesen bilden)	Die Schülerinnen und Schüler können • Texte aus verschiedenen Textgattungen lesen, verstehen und präzise zusammenfassen. • sich selbständig mit ersten individuellen Lektüren auseinandersetzen. • Unbekanntes aus dem Kontext erschliessen. • eigene Verständnislücken erkennen. • verschiedene Lesestrategien kennen und anwenden.
Grobinhalt: Schreiben	Fachliche Kompetenzen
• Unterschiedliche Textsorten (z.B. Briefe, Emails, Berichte, Kommentare, Beschreibungen)	Die Schülerinnen und Schüler können • über Themen, die ihnen vertraut sind oder die sie persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben. • Briefe und Emails schreiben und darin persönliche Ansichten und Meinungen ausdrücken.

• Längere Texte zu allgemeinen und literarischen bzw. kulturellen Themen (z.B. argumentative und fiktionale Texte: Erörterungen, Stellungnahmen, Kurzgeschichten, Märchentexte, Gedichte) • Schreibstrategien (z.B. Clustern, Mindmaps)	• die Handlung eines Films oder eines Buches erzählen. • Buchbesprechungen und kurze Aufsätze verfassen. • verschiedene Schreibvorgaben für argumentative und fiktionale Texte umsetzen. • Kurzgeschichten bzw. Minigedichte nach einem gewählten Muster gestalten. • verschiedene Schreibstrategien kompetent anwenden.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
• Grundbegriffe der Literaturanalyse (z.B. Figur, Erzählsituation, elementare rhetorische Figuren) • Verschiedene Gattungen (z.B. Komödie, Fabel, Erzählung, Roman, Poesie)	Die Schülerinnen und Schüler können • einen angemessenen Fachwortschatz einsetzen, um literarische Werke zu analysieren und interpretieren. • Handlungsablauf, Figurenkonstellation und Erzählsituation eines literarischen Textes tief greifend analysieren und deren Bedeutung erklären. • einen literarischen Text auf seine gattungsspezifischen Merkmale hin analysieren.
Grobinhalt: Literaturgeschichte	Fachliche Kompetenzen
• Kurze literarische Originaltexte mittleren Schwierigkeitsgrades vor dem 20. Jahrhundert (z.B. G. Boccaccio, F. Petrarca, C. Goldoni) • Literarische Originaltexte vom 20. bis 21. Jahrhundert mittleren bis anspruchsvollen Schwierigkeitsgrades (z.B. A. Baricco, G. Carofiglio, N. Ginzburg, L. Pirandello)	Die Schülerinnen und Schüler können • einen summarischen Überblick über die italienische Literaturgeschichte geben. • den für das Textverständnis erforderlichen historischen Kontext mit eigenen Worten wiedergeben. • einige wichtige Autorinnen und Autoren resp. Werke des 20. und 21. Jahrhunderts nach inhaltlichen, thematischen und soziokulturellen Aspekten erarbeiten und einordnen. • sich selbständig mit einem literarischen Werk auseinandersetzen.

Grobinhalt: <i>Civiltà Italiana</i>	Fachliche Kompetenzen
- Typische kulturelle Gegebenheiten der italienischsprachigen Welt (z.B. Stereotypen der <i>italianità</i>, Einwanderung, <i>Fascismo</i>) - Zeitungsartikel, <i>canzoni</i>, Filme, <i>fumetti</i>	Die Schülerinnen und Schüler können - wichtige Momente der Geschichte der Südschweiz und Italiens (Staatsgründung, Nord-Süd-Problematik, Mafia usw.) erklären und gewichten. - sich die Bedeutung der italienischen Einwanderung und deren Auswirkungen auf die Schweizer Gesellschaft bewusst machen. - sich zum Inhalt von Zeitungsartikeln, <i>canzoni</i>, Filmen etc. äussern und kritisch und differenziert Stellung nehmen.

4. Klasse

Niveau: B2-C1

1. Lerngebiet: Sprache + Sprachreflexion (B2)

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
Komplexe morphologische und syntaktische Strukturen und Regeln, z.B. Nebensatzsyntax, Infinitivstrukturen und das Verb und seine Ergänzungen	Die Schülerinnen und Schüler können - die bereits erworbenen morphologischen und syntaktischen Grundstrukturen sicher anwenden. - selbständig die Regeln der italienischen Sprache repetieren und vertiefen.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
- Erweiterter themen- und textbezogener Grund- und Aufbauwortschatz - Vernetzung des Wortschatzes	Die Schülerinnen und Schüler können - ihren Wortschatz selbständig festigen und vertiefen. - den Wortschatz differenzieren und den neu erlernten Wortschatz anwenden. - ihren Wortschatz auf ca. 3000 (B2) Wörter erweitern und diesen aktiv und korrekt anwenden. - mithilfe des bestehenden Wortschatzes Wörter der gleichen Wortfamilie erschliessen sowie Synonyme und Antonyme ableiten. - mithilfe des bestehenden Wortschatzes Paraphrasen und Definitionen formulieren.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
Selbstkorrektur	Die Schülerinnen und Schüler können Fehler in ihren Sprachstrukturen erkennen und

• Stil und Register (z.B. <i>italiano formale aulico, italiano parlato colloquiale, italiano popolare, italiano gergale</i>) • Sprachvergleich	verbessern. • unterschiedliche Sprachebenen identifizieren. • gebräuchliche rhetorische Abweichungen von der Standardsprache erkennen. • lexikalische und strukturelle Bezüge zu anderen Sprachen herstellen.

2. Lerngebiet: Kommunikation

Grobinhalt: Hören (B2-C1)	Fachliche Kompetenzen
• Authentische, relativ schnell gesprochene Redebeiträge und Sprechsituationen in Standardsprache (z.B. Film, Fernseh- und Radiosendungen, Diskussionen) • Komplexere Präsentationen in Standardsprache • Unterrichtsgespräch	Die Schülerinnen und Schüler können • authentische Redebeiträge verstehen. • regional oder dialektal gefärbtes Italienisch erkennen. • längere komplexere Präsentationen verstehen. • das Unterrichtsgespräch über anspruchsvollere Themen verstehen.
Grobinhalt: Sprechen (B2)	Fachliche Kompetenzen
• Redebeiträge zu verschiedenen allgemeinen und literarischen bzw. kulturellen Themen (z.B. Diskussionen, Präsentationen, Unterrichtsgespräch)	Die Schülerinnen und Schüler können • sich sach-, adressaten- und situationsgerecht ausdrücken. • sich kritisch äussern und überzeugend argumentieren. • Präsentationen über komplexe Themen halten. • an einem Gespräch unter Italienischsprachigen teilnehmen. • ihre Meinung und Gefühle spontan und fliessend äussern.
Grobinhalt: Lesen (B2-C1)	Fachliche Kompetenzen
• Literarische und andere Originaltexte mittleren bis anspruchsvollen Schwierigkeitsgrades (z.B. Erzählungen, Romane, Theaterstücke, Lyrik, Sekundärliteratur, Medientexte, Sachtexte) • Lesestrategien	Die Schülerinnen und Schüler können • Originaltexte selbständig lesen, analysieren und zusammenfassen. • sich mittels individueller Lektüren selbständig auf die Maturitätsprüfungen vorbereiten. • sinngebend vorlesen • verschiedene Lesestrategien kompetent

	anwenden. das Nicht-Verstandene exakt definieren und paraphrasieren.
Grobinhalt: Schreiben (B2)	Fachliche Kompetenzen
- Längere und komplexere Texte zu allgemeinen und literarischen bzw. kulturellen Themen - Unterschiedliche Textsorten (z.B. argumentative und fiktionale Texte) - Schreibstrategien	Die Schülerinnen und Schüler können - Aufsätze, Erörterungen, Kommentare, Stellungnahmen, Briefe pointiert und facettenreich verfassen (auch als Vorbereitung auf die schriftlichen Maturitätsprüfungen). - Argumente und Gegenargumente zu einem bestimmten Problem darlegen. - fiktionale Texte wirkungsvoll schreiben. - das Schreiben von Texten sinnvoll planen.

3. Lerngebiet: Literatur und Kultur

Grobinhalt: Literaturanalyse und Interpretation	Fachliche Kompetenzen
Methoden der Literaturanalyse und -interpretation	Die Schülerinnen und Schüler können - verschiedene Ansätze der Textinterpretation anwenden. - stilistische und rhetorische Mittel identifizieren. - Sekundärliteratur für ihre Interpretation bewusst und kritisch einsetzen. - ausgewählte Textpassagen aus Prosa und Theatertexten szenisch umsetzen.
Grobinhalt: Literaturgeschichte	Fachliche Kompetenzen
- Texte aus Epochen vor dem 20. Jahrhundert mittleren bis anspruchsvollen Schwierigkeitsgrades (z.B. von Dante Alighieri, G. Boccaccio, N. Machiavelli, C. Goldoni, U. Foscolo, A. Manzoni, G. Leopardi, G. Verga) - Literatur- bzw. kulturgeschichtlicher Kontext (z.B. <i>Trecento</i>, <i>Sette</i> und <i>Ottocento</i>: Dante Alighieri, F. Petrarca, G. Boccaccio, C.	Die Schülerinnen und Schüler können - den literatur- bzw. kulturgeschichtlichen Kontext eines Textes mit eigenen Worten wiedergeben und den Bezug zum Text erläutern. - anhand von charakteristischen Themen und Ausdrucksmitteln Texte aus diversen Epochen und literarischen Strömungen erkennen, einordnen und analysieren.

Goldoni, A. Manzoni, G. Verga usw.)	
Grobinhalt: <i>Civiltà Italiana</i>	Fachliche Kompetenzen
• Typische kulturelle Gegebenheiten der italienischsprachigen Welt (z.B. Stereotypen der <i>italianità</i>, Einwanderung, Gleichstellung) • Kunstströmungen (z.B. Architektur, Kunststädte) (optional) • Studienreisen (optional) • Wichtige Epochen der italienischen Geschichte (z.B. <i>Rinascimento</i>, <i>Risorgimento</i>, <i>Questione Meridionale</i>, <i>Fascismo</i>, <i>Resistenza</i>, <i>Miracolo economico</i>, <i>Mani pulite</i>, <i>Terza Repubblica</i>, <i>Berlusconismo</i>) • Musica (<i>leggera</i>, <i>classica e lirica</i>) (optional) • Filme (Fellini, Tornatore, Benigni)	Die Schülerinnen und Schüler können • verschiedenste Aspekte der italienischsprachigen Welt kompetent kontextualisieren und erörtern. • Bilder aufgrund von Fachkriterien analysieren (z.B. Fläche, Farben, Tonwerte. Raumwirkung) und interpretieren (z.B. biographischer und gesellschaftlicher Aspekt) • Studienreisen (Spezialschulwochen u.ä.) weitgehend selbständig organisieren. • anlässlich von Studienreisen kompetent durch Ausstellungen o.ä. führen. • für die Gegenwart besonders relevante politische, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte der italienischen Geschichte präzise darlegen. • einige ausgewählte Hauptwerke der italienischen Musiktradition verschiedener Epochen unter bestimmten Fragestellungen charakterisieren und kontextualisieren. • Filme anhand filmsprachlicher Kriterien (z.B. Schnitt, Montage, Kamera, Inszenierung) analysieren und interpretieren.

LEHRPLAN FÜR DAS SCHWERPUNKTFACH LATEIN

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden			6	6

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Die antike Suche nach Antworten auf die Grundfragen menschlicher Existenz hat die europäische Denktradition bis heute wesentlich geprägt. Mit dieser setzen sich die Schülerinnen und Schüler anhand von Originaltexten und Übersetzungen auseinander, hinterfragen sie kritisch und leiten daraus Erkenntnisse über verschiedene Lebensgestaltungen ab. Auf diesem Hintergrund können die Schülerinnen und Schüler ihre persönliche Lebensgestaltung reflektieren und weiterentwickeln.

Um die Originaltexte sprachlich zu verstehen und dem Inhalt in einer Übersetzung gerecht zu werden, erweitern die Schülerinnen und Schüler ihren Wortschatz, vertiefen ihre Sprachkenntnisse und verfeinern ihre Ausdrucksmöglichkeiten in der Zielsprache Deutsch. Sie ordnen die Texte in ihren literarischen und historischen Zusammenhang ein und stellen Bezüge zu ihrer eigenen Lebenswelt her. Auf diese Weise erkennen sie, dass heute getrennte Lebensbereiche eng miteinander verflochten waren, und lernen die daraus entstandenen Auswirkungen auf das Zusammenleben der Menschen kennen. Auf diesem Hintergrund verstehen die Schülerinnen und Schüler, dass jede Übersetzung bereits eine Interpretation darstellt, da der eigene historische und kulturelle Kontext nicht ausgeschaltet und der fremde nie völlig durchdrungen werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler stellen Themen und Motive in einen Zusammenhang mit literarischen Werken und Kunstformen verschiedener Epochen und erkennen, wie die Auseinandersetzung mit diesen Themen und Motiven für deren Rezeption und Weiterentwicklung gesorgt hat. Sie lernen Fragestellungen zu entwickeln, die der literarischen, geschichtlichen und sprachlichen Situation der Texte angemessen sind.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Schwerpunktfach Latein fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Sich in fremde Lebenswelten hineindenken und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Lebenswelt erkennen
- Die logische Struktur der lateinischen Sprache und die systematische Argumentationsweise antiker Autoren für den Aufbau eigener Denkkategorien nutzen

Sozialkompetenz

- Persönliche Ansichten aufgrund der Auseinandersetzung mit antiken Werten und Ideen überprüfen und weiterentwickeln
- In Einzel- oder Teamarbeit lösungs- und ergebnisorientiert arbeiten

Sprachkompetenz

- Wichtige Ergebnisse synchroner und diachroner Sprachbetrachtung innerhalb der lateinischen Sprache auch in anderen Sprachen anwenden
- Sich der eigenständigen Entwicklungen sowohl geschriebener als auch gesprochener Sprache bewusst sein und dadurch den historischen oder gesellschaftlichen Kontext als Hintergrund und Ursache für sprachliche Veränderungen begreifen
- Eine angemessene Übertragung komplexer inhaltlicher und sprachlicher Zusammenhänge lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch vornehmen, um gut verständliche deutsche Texte zu formulieren
- Eine hohe Flexibilität und Präzision in der Ausdrucksweise der Zielsprache Deutsch entwickeln

IKT-Kompetenzen

- Virtuelle Informationen zu Autoren und Themen kritisch sichten, deren Qualität aufgrund von definierten Kriterien prüfen und die Ergebnisse sinnvoll anwenden
- Online-Wörterbücher sinnvoll bei der Übersetzungsarbeit einsetzen

Interessen

- In der Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Weltanschauungen und Werthaltungen offen und neugierig sein

C. Klassen-Lehrpläne

3. Klasse

1. Lerngebiet: Sprach- und Textarbeit

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Wortschatz • Metrik • Stilistik • Übersetzungstechnik	Die Schülerinnen und Schüler können • von ca. 50% eines definierten Wortschatzes, bestehend aus einem Grundwortschatz und einem während der Lektüre erarbeiteten Aufbauwortschatz, die deutschen Bedeutungen nennen. • gängige Ableitungen mit Prä- und Suffixen durchführen und verschiedene Wortarten bilden. • die wichtigsten metrischen Schemata erkennen, skandieren und lesen. • gängige Stilmittel im Text erkennen, benennen und deren Verwendung analysieren. • einen Text aufgrund der Wortwahl und der verwendeten Rhetorik und Stilistik interpretieren. • die Möglichkeiten der Beeinflussung und Manipulation der Rezipienten herausarbeiten und kritisch hinterfragen. • einen Text sprachlich formal und syntaktisch analysieren. • die nötigen Hilfsmittel sinnvoll und gezielt einsetzen. • Unterschiede in den Formulierungsmöglichkeiten von Latein und Deutsch erkennen, die daraus resultierenden Konsequenzen für eine Übersetzung abschätzen und inhaltlich präzise und adäquate deutsche Formulierungen finden.

2. Lerngebiet: Thematische Arbeit

Grob Inhalte	fachliche Kompetenzen
• Alltag und menschliches Zusammenleben • Mythologie • Rezeption antiker Texte und Motive • Intertextualität	Die Schülerinnen und Schüler können • Merkmale des Alltags von Menschen aus verschiedenen Zeiten und sozialen Schichten aus lateinischen Originaltexten herausarbeiten und beschreiben, deren Bedürfnisse und Probleme aufzeigen und zum zeitgeschichtlichen Hintergrund in Bezug setzen. • anhand von Beispielen aus der lateinischen Literatur aufzeigen, inwiefern selbstbestimmtes Denken und Handeln auch unter schwierigen Umständen möglich ist. • erklären, auf welche Weise eine befriedigende Lebensgestaltung möglich ist, wenn Einschränkungen bewusst wahrgenommen und kreativ interpretiert werden. • die spezifischen Merkmale eines Mythos im lateinischen Original erkennen und beschreiben. • mythische Weltvorstellungen und die Funktion und Bedeutung von Mythen für die Menschen an Beispielen erklären. • heutige Vorstellungen als moderne Mythen erkennen, mit den antiken Mythen vergleichen und ihren Zweck erläutern. • berühmte Motive in Texten verschiedener Epochen der Latinitas und in verschiedenen Medien (Bilder, Skulpturen, filmische Umsetzungen etc.) zusammenstellen und die vorhandenen Grundelemente und Varianten analysieren. • den Begriff „Intertextualität“ erklären. • lateinische Texte mit möglichen Prätexten (lateinische, evtl. griechische Texte, archäologische Zeugnisse) vergleichen und Unterschiede beschreiben.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Sprach- und Textarbeit

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Wortschatz • Übersetzungstechnik • Literarische Gattungen	Die Schülerinnen und Schüler können • von einem definierten Wortschatz, bestehend aus einem Grundwortschatz und einem während der Lektüre erarbeiteten Aufbauwortschatz, die deutschen Bedeutungen nennen. • Veränderungen lateinischer Wörter in den modernen Fremdsprachen in lautlicher und formaler Hinsicht beschreiben und daraus Gesetzmässigkeiten ableiten. • mit den Möglichkeiten des Deutschen dem lateinischen Original angemessene witzige, paradoxe, ironische und andere stilistische Merkmale in die Übersetzung einbauen. • Texte den verschiedenen literarischen Gattungen (z.B. Brief, Erörterung, Lehrgedicht, Epos, Lyrik) aufgrund der Textmerkmale zuordnen und in einen gattungsspezifischen Zusammenhang stellen. • Parallelen und autorenspezifische Abweichungen gegenüber den Grundmerkmalen einer Gattung beschreiben und Ursachen für die Abweichungen formulieren.

2. Lerngebiet: Thematische Arbeit

Grobinhalte	fachliche Kompetenzen
• Politik und Gesellschaft • Wert- und Weltvorstellungen	Die Schülerinnen und Schüler können • anhand von lateinischen Originaltexten die Wechselwirkungen zwischen Politik und Gesellschaft und das dadurch entstehende Spannungsfeld beschreiben. • bei einzelnen Autoren fremde Einflüsse in der römischen Kultur erkennen und deren Auseinandersetzung mit diesen beschreiben. • nachvollziehen, dass persönliche und ethische Grundhaltungen mit religiösen,

• Philosophie • Rezeption antiker Texte und Motive Intertextualität	moralischen und gesetzlichen Normen in Konflikt geraten können, so dass Recht und Gerechtigkeit auseinanderklaffen. • erkennen, dass gesetzliches oder gerechtes Handeln nicht immer möglich ist, und sind fähig, Lösungsansätze für das Individuum zu erarbeiten. • Werte des menschlichen Handelns unterscheiden; von Handlungsträgern getroffene Entscheidungen analysieren, diskutieren und beurteilen. • verschiedene Wertsysteme und -vorstellungen beschreiben, zueinander und zu den eigenen Werten in Bezug setzen und ihre Gültigkeit damals und heute herausarbeiten. • unterschiedliche Funktionen von Religionen erkennen, beschreiben und in einen Zusammenhang mit dem zeitgeschichtlichen Hintergrund setzen. • den Umgang der Römer mit den griechischen philosophischen Schulen und Schriften beschreiben. • die römischen philosophischen Traditionen kennen und die Parallelen und Weiterführungen der griechischen Werke beschreiben. • die rezeptive Ausgestaltung antiker Motive mit verschiedenen Merkmalen der jeweiligen Entstehungsepoche und deren geistesgeschichtlichen Strömungen in Beziehung setzen. • die allgemeingültigen und die zeitabhängigen Elemente eines Motivs herausarbeiten und die Motiventwicklung beurteilen. • aus ihrer Lektüreerfahrung mögliche Prätexte selbst erkennen. • die Verarbeitung möglicher Prätexte in ihre Interpretation miteinbeziehen.

LEHRPLAN GYMNASIUM

Grundlagenfach Mathematik

Version August 2013 (Stand August 2021)

Herausgeber Schulleitung

Die basalen fachlichen Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit vom 17. März 2016 gemäss Anhang zum Rahmenlehrplan der EDK vom 9. Juni 1994 sind kursiv und rot gefärbt.

A. STUNDENDOTATION

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	4	3	3	4

B. DIDAKTISCHE KONZEPTION

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Mathematik als Denkschule: Der Mathematikunterricht schult das exakte Denken und das Abstraktionsvermögen. Er erzieht zu Genauigkeit, präzisiert Sprachgebrauch und Objektivität. Er stärkt das Durchhaltevermögen und regt die Kreativität an. Der Mathematikunterricht fördert dadurch das Vertrauen ins eigene Denken und die Eigenständigkeit im Urteil.

Mathematik als Modell der Welt: Der Umgang mit der Ideenwelt und der Geschichte der Mathematik macht bewusst, zu welch grossen gedanklichen Leistungen, ohne jedes Nützlichkeitsdenken, der Mensch fähig ist. Der Mathematikunterricht schult dadurch den Sinn für Ästhetik und weckt die Freude an geistiger Arbeit.

Mathematik als Sprache der Natur: Die Mathematik ist ein wesentliches Instrument zur Beschreibung naturwissenschaftlicher Vorgänge. Sie hat entscheidenden Anteil bei der Gewinnung von Kenntnissen über unsere Umwelt. Mit dem im Mathematikunterricht erarbeiteten intellektuellen Instrumentarium wird eine vertiefte Einsicht in die Naturwissenschaften und damit in einen Teil unserer Welt möglich.

Mathematik als Basiskompetenz: Der Mathematikunterricht legt Grundlagen und festigt Fertigkeiten und Haltungen, die für naturwissenschaftliche, technische und auch für wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Studiengänge Voraussetzung sind. Er weckt Interesse und fördert das Verständnis für Technik und Naturwissenschaft.

Allgemeine Bildungsziele	
<i>Beweisen/ Argumentieren</i>	• <i>mit eigenen Worten einfache mathematische Begriffe (z.B. die Wurzel, der Logarithmus zu einer bestimmten Basis, allgemeiner Funktionsbegriff, Gleichung, das Integral, Zufallsexperiment) und mathematische Zusammenhänge stringent definieren oder beschreiben.</i> • <i>einfache Beweise (z.B. Existenz unendlich vieler Primzahlen, Strahlensätze, geometrische oder zahlentheoretische Sätze) und logische Argumentationen (z.B. Negation einer Aussage) nachvollziehen.</i> • <i>anhand eines Gegenbeispiels zeigen, dass eine Aussage falsch ist und wissen, dass ein Beispiel nicht ausreichend ist, um eine Aussage zu beweisen.</i> • <i>Wenn-Dann-Aussagen korrekt interpretieren.</i> • <i>das Prinzip einer Schlussfolgerung Voraussetzung-Behauptung-Beweis an einfachen Beispielen erläutern.</i>
<i>Beschreibung von Modellen</i>	• <i>die Mathematik als Basis zur Erstellung eines wissenschaftlichen Modells erkennen.</i> • <i>zwischen Voraussetzungen, Folgerungen und Voraussagen eines wissenschaftlichen Modells unterscheiden.</i>

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Grundlagenfach Mathematik fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten	• Probleme und Aufgaben bewusst analysieren und die Zweckmässigkeit der eingesetzten Mittel und die erzielten Resultate kritisch überprüfen
Selbstkompetenz	• Erfahren, dass auch anspruchsvolle Probleme mit Engagement, Anstrengung und Ausdauer lösbar sind
Sprachkompetenz	• Erfahren, dass der präzise Sprachgebrauch eine Voraussetzung für korrektes logisches Schliessen ist
Methodenkompetenz	• Verstehen, dass jeder Erkenntnisgewinn auf Verinnerlichung, Abstraktionsvermögen und dem spielerischen Umgang mit den gewonnenen geistigen Abbildern der Realität beruht
ICT-Kompetenzen	• Technische Hilfsmittel wie Taschenrechner oder Computer sinnvoll nutzen
Interessen	• Für die spielerische und ästhetische Komponente der Mathematik offen sein

(3) Leistungsbewertung

Charakteristisch für die Mathematik ist ihre präzise Begriffswelt, diese ermöglicht eine hohe Transparenz in der Leistungsbeurteilung.

(4) Querverbindung zu anderen Fächern

Die Fortentwicklung vieler wissenschaftlicher Disziplinen geht einher mit einer zunehmenden Betonung des quantitativen Charakters der Begriffsbildungen. Die Mathematik wird dadurch zu jener universellen Wissenschaftssprache, ohne die tiefere Erkenntnisse kaum erfasst und vermittelt werden können.

(5) Vorbereitung der Lernenden auf die Maturitätsarbeit

Der Mathematikunterricht stellt hohe Anforderungen an die Eigenständigkeit im Denken und fördert diese in hohem Masse. Dadurch wird er zu einem tragenden, vorbereitenden Element für die Maturitätsarbeit.

C. KLASSEN-LEHRPLÄNE

1. KLASSE

1. Lerngebiet: Zahlen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Zahlbereiche	Die Schülerinnen und Schüler können • die Zahl als Mittel zur quantitativen Erfassung von physikalischen Grössen sinnvoll einsetzen. • natürliche, ganze, rationale und reelle Zahlen charakterisieren. • <i>Resultate mit Überschlagsrechnungen schätzen, mit sinnvoller Genauigkeit angeben und auf Plausibilität prüfen.</i> • <i>natürliche, ganze, rationale, irrationale und reelle Zahlen erkennen und unterscheiden.</i> • <i>einfache Kopfrechnungen ausführen und beherrschen die Klammerregeln.</i> • <i>einfache Rechnungen mit Brüchen (+, −, ·, ÷) durchführen.</i> • <i>einfache Prozentaufgaben lösen und den direkten Dreisatz anwenden.</i> • <i>einfache logische Argumentationen über natürliche, ganze, rationale, irrationale und reelle Zahlen (z.B. Teilbarkeit, gerade/ungerade, grösser/kleiner) führen.</i> • <i>einfache mathematische Symbole korrekt verwenden.</i>
Potenzen	• mit Wurzeln und Potenzen mit ganzzahligen und rationalen Exponenten sicher umgehen. • Zahlen in wissenschaftlicher Form darstellen. • mit Potenzen von Summen rechnen: Pascal-Dreieck.

2. Lerngebiet: Gleichungen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<i>Gleichungen allgemein</i>	• <i>erklären, was man unter einer Lösung einer Gleichung (auch mit mehreren Unbekannten) versteht und Lösungen rechnerisch nachprüfen.</i> • <i>verschiedene Typen von Gleichungen unterscheiden.</i> • <i>geeignete in Texten vorliegende Problemstellungen durch Gleichungen formalisieren und lösen.</i>
Lineare Gleichungssysteme	• mit den Begriffen Aussage, Aussageform, Lösungsmenge, Äquivalenzumformung, Gewinn- und Verlustumformung umgehen.

	• Gleichungssysteme, auch mit Parametern, mit zwei und mehr Variablen mittels unterschiedlicher Methoden lösen. • Realprobleme in Form von Gleichungssystemen erfassen und lösen. • Lösungsmengen von linearen Gleichungen und Gleichungssystemen geometrisch interpretieren. • <i>lineare Gleichungen lösen.</i> • <i>erklären, was man unter einer Lösung eines Gleichungssystems versteht und Lösungen rechnerisch nachprüfen.</i> • <i>das Prinzip der Elimination von Unbekannten in Gleichungssystemen erläutern.</i> • <i>lineare 2x2-Gleichungssysteme mit verschiedenen Methoden lösen (z.B. Gleichsetzungsmethode, Substitutionsmethode, Additionsmethode) und diese miteinander vergleichen.</i> • <i>lineare 2x2-Gleichungssysteme geometrisch interpretieren und ihre Lösungsmengen graphisch darstellen.</i> • <i>geeignete in Texten vorliegende Problemstellungen durch lineare Gleichungssysteme formalisieren und lösen.</i>
Quadratische Gleichungen	• Terme quadratisch ergänzen. • die Lösungsformel für die quadratische Gleichung, auch mit Parametern, sicher anwenden und die Diskriminante interpretieren. • Realprobleme in Form von quadratischen Gleichungen erfassen und lösen. • Gleichungen, die auf quadratische Gleichungen führen, lösen: Bruchgleichungen, biquadratische Gleichungen, Wurzelgleichungen und Gleichungssysteme mit quadratischen Gleichungen. • den Taschenrechner zum Lösen von quadratischen Gleichungen und Gleichungssystemen einsetzen. • <i>quadratische Gleichungen mit verschiedenen Methoden lösen (Faktorzerlegung, Auflösungsformel) und diese miteinander vergleichen in Bezug auf ihre Effizienz.</i> • <i>einfache Gleichungen mit Wurzel- und Bruchtermen lösen und Scheinlösungen erkennen.</i>

3. Lerngebiet: Funktionen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Funktionsbegriff	Die Schülerinnen und Schüler können • mit dem Funktionsbegriff umgehen: Funktion, Verkettung, Umkehrfunktion. • Funktionen graphisch darstellen, auch mit dem Taschenrechner. • funktionale Zusammenhänge im inner- und aussermathematischen Kontext erkennen und als Funktionsgleichung formulieren. • <i>erklären, was man unter einer Funktion versteht, und verwenden insbesondere die Notation $y = f(x)$ korrekt.</i>

	• <i>das zweidimensionale kartesische Koordinatensystem korrekt benutzen.</i> • <i>eine Funktion graphisch darstellen (mit Hilfe einer Wertetabelle).</i> • <i>die Termdarstellung einer Funktion anhand des Graphen rekonstruieren (nur in einfachen Fällen).</i> • <i>einfache Merkmale eines Graphen erkennen (Nullstellen, y-Achsenabschnitt, Positivität/Negativität, Monotonie, Symmetrien).</i> • <i>die direkte und die indirekte Proportionalität erkennen.</i>
Lineare Funktionen	• mit der linearen Funktion $f(x) = mx + q$ und deren Graph sicher umgehen. • Geraden mit der Gleichung $y = f(x) = mx + q$ erfassen. • Schnittpunkte von Geradenpaaren berechnen. • orthogonale Geradenpaare bestimmen.
Trigonometrische Funktionen	• mit dem Grad- und Bogenmass umgehen. • die Winkelfunktionen am Einheitskreis definieren und deren Graphen darstellen. • einige grundlegende Zusammenhänge zwischen den Winkelfunktionen formulieren. • mit den Umkehrungen der Winkelfunktionen umgehen.

4. Lerngebiet: Geometrie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Ähnlichkeit	Die Schülerinnen und Schüler können • die Strahlensätze sicher anwenden. • mit dem Ähnlichkeitsbegriff umgehen und diesen zweckmässig einsetzen. • die Aussagen der Satzgruppe von Pythagoras sicher anwenden. • <i>in entsprechenden geometrischen Figuren die Strahlensätze oder Ähnlichkeit erkennen und anwenden.</i> • <i>den Unterschied zwischen Ähnlichkeit und Kongruenz erklären.</i> • <i>den Satz des Pythagoras erklären und anwenden.</i>
Berechnungen am rechtwinkligen und allgemeinen Dreieck <i>Trigonometrie</i>	• Berechnungen am rechtwinkligen Dreieck durchführen. • mit dem Sinus- und Cosinussatz sicher umgehen und diese bei der Berechnung von allgemeinen Dreiecken einsetzen. • <i>Winkel im Gradmass und im Bogenmass messen und sicher damit umgehen.</i> • <i>die trigonometrischen Funktionen im rechtwinkligen Dreieck erklären sowie Längen und Winkel im Dreieck berechnen.</i> • <i>die Darstellung der trigonometrischen Funktionswerte am Einheitskreis (als Koordinaten) erklären.</i> • <i>die trigonometrischen Funktionswerte für spezielle Winkel ohne Hilfsmittel berechnen.</i>

	• <i>die Beziehungen $\sin^2(x) + \cos^2(x) = 1$ und $\tan(x) = \frac{\sin(x)}{\cos(x)}$ erklären und in entsprechenden Situationen anwenden.</i> • <i>die trigonometrischen Funktionen für beliebige Winkel graphisch darstellen und ihre Periodizität erklären.</i> • <i>den Zusammenhang zwischen der Definition am Einheitskreis und den Graphen der trigonometrischen Funktionen erklären.</i> • <i>einfache trigonometrische Gleichungen lösen.</i>

2. KLASSE

1. Lerngebiet: Funktionen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Quadratische Funktion	Die Schülerinnen und Schüler können - die Parabel als Graph der quadratischen Funktion interpretieren und sind vertraut mit Anwendungen. - mit der Normalform $y = f(x) = ax^2 + bx + c$ und der Scheitelpunktform $y = a(x - u)^2 + v$ der Parabelgleichung sicher umgehen. - Tangenten an Parabeln in analytischer Form bestimmen.
Potenzfunktionen	Eigenschaften der Graphen einiger Potenzfunktionen nennen und erläutern.
Exponential- und Logarithmusfunktion	- Exponential- und Logarithmusfunktionen algebraisch charakterisieren und deren Rechengesetze sicher anwenden. - die Graphen der beiden Funktionstypen erkennen und diese darstellen. - mit der Eulerzahl e und der natürlichen Exponential- und Logarithmusfunktion umgehen. - die Exponentialfunktion bei der Beschreibung von Wachstums- und Zerfallsphänomenen einsetzen. - Exponential- und Logarithmusgleichungen lösen. <i>einfache Exponential- und Logarithmusgleichungen lösen.</i> <i>Potenz- und Logarithmengesetze in einfachen Beispielen anwenden.</i> <i>exponentielle Wachstums- und Zerfallsprozesse durch geeignete Funktionen modellieren.</i>
<i>Funktionstypen</i>	<i>funktionale Zuordnungen (lineare Funktion, quadratische Funktion, Potenzfunktion, Polynomfunktion, Exponentialfunktion, Logarithmusfunktion, trigonometrische Funktion) erkennen, typisieren und rechnerisch bearbeiten.</i> <i>erklären, welche formalen Veränderungen des Funktionsterms welche Veränderungen des Graphen nach sich ziehen.</i>
Folgen und Reihen	- mit dem Folgenbegriff umgehen. - den Zusammenhang zwischen Folgen und Reihen erläutern. - mit arithmetischen und geometrischen Folgen sicher umgehen: explizite und rekursive Darstellung, Endglied- und Summenformel, Anwendungen. <i>die Korrektheit einer Formel für eine gegebene Folge überprüfen.</i> <i>in einfachen Beispielen die Konvergenz bzw. Divergenz einer Zahlenfolge erkennen.</i> <i>Zahlenfolgen, welche eine lineare bzw. exponentielle Entwicklung zeigen, erkennen und unterscheiden.</i>

	• <i>Summenzeichen benutzen.</i> • <i>Fakultäten benutzen.</i>

2. Lerngebiet: Geometrie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Analytische Geometrie der Ebene <i>Anwendungen</i>	Die Schülerinnen und Schüler können • mit dem Begriff des Vektors und dessen Darstellung in Koordinatenform sicher umgehen. • können mit der Koordinatendarstellung von Vektoren rechnen: Summe, skalares Vielfaches, Betrag, Streckenmittelpunkt, Schwerpunkt von Dreiecken. • den Begriff des Skalarprodukts erläutern und dieses anwenden: Zwischenwinkelformel, Orthogonalität. • die unterschiedlichen analytischen Darstellungsformen von Geraden erläutern: Parameterdarstellung, Koordinatengleichung und Normalenvektor. • <i>einen Vektor des $\mathbb{R}^2$ als geordnetes Zahlenpaar verstehen und geometrisch in der Ebene deuten.</i> • <i>die Norm eines Vektors im $\mathbb{R}^2$ berechnen und geometrisch deuten.</i> • <i>Vektoren im $\mathbb{R}^2$ rechnerisch wie geometrisch addieren und subtrahieren.</i> • <i>Vektoren des $\mathbb{R}^2$ mit einem Skalar multiplizieren und das Resultat geometrisch deuten.</i> • <i>das Skalarprodukt zweier Vektoren im $\mathbb{R}^2$ berechnen.</i> • <i>einen Vektor im $\mathbb{R}^2$ rechnerisch und geometrisch als Linearkombination zweier vorgegebenen Vektoren darstellen.</i> • <i>den Abstand zwischen zwei Punkten im $\mathbb{R}^2$ berechnen.</i> • <i>den Winkel zwischen zwei Vektoren des $\mathbb{R}^2$ mit Hilfe des Skalarprodukts berechnen.</i> • <i>in der Ebene einfache vektorielle Grössen, wie etwa Kräfte, in Teilgrössen zerlegen bzw. zu einer Gesamtgrösse addieren.</i>

3. Lerngebiet: Stochastik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Beschreibende Statistik	Die Schülerinnen und Schüler können • Datenmengen erfassen und graphisch darstellen. • mit den gängigen Lage- und Streumassen von Datenmengen umgehen und diese korrekt interpretieren: Mittelwert, Median, Standardabweichung. • den Taschenrechner zur Darstellung von Datenmengen und zur Berechnung von statistischen Grössen einsetzen. • <i>die wichtigsten Darstellungsformen (Tabelle, Balkendiagramm, Kreisdiagramm, Histogramm, Kurvendiagramm, Boxplot) von Statistiken interpretieren und vergleichen.</i>

	• <i>die gängigen Kennzahlen der Lage und der Streuung (arithmetisches Mittel, Median, Modus, Standardabweichung) interpretieren, vergleichen und für kleine Datensätze berechnen.</i>

3. KLASSE

1. Lerngebiet: Geometrie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Analytische Geometrie am Kreis	Die Schülerinnen und Schüler können • Kreisgleichungen bestimmen. • Beziehungsaufgaben zwischen Kreisen und Geraden behandeln. • Tangenten an Kreise in analytischer Form bestimmen.

2. Lerngebiet: Analysis

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Differentialrechnung	Die Schülerinnen und Schüler können • mit dem Grenzwertbegriff bei Zahlenfolgen intuitiv umgehen und Grenzwerte von unendlichen geometrischen Reihen berechnen. • <i>den Grenzwert einer konvergenten Zahlenfolge als diejenige Zahl verstehen, welcher sich die Folgenglieder beliebig genau annähern.</i> • <i>einfache divergente Zahlenfolgen erkennen.</i> • den Begriff des Differenzenquotienten und dessen Beziehungen zum Differentialquotienten, zur Steigung von Funktionsgraphen und der Änderungsrate von Funktionen erläutern. • die wichtigen Funktionsklassen ableiten: Polynomfunktionen, Exponential- und Logarithmusfunktionen, Winkelfunktionen. • die Ableitungsregeln sicher anwenden: Summen-, Faktor-, Produkt-, Quotienten- und Kettenregel. • mit den Methoden der Differentialrechnung Beziehungen zwischen Funktionstermen und zugehörigen Funktionsgraphen ermitteln. • Extremalprobleme lösen. • die grundlegende Bedeutung des Ableitungsbegriffs in den Naturwissenschaften anhand von Beispielen dokumentieren und begründen. • den Taschenrechner zur Berechnung von Ableitungen einsetzen. • <i>die Ableitung als Differentialquotient, d.h. als Grenzwert von Differenzenquotienten, definieren.</i> • <i>die Ableitung als Tangentensteigung, d.h. als Grenzwert von Sekantensteigungen, interpretieren.</i> • <i>die Ableitungen elementarer Funktionen, wie etwa x^n, x^{-n}, e^x, $\ln(x)$, $\sin(x)$ oder $\cos(x)$ angeben.</i> • <i>die Summen-, Faktor-, Produkt-, Quotienten- und Kettenregel auf einfache Funktionen anwenden.</i>

	• <i>Polynome $a_n x^n + \dots + a_1 x + a_0$ mit Hilfe der Summen- und der Faktorregel ableiten.</i> • <i>die allgemeine Exponentialfunktion $a^x = e^{\ln(a)x}$ mit Hilfe der Kettenregel ableiten.</i> • <i>Tangenten an Funktionsgraphen bestimmen.</i>
Integralrechnung	• die Stammfunktionen für die bekannten Funktionsklassen bestimmen: Polynomfunktionen, Exponential- und Logarithmus-funktionen, Winkelfunktionen. • in einfachen Fällen Integrale als Grenzwert von Riemannschen Summen bestimmen. • den Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung erläutern und bei der Berechnung von eigentlichen und uneigentlichen Integralen einsetzen. • Flächen zwischen Graphen und Volumina von Rotationskörpern bei Drehung um die x-Achse berechnen. • die grundlegende Bedeutung des Integralbegriffs in den Naturwissenschaften anhand von Beispielen dokumentieren. • den Taschenrechner zur Bestimmung von Integralen einsetzen. • <i>Stammfunktionen von elementaren Funktionen, wie etwa konstante Funktionen, x^n, x^{-n}, e^x, $\ln(x)$, $\sin(x)$ oder $\cos(x)$ angeben.</i> • <i>einfache Funktionen, wie etwa Polynome, mit Hilfe der Summen- und der Faktorregel integrieren.</i> • <i>mit Hilfe des Hauptsatzes der Differential- und Integralrechnung (Fundamentalsatz der Analysis) den Zusammenhang zwischen Integrieren und Differenzieren erkennen und einfache bestimmte Integrale berechnen.</i>
Anwendungen	• <i>die Graphen von elementaren Funktionen, wie etwa x^n, x^{-n}, e^x, $\ln(x)$, $\sin(x)$ oder $\cos(x)$ skizzieren.</i> • <i>die Graphen von Polynomen skizzieren, falls nötig mit Elementen einer Kurvendiskussion.</i> • <i>einfache Optimierungsaufgaben ohne und mit einer Nebenbedingung lösen.</i> • <i>endliche Flächen unter den Graphen einfacher Funktionen berechnen.</i> • <i>bei einfachen Beispielen den zeitlichen Verlauf einer Grösse aus ihrem Anfangswert und ihrer Änderungsrate bestimmen.</i>

4. KLASSE

1. Lerngebiet: Geometrie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Analytische Geometrie im Raum <i>Anwendungen</i>	Die Schülerinnen und Schüler können - das Vektorprodukt als geometrische Operation deuten, dieses in Koordinatenform berechnen und anwenden: Flächenberechnung, Normalenvektoren. - Geraden in Parameterform darstellen. - Ebenen in Parameterform und als Koordinatengleichung darstellen. - Schnittpunkte und Schnittwinkel zwischen Geraden und Ebenen bestimmen. - Schnittgeraden und Schnittwinkel zwischen Ebenenpaaren bestimmen. - Abstände zwischen Punkten und Geraden sowie zwischen Punkten und Ebenen berechnen: Vektorproduktmethode, Hessesche Normalform. <i>einen Vektor des $\mathbb{R}^3$ als geordnetes Zahlentripel verstehen und geometrisch im Raum deuten.</i> <i>die Norm eines Vektors im $\mathbb{R}^3$ berechnen und geometrisch deuten.</i> <i>Vektoren im $\mathbb{R}^3$ rechnerisch wie geometrisch addieren und subtrahieren.</i> <i>Vektoren des $\mathbb{R}^3$ mit einem Skalar multiplizieren und das Resultat geometrisch deuten.</i> <i>das Skalarprodukt zweier Vektoren im $\mathbb{R}^3$ berechnen.</i> <i>den Abstand zwischen zwei Punkten im $\mathbb{R}^3$ berechnen.</i> <i>den Winkel zwischen zwei Vektoren des $\mathbb{R}^3$ mit Hilfe des Skalarprodukts berechnen.</i>

2. Lerngebiet: Stochastik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Kombinatorik	Die Schülerinnen und Schüler können - die Summen- und Produktregel auf Zählprozesse anwenden. - mit den grundlegenden Zählformeln der Kombinatorik sicher umgehen. - den binomischen Lehrsatz begründen und anwenden. <i>das Additionsprinzip und das Multiplikationsprinzip anwenden.</i>

Wahrscheinlichkeitsrechnung	• die Begriffe Zufallsexperiment, Ergebnis, Ereignis, Wahrscheinlichkeitsverteilung erläutern. • die Zählprinzipien der Kombinatorik und die Methoden der Integralrechnung zur Bestimmung von Wahrscheinlichkeiten einsetzen: Laplace-Regel. • mehrstufige Zufallsexperimente bearbeiten: Baumdiagramm, Produkt- und Summenregel, Bernoullikette. • mit bedingten Wahrscheinlichkeiten umgehen. • den Begriff der Zufallsvariablen erläutern und in einfachen Fällen deren Charakteristika bestimmen: Beispiele von diskreten Verteilungen, Normalverteilung als Grenzwert der Binomialverteilung. • <i>charakterisieren, was man unter einem Zufallsexperiment versteht.</i> • <i>erklären, was man unter der relativen Häufigkeit und was man unter der Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses versteht.</i> • <i>Wahrscheinlichkeiten und bedingte Wahrscheinlichkeiten berechnen.</i> • <i>erklären, was man unter einer Zufallsgrösse und was man unter einer Verteilung versteht.</i> • <i>die Binomialverteilung erklären und anwenden.</i> • <i>den Einsatzbereich der Normalverteilung erklären und die Gaussche Glockenkurve beschreiben.</i> • <i>Vertrauensintervalle beschreiben.</i>

Die unten aufgeführten Kompetenzen werden bereits in der Bezirksschule erworben. Sie sind der Vollständigkeit halber oben auch aufgelistet.

<i>Lerngebiete</i>	<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i>
<i>Zahlen</i>	
<i>Zahlbereiche</i>	• <i>natürliche, ganze und rationale Zahlen erkennen und unterscheiden.</i> • <i>einfache Kopfrechnungen ausführen und beherrschen die Klammerregeln.</i> • <i>einfache Rechnungen mit Brüchen ($+$, $-$, $;$, $\div$) durchführen.</i> • <i>einfache Prozentaufgaben lösen und den direkten Dreisatz anwenden.</i> • <i>einfache logische Argumentationen über natürliche, ganze und rationale Zahlen (z.B. Teilbarkeit, gerade/ungerade, grösser/kleiner) führen.</i>
<i>Funktionen</i>	
<i>Begriff der Funktion</i>	• <i>das zweidimensionale kartesische Koordinatensystem korrekt benutzen.</i>
<i>Geometrie</i>	
<i>Ähnlichkeit</i>	• <i>den Satz des Pythagoras erklären und anwenden.</i>

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH MUSIK

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden				3

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Das Ergänzungsfach Musik – bestehend aus den beiden Fächern Musik und Instrumentalunterricht – erweitert den musikalischen Erfahrungshorizont und vertieft die Erlebnissfähigkeit durch das eigene Musizieren, differenzierte Hörerfahrungen und den Zugang zu musikalischen Veranstaltungen.

Im Anschluss an das Grundlagenfach Musik werden die hier erworbenen Kompetenzen weiterentwickelt und exemplarisch vertieft.

Dazu werden im Rahmen von Werkkenntnis und Stilkunde repräsentative Werke unter besonderer Berücksichtigung von musikalischen Aspekten wie Klangerscheinungen, Formverläufen und -modellen betrachtet und in ihr historisches Umfeld eingebettet.

Ein angemessener Grad an Spezialisierung soll darüber hinaus mit einer individuellen Akzentsetzung in einem Projekt mit den möglichen Teilgebieten „Untersuchen“ und / oder „Komponieren“ erreicht werden. Eine Verknüpfung mit dem Instrumentalunterricht ist sinnvoll.

Durch die vertiefte Durchdringung von Theorie und Praxis bietet das Fach Unterstützung für die bewusste Wahl von musikalischen Angeboten in deren heute nahezu unüberschaubaren Vielfalt und leistet damit seinen Beitrag auf dem Weg zur Mündigkeit.

Es zeigt Perspektiven für die eigene Ausübung und das aktive Hören von Musik auf und eröffnet Handlungsspielräume für die Mitgestaltung des musikalischen Lebens in Familie und Gesellschaft.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Musik fördert besonders die Fähigkeiten

Reflexive Fähigkeit

- Aktuelles Schaffen in verschiedenen Kunstsparten bzw. den Umgang mit überlieferten Kunstwerken und -formen wahrnehmen und sich begründete Meinungen bilden
- Massenmediale Einflüsse erkennen, prüfen und Kriterien zur bewussten Auswahl weiterentwickeln
- Die Geschichtlichkeit von Überlieferungen einer an den zeitlichen Ablauf gebundenen Kunstform verstärkt berücksichtigen
- Das eigene Abstraktions- und Vorstellungsvermögen anhand musikalischer Notate weiterverfeinern
- Materialangebote und Fachliteratur gezielt auswählen und bewusst nutzen

Sozialkompetenz

- Ein gemeinsames Projekt mit anderen Menschen erarbeiten und erfolgreich abschliessen
- In einer Gruppe verantwortungsvoll mitwirken und eine definierte Funktion ausüben

Sprachkompetenz

- Sich überlegt und sprachlich angemessen über die im Fach Musik besonders wichtigen non-verbalen Aspekte äussern

Methodenkompetenz

- Verschiedene Analyseansätze kennen lernen und anwenden

IKT-Kompetenz

- Mit elektronischen Quellen, Online-Lexika und Suchmaschinen selbstverständlich umgehen
- Die Hauptfunktionen von spezifischer Software (z.B. anhand Audiodesign-, Gehörbildungs- und Notationsprogrammen) gezielt nutzen

Interesse

- Den eigenen Interessenhorizont bewusst und zielgerichtet erweitern
- Eigene Stärken und Schwächen erkennen und konsequent an der eigenen Weiterentwicklung arbeiten

(3) Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt in der Regel mit zwei bis vier Prüfungsanlässen. Diese finden in Form von schriftlichen Arbeiten, Handouts und Dossiers, Kleinkompositionen und deren Aufführung, Präsentationen etc. statt. Grössere Kompositionsprojekte aus dem Wahlbereich „Komponieren“ und / oder Ergebnisse aus dem Wahlbereich „Untersuchen“ können als Quartals- oder Semesterarbeiten auch mit einer mehrfach gewichteten Note bewertet werden. Das Engagement und die mündliche Beteiligung im Unterricht können ebenfalls zur Leistungsbewertung (vgl. „Leitfaden Prüfen und Bewerten“) herangezogen werden.

(4) Querverbindungen zu anderen Fächern

Bezüge sind möglich zu Sprachfächern (u.a. Sprachkompetenz, Epochenbegriffe, Wortschatz, Diktion, Stimmhygiene), zu Geschichte, Philosophie, Psychologie und Religion (u.a. historisches Kontextwissen, Epochenbegriffe, Weltanschauungsmodelle, Funktionen von Musik), zu Wirtschaft (u.a. Musik als Ware), zu Mathematik und Physik (u.a. systematischer Aufbau der Grundlagen, Akustik), zu Biologie und Sport (u.a. Körperhaltung, Gehör, Stimme) und zu bildnerischem Gestalten (u.a. bildende Künste, Epochenbegriffe, spartenübergreifende Kunstgattungen und -projekte).

C. Klassen-Lehrpläne

Die Lerngebiete sind verbindlich. Die Grobinhalte und fachlichen Kompetenzen sind Pflicht-Optionen, aus denen die Lehrpersonen die definitive Auswahl treffen.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Werkkenntnis und Stilkunde

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen

• Werkkenntnis und Stilkunde	Die Schülerinnen und Schüler können • musikalische Aspekte aus den Lerngebieten „Klangerscheinungen“ sowie „Formverläufe und -modelle“ des Grundlagenfachs Musik abrufen und an ausgewählten Literaturbeispielen rezipierend und reflektierend anwenden. • ihre Werkkenntnis mit einem Orientierungswissen hinsichtlich Arten, Stilen, Gattungen, Formen und KomponistInnen sowie einem angemessenen historischen Umfeldwissen verknüpfen. • die Faktur repräsentativer Kompositionen in angemessener Anzahl und stilistischer Breite (auch mit Musik vor und nach der durmolltonalen Epoche) erkennen und beschreiben. • für sie neue musikalische Phänomene wie auch freiere Formtypen selbstständig analysieren und mit angemessener Fachterminologie erläutern.

2. Lerngebiet: Untersuchen und / oder Komponieren

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Untersuchen • Komponieren	Die Schülerinnen und Schüler können • sich im Rahmen eines definierten Themas kritisch mit vorliegenden Analysen repräsentativer, auskomponierter Werke und deren Notaten auseinandersetzen. • ihre Ergebnisse an konkreten und mindestens teilweise selbst erarbeiteten Analysen deutlich machen und ausführen. • eine fundierte selbstständige Recherche durchführen. • eine Untersuchung in geeigneter schriftlicher Form darstellen und präsentieren. • ein eigenes Musikstück verfassen und adäquat notieren. • sich mit Analysen differenziert auskomponierter Werke und deren Notaten für die Aneignung eines Stiles oder für die Erarbeitung eines eigenen Repertoires an musikalischem Material von Geräuschen und Klängen auseinandersetzen.

- einen angemessen anspruchsvollen Tonsatz im tonalen Bereich oder avancierte experimentelle Kompositionstechnik(en) anwenden.

LEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH MUSIK

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	2	2	2	

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Das Grundlagenfach Musik – bestehend aus den beiden Fächern Musik und Instrumentalunterricht – legt besonderen Wert auf eine ausgewogene Bildung von Kopf (intellektuelle Kompetenz), Herz (emotionale Kompetenz) und Hand (handelnde und umsetzende Kompetenz) und fördert sie in ganzheitlicher Weise. Dadurch übernimmt das Fach bei der Weckung und Entwicklung von wesentlichen Bildungselementen wie Sensibilität, Phantasie, Kreativität und Urteilsvermögen eine wichtige Rolle.

Das Fach Musik schärft den Hörsinn, erzieht zur Offenheit und Neugierde gegenüber akustischen Phänomenen und entwickelt die Fähigkeit zum Verstehen, Einordnen, Werten und Auswählen von musikalischen Produkten.

Der reflektierende Umgang mit Musik vollzieht sich im Wechselspiel von der Erarbeitung solider theoretischer Grundlagen und praktischem Musizieren in der Gruppe. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf dem Aufbau und der Pflege eines stilistisch breiten, adäquat umgesetzten, aktiven Repertoires im Vokalbereich und dem bewussten Umgang mit der eigenen Stimme.

Mit der Anlage einer breiten musikalischen Allgemeinbildung und der Durchdringung von Theorie und Praxis bietet das Fach Orientierungshilfen in der heute nahezu unüberschaubaren Vielfalt von massenmedial ständig präsenter Musik. Es zeigt auch Perspektiven für die eigene Ausübung und das aktive Hören von Musik auf und eröffnet zudem Handlungsspielräume für die Mitgestaltung des musikalischen Lebens in Familie und Gesellschaft.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Grundlagenfach Musik (Schulfach Musik) fördert besonders die Fähigkeiten

Reflexive Fähigkeit

- Aktuelles Schaffen in verschiedenen Kunstsparten sowie den Umgang mit überlieferten Kunstwerken und -formen wahrnehmen und deren gesellschaftliche Relevanz erfassen
- Massenmediale Einflüsse erkennen, prüfen und Kriterien zur bewussten Auswahl entwickeln
- Die Geschichtlichkeit von Überlieferungen einer an den zeitlichen Ablauf gebundenen Kunstform berücksichtigen
- Das eigene Abstraktions- und Vorstellungsvermögen anhand musikalischer Notate verfeinern
- Mit Materialangeboten und Fachliteratur bewusst umgehen

Sozialkompetenz

- Authentische soziale Erfahrungen durch praktische musikalische Arbeit in einer von virtuellen Medienwelten geprägten Gesellschaft mitgestalten
- Ein gemeinsames Projekt mit anderen Menschen erarbeiten und erfolgreich abschliessen
- In einer Gruppe verantwortungsvoll mitwirken und eine definierte Funktion ausüben

Sprachkompetenz

- Sich überlegt und sprachlich angemessen über die im Fach Musik besonders wichtigen non-verbalen Aspekte äussern
- Die eigene Stimme bewusst im Zusammenhang mit (öffentlicher) Präsentation einsetzen

Methodenkompetenz

- Methoden begründet auswählen

IKT-Kompetenz

- Mit elektronischen Quellen, Online-Lexika und Suchmaschinen selbstverständlich umgehen
- Die Möglichkeiten spezifischer Software (z.B. anhand Audiodesign-, Gehörbildungs- und Notationsprogrammen) gezielt nutzen

Interesse

- Den eigenen Interessenhorizont kennenlernen und erweitern
- Das Grundinteresse stringent weiterverfolgen
- Eigene Stärken und Schwächen erkennen und konsequent an der eigenen Weiterentwicklung arbeiten

(3) Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt in der Regel mit zwei bis drei Prüfungsanlässen pro Semester. Diese finden in Form von schriftlichen Prüfungen (z.B. Tests, Bewertung von Handouts, Kleinkompositionen etc.) wie auch mündlichen oder praktischen Prüfungen (z.B. Präsentationen, Vorsingen, Wiedergabe rhythmischer Verläufe etc.) statt. Das Engagement bzw. die mündliche Beteiligung im Unterricht können ebenfalls zur Leistungsbewertung (vgl. „Leitfaden Prüfen und Bewerten“) herangezogen werden.

(4) Querverbindungen zu anderen Fächern

Bezüge sind möglich zu Sprachfächern (u.a. Sprachkompetenz, Epochenbegriffe, Wortschatz, Diktion, Stimmhygiene), zu Geschichte, Philosophie, Psychologie und Religion (u.a. historisches Kontextwissen, Epochenbegriffe, Weltanschauungsmodelle, Funktionen von Musik), zu Wirtschaft (u.a. Musik als Ware), zu Mathematik und Physik (u.a. systematischer Aufbau der Grundlagen, Akustik), zu Biologie und Sport (u.a. Körperhaltung, Gehör, Stimme) und zu bildnerischem Gestalten (u.a. bildende Künste, Epochenbegriffe, spartenübergreifende Kunstgattungen und -projekte).

(5) Vorbereitung der Lernenden auf die Maturitätsarbeit

Im Hinblick auf einen angemessenen kritischen Umgang mit Quellen eignen sich Vergleiche und Recherchen in der Fachliteratur mit angemessener Aufbereitung und Präsentation. Für kreative Arbeiten (z.B. Kompositionen) wird eine musikhandwerkliche Basis gelegt.

C. Klassen-Lehrpläne

Die Grobinhalte sind spiralförmig angelegt. Grundsätzlich bilden die in der 1. Klasse erworbenen fachlichen Kompetenzen die Basis für die 2. und 3. Klasse, wobei einzelne Themenbereiche erweitert, exemplarisch vertieft oder in höherem Masse miteinander verknüpft werden.

1. Klasse

1. Lerngebiet: Rezeption (Hören und Wahrnehmen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen Tonhöhe • Klangerscheinungen Dauer • Klangerscheinungen Intensität • Klangerscheinungen Farbe • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde	Die Schülerinnen und Schüler können • Dur- und Moll-Skalen (mit Varianten) und Dreiklänge erkennen und benennen. • Pentatonik, Chromatik und Ganztonleiter hörend unterscheiden. • die Eigenschaften Konsonanz und Dissonanz unterscheiden. • Leittöne und ihre (dominantische) Auflösungsbestrebung bewusst wahrnehmen. • Metrum, Taktart, Rhythmus und Tempo und artikulatorische Aspekte unterscheiden. • dynamische Aspekte unterscheiden. • vokale Stimmlagen erkennen und die wichtigsten Instrumente der gängigsten Formationen hörend unterscheiden. • polyphone und homophone Satztypen sowie elementare Formprinzipien bewusst mitverfolgen, als Hörpartitur skizzieren und beschreiben. • Betonungsverhältnisse und Phrasierungsarten bestimmen. • Musikwerke den verschiedenen Musikarten Volksmusik, Kunstmusik, Jazz, Rock und Pop zuordnen. • einfache stilistische Besonderheiten von Musikarten, Stilen, Gattungen und Epochen hörend nachvollziehen. • Beispiele mit nicht durmolltonalen Klanglichkeiten (z.B. Geräusch, Cluster, freitonale Stücke etc.) in ihr Hörrepertoire einordnen. • ihr aktives Hörrepertoire mit Aspekten aus den Grobinhalten „Klangerscheinungen“ und „Formverläufe und Formmodelle“ verknüpfen.

2. Lerngebiet: Reflexion (Wissen, Nachdenken, Äussern)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen Tonhöhe • Klangerscheinungen Dauer • Klangerscheinungen Intensität • Klangerscheinungen Farbe • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde	Die Schülerinnen und Schüler können • absolute Tonhöhen fließend in Bass- und Violinschlüssel lesen und notieren. • Dur und Moll mit Varianten, Pentatonik, Ganztonleiter und Chromatik lesen und schreiben. • anhand des Quintenzirkels Grundtöne, Vorzeichen und Hauptstufen eruieren. • alle Dreiklänge sowie die Intervalle innerhalb einer Oktave lesen und schreiben. • Akkordsymbolschrift, Stufen- und Funktionstheorie nachvollziehen. • Metrum, Taktart, Geschwindigkeit und Tempo adäquat beschreiben. • Noten- und Pausenwerte lesen und schreiben. • rhythmische und artikulatorische Phänomene erkennen und benennen. • dynamische Abstufungen erkennen und benennen. • die gängigsten Instrumente den entsprechenden Instrumentengruppen und Formationen zuordnen. • gehörphysiologische Grundsätze verstehen und in ihrem Hörverhalten mitberücksichtigen. • polyphone und homophone Satztypen sowie elementare Formprinzipien unterscheiden. • musikalische Verläufe formal gliedern und ihre Einteilung begründen. • ihr Musikrepertoire Musikarten, Stilen und Epochen zuordnen. • sich einen rudimentären Überblick über die Funktionen von Musik verschaffen. • die Systematisierung in Epochen und Stile als Orientierungshilfe sowie unterschiedliche Arten von Werkverständnis nachvollziehen. • Musikstücke mit einem grundlegenden Orientierungswissen verknüpfen.

	• Beispiele mit nicht durmolltonalen Klanglichkeiten nachvollziehen.

3. Lerngebiet: Reproduktion (Wiedergeben)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen Tonhöhe, Dauer, Intensität und Farbe • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde	Die Schülerinnen und Schüler können • wichtige melodisch-harmonische Bausteine durmolltonaler Musik wie Skalen(ausschnitte) und Dreiklänge singen. • ihre Atmung, Körperhaltung und Stimmgebung bewusst einsetzen. • einfachere rhythmische Notate umsetzen. • ein angemessenes Repertoire von Vokalstücken unter Berücksichtigung verschiedener Musikarten mit angemessener Vertretung der Landessprachen aktiv abrufen und adäquat interpretieren.

4. Lerngebiet: Produktion (Erfinden)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen Tonhöhe, Dauer, Intensität und Farbe • Formverläufe und Formmodelle	Die Schülerinnen und Schüler können • mit ihrer Stimme und mit Bodypercussion Geräusche und Klänge entwickeln. • kurze rhythmische Verläufe und Pattern kreieren. • einfache pentatonische und durmolltonale melodische Verläufe entwerfen.

2. Klasse

1. Lerngebiet: Rezeption (Hören und Wahrnehmen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen Tonhöhe	Die Schülerinnen und Schüler können • die Modi unterscheiden. • Intervalle innerhalb einer Oktave bestimmen. • Klangerscheinungen wie Geräusche, Cluster, freitonale Phänomene etc. bewusst wahrnehmen und z.B. als Hörpartitur skizzieren.

• Formverläufe und Formmodelle	• formale Einschnitte in grösseren Musikstücken erkennen. • motivische Verarbeitungsprinzipien wie Imitation, Variation und Sequenzierung erkennen und benennen. • in einem mehrstimmigen Stück einen Randstimmensatz gehörmässig mitverfolgen.
• Werkkenntnis und Stilkunde	• ihr aktives Hörrepertoire mit Aspekten aus den Grobinhalten „Klangerscheinungen“ und „Formverläufe und Formmodelle“ verknüpfen.

2. Lerngebiet: Reflexion (Wissen, Nachdenken, Äussern)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen Tonhöhe	Die Schülerinnen und Schüler können • die Modi lesen und schreiben. • Umstellungen von Dreiklängen lesen und schreiben. • Materialien und Strukturen von nicht durmolltonaler Musik nachvollziehen, ableiten und in musikalischen Zusammenhängen erkennen.
• Formverläufe und Formmodelle	• grundlegende motivische Verarbeitungsprinzipien wie Imitation, Variation und Sequenzierung im Notentext erkennen und benennen. • Stimmführungsregeln im vierstimmigen Satz nachvollziehen und anwenden.
• Werkkenntnis und Stilkunde	• Musikstücke mit einem grundlegenden Orientierungswissen (z.B. bezüglich Musikart, Stil, Gattung, Form, KomponistIn oder des historischen Kontexts) verknüpfen. • sich vertieft mit Aspekten der durmolltonalen Epoche auseinandersetzen (z.B. Stilwechsel um 1600, Auflösung der Dur-Moll-Tonalität Ende 19. Jahrhundert, Unterscheidung von sogenannter „E- und U-Musik“). • weitere musikalische Konzepte vor und nach der durmolltonalen Epoche (z.B. Musik des Mittelalters, frei- und atonale Musik, Klangflächenkompositionen etc.) sowie aus anderen Kulturkreisen in ihren historischen bzw. kulturellen Kontext

	einordnen.

3. Lerngebiet: Reproduktion (Wiedergeben)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen Tonhöhe • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde	Die Schülerinnen und Schüler können • die Grundformen der Intervalle innerhalb einer Oktave singen. • Dreiklänge in der Grundstellung singen. • einfache rhythmische und melodische Verläufe stimmlich bzw. auf einem Instrumentarium umsetzen. • auf ihr erweitertes Repertoire an Liedern, Songs und Kanons unter Berücksichtigung verschiedener Musikarten zurückgreifen.

4. Lerngebiet: Produktion (Erfinden)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Formverläufe und Formmodelle	Die Schülerinnen und Schüler können • vierstimmige Kadenz unter Anwendung der Stimmführungsregeln schreiben. • kurze Melodieverläufe mit Skalen- und Dreiklangsmelodik entwerfen. • einfache vokale Begleitstimmen zu Ostinati und Kadenzmodellen entwickeln.

3. Klasse

1. Lerngebiet: Rezeption (Hören und Wahrnehmen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen Tonhöhe • Klangerscheinungen Farbe • Formverläufe und Formmodelle	Die Schülerinnen und Schüler können • die klanglichen Eigenschaften verschiedener Septakkorde unterscheiden. • den Dominantseptakkord in musikalischen Verläufen erkennen. • Instrumente einzeln und in den gängigen Formationen hörend erkennen. • die unterschiedlichen Qualitäten verschiedener Stimmungssysteme hörend nachvollziehen. • einfache Kadenzmodelle aus dem eigenen Musikrepertoire hörend erkennen.

• Werkkenntnis und Stilkunde	• musikalische Verläufe aufgrund rhythmischer, melodischer und harmonischer Aspekte bewusster wahrnehmen. • ihr aktives Hörrepertoire mit Aspekten aus den Grobinhalten „Klangerscheinungen“ und „Formverläufe und Formmodelle“ verknüpfen.

2. Lerngebiet: Reflexion (Wissen, Nachdenken, Äussern)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen Tonhöhe, Dauer, Intensität und Farbe • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde	Die Schülerinnen und Schüler können • Septakkorde mit Umstellungen notieren, lesen und benennen. • weitere Terzschichtungen nachvollziehen. • elementare akustische Phänomene (Sinuston, Teiltonreihe, Klang und Geräusch, verschiedene Stimmungssysteme) verstehen und einordnen. • Instrumente der Systematik der Instrumentenkunde zuordnen. • den Dominantseptakkord im vierstimmigen Satz einbauen. • Zwischendominanten erkennen und benennen. • akkordfremde Töne erkennen und benennen. • die wichtigsten musikalischen Veränderungen und Entwicklungen nachvollziehen und in einen grösseren Kontext einordnen (Verschriftlichung im 9. Jahrhundert, Stilwechsel um 1600, Paradigmawechsel in Aufführungspraxis und Werkverständnis / bürgerliche Musizierpraxis um 1800, Aufbruch in die Moderne ab 1880er-Jahre, Entwicklungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Neue Musik ab 1945, Postmoderne, Unterscheidung von sogenannter „E- und U-Musik“, Wurzeln und wichtigste Entwicklungslinien der Jazz- und Popmusik). • Aspekte wie Stilistik, Aufführungspraxis und Werkverständnis etc. mit ausgewählten Schlüsselwerken in Verbindung bringen.

3. Lerngebiet: Reproduktion (Wiedergeben)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde	Die Schülerinnen und Schüler können • Septakkorde nachsingen. • in einfacher mehrstimmiger Vokalmusik eine Stimme (auch Mittelstimme resp. Bassstimme) selbstständig singen. • unter Verknüpfung der bisherigen Kompetenzen aus den Grobinhalten „Klangstrukturen“ (Skalen, Intervalle, Drei- und Vierklänge, Kadenzen) einfache durmolltonale Melodien vom Blatt singen. • ihr aktives Repertoire um mehrstimmige Sätze in verschiedenen Musikarten sowie mit Kunstliedern erweitern.

4. Lerngebiet: Produktion (Erfinden)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Formverläufe und Formmodelle	Die Schülerinnen und Schüler können • auf der Basis von Kadenzmodellen oder Ostinati aus dem Stegreif Stimmverläufe mit melodischen und rhythmischen Varianten entwickeln. • eine einfache Melodie harmonisieren. • unter Anwendung ihrer harmonischen Kenntnisse und z.B. mithilfe von Pattern einfache Liedbegleitungen oder Chorsätze schreiben.

LEHRPLAN FÜR DAS SCHWERPUNKTFACH MUSIK

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden			4	4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Das Schwerpunktfach Musik – bestehend aus den beiden Fächern Musik und Instrumentalunterricht – erweitert den musikalischen Erfahrungshorizont und vertieft die Erlebnissfähigkeit durch das eigene Musizieren, differenzierte Hörerfahrungen und den Zugang zu musikalischen Veranstaltungen.

Der Unterricht in der Kursgruppe baut auf den Kenntnissen des Grundlagenfachs Musik auf und steht in ständigem Wechselspiel mit dem praktischen Musizieren, das vorwiegend im Instrumentalunterricht sowie im Chor beziehungsweise in Ensembles erfolgt.

Besonderes Gewicht wird im Fach Musik den traditionellen Disziplinen Gehörbildung, Tonsatz, Formenlehre und Analyse sowohl als einzelnen Übungsgegenständen wie auch in ständiger Bezugnahme aufeinander beigemessen, um damit eine ganzheitliche Musikwahrnehmung weiterzuentwickeln. Musikspezifische Kenntnisse werden darüber hinaus in einen grösseren kulturhistorischen Kontext eingeordnet.

Im eigenen Improvisieren und Komponieren werden kreative und produktive Fähigkeiten gefördert.

Durch die vertiefte Durchdringung von Theorie und Praxis bietet das Fach Unterstützung für die bewusste Wahl von musikalischen Angeboten in deren heute nahezu unüberschaubaren Vielfalt und leistet damit seinen Beitrag auf dem Weg zur Mündigkeit. Es zeigt Perspektiven für die eigene Ausübung und das aktive Hören von Musik auf und eröffnet Handlungsspielräume für die Mitgestaltung des musikalischen Lebens in Familie und Gesellschaft.

Ausserdem bereitet es verstärkt auf ein weiterführendes Studium im Bereich Musik (fachspezifische Hochschulreife) vor.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Schwerpunktfach Musik fördert besonders die Fähigkeiten

Reflexive Fähigkeit

- Aktuelles Schaffen in verschiedenen Kunstsparten beziehungsweise den Umgang mit überlieferten Kunstwerken und -formen wahrnehmen, beurteilen und in einen grösseren Kontext einordnen
- Massenmediale Einflüsse erkennen, prüfen und Kriterien zur reflektierten Wahlmöglichkeit weiterentwickeln
- Die Geschichtlichkeit von Überlieferungen einer an den zeitlichen Ablauf gebundenen Kunstform verstärkt berücksichtigen
- Das eigene Abstraktions- und Vorstellungsvermögen anhand musikalischer Notate weiter verfeinern

- Materialangebote und Fachliteratur gezielt auswählen und bewusst nutzen

Sozialkompetenz

- Authentische soziale Erfahrungen durch praktische musikalische Arbeit in einer von virtuellen Medienwelten geprägten Gesellschaft mitgestalten
- Ein gemeinsames Projekt mit anderen Menschen erarbeiten und erfolgreich abschliessen
- In einer Gruppe verantwortungsvoll mitwirken und eine definierte Funktion ausüben

Sprachkompetenz

- Sich überlegt und sprachlich angemessen über die im Fach Musik besonders wichtigen non-verbalen Aspekte äussern

Methodenkompetenz

- Verschiedene Analyseansätze kennen lernen und anwenden
- Während grösserer Zeitgefässe und über längere Zeiträume konzentriert und selbstständig arbeiten

IKT-Kompetenz

- Mit elektronischen Quellen, Online-Lexika und Suchmaschinen selbstverständlich umgehen
- Die Möglichkeiten spezifischer Software (z.B. anhand Audiodesign-, Gehörbildungs- und Notationsprogrammen) gezielt nutzen

Interesse

- Den eigenen Interessenhorizont bewusst und zielgerichtet erweitern
- Eigene Stärken und Schwächen erkennen und konsequent an der eigenen Weiterentwicklung arbeiten

(3) Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt in der Regel mit drei bis fünf Prüfungsanlässen. Diese finden in Form von schriftlichen Arbeiten, Handouts und Dossiers, Kleinkompositionen und deren Aufführung, Präsentationen etc. statt. Grössere Kompositionsprojekte als Quartals- oder Semesterarbeiten können auch mit einer mehrfach gewichteten Note bewertet werden. Das Engagement und die mündliche Beteiligung im Unterricht können ebenfalls zur Leistungsbewertung (vgl. „Leitfaden Prüfen und Bewerten“) herangezogen werden.

(4) Querverbindungen zu anderen Fächern

Bezüge sind möglich zu Sprachfächern (u.a. Sprachkompetenz, Epochenbegriffe, Wortschatz, Diktion, Stimmhygiene), zu Geschichte, Philosophie, Psychologie und Religion (u.a. historisches Kontextwissen, Epochenbegriffe, Weltanschauungsmodelle, Funktionen von Musik), zu Wirtschaft (u.a. Musik als Ware), zu Mathematik und Physik (u.a. systematischer Aufbau der Grundlagen, Akustik), zu Biologie und Sport (u.a. Körperhaltung, Gehör, Stimme) und zu bildnerischem Gestalten (u.a. bildende Künste, Epochenbegriffe, spartenübergreifende Kunstgattungen und -projekte).

(5) Vorbereitung der Lernenden auf die Maturitätsarbeit

Die Lernenden erhalten im Laufe des Unterrichts Anregungen, welche Themen für eine Maturitätsarbeit geeignet sind.

Wichtige Bestandteile des Unterrichts sind Quellenzitate, selbstständige Recherche und Materialsuche mit exemplarischen Auszügen aus anspruchsvollerer Fachliteratur (Standardwerke wie z.B. DTV-Atlas der Musik, New Groves, Musik in Geschichte und Gegenwart) und deren angemessene Aufarbeitung (z.B. in Handouts und Präsentationen).

C. Klassen-Lehrpläne

3. Klasse

1. Lerngebiet: Rezeption (Hören und Wahrnehmen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle	Die Schülerinnen und Schüler können • komplexere Zusammenhänge von melodischen und harmonischen Phänomenen erfassen. • Drei- und Vierklangstrukturen in Grundstellung und Umkehrungen erkennen. • gängige harmonische Modelle mit charakteristischen Wendungen wie Zwischendominanten, einfachen Modulationsprozessen, Trugschluss und Neapolitaner erfassen. • ihre Hörerfahrung bezüglich Klängen und Klangfarben verfeinern. • Instrumente differenziert sowohl einzeln wie auch in den gängigsten Formationen hörend erkennen. • grössere standardisierte Formverläufe differenziert erfassen, angemessen beschreiben und als Hörprotokoll oder Hörpartitur skizzieren. polyphone und homophone Satztypen. • Musikstücke in einfachen Partituren aktiv mitverfolgen. • melodische, harmonische und rhythmische Phänomene als formbildende Struktur erfassen. • Verarbeitungsprinzipien wie Variation, Imitation, Sequenzierung, Augmentation und Diminution erkennen und benennen. • polyphon strukturierte Werke wie Invention, Fuge und Kanon in ihren Grundzügen analysieren. • motivisch-thematische Arbeit und entwickelnde Variation als grundlegende Kompositionsprinzipien z.B. in Sonatenhauptsatzformen erfassen. • im Schwierigkeitsgrad angemessene Rhythmus- sowie Melodiediktate memorieren und korrekt notieren.

• Werkkenntnis und Stilkunde	• Musik verschiedenster Arten und Stilrichtungen, auch aus anderen Kulturkreisen, differenziert wahrnehmen. • auf eine angemessene Anzahl repräsentativer, anspruchsvoller Musikwerke der abendländischen Kultur, ausgehend vom Mittelalter bis in die Gegenwart, zurückgreifen.

2. Lerngebiet: Reflexion (Wissen, Nachdenken, Äussern)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen	Die Schülerinnen und Schüler können • ein grundlegendes Vorstellungsvermögen über das Klangbild anhand von Notaten entwickeln. • Klänge und Klangerscheinungen differenziert beschreiben. • melodische, harmonische und rhythmische Phänomene im Notentext erfassen, korrekt notieren und adäquat beschreiben. • Drei- und Vierklangstrukturen mit Umkehrungen im Notentext erkennen und korrekt notieren. • bei harmonischen Analysen den Gattungen und Stilen entsprechend Stufen- und Funktionstheorie bzw. Akkordsymbolschrift anwenden. • die gängigsten charakteristischen harmonischen Phänomene durmolltonaler Musik wie Zwischendominanten, Modulationsprozesse, Medianten, Trugschluss und Neapolitaner an Literaturbeispielen nachvollziehen und benennen.
• Formverläufe und Formmodelle	• auf ein angemessenes Repertoire an vertieft behandelten Lied- und Grossformen wie Fuge, Sonate, Sonatenhauptsatzform, Rondo, etc. zurückgreifen und mit adäquater Fachterminologie deren kompositorische Kernpunkte wie auch spezifische Besonderheiten beschreiben.
• Werkkenntnis und Stilkunde	• musikalische Phänomene, auch ohne durmolltonale Bezüge, in ihrem historischen Kontext sehen, Epochen und Stilen zuordnen und adäquat beschreiben. • ihre musikspezifischen Kenntnisse an

	standardisierten Formen in einen grösseren kulturhistorischen Kontext einordnen. • ein exemplarisches Grundwissen um stilistische sowie aufführungspraktische Besonderheiten anwenden.

3. Lerngebiet: Reproduktion (Wiedergeben)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde	Die Schülerinnen und Schüler können • ihre Kenntnisse und Erfahrungen aus den Lerngebieten „Rezeption“ und „Reflexion“ beim Musizieren bewusst einfließen lassen. • rhythmische, melodische und harmonische Wendungen auch klopfend bzw. singend nachvollziehen. • Drei- und Vierklangstrukturen nach- und vom Notat singen. • ihre Kenntnisse aus den Lerngebieten „Rezeption“ und „Reflexion“ in ihr eigenes Musizieren bewusst einfließen lassen. • in Länge und Komplexität angemessene rhythmische Verläufe sowohl nach Gehör als auch vom Notat wiedergeben bzw. auf einem Instrumentarium umsetzen. • Melodien (Referenz Volkslieder) sowohl nach- als auch vom Blatt singen. • ihre Kenntnisse aus den Lerngebieten „Rezeption“ und „Reflexion“ bewusst in ihre Musizierpraxis einbeziehen.

4. Lerngebiet: Produktion (Erfinden)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle	Die Schülerinnen und Schüler können • für Arrangements und kompositorische Prozesse auf ein Repertoire von Klängen und Klangfarben zurückgreifen und diese bewusst ausgestalten. • harmonische Verläufe in Kleinkompositionen, Collagen, Songs, Klavier- und Chorsätzen usw. stilgerecht aussetzen. • formale Verläufe bewusst gestalten. • Rhythmen, melodische und harmonische

• Werkkenntnis und Stilkunde	Verläufe in Stilstudien, Kleinkompositionen etc. entwerfen und adäquat notieren. • in Arrangements und kompositorischen Übungen stilistische Eigenheiten imitieren bzw. einfließen lassen.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Rezeption (Hören und Wahrnehmen)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde	Die Schülerinnen und Schüler können • sich mit nicht durmolltonalen musikalischen Phänomenen wie Freitonalität, Dodekaphonie, Serialismus, Aleatorik, Klangflächenkompositionen etc. angemessen auseinandersetzen. • Instrumente in aufführungspraktischem Kontext differenziert erkennen. • auch freie Formverläufe differenziert erfassen, angemessen beschreiben und als Hörprotokoll oder Hörpartitur skizzieren. • Musikstücke auch in komplexeren Partituren aktiv mitverfolgen. • formbildende Strukturen auch in nicht durmolltonaler Musik erfassen. • einfache Stufendiktate memorieren und korrekt notieren. • Musik verschiedenster Arten und Stilrichtungen, auch aus anderen Kulturkreisen, differenziert wahrnehmen. • auf eine angemessene Anzahl repräsentativer anspruchsvoller Musikwerke der abendländischen Kultur, mit vertiefter Betrachtung der vor-durmolltonalen Epoche (z.B. Musik des Mittelalters) sowie musikalische Entwicklungen ab dem späten 19. Jahrhundert (Aufbruch in die Moderne, „Klassische“ Moderne, Neue Musik ab 1945, Postmoderne, Stilpluralismus etc.) zurückgreifen.

2. Lerngebiet: Reflexion (Wissen, Nachdenken, Äussern)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen

• Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde	Die Schülerinnen und Schüler können • ihr Vorstellungsvermögen über das Klangbild anhand von Notaten weiterentwickeln. • komplexere melodische, harmonische und rhythmische Phänomene adäquat beschreiben und sowohl im Notentext erfassen wie auch korrekt notieren. • für sie neue, auch freie Formtypen, unter Berücksichtigung der jeweils wichtigen musikalischen Aspekte analysieren und angemessen beschreiben. • durch ein vertieftes Orientierungswissen hinsichtlich Musikarten, Stilen, Gattungen, Formen und KomponistInnen sowie durch ein angemessenes historisches Umfeldwissen tradierte und aktuelle musikalische Phänomene in grössere Zusammenhänge einordnen, beschreiben, angemessen beurteilen und verschiedene ästhetische Ansätze diskutieren. • ihre Kenntnisse über stilistische sowie aufführungspraktische Besonderheiten von Instrumenten und Formationen gezielt erweitern. • verschiedene Ansätze und Methoden der Analyse an für sie neuen, auch freieren Formtypen anwenden.

3. Lerngebiet: Reproduktion (Wiedergeben)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde	Die Schülerinnen und Schüler können • ihre Kenntnisse und Erfahrungen aus den Lerngebieten „Rezeption“ und „Reflexion“ beim Musizieren einfließen lassen. • ihre Kenntnisse aus den Lerngebieten „Rezeption“ und „Reflexion“ in ihr eigenes Musizieren einfließen lassen. • komplexere rhythmische Verläufe sowohl nach Gehör als auch vom Notat wiedergeben bzw. auf einem Instrumentarium umsetzen. • im Schwierigkeitsgrad angemessene melodische Verläufe sowohl nach- als auch vom Blatt singen. • ihre Kenntnisse aus den Lerngebieten „Rezeption“ und „Reflexion“ bewusst in ihre Musizierpraxis einbeziehen.

4. Lerngebiet: Produktion (Erfinden)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Klangerscheinungen • Formverläufe und Formmodelle • Werkkenntnis und Stilkunde	Die Schülerinnen und Schüler können • für Arrangements und kompositorische Prozesse auf ein angemessenes Repertoire von Klängen und Klangfarben zurückgreifen und diese bewusst ausgestalten. • formale Verläufe bewusst gestalten. • Rhythmen, melodische und harmonische Verläufe in Stilstudien, Kleinkompositionen etc. weiterentwickeln und adäquat notieren. • in Arrangements und kompositorischen Übungen stilistische Eigenheiten auch neuerer Musik imitieren bzw. einfließen lassen.

LEHRPLAN FÜR DAS SCHWERPUNKTFACH PHYSIK UND ANWENDUNGEN DER MATHEMATIK

(KOMBINIERTES SCHWERPUNKTFACH)

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden			6	6

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Mathematik und Physik haben sich seit je gegenseitig voran getrieben. Offene Fragen der Physik führten zu mathematischen Entdeckungen, mathematische Theorien fanden überraschende Anwendungen in der Physik. Die Verwobenheit von Mathematik und Physik prägt das Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik. Dadurch wird das allgemein bildende Hintergrundwissen in Physik und Mathematik bereichert und markant vertieft. Ganz speziell wird das abstrakte Denken geschult, das Vertrauen in das eigene Denken gefestigt. Stärker noch als in den Grundlagenfächern wird die Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten, gefördert und gefordert. Die Schülerinnen und Schüler erwerben dadurch jene Kompetenzen, die sie für Studien in den Bereichen Physik, Mathematik, Ingenieur- und Naturwissenschaften befähigt.

PHYSIK

Der Unterricht gewährt Einblicke in die Errungenschaften der Physik, führt an offene Fragen heran und vermittelt Einblicke in die Denkweisen der Ingenieur- und Naturwissenschaften. Er fördert das Verständnis für den andauernden Wandel der geistigen Bilder der Wirklichkeit und die Begrenztheit und Vorläufigkeit menschlicher Erkenntnis.

ANWENDUNGEN DER MATHEMATIK

Mathematik ist die Basis der naturwissenschaftlichen Begriffsbildungen. Gründliche und vielfältige mathematische Kenntnisse und Erfahrungen werden dadurch zur Voraussetzung für jedes tiefere Verständnis von Technik und Naturwissenschaft.

(2) überfachliche Kompetenzen

Das Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik fördert besonders

Reflexive Fähigkeit

- In abstrakten Begriffen eigenständig und kritisch denken
- Mit Modellen als Abbild der Realität arbeiten

Sozialkompetenz

- Lösungen in der Gruppe erarbeiten und beim Auftreten von Schwierigkeiten Hilfe anfordern oder anderen helfen

Sprachkompetenz

- Über abstrakte und wissenschaftliche Sachverhalte korrekt und verständlich sprechen
- ☐ Problemstellungen formalisieren

Praktische Fähigkeit und IKT-Kompetenz

- Mit Messgeräten und Apparaturen kompetent und sorgfältig umgehen
- ☐ Mit Computern/Rechnern Daten erfassen und auswerten sowie sie als Werkzeug zur Simulation und Modellbildung einsetzen
- ☐ Nachschlagewerke (in Buchform und elektronisch) nutzen

Interessen

- Naturphänomene mit Neugier und Freude beobachten
- Für die spielerische und ästhetische Komponente der Mathematik offen sein
- ☐ Herausforderungen mit Einfallsreichtum, Beharrlichkeit und Selbstvertrauen begegnen

C. Klassen-Lehrpläne

3. Klasse

3.1. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des Teilfachs Physik

1. Lerngebiet: Grundlegende Methoden und Werkzeuge

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Analyse von Problemstellungen aus Natur und Technik - Wissensbeschaffung und Umgang mit Medien - Experimente und Datenanalyse	Die Schülerinnen und Schüler können - eine komplexe Aufgabenstellung mit den Mitteln der Mathematik (z.B. Analysis) formalisieren. - sich selbständig Kenntnisse zu einem Themenkreis erarbeiten. - anspruchsvolle Experimente planen und aufbauen. - Messgeräte zweckmässig einsetzen (z.B. Oszilloskop, Multimeter, Interfaces, Sensoren). - Methoden zur Auswertung und Darstellung von Daten sinnvoll anwenden. - die Unsicherheit eines Resultates mithilfe der Fehlerfortpflanzung ermitteln.

2. Lerngebiet: Impuls und Stösse (Mechanik)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Impuls, Impulserhaltung - Kraftstoss - Elastische und inelastische Stösse	Die Schülerinnen und Schüler können - die Impulserhaltung benützen, um zentrale und nicht zentrale Stossvorgänge zu beschreiben und zu berechnen. - den Zusammenhang zwischen Kraft und Impuls mit Worten und mathematisch formulieren. - die physikalischen Gesetze bei Stossvorgängen experimentell überprüfen.

3. Lerngebiet: Relativitätstheorie (Neuere Physik)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Relativität der Gleichzeitigkeit	Die Schülerinnen und Schüler können erklären, weshalb es keine absolute Gleichzeitigkeit gibt.

• Zeitdilatation und Längenkontraktion • Minkowski-Diagramme • Lorentz-Transformation • Relativistische Beschreibung von Energie und Impuls • Relativistischer Dopplereffekt • Allgemeine Relativitätstheorie	• die relativistischen Effekte auf bewegte Körper berechnen. • Minkowski-Diagramme zeichnen und interpretieren. • die kausale Verkettung von Ereignissen mithilfe des Viererabstandsquadrates analysieren. • die historische und kulturelle Bedeutung der Formel $E = mc^2$ verstehen. • die Bedeutung des relativistischen Dopplereffekts für die Astronomie verstehen. • das Konzept der Raumkrümmung an einem einfachen Beispiel erklären.

4. Lerngebiet: Elektromagnetismus

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Potenzial/Gauss-Gesetz/Kondensatoren • Kirchhoff-Gesetze • Induktion, Selbstinduktion • Wechselströme/Schwingkreise/Halbleiterelemente	Die Schülerinnen und Schüler können • erklären, wie ein Kondensator Ladung bzw. Energie speichert. • mithilfe von Diagrammen und Differenzialgleichungen berechnen, wie sich ein Kondensator auf- und entlädt. • elektrische Netzwerke mithilfe der Kirchhoff-Gesetze berechnen. • in konkreten Situationen induzierte Ströme und Spannungen berechnen. • das Verhalten von Spulen und Kondensatoren in Gleich- und Wechselstromschaltungen beschreiben und berechnen. • Spannungen und Ströme in Wechselstromschaltungen messen. • Schaltungen planen, aufbauen und analysieren.

3.2. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des Teilfachs Mathematik

Im Verlauf der beiden Ausbildungsjahre sind nebst den obligatorischen Lerngebieten zusätzlich optionale Grobinhalte aus mindestens zwei der unter 4.2. aufgeführten Lerngebiete 3 bis 6 zu bearbeiten.

1. Lerngebiet: Komplexe Zahlen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können

• Komplexe Zahlen	• mit komplexen Zahlen umgehen und sind vertraut mit ihren verschiedenen Darstellungsformen: kartesische Darstellung, Polarform, Gaußsche Zahlenebene. • die Grundrechenoperationen in $\mathbb{C}$ sicher ausführen und diese geometrisch interpretieren. • die Formel von Euler-Moivre anwenden: n-te Wurzeln. • Nullstellen von komplexen Polynomen bestimmen: Lösungsformel für die quadratische Gleichung, Gradreduktion durch Polynomdivision, Lösungsformel für die Gleichung dritten Grades. • einige komplexe Abbildungen geometrisch interpretieren, wie zum Beispiel $f(z) = az + b$, $f(z) = 1/z$.

2. Lerngebiet: Lineare Algebra

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Matrizen • Gleichungssysteme • Lineare Abbildungen	Die Schülerinnen und Schüler können • den Begriff der Matrix erläutern und die zugehörigen Rechenoperationen Addition, Multiplikation und Inversion sicher ausführen. • die Determinante von 2x2- und 3x3-Matrizen berechnen und diese interpretieren. • elementare Zeilenumformungen an Matrizen ausführen. • den Gaußalgorithmus, auch bei grösseren Gleichungssystemen, sicher durchführen und die Lösungsmengen der unterschiedlichen Endformen geometrisch interpretieren. • Anwendungen für lineare Gleichungssysteme nennen und erläutern: Ströme in Netzen, geometrische Anwendungen. • mit dem Begriff der linearen Abbildung umgehen: Abbildung und Abbildungsmatrix,

	• Abbildungsverkettung und Matrixmultiplikation, Umkehrabbildung und Inverse der Abbildungsmatrix, Kern und Bild. • Eigenwerte und Eigenvektoren von linearen Abbildungen berechnen und interpretieren. • Beispiele von linearen Abbildungen nennen und erläutern: Rotationen, Spiegelungen, Projektionen, Ähnlichkeitsabbildungen.

3.3. Gemeinsame Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des kombinierten Schwerpunktfachs Physik und Anwendungen der Mathematik

1. Lerngebiet: Koordinatentransformationen und Spezielle Relativitätstheorie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Matrizen-Arithmetik • Lorentz-Transformation	Die Schülerinnen und Schüler können • die Matrixmultiplikation als Koordinatentransformation interpretieren. • Raum-Zeit-Koordinaten von bewegten Objekten in verschiedenen Inertialsystemen berechnen und interpretieren.

4. Klasse

4.1. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des Teilfachs Physik

1. Lerngebiet: Starrer Körper (Mechanik)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Drehmoment • Drehimpuls, Drehimpulserhaltung/Rotationsenergie • Kreisel	Die Schülerinnen und Schüler können • den Schwerpunkt eines starren Körpers bestimmen. • Drehbewegungen und deren Ursachen in konkreten Situationen beschreiben und berechnen. • die Bewegungen von Kreiseln erklären und experimentell untersuchen.

2. Lerngebiet: Schwingungen (Mechanik)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Differenzialgleichung des har-	Die Schülerinnen und Schüler können • Pendelschwingungen mathematisch be-

monischen Oszillators Überlagerung von Schwingungen/Fourieranalyse und -synthese	schreiben. - von komplizierteren Schwingungen eine Fourieranalyse durchführen und diese interpretieren. - die gefundenen Gesetzmässigkeiten experimentell überprüfen.

3. Lerngebiet: Wellen (Technik)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Wellenphänomene	Die Schülerinnen und Schüler können - Wellen mathematisch beschreiben. - Beugung und Interferenz in korrekter Fachsprache erklären. - ausgewählte Phänomene aus der Technik erklären. - die gefundenen Gesetzmässigkeiten experimentell überprüfen.

4. Lerngebiet: Quantenphysik (Neuere Physik)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Strahlungsgesetze - Photoeffekt und Wirkungsquantum - Comptoneffekt/Materiewellen - Unschärferelation	Die Schülerinnen und Schüler können - die Strahlungsphänomene mithilfe der Gesetze von Kirchhoff, Planck und Wien beschreiben. - die wissenschaftshistorische und physikalische Bedeutung des Photoeffekts erklären. - die Elektronenbeugung mittels der Hypothese von De Broglie erklären. - die Genauigkeit eines Messvorgangs aufgrund der Unschärferelation abschätzen. - die gefundenen Gesetzmässigkeiten experimentell überprüfen.

4.2. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des Teilfachs Mathematik

1. Lerngebiet: Differentialgleichungen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Definition und Interpretation	Die Schülerinnen und Schüler können den Begriff der Differentialgleichung

• Lösungsverfahren • Modellbildung	erläutern: Differentialgleichung und Lösung, Richtungsfeld und Graph der Lösungsfunktion. • einige Typen von Differentialgleichungen analytisch lösen: lineare Differentialgleichungen erster Ordnung, Differentialgleichungen mit getrennten Variablen, lineare Differentialgleichungen zweiter Ordnung mit konstanten Koeffizienten. • mit dem Euler-Verfahren Näherungslösungen von Differentialgleichungen bestimmen. • in einfachen Fällen Vorgänge der Wirklichkeit als Differentialgleichung erfassen und bearbeiten: Mischungs- und Abkühlungsvorgänge, Schwingungen, Zerfalls- und Wachstumsvorgänge.

2. Lerngebiet: Analysis

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Integrationsmethoden • Potenzreihen	Die Schülerinnen und Schüler können • die Methoden der partiellen Integration, der Substitution und der Partialbruchzerlegung sicher anwenden. • einige numerische Integrationsmethoden erläutern und durchführen: Riemannsche Summen, Trapezsummen. • die Integralrechnung in verschiedenen Gebieten anwenden, zum Beispiel: Kurvenlänge, Schwerpunkt, Trägheitsmoment, Volumen und Oberfläche von Rotationskörpern. • den Potenzreihenbegriff erläutern. • mit Potenzreihen rechnen: Summe, Produkt, Ableitung und Integration. • analytische Funktionen in Potenzreihen entwickeln.

3. Lerngebiet: Geometrie (optionale Grobinhalte)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können

• Kegelschnitte • Kurven	• Ellipsen, Hyperbeln und Parabeln als Kegelschnitte beschreiben und analytisch darstellen. • die Brennpunkteigenschaften der Kegelschnitte nennen und erläutern. • Beziehungsaufgaben zwischen Kegelschnitten und Geraden lösen: Schnittprobleme, Tangenten. • mit Parameterdarstellungen von ebenen und räumlichen Kurven umgehen. • die Methoden der Differentialrechnung auf Kurven anwenden: Ableitung, Tangenten, Krümmung. • Längen von Kurven berechnen.

4. Lerngebiet: Analysis (optionale Grobinhalte)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Funktionen von mehreren Variablen • Fourierreihen	Die Schülerinnen und Schüler können • mit skalarwertigen Funktionen von mehreren Variablen umgehen: Skalarfeld. • Die Methoden der Differentialrechnung auf Skalarfelder anwenden: Richtungsableitung, Gradient, Tangentialebene, Differenzierbarkeit. • die Eigenschaften des vollständigen Orthonormalsystems der Winkelfunktionen erläutern. • periodische Funktionen als Fourierreihen darstellen.

5. Lerngebiet: Algebra (optionale Grobinhalte)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Gruppen	Die Schülerinnen und Schüler können • die Gruppenstruktur gedanklich erfassen und damit umgehen: Definition, Beispiele, Untergruppen. • den Homomorphismus-Begriff erklären: Isomorphismus, Kern und Bild unter Homomorphismen.

6. Lerngebiet: Numerik (optionale Grobinhalte)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Numerische Algorithmen - Programmieren	Die Schülerinnen und Schüler können - Algorithmen zur Bestimmung von Lösungen nicht linearer Gleichungen erläutern und anwenden: Bisektion, Iterationsverfahren, Newtonverfahren. - einige diskrete Algorithmen erläutern und diese anwenden, wie zum Beispiel Sortieralgorithmen, optimale Routen, zahlentheoretische Algorithmen. - die behandelten Algorithmen in eine höhere Programmiersprache übersetzen.

4.3. Gemeinsame Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des kombinierten Schwerpunktfachs Physik und Anwendungen der Mathematik

1.Lerngebiet: Wechselstromtheorie mit komplexen Zahlen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Komplexe Zahlen - Wechselströme, kapazitive und induktive Widerstände	Die Schülerinnen und Schüler können - komplexe Zahlen in verschiedenen Formen darstellen und damit rechnen. - aus Spulen und Kondensatoren bestehende Netzwerke mithilfe von komplexen Zahlen beschreiben und berechnen.

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH PHILOSOPHIE

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden				4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Das Ergänzungsfach Philosophie gibt exemplarisch Einblick in die Philosophie und ins Philosophieren. Gegenstand des Philosophieunterrichts ist einerseits die Philosophie, die in Texten der philosophischen Tradition Grundfragen wie etwa „Was ist der Mensch?“, „Wie soll ich handeln?“, „Was kann ich erkennen?“ nachgeht, andererseits das Philosophieren, das als aktueller Dialog zwischen den Philosophierenden geschieht. Die Texte, die im Philosophieunterricht vermittelt werden, haben exemplarischen Wert.

Bei der Auseinandersetzung mit der Philosophie und beim Philosophieren werden die unten aufgeführten überfachlichen und fachlichen Kompetenzen gefördert und entwickelt, mit dem übergeordneten Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewussten, selbständigen, engagierten und kritischen Menschen heranzubilden und ihnen dabei Raum für die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit zu geben. Der Philosophieunterricht vermittelt deshalb begriffliche und methodische Instrumente, welche die Schülerinnen und Schüler befähigen, ihre persönliche und die gesellschaftliche Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen, kritisch zu beurteilen, die Folgen ihrer Wirklichkeitsannahmen, Wertsetzungen und Handlungen zu bedenken und dementsprechend zu handeln. Er vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine Orientierungskompetenz, um in einer Welt der vielfach zersplitterten Informationen und Sinnangebote eine kohärente und von der ganzen Person verantwortete Position zu finden.

Im Philosophieunterricht kommen Fragen und Themen zur Sprache, die in den übrigen Einzelfächern kaum Platz finden. Philosophie hat gegenüber andern Disziplinen immer auch die Funktion der Kritik und der Frage nach alternativen Modellen. Die Schülerinnen und Schüler sollen eine grundsätzliche Offenheit gegenüber scheinbar Selbstverständlichem und Unergründbarem entwickeln und philosophische Grundfragen rational und argumentativ angehen, auch wenn sie dabei bisweilen an die Grenze des durch Vernunft Erfassbaren gelangen.

Schliesslich sollen die Schülerinnen und Schüler im Philosophieunterricht ein Bewusstsein vom Zusammenhang von Denken und Sprache entwickeln und überlegt und sensibel mit Sprache umgehen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Philosophie fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Kritisch-forschendes Denken (Analytik)

- Kritik- und Urteilsfähigkeit (Argumentation)
- Fähigkeit, Erkenntnisse und Standpunkte in grössere Zusammenhänge zu stellen
- Intellektuelle Kreativität, Selbständigkeit und Verantwortung

Sozialkompetenz

- Sich eine eigene Meinung bilden, die nicht nur die eigenen Interessen im Blick hat
- Den eigenen Standpunkt vertreten, sich für Anliegen einsetzen
- Offen sein, andere Standpunkte respektieren und in Betracht ziehen
- Im Sinne einer guten Gesprächs- und Streitkultur diskutieren

Sprachkompetenz

- Mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit, Präzision in Formulierung und Begrifflichkeit
- Fähigkeit zu argumentieren und zu erörtern
- Sich zurechtfinden in der Lektüre schwieriger und sehr unterschiedlicher Texte
- Bewusstsein für den komplexen Zusammenhang zwischen Wirklichkeit und Sprache

IKT-Kompetenzen

- Kritischer Umgang mit der Informations- und Bilderflut der IK-Technologien
- Bewusstsein für die Auswirkungen der IK-Technologien auf die Gesellschaft (Politik und Wirtschaft) und auf die Wahrnehmung der Welt

Interessen

- Interesse an menschlichen Grundfragen, intellektuelle Neugier
- Bedürfnis, philosophischen und damit auch unbeantwortbaren Fragen so weit wie möglich auf den Grund zu gehen
- Bedürfnis, Erkenntnisse und Standpunkte zu hinterfragen

Arbeits- und Lernverhalten

- Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Beharrlichkeit, Durchhaltewillen
- Fähigkeit, sich nicht definitiv beantwortbaren Fragen zu stellen und ihnen nachzugehen
- Fähigkeit, das neu Erarbeitete auf kritische Art zu bereits Gelerntem in Bezug zu stellen
- Methodenbewusstsein

(3) Leistungsbewertung

In der Regel werden mindestens drei schriftliche Bewertungsanlässe durchgeführt. Es sollen verschiedene Prüfungs- und Bewertungsformen zum Zug kommen.

C. Klassen-Lehrpläne

Die Lerngebiete sind verbindlich. Die Grobinhalte und fachlichen Kompetenzen sind Pflicht-Optionen, aus denen die Lehrpersonen die definitive Auswahl treffen.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Ursprünge des Philosophierens

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Die philosophische Frage - Wichtige Fragestellungen der philosophischen Tradition	Die Schülerinnen und Schüler können - die Eigenart des philosophischen Fragens verstehen. - Anlässe des Philosophierens (Staunen, Zweifeln) nachvollziehen. - wichtige philosophische Fragestellungen verstehen. - hinter einem alltäglichen Phänomen eine philosophische Fragestellung sehen.

2. Lerngebiet: Grundlegende Themen und Begriffe der Philosophie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Ethik (Tugendethik, Utilitarismus, Deontologie, Relativismus usw.) - Erkenntnistheorie (Ideenlehre, Rationalismus, Empirismus usw.)	Die Schülerinnen und Schüler können - sich ausweisen in der Kenntnis ethischer Grundbegriffe und -positionen. - ein ethisches Problem aufgrund verschiedener ethischer Grundpositionen beurteilen und eine eigene differenzierte und begründete Stellungnahme entwickeln. - hinter aktuellen Geschehnissen ein allfälliges ethisches Problem erkennen. - sich ausweisen in der Kenntnis erkenntnistheoretischer Grundbegriffe und Grundpositionen. - die Möglichkeitsbedingungen und Grenzen des menschlichen Erkennens überprüfen. - sowohl Meinungen als auch wissenschaftliche Erkenntnisprozesse auf ihre Qualität hin untersuchen. - die logische Gültigkeit von Argumenten überprüfen. - sich ausweisen in der Kenntnis von Grundbegriffen und -positionen zum festgelegten Grobinhalt.

3. Lerngebiet: Philosophische Texte

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Texte von der Antike bis zur Gegenwart • Methoden der Textinterpretation	Die Schülerinnen und Schüler können • den philosophischen Fragen und Texten in beharrlicher Analyse- und Denkarbeit nachgehen, auch wenn sich Schwierigkeiten ergeben. • ausgewählte philosophische Texte selbständig lesen, verstehen und kritisch interpretieren. • verschiedene philosophische Texte im Hinblick auf dieselbe philosophische Fragestellung in Beziehung zueinander setzen. • mit sprachlicher Sensibilität an Texte herantreten. • mit verschiedenen Methoden Texte erschliessen.

4. Lerngebiet: Methoden der philosophischen Auseinandersetzung

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Der philosophische Dialog • Die Erörterung	Die Schülerinnen und Schüler können • die sokratische Methode der Dialogführung erklären und anwenden. • philosophische Fragen und Themen im Dialog gemeinsam entwickeln. • Argumente entwickeln, auf ihre Stichhaltigkeit prüfen und gegeneinander abwägen. • Kriterien für eine differenzierte Stellungnahme anwenden.

5. Lerngebiet: Eigenes Philosophieren

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Anwenden	Die Schülerinnen und Schüler können • grundlegende philosophische Begriffe sachgemäss verwenden. • ausgewählte philosophische Positionen und Theorien verstehen, einordnen und vergleichen. • philosophische Theorien oder Modelle auf Einzelfälle und gesellschaftliche Probleme beziehen.

• Beurteilen • Selbständiges Weiterdenken	• den Zusammenhang zwischen einer philosophischen Frage oder Theorie und der persönlichen Lebenswelt herstellen. • ausgewählte philosophische Positionen und Theorien auf ihre Stichhaltigkeit und Widerspruchslosigkeit prüfen und zu einem eigenen Urteil gelangen. • Konsequenzen philosophischer Positionen und Theorien abschätzen. • einen philosophischen Gedanken selbständig weiterführen.

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH PHYSIK

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden				4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Die Physik erforscht die experimentell erfassbaren und mathematisch beschreibbaren Erscheinungen in der Natur.

Das Ergänzungsfach Physik soll den Unterricht des Grundlagenfachs Physik erweitern und vertiefen. Insbesondere soll den interessierten Schülerinnen und Schülern der Einstieg in ein naturwissenschaftliches Studium erleichtert werden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen vermehrt selbständig und beherrschen den praktischen Umgang mit Messgeräten sowie das Planen, Durchführen und Auswerten von Experimenten. Es werden Themen ausgewählt, welche im Grundlagenfach Physik nicht behandelt werden.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Physik fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Komplexe Sachverhalte auf das Wesentliche reduzieren und mathematisch formalisieren
- Grössenordnungen richtig abschätzen und Resultate auf Plausibilität prüfen

Sprachkompetenz

- Komplexe Sachverhalte verständlich formulieren und erklären

Selbstkompetenz

- Sich Rechenschaft über den eigenen Lernfortschritt verschaffen

Methoden- und IKT-Kompetenzen

- Planvoll handeln im Aufbau und der Durchführung von Experimenten
- Messwerte manuell und mithilfe von Rechnern auswerten
- Computer als Werkzeug zur Simulation und Modellbildung kompetent einsetzen

Interessen

- Neugierde zeigen für naturwissenschaftlich-technische Fragestellungen und Phänomene

C. Klassen-Lehrpläne

Die Lerngebiete 1 – 5 sind verbindlich. Aus den Lerngebieten 6 und 7 muss mindestens eines ausgewählt werden. Die Grobinhalte sind Pflichtoptionen, aus denen die Lehrpersonen die definitive Auswahl treffen.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Naturwissenschaftliche Arbeitsmethodik

(Dieses Lerngebiet kommt in allen anderen Lerngebieten zur Anwendung.)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Genauigkeit von Messungen, Fehlerfortpflanzung • Planung, Durchführung von Experimenten • Auswertung von Daten, Darstellung von Resultaten	Die Schülerinnen und Schüler können • Messgeräte korrekt handhaben. • die Unsicherheit eines Resultates ermitteln. • moderne Messgeräte (Interfaces, Sensoren) sinnvoll einsetzen. • Methoden zur Auswertung und Darstellung von Daten sinnvoll anwenden.

2. Lerngebiet: Mechanik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Druck und Auftrieb/ Strömungen/Luftwiderstand	Die Schülerinnen und Schüler können • den statischen und den dynamischen Auftrieb in konkreten Situationen berechnen. • technische Anwendungen und physiologische Phänomene aus der Fluidodynamik verstehen und berechnen.

3. Lerngebiet: Elektrizität

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Elektrisches Potenzial • Kondensatoren • Kirchhoff'sche Gesetze	Die Schülerinnen und Schüler können • den Begriff erklären und in einer konkreten Situation anwenden. • den Kondensator als Bauteil zur Speicherung von Ladung bzw. Energie erklären und Berechnungen ausführen. • den Vorgang der Auf- und Entladung mithilfe von Diagrammen erklären und die entsprechenden Differenzialgleichungen lösen. • elektrische Netzwerke mithilfe der Kirchhoff-Gesetze berechnen.

4. Lerngebiet: Schwingungen und Wellen (Technik)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Interferenz und Beugung • Stehende Wellen/Musikinstrumente • Schall	Die Schülerinnen und Schüler können • ausgewählte Interferenz- und Beugungsphänomene erklären. • die Funktionsweise von Musikinstrumenten erklären. • akustische Wahrnehmungen mithilfe von Schallstärke und -pegel erklären.

5. Lerngebiet: Wärmelehre

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Kinetische Gastheorie/Molare Wärmekapazität/Freiheitsgrade/Adiabate • Van der Waals-Gleichung	Die Schülerinnen und Schüler können • den Zusammenhang zwischen den atomistischen Grössen der Vielteilchentheorie und den makroskopischen Grössen in der Gasgleichung verstehen. • Aufgabenstellungen aus der Wärmelehre berechnen und die Resultate experimentell überprüfen. • Zustandsänderungen von realen Gasen berechnen.

6. Lerngebiet: Quantenphysik (Neuere Physik)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Strahlungsgesetze • Photoeffekt und Wirkungsquantum • Materiewellen • Unschärferelation	Die Schülerinnen und Schüler können • die Strahlungsphänomene mithilfe der Gesetze von Kirchhoff, Planck und Wien beschreiben. • die wissenschaftshistorische und physikalische Bedeutung des Photoeffekts erklären. • die Elektronenbeugung mittels der Hypothese von De Broglie erklären. • die Genauigkeit eines Messvorgangs aufgrund der Unschärferelation abschätzen.

7. Lerngebiet: Aktuelle Entwicklungen in Physik und Technik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Theoretische Grundlagen • Anwendungen	Die Schülerinnen und Schüler können • grundlegende Zusammenhänge mathematisch oder mit Worten formulieren. • ausgewählte Anwendungen erklären.

LEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH PHYSIK

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden		2	2	2

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Der Unterricht im Grundlagenfach Physik vermittelt einen Überblick über die experimentellen und theoretischen Methoden zur Erforschung der Natur. Er ermöglicht Einblicke in die technischen Anwendungen der Physik.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Naturphänomene und Prozesse der Technik mathematisch und sprachlich zu beschreiben. Sie lernen mit Modellvorstellungen umzugehen, in kausalen Zusammenhängen zu denken und Experimente zur Erkenntnisgewinnung einzusetzen.

Der Unterricht schafft inhaltliche und arbeitstechnische Voraussetzungen, um ein Studium aufzunehmen. Er vermittelt allgemeinbildende Aspekte und zeigt die Bedeutung von Physik und Technik für die moderne Gesellschaft auf. Er befähigt die Schülerinnen und Schüler, bei technischen Fragen sachkompetent an gesellschaftlichen und politischen Diskussionen teilzunehmen. Schliesslich gibt der Unterricht auch Einblick in die historische Entwicklung des physikalischen Denkens. Er befähigt dazu, Möglichkeiten und Grenzen der Naturwissenschaften zu erkennen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Grundlagenfach Physik fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Hypothesen bilden und überprüfen
- Sachverhalte auf das Wesentliche reduzieren und mathematisch formalisieren
- Grössenordnungen richtig abschätzen und Resultate auf Plausibilität prüfen

Sprachkompetenz

- Sachverhalte verständlich formulieren und erklären
- Gesetze und Diagramme als Kommunikationsmittel sinnvoll einsetzen
- Sich präzise in der Fachsprache ausdrücken

Methoden- und IKT-Kompetenzen

- Experimente planvoll aufbauen und durchführen
- Messwerte manuell oder mithilfe von Rechnern auswerten

Interessen

- Neugierde für naturwissenschaftlich-technische Fragestellungen und Phänomene
- Interesse für die kulturelle Bedeutung der Technik

C. Klassen-Lehrpläne

2. Klasse

1. Lerngebiet: Grundlegende Methoden und Werkzeuge

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Zehnerpotenzen und Dezimalvorsätze • Signifikante Ziffern • Physikalische Grössen und Einheiten • Naturwissenschaftliche Methode zur Erkenntnisgewinnung • Dichte	Die Schülerinnen und Schüler können • Dezimalvorsätze in Zehnerpotenzen umwandeln und umgekehrt. • die Genauigkeit einer Berechnung abschätzen und Resultate mit sinnvoller Genauigkeit angeben. • physikalische Grössen und Einheiten unterscheiden. • die naturwissenschaftliche Methode zur Gewinnung von Erkenntnissen erklären. • die Definitionsgleichung der Dichte angeben. • die Dichte einiger wichtiger Stoffe (z.B. Wasser, Luft) auswendig angeben.

2. Lerngebiet: Geometrische Optik (Technik)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Reflexion • Brechung • Linsen • Abbildungen • Anwendungen (optische Geräte)	Die Schülerinnen und Schüler können • das Reflexionsgesetz in einer Konstruktion sinnvoll anwenden. • den Weg des Lichts bei Brechung an einer Grenzfläche bestimmen. • die Ausbreitung von Lichtstrahlen durch Sammel- und Streulinse mithilfe von Brennweite/Brennpunkt konstruieren. • das Bild eines Objektes konstruieren und charakterisieren. • das Bild eines Objektes berechnen. • die Funktionsweise optischer Geräte erklären.

3. Lerngebiet: Bewegungslehre (Mechanik)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können

• Geradlinige Bewegung (gleichförmig und beschleunigt) • t-s-, t-v- und t-a-Diagramme/ Mittlere Geschwindigkeit und Momentangeschwindigkeit • Freier Fall und Fallbeschleunigung	• Bewegungen mathematisch beschreiben. • Bewegungen messtechnisch erfassen. • aus einer Aufgabenstellung Gleichungen ableiten und lösen. • Diagramme erstellen, korrekt beschriften und sinnvoll skalieren. • die Bedeutung der Steigung und der Fläche im t-v-Diagramm erklären. • den freien Fall als vertikal beschleunigte Bewegung mathematisch und mit Diagrammen beschreiben. • kennen die Stärke der Fallbeschleunigung auf der Erdoberfläche auswendig.

4. Lerngebiet: Ursachen der Bewegung (Mechanik)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Masse und Trägheit • Newton'sche Gesetze/ Gewichtskraft und Schwerelosigkeit/ Normalkraft/ Reibung • Kräfte als Vektoren • Statische und dynamische Anwendungen im Alltag	Die Schülerinnen und Schüler können • den Effekt der Trägheit in Alltagssituationen erklären. • den Zusammenhang zwischen dem Bewegungszustand und den wirkenden Kräften herstellen. • den Zusammenhang zwischen der Verformung und der wirkenden Kraft erklären. • Kräfte als vektorielle Größen handhaben. • in Experimenten Kräfte und ihre Wirkungen untersuchen.

5. Lerngebiet: Erhaltungssätze (Mechanik)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Arbeit, Leistung, Energie • Wirkungsgrad • Energieerhaltung im abgeschlossenen System	Die Schülerinnen und Schüler können • die drei Begriffe definieren. • die Energie in verschiedene Einheiten (J und kWh) umrechnen. • den Wirkungsgrad eines Gerätes ermitteln. • die Erhaltung der Energie in konkreten Situationen formulieren.

3. Klasse

1. Lerngebiet: Kreisbewegung (Mechanik)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Kinematische Grössen der Kreisbewegung - Zentripetalbeschleunigung und -kraft	Die Schülerinnen und Schüler können - Fachbegriffe wie Frequenz und Winkelgeschwindigkeit korrekt verwenden. - die Bewegung eines Körpers auf einer Kreisbahn beschreiben. - die Dynamik einer Kreisbewegung mithilfe der Zentripetalkraft erklären. - die gefundenen Gesetzmässigkeiten experimentell überprüfen.

2. Lerngebiet: Gravitation (Mechanik)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Weltbilder - Fallbeschleunigung $g(r)$ - Planetenbewegung, (Kreisbahnen), Keplergesetze - Gravitationsgesetz	Die Schülerinnen und Schüler können - die Entwicklung des Weltbildes in unserem Kulturkreis beschreiben. - die $1/r^2$-Abhängigkeit qualitativ und quantitativ erklären. - die Kepler'schen Gesetze in Fragestellungen anwenden. - das Gravitationsgesetz anwenden, um Bewegungsgrössen von Himmelskörpern zu berechnen.

3. Lerngebiet: Elektrizitätslehre (Elektromagnetismus)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Ladung - Spannung, Stromstärke - Ohm'scher Widerstand / Serie- und Parallelschaltung - Elektrische Leistung - Elektrisches Feld und Coulombgesetz	Die Schülerinnen und Schüler können - bestimmen, ob ein Körper geladen ist. - die Bedeutung von Spannung und Strom anhand einer Analogie erklären. - die historische und kulturelle Bedeutung der Elektrifizierung verstehen. - erklären, was eine Kennlinie ist. - Schaltungen aufbauen und ausmessen. - die Ersatzwiderstände und die umgesetzte Leistung berechnen. - die Kräfte zwischen Punktladungen mithilfe des Coulombgesetzes berechnen.

	• den Feldbegriff erklären. • das elektrische Feld grafisch darstellen.

4. Lerngebiet: Magnetismus (Elektromagnetismus)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Permanentmagnet, Erdfeld • Durch Ströme verursachte magnetische Felder, Rechte-Hand-Regel • Kraft auf bewegte Ladungen und Ströme, Drei-Finger-Regel • Induktion	Die Schülerinnen und Schüler können • das Erdmagnetfeld skizzieren. • das Magnetfeld um einen stromführenden Draht bzw. in einer Spule darstellen und quantifizieren. • Betrag und Richtung der Lorentzkraft bestimmen. • ausgewählte Phänomene und technische Anwendungen (z.B. Elektromotor) qualitativ erklären.

5. Lerngebiet: Schwingungen (Periodische Vorgänge)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Grundbegriffe • Bewegungsgleichung des harmonischen Oszillators $y = \hat{y} \cdot \sin(\omega t)$ • Federpendel/Fadenpendel • Gedämpfte und erzwungene Schwingung	Die Schülerinnen und Schüler können • Fachbegriffe wie Frequenz, Winkelgeschwindigkeit, Amplitude, Phase korrekt verwenden. • Schwingungen in Diagrammen darstellen. • Extrema für y, v und a in Diagrammen identifizieren und den Zusammenhang zur Differenzialrechnung verstehen. • die Beziehung zwischen der Schwingungsdauer und den charakteristischen Grössen eines Oszillators angeben. • das Resonanzphänomen erklären. • die gefundenen Gesetzmässigkeiten experimentell überprüfen.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Wellen (Periodische Vorgänge)

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Grundbegriffe • Wellengeschwindigkeit • Wellenphänomene	Die Schülerinnen und Schüler können • Begriffe wie Wellenlänge, Frequenz, Longitudinalwelle, Transversalwelle anwenden. • den Unterschied zwischen Wellen und Schwingungen erklären. • die Licht- und die Schallgeschwindigkeit angeben. • ausgewählte Wellenphänomene mathematisch oder mit Worten beschreiben.

2. Lerngebiet: Wärmelehre

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Temperatur und deren mikroskopische Interpretation • Wärme/Innere Energie/ Hauptsätze der Wärmelehre • Druck und Ideale Gase • Wärmekapazität und Phasenübergänge • Wärmearbeitsmaschinen und thermodynamischer Wirkungsgrad	Die Schülerinnen und Schüler können • Methoden zur Temperaturmessung benennen. • Temperaturangaben von Celsius in Kelvin umrechnen und umgekehrt. • die Begriffe Wärme und Temperatur unterscheiden. • die Hauptsätze der Wärmelehre in Worten oder mathematisch formulieren und in einer konkreten Situation anwenden. • p, V und T eines idealen Gases in Beziehung setzen und Zustandsänderungen in Diagrammen darstellen. • die Größenordnungen der Wärmemengen für Schmelzen, Erwärmen und Verdampfen von Wasser benennen. • die kulturelle und historische Bedeutung der Wärmearbeitsmaschinen verstehen. • die Umsetzung von Wärme in Arbeit in Kreisprozessen erklären. • ihr physikalisches Wissen nutzen, um verantwortungsbewusst mit Ressourcen umzugehen.

3. Lerngebiet: Neuere Physik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Kernphysik • Halbleiterphysik	Die Schülerinnen und Schüler können • die 3 Strahlungsarten sowie die Einheiten für die wichtigsten Messgrößen in der Dosimetrie erklären. • die Grenzen der klassischen Physik verstehen. • die besonderen Eigenschaften der Halbleiter benennen und ihren Nutzen erklären.

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH PÄDAGOGIK / PSYCHOLOGIE

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden				4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Der Unterricht im Ergänzungsfach Pädagogik / Psychologie legt in Bezug auf Kernziele gymnasialer Allgemeinbildung wie „Persönliche Reife“ und „Studierfähigkeit“ besondere Akzente auf die Entwicklung von Kompetenzen im sozialen, kommunikativen und persönlichkeitsbezogenen Bereich. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler auf gymnasialer Stufe dazu befähigt werden, sich in für sie neuen Disziplinen mit grundlegenden Fragestellungen, die den Menschen in einer besonderen Weise ins Zentrum setzen, zu beschäftigen. Der Unterricht leistet somit einen Beitrag, die menschliche Existenz unter neuen Perspektiven zu betrachten, was im beruflichen und privaten Alltag hilfreich ist.

Gegenstand des Unterrichts in Pädagogik und Psychologie sind einerseits bestimmte soziale Interaktionen, Einstellungen und Haltungen im Erziehungsalltag, andererseits das menschliche Erleben und Verhalten. Dabei wird der Mensch als „weltoffenes Wesen“ sowohl in seiner Individualität als auch eingebunden in seiner sozialen Lebenswirklichkeit verstanden. Der Unterricht umfasst verschiedene Lerngebiete, welche einerseits an die aktuelle Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anknüpfen und andererseits ein breites und vertieftes Orientierungswissen vermitteln. Das Ziel ist es, kompetente, verantwortungsbewusste und kritische Menschen heranzubilden und ihnen dabei Raum für die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit zu geben.

Im Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Sensibilität für die pädagogische und psychologische Realität weiterzuentwickeln. Dazu gehören begriffliche und methodische Instrumente, die befähigen, eigene und fremde Lebenserfahrungen zu thematisieren, Aussagen und Geschehnisse kritisch zu analysieren, zwischen Fakten und deren Bewertung zu trennen und selber begründete Vorschläge für Problemlösungen zu erarbeiten. Der Unterricht fördert die Fähigkeit, eindimensionale Denkmuster und Urteile zu erkennen und unter Umständen zurückzuweisen sowie Alltagskonzepte und -rezepte durch verschiedene wissenschaftlich angemessene Erklärungs- und Vorgehensweisen neu einzuordnen oder auch zu ersetzen.

Somit soll der Unterricht auch dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit entwickeln, pädagogische und psychologische Fragen, die zunehmend öffentlich und kontrovers diskutiert werden, zu beurteilen, dazu Stellung zu beziehen und sich für das Allgemeinwohl einzusetzen. Dabei ist eine respektvolle Haltung gegenüber jedem Menschen mit seinen Kompetenzen und Entwicklungsmöglichkeiten grundlegend.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Pädagogik / Psychologie fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Differenziert und kritisch-forschend denken, unter Berücksichtigung von komplexen Zusammenhängen

Sozialkompetenz

- Einen eigenen Standpunkt vertreten, andere Anliegen respektieren sowie Verantwortung für Mensch und Umwelt übernehmen

Sprachkompetenz

- Sich differenziert und präzise ausdrücken, aus sprachlichen Äusserungen auch Feinheiten heraus hören und konstruktiv mit Kommunikationsschwierigkeiten umgehen

Selbstkompetenz

- Das Selbstkonzept reflektieren und sich mit Aspekten der eigenen Sozialisation und Soziabilität auseinandersetzen

Arbeits- und Lernverhalten

- Sich mit nicht abschliessend zu ergründenden Themen auseinandersetzen, ihnen mit Ausdauer nachgehen und für den eigenen Lernprozess Verantwortung übernehmen

IKT-Kompetenzen

- Verantwortungsvoll und kritisch mit der Informations- und Kommunikations-Technologie umgehen

Interessen

- Sich für die Vielfalt der menschlichen Existenz und für einen entsprechenden Zugang über Pädagogik und Psychologie als Wissenschaften interessieren

(3) Leistungsbewertung

In der Regel werden mindestens vier Bewertungsanlässe durchgeführt. Es sollen verschiedene Prüfungs- und Bewertungsformen zum Zug kommen.

(4) Querverbindung zu anderen Fächern

Die zwei Disziplinen des Ergänzungsfachs PP sind für die Schülerinnen und Schüler neu. Deswegen stehen die Querverbindungen unter den beiden Fachbereichen Pädagogik und Psychologie im Vordergrund. Elementare Bezüge zu andern Fächern sind von vornweg gegeben.

C. Klassen-Lehrpläne

Die Lerngebiete sind verbindlich. Die Grobinhalte und fachlichen Kompetenzen sind Pflicht-Optionen, aus denen die Lehrpersonen die definitive Auswahl treffen.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Grundlagen der Fachgebiete Pädagogik und Psychologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Einführung in den Gegenstand der Pädagogik und Psychologie • Modellvorstellungen • Methoden	Die Schülerinnen und Schüler können • erläutern, mit welchen Gegenständen sich die Fachgebiete Pädagogik und Psychologie beschäftigen und Alltagstheorien von wissenschaftlichen Theorien unterscheiden. • mithilfe von einfachen Modellvorstellungen psychische Prozesse und Aspekte der Erziehung beschreiben und analysieren. • Methoden empirischer und geisteswissenschaftlicher Forschung erläutern, entsprechende Fachbegriffe (z.B. „Operationalisierung“, „Validität“) erklären und diese auf einfache Beispiele anwenden. • Untersuchungen im Hinblick auf das methodische Vorgehen analysieren und dazu Stellung nehmen.

2. Lerngebiet: Allgemeine Psychologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Wahrnehmung • Kognition • Emotion/Motivation	Die Schülerinnen und Schüler können • Wahrnehmung als selektiven und konstruktiven Prozess mit spezifischen Bedingungen beschreiben und entsprechende Praxisbeispiele erörtern. • kognitive Prozesse und Fähigkeiten (z.B. Gedächtnis, Lernen, Sprache, Denken, Intelligenz) verstehen und daraus psychische und pädagogische Konsequenzen ableiten. • ausgewählte emotionale Zustände und motivationale Prozesse anhand theoretischer Grundlagen (z.B. dimensionsorientiertes Konzept, Attributionen) bestimmen. ☐ gesellschaftlich relevante Beispiele (z.B.

	Stress, Mobbing) analysieren und daraus alternative Handlungsmöglichkeiten ableiten.

3. Lerngebiet: Erziehungstheorie und Erziehungspraxis

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
□ Aufgaben der Erziehung □ Erziehungsziele und -inhalte □ Massnahmen in der Erziehung □ Erziehungsstile	Die Schülerinnen und Schüler können • Enkulturation, Sozialisation und Personalisation als grundlegende Aufgaben der Erziehung darstellen und in diesem Zusammenhang auch das Konzept der Bildung reflektieren. • sich mit diesen Prozessen im Hinblick auf die eigene persönliche Entwicklung auseinandersetzen. • den Zusammenhang zwischen Erziehungszielen (z.B. Pädagogische Mündigkeit) und -inhalten, gesellschaftlichem Wandel und individuellen Faktoren untersuchen und kritisch reflektieren. • verschiedene unterstützende und gegenwirkende Erziehungsmaßnahmen aufzeigen und bezüglich Vor- und Nachteile personen- und situationsbezogen evaluieren. • entsprechende Beispiele aus dem Erziehungsalltag analysieren und fachlich begründete Handlungsvorschläge entwickeln. • verschiedene Konzepte (z.B. das typologische Konzept nach Lewin, das dimensionsorientierte Konzept nach Tausch/Tausch, die elterlichen Erziehungsstile) beschreiben, zu Beispielen erzieherischen Handelns in Beziehung setzen und dazu fundiert Stellung nehmen.

4. Lerngebiet: Individuum und Gesellschaft

Grobinhalt: Entwicklung	Fachliche Kompetenzen
• Die Entwicklung bedingende und beeinflussende Faktoren • Lerntheorien • Entwicklungsstadien und	Die Schülerinnen und Schüler können • das Zusammenspiel von Anlage, Umwelt und Selbst sowie von Reifung und Lernen illustrieren. • die zentralen Aussagen und Begriffe des klassischen Konditionierens, des Operanten Konditionierens und der Sozial-kognitiven Theorie darstellen und miteinander vergleichen. • anhand von mindestens zwei Theorien (z.B.

Entwicklungstheorien	Tiefenpsychologie, Lerntheorien, Theorie der kognitiven Entwicklung, Bindungstheorie) Entwicklungsstadien beschreiben, Entwicklungsverläufe analysieren und pädagogische und psychologische Konsequenzen ableiten.
Grobinhalt: Persönlichkeit	Fachliche Kompetenzen
• Persönlichkeitstheorien	Die Schülerinnen und Schüler können • mindestens zwei Persönlichkeitsmodelle (z.B. tiefenpsychologisches, kognitives, faktorenanalytisches, humanistisches) in den Grundzügen erläutern, zu Fallbeispielen in Beziehung setzen und gegeneinander abwägen.
Grobinhalt: Soziale Interaktion	Fachliche Kompetenzen
• Soziale Beeinflussung und/oder soziale Einstellungen • Gruppenphänomene • Kommunikation • Umsetzung des theoretischen Wissens	Die Schülerinnen und Schüler können • sozialpsychologische Erkenntnisse zu Themen wie z.B. Konformität, Gehorsam, Hilfeleistung oder soziale Einstellung präsentieren. • gruppenspezifische Phänomene (z.B. Normen, Rollen) erläutern. • verschiedene Modelle der Kommunikation (z.B. Watzlawick, Schulz von Thun) darstellen und miteinander vergleichen. • im Rahmen des gewählten Themas Fallbeispiele analysieren und sich mit pädagogischen und psychologischen Methoden zur Förderung des Zusammenlebens auseinandersetzen.
Grobinhalt: Psychische Gesundheit und psychische Störungen	Fachliche Kompetenzen
• Begriffliche Grundlagen • Psychische Störungen • Prävention und Behandlung	Die Schülerinnen und Schüler können • Kriterien für eine psychische Störung nennen und konkretisieren, sich aber auch mit den Schwierigkeiten im Gebrauch dieses Begriffs (z.B. Normenrelativität, Etikettierung) auseinandersetzen. • die zentralen Symptome von ausgewählten psychischen Störungen (z.B. Depressionen, Angst- und Zwangsstörungen, Essstörungen und Schizophrenie) erläutern. • mögliche Faktoren bei der Entstehung von psychischen Störungen darstellen. • Möglichkeiten zur Prävention (z.B. Aufklärung bzgl. Magersucht) ableiten und mindestens zwei Behandlungsansätze (z.B. Verhaltenstherapie,

• Psychische Gesundheit	kognitive, tiefenpsychologische oder systemische Psychotherapie) in ihren Grundzügen wiedergeben und miteinander vergleichen. • die psychische Gesundheit beeinflussende Faktoren erläutern (z.B. chronisch erhöhtes Erregungsniveau aufgrund von Stress, Puffer-effekt bei guten sozialen Beziehungen) und fachlich begründete Vorschläge zur Gesundheitsförderung entwickeln.

LEHRPLAN FÜR DAS SCHWERPUNKTFACH PHILOSOPHIE / PÄDAGOGIK / PSYCHOLOGIE

(KOMBINIERTES SCHWERPUNKTFACH)

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden			6	6

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Der Unterricht im Schwerpunktfach Philosophie / Pädagogik / Psychologie legt in Bezug auf Kernziele gymnasialer Allgemeinbildung wie "Persönliche Reife" und "Studierfähigkeit" besondere Akzente auf die Entwicklung von Kompetenzen im sozialen, ethischen, politischen, kommunikativen, ästhetischen, intellektuellen, wissenschaftstheoretischen und persönlichkeitsbezogenen Bereich. Die drei Disziplinen Philosophie, Pädagogik und Psychologie sind für deren Entwicklung vor allem deshalb geeignet, weil sie einen gemeinsamen Fokus haben: Den Menschen in und mit seiner Welt.

Der Unterricht vermittelt ein breites und vertieftes Orientierungswissen, das den Schülerinnen und Schülern hilft, in einer Welt der vielfach zersplitterten Informationen und Sinnangebote eine kohärente und von der ganzen Person verantwortete Position zu finden.

In der Auseinandersetzung mit den drei Disziplinen werden die unten aufgeführten überfachlichen und fachlichen Kompetenzen gefördert und entwickelt, mit dem übergeordneten Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu selbständigen, verantwortungsbewussten und kritischen Menschen heranzubilden und ihnen dabei Raum für die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit zu geben.

Der Unterricht im Schwerpunktfach Philosophie / Pädagogik / Psychologie vermittelt deshalb begriffliche und methodische Instrumente, welche die Schülerinnen und Schüler befähigen, ihre persönliche und die gesellschaftliche Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen, kritisch zu beurteilen, die Folgen ihrer Wirklichkeitsannahmen, Wertsetzungen und Handlungen zu bedenken und dementsprechend zu handeln.

Die eingehende Beschäftigung mit philosophischen, pädagogischen und psychologischen Fragen und Erkenntnissen unterstützt die Schülerinnen und Schüler, menschliches Verhalten und Erleben im weitesten Sinn nicht eindimensional zu beurteilen, sondern es aus dem Blickwinkel verschiedenster Erklärungsansätze zu verstehen und unvoreingenommen einzuschätzen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Schwerpunktfach Philosophie / Pädagogik / Psychologie fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Differenziert, kritisch-forschend denken und begründet urteilen
- Sich in komplexen Zusammenhängen zurechtfinden und Erkenntnisse und Standpunkte in grössere Kontexte stellen

Sozialkompetenz

- Den eigenen Standpunkt vertreten und andere Anliegen respektieren
- Im Sinne einer guten Gesprächs- und Streitkultur diskutieren
- Verantwortung für Mensch und Umwelt übernehmen

Sprachkompetenz

- Sich differenziert und präzise ausdrücken
- Aus sprachlichen Äusserungen auch Feinheiten heraushören
- Konstruktiv mit Kommunikationsschwierigkeiten umgehen

Selbstkompetenz

- Das Selbstkonzept reflektieren
- Sich der Verantwortung für die eigene Gesundheit und Entwicklung (z.B. Identitätsbildung als Jugendliche) bewusst werden
- Sich mit Aspekten der eigenen Sozialisation und Soziabilität auseinandersetzen

Arbeits- und Lernverhalten

- Sich mit nicht abschliessend zu ergründenden Themen auseinandersetzen und ihnen mit Ausdauer nachgehen
- Für den eigenen Lernprozess Verantwortung übernehmen

Methodenkompetenz

- Die fachlichen und methodischen Standards für geistes- und sozialwissenschaftlich ausgerichtete Arbeiten erfüllen

IKT-Kompetenzen

- Verantwortungsvoll und kritisch mit der Informations- und Kommunikations-Technologie umgehen

Interessen

- Sich für die Vielfalt der menschlichen Existenz interessieren und diese auf der Grundlage der drei Disziplinen untersuchen
- Dem Willen Folge leisten, Erkenntnisse und Standpunkte zu hinterfragen

(3) Leistungsbewertung

In der Regel werden in der 3. Klasse mind. acht Bewertungsanlässe, in der 4. Klasse mind. sechs durchgeführt. Es sollen verschiedene Prüfungs- und Bewertungsformen zum Zug kommen.

(4) Querverbindung zu anderen Fächern

Alle drei Disziplinen des Kombischwerpunktfachs PPP sind für die Schülerinnen und Schüler neu. Deswegen stehen die Querverbindungen unter den drei Fachbereichen Philosophie, Pädagogik und Psychologie im Vordergrund. Elementare Bezüge zu andern Fächern sind von vornweg gegeben.

C. Klassen-Lehrpläne

3. Klasse

3.1. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des Teilfachs Philosophie

1. Lerngebiet: Ursprünge des Philosophierens

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Die philosophische Frage • Wichtige Fragestellungen der philosophischen Tradition	Die Schülerinnen und Schüler können • die Eigenart des philosophischen Fragens verstehen. • Anlässe des Philosophierens (Staunen, Zweifeln) nachvollziehen. • wichtige philosophische Fragestellungen verstehen. • hinter einem alltäglichen Phänomen eine philosophische Fragestellung sehen.

2. Lerngebiet: Grundlegende Themen und Begriffe der Philosophie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Ethik: Tugendethik, Utilitarismus, Deontologie, Relativismus • Erkenntnistheorie: Ideenlehre, Rationalismus, Empirismus, Kantsche Erkenntnistheorie • Anthropologie: Menschenbilder verschiedener Epochen (optional)	Die Schülerinnen und Schüler können • sich ausweisen in der Kenntnis ethischer Grundbegriffe und -positionen. • ein ethisches Problem aufgrund verschiedener ethischer Grundpositionen beurteilen und eine eigene differenzierte und begründete Stellungnahme entwickeln. • hinter aktuellen Geschehnissen ein allfälliges ethisches Problem erkennen. • sich ausweisen in der Kenntnis erkenntnistheoretischer Grundbegriffe und Grundpositionen. • die Möglichkeitsbedingungen und Grenzen des menschlichen Erkennens überprüfen. • sowohl Meinungen als auch wissenschaftliche Erkenntnisprozesse auf ihre Qualität hin untersuchen. • die logische Gültigkeit von Argumenten überprüfen. • die Dimensionen und die Problematik der spezifisch menschlichen Existenzweise erkennen. • verschiedene Menschenbilder unterscheiden und historisch einordnen. • den Bezug anthropologischer Sichtweisen zu ihrem eigenen Menschsein herstellen.

3. Lerngebiet: Philosophische Texte

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
☐ Texte von der Antike bis zur Gegenwart ☐ Methoden der Textinterpretation	Die Schülerinnen und Schüler können • den philosophischen Fragen und Texten in beharrlicher Analyse- und Denkarbeit nachgehen, auch wenn sich Schwierigkeiten ergeben. • ausgewählte philosophische Texte selbständig lesen, verstehen und kritisch interpretieren. • verschiedene philosophische Texte im Hinblick auf dieselbe philosophische Fragestellung in Beziehung zueinander setzen. • mit sprachlicher Sensibilität an Texte herantreten. • mit verschiedenen Methoden Texte erschliessen.

4. Lerngebiet: Methoden der philosophischen Auseinandersetzung

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Der philosophische Dialog	Die Schülerinnen und Schüler können • die sokratische Methode der Dialogführung erklären und anwenden. • philosophische Fragen und Themen im Dialog gemeinsam entwickeln.

3.2. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des Teilfachs Pädagogik / Psychologie

1. Lerngebiet: Grundlagen der Fachgebiete Pädagogik und Psychologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Einführung in den Gegenstand der Pädagogik und Psychologie • Modellvorstellungen • Methoden	Die Schülerinnen und Schüler können • erläutern, mit welchen Gegenständen sich die Fachgebiete Pädagogik und Psychologie beschäftigen. ☐ Alltagstheorien von wissenschaftlichen Theorien unterscheiden und die entsprechenden Funktionen und Zielsetzungen erkennen. ☐ mithilfe von einfachen Modellvorstellungen psychische Prozesse und Aspekte der Erziehung beschreiben und analysieren. • Methoden empirischer und geisteswissenschaftlicher Forschung erläutern, entsprechende Fachbegriffe (z.B. „Operationalisierung“, „Validi-

	tät“) erklären und diese auf einfache Beispiele anwenden. • Untersuchungen im Hinblick auf das methodische Vorgehen analysieren und dazu Stellung nehmen.

2. Lerngebiet: Allgemeine Psychologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
* = mind. zwei der drei Teilgebiete • Wahrnehmung (optional*) • Kognition (optional*) • Emotion/Motivation (optional*)	Die Schülerinnen und Schüler können • Wahrnehmung als selektiven und konstruktiven Prozess mit spezifischen Bedingungen beschreiben und entsprechende Praxisbeispiele erörtern. • kognitive Prozesse und Fähigkeiten (z.B. Gedächtnis, Lernen, Sprache, Denken, Intelligenz) verstehen und daraus psychische und pädagogische Konsequenzen ableiten. • ausgewählte emotionale Zustände und motivationale Prozesse anhand theoretischer Grundlagen (z.B. dimensionsorientiertes Konzept, Attributionen, Erwartungs-mal-Wert-Hypothese) bestimmen. • gesellschaftlich relevante Beispiele (z.B. Stress, Mobbing) analysieren und daraus alternative Handlungsmöglichkeiten ableiten.

3. Lerngebiet: Erziehungstheorie und Erziehungspraxis

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Grundlagen der Erziehung • Aufgaben der Erziehung (kann auch in der 4. Klasse behandelt werden) • Erziehungsziele und -inhalte (kann auch in der 4. Klasse behandelt werden)	Die Schülerinnen und Schüler können • Argumente aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen zur Erziehbarkeit und Erziehungsbedürftigkeit des Menschen zueinander in Beziehung setzen. □ Enkulturation, Sozialisation und Personalisation als grundlegende Aufgaben der Erziehung darstellen und in diesem Zusammenhang auch das Konzept der Bildung reflektieren. • sich mit diesen Prozessen im Hinblick auf die eigene persönliche Entwicklung auseinandersetzen. • den Zusammenhang zwischen Erziehungszielen (z.B. Pädagogische Mündigkeit) und -inhalten, gesellschaftlichem Wandel und individuellen Faktoren untersuchen und kritisch reflektieren.

4. Lerngebiet: Entwicklung und Persönlichkeit

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• die Entwicklung bedingende und beeinflussende Faktoren • Lerntheorien • Entwicklungsstadien und Entwicklungstheorien	Die Schülerinnen und Schüler können □ das Zusammenspiel von Anlage, Umwelt und Selbst sowie von Reifung und Lernen illustrieren. □ die zentralen Aussagen und Begriffe des klassischen Konditionierens, des Operanten Konditionierens und der Sozial-kognitiven Theorie darstellen und miteinander vergleichen. □ anhand von mindestens zwei Theorien (z.B. Tiefenpsychologie, Lerntheorien, Theorie der kognitiven Entwicklung, Bindungstheorie) Entwicklungsstadien beschreiben, Entwicklungsverläufe analysieren und pädagogische und psychologische Konsequenzen ableiten.

3.3. Gemeinsame Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des kombinierten Schwerpunkt-fachs Philosophie / Pädagogik / Psychologie

1. Lerngebiet: zwischen den Lehrpersonen zyklisch festgelegte und grundsätzlich erweiterbare Fachthemen aus den verschiedenen Lerngebieten der Philosophie und Pädagogik / Psychologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Planung interdisziplinäre SF-Woche im ersten Semester/4. Klasse	Die Schülerinnen und Schüler können • sich in der Themenfindung und Planung der SF-Woche aktiv einbringen; selbständig Projekte in die Diskussion einbringen, am Entscheidungsfindungsprozess teilnehmen.

4. Klasse

4.1. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des Teilfachs Philosophie

1. Lerngebiet: Grundlegende Themen und Begriffe der Philosophie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Politische Philosophie - Sprachphilosophie (optional) - Ästhetik (optional) - Philosophie des Geistes (optional)	Die Schülerinnen und Schüler können - verschiedene Staatstheorien und ihre zugrundeliegenden Menschenbilder erklären. - grundlegende Begriffe der politischen Philosophie (Gerechtigkeit, Macht, Glück usw.) erfassen. - die Grundlagen der Hermeneutik anwenden. - den „linguistic turn“ im 20. Jahrhundert nachvollziehen. - klassische und moderne Kommunikationsmodelle interpretieren. - objektive Kriterien des Empfindens von Schönheit finden und prüfen. - die gesellschaftliche Bedingtheit des Schönheitsempfindens durchschauen. - verschiedene Theorien über den Bezug zwischen körperlichen und geistigen Zuständen (Leib-Seele-Problem) erklären. - über die verschiedenen Manifestationen des Geistes (z.B. Bewusstsein, Selbstbewusstsein, Freiheit des Willens, Verstand, Vernunft) reflektieren.

2. Lerngebiet: Philosophische Texte

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Texte von der Antike bis zur Gegenwart - Methoden der Textinterpretation	Die Schülerinnen und Schüler können - ausgewählte philosophische Texte selbständig lesen, verstehen und kritisch interpretieren. - verschiedene philosophische Texte im Hinblick auf dieselbe philosophische Fragestellung in Beziehung zueinander setzen. - mit der in der 3. Klasse erarbeiteten Fachterminologie an Texte herantreten. - anhand der in der 3. Klasse erlernten Methoden Texte erschliessen.

3. Lerngebiet: Methoden der philosophischen Auseinandersetzung

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Der philosophische Essay • Die Erörterung	Die Schülerinnen und Schüler können • philosophische Fragen und Themen in einem argumentierenden Essay selbständig entwickeln und vertiefen. • Argumente entwickeln, auf ihre Stichhaltigkeit und Überzeugungskraft prüfen und gegeneinander abwägen. • Kriterien für eine differenzierte Stellungnahme anwenden.

4. Lerngebiet: Eigenes Philosophieren

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Anwenden • Beurteilen • Selbständiges Weiterdenken	Die Schülerinnen und Schüler können • grundlegende und ausgewählte philosophische Begriffe sachgemäss verwenden. • ausgewählte philosophische Positionen und Theorien verstehen, einordnen und vergleichen. • philosophische Theorien oder Modelle auf Einzelfälle und gesellschaftliche Probleme beziehen. • den Zusammenhang zwischen einer philosophischen Frage oder Theorie und der persönlichen Lebenswelt herstellen. • ausgewählte philosophische Positionen und Theorien auf ihre Stichhaltigkeit und Widerspruchslosigkeit prüfen und zu einem eigenen Urteil gelangen. • Konsequenzen philosophischer Positionen und Theorien abschätzen. • einen philosophischen Gedanken selbständig weiterführen.

4.2. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des Teilfachs Pädagogik / Psychologie

1. Lerngebiet: Erziehungstheorie und Erziehungspraxis

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Massnahmen in der Erziehung	Die Schülerinnen und Schüler können • verschiedene unterstützende und

• Erziehungsstile	gegenwirkende Erziehungsmassnahmen aufzeigen und bezüglich Vor- und Nachteile personen- und situationsbezogen evaluieren. • entsprechende Beispiele aus dem Erziehungsalltag analysieren und fachlich begründete Handlungsvorschläge entwickeln. • verschiedene Konzepte (z.B. das typologische Konzept nach Lewin, das dimensionsorientierte Konzept nach Tausch/Tausch, die elterlichen Erziehungsstile) beschreiben, zu Beispielen erzieherischen Handelns in Beziehung setzen und dazu fundiert Stellung nehmen.

2. Lerngebiet: Entwicklung und Persönlichkeit

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Persönlichkeitstheorien • Menschenbild	Die Schülerinnen und Schüler können • mindestens zwei Persönlichkeitsmodelle (z.B. tiefenpsychologisches, kognitives, faktorenanalytisches, humanistisches) in den Grundzügen erläutern, zu Fallbeispielen in Beziehung setzen und gegeneinander abwägen. • Zusammenhänge zwischen der jeweiligen Persönlichkeitstheorie und dem dahinter stehenden Menschenbild erkennen und entsprechende Implikationen für den pädagogischen und psychologischen Zugang kritisch reflektieren.

3. Lerngebiet: Grundlagen der Fachgebiete Pädagogik und Psychologie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Überblick über die verschiedenen Strömungen in Pädagogik und Psychologie	Die Schülerinnen und Schüler können • Leitideen verschiedener Pädagoginnen und Pädagogen wie z.B. Rousseau, Pestalozzi, Montessori und aktuellen Vertreter/-innen in den Grundzügen erläutern, miteinander vergleichen und zu bisher behandelten PP-Themen (z.B. Erziehungsziele) in Beziehung setzen. • einen Überblick geben über verschiedene – durch die bisher behandelten PP-Themen bereits bekannte und in Bezug auf die zugrunde liegenden Menschenbilder bereits reflektierte – Richtungen der Psychologie (z.B. Tiefenpsychologie, Behaviorismus, Neuropsychologie).

4. Lerngebiet: Psychische Gesundheit und psychische Störungen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Begriffliche Grundlagen - Psychische Störungen - Prävention und Behandlung (optional) - Psychische Gesundheit (optional)	Die Schülerinnen und Schüler können - Kriterien für eine psychische Störung nennen und konkretisieren, sich aber auch mit den Schwierigkeiten im Gebrauch dieses Begriffs (z.B. Normenrelativität, Etikettierung) auseinandersetzen. - die zentralen Symptome von ausgewählten psychischen Störungen (z.B. Depressionen, Angst- und Zwangsstörungen, Essstörungen und Schizophrenie) erläutern. - mögliche Faktoren bei der Entstehung von psychischen Störungen darstellen. - Möglichkeiten zur Prävention (z.B. Aufklärung bzgl. Magersucht) ableiten. - mindestens zwei Behandlungsansätze (z.B. Verhaltenstherapie, kognitive, tiefenpsychologische oder systemische Psychotherapie) in ihren Grundzügen wiedergeben und miteinander vergleichen. - die psychische Gesundheit beeinflussende Faktoren erläutern (z.B. chronisch erhöhtes Erregungsniveau aufgrund von Stress, Puffereffekt bei guten sozialen Beziehungen). - fachlich begründete Vorschläge zur Gesundheitsförderung entwickeln.

5. Lerngebiet: Soziale Interaktion

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Soziale Beeinflussung und/oder soziale Einstellungen (optional) - Gruppenphänomene (optional) - Kommunikation (optional) - Umsetzung des theoretischen Wissens	Die Schülerinnen und Schüler können - sozialpsychologische Erkenntnisse zu Themen wie z.B. Konformität, Gehorsam, Hilfeleistung oder soziale Einstellung präsentieren. - gruppenspezifische Phänomene (z.B. Normen, Rollen) erläutern. - verschiedene Modelle der Kommunikation (z.B. Watzlawick, Schulz von Thun) darstellen und miteinander vergleichen. - im Rahmen des gewählten Themas Fallbeispiele analysieren und sich mit pädagogischen und psychologischen Methoden zur Förderung des Zusammenlebens auseinandersetzen.

4.3. Gemeinsame Lerngebiete und fachliche Kompetenzen des kombinierten Schwerpunkt-fachs Philosophie / Pädagogik / Psychologie

1. Lerngebiet: Interdisziplinäre Themen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• zwischen den Lehrpersonen zyklisch festgelegte und grundsätzlich erweiterbare Fachthemen aus den verschiedenen Lerngebieten der Philosophie und Pädagogik / Psychologie	Die Schülerinnen und Schüler können • sich anhand ausgewählter Texte dem interdisziplinären Thema substantiell annähern, über erste interdisziplinäre Zusammenhänge reflektieren. • sich kritisch und aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem interdisziplinären Thema auseinandersetzen, eigene Überlegungen in den Diskurs einbringen und vertreten und zu einem differenzierten Urteil finden.

Hinweis: Das interdisziplinäre Thema bzw. der dazu erarbeitete Stoff stellt die Grundlage für den interdisziplinären schriftlichen Prüfungsteil der PPP-Matura dar.

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH RELIGIONSLEHRE

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden				4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Das Ergänzungsfach Religionslehre ist einem überkonfessionellen, interreligiösen und religionswissenschaftlichen Ansatz verpflichtet und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte intellektuelle Auseinandersetzung mit verschiedenen Religionen. Das Fach fördert im Besonderen die Fähigkeit, religiöse Phänomene als wesentliche Dimensionen des menschlichen Lebens und Handelns wahrzunehmen und zu verstehen. Es weckt bei den Schülerinnen und Schülern die Bereitschaft, sich mit dem eigenen Religionsverständnis, mit fremden Religionen und Kulturen sowie deren Welt- und Lebensdeutungen auseinanderzusetzen.

Das Fach Religionslehre erschliesst die religiöse Symbolsprache in ihren vielfältigen Erscheinungsformen und verbindet sie mit rationalem Denken und verantwortlichem Handeln. Der Unterricht vergegenwärtigt und erklärt die religiöse Überlieferungen und Institutionen, die in unserem Kulturkreis wirksam sind. Die intellektuelle Auseinandersetzung mit Religionen hilft den Schülerinnen und Schülern ihre eigene religiöse Sozialisation zu klären, Vorurteile abzubauen und eine eigene Stellungnahme zu Religion und Glauben zu verantworten.

Das Fach hält die Schülerinnen und Schüler dazu an, anhand von aktuellen ethischen Problemstellungen Religionen und ihre Normen kritisch zu hinterfragen. Der Unterricht fördert die Haltung der religiösen Toleranz in einem multikulturellen und pluralistischen Staat und erschliesst Dimensionen von Religion in Politik und Gesellschaft.

Um diese Ziele zu erreichen, ist der Besuch einer Synagoge, Moschee und eines buddhistischen Tempels mit Teilnahme an einem Ritual vorgesehen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Religionslehre fördert

Reflexive Fähigkeit

- Kritik- und Urteilsfähigkeit

Sozialkompetenz

- Toleranz und Dialogbereitschaft

Sprachkompetenz

- mündliche und schriftliche Ausdrucks- und Argumentationsfähigkeit

IKT-Kompetenz

- Durchführen von Recherchen und Beurteilen der Informationsquellen auf ihre Verlässlichkeit

- Kritischer Umgang mit Filmdokumenten und Bildern als Quellen
- Inhaltlich und formal korrekte und differenzierte Präsentation umfangreicher Informationen mit Hilfe elektronischer Geräte und Präsentationsprogrammen unter Einhaltung des Copy- rights

Interessen

- Interesse an menschlichen Grundfragen, Neugier

(3) Leistungsbewertung

- Mindestens ein grosser schriftlicher Leistungsnachweis pro Semester.
- Die Lehrperson hat die Möglichkeit, weitere Elemente für die Leistungsbewertung miteinzubeziehen: mündlicher Vortrag, kleinere schriftliche Arbeiten, Projekt- und Gruppenarbeiten etc. Diese weiteren Elemente dürfen max. 50 % der Semesternote ausmachen.
- Spezifische Interessen der Schülerinnen und Schüler können mit einem mündlichen Vortrag zu einer selbstgewählten religiösen Fragestellung berücksichtigt und benotet werden.

(4) Querverbindung zu anderen Fächern

- Bildnerisches Gestalten: Interpretation religiöser Inhalte in Kunst und Architektur
- Psychologie: Freud'sche Religionskritik
- Geschichte: Macht religiöser und weltanschaulicher Symbole in der Politik

C. Klassen-Lehrplan

Die Lerngebiete sind verbindlich. Die Grobinhalte und fachlichen Kompetenzen sind Pflicht-Optionen, aus denen die Lehrpersonen die definitive Auswahl treffen.

4. Klasse

1. Religion und Kultur

Grobinhalt: Religionsbegriff(e)	Fachliche Kompetenzen
• Wesen der Religion • Wirkung der Religion • Herkunft der Religion	Die Schülerinnen und Schüler können • den Begriff Religion herleiten, inhaltlich problematisieren und vor diesem Hintergrund ihr eigenes Religionsverständnis bedenken. • die verschiedenen Dimensionen von Religion und die verschiedenen Auffassungen von weltanschaulichen Konzepten (z.B. Atheismus, Monismus, Deismus) unterscheiden. • negative wie positive Funktionen und Wirkungen von Religion darlegen. • die geografische und numerische Verbreitung der Religionen einschätzen. • den eigenen religiösen/weltanschaulichen Standpunkt begründen und vertreten. • die Positionen der Religionskritik (z.B. von Feuerbach, Marx, Freud u.a.) einschätzen und hinterfragen. • die eigene religiöse/weltanschauliche Sozialisierung sowie positive und negative Erfahrungen mit Religion kritisch reflektieren.
Grobinhalt: Rituale, Brauchtum und Alltagsreligiosität	Fachliche Kompetenzen
• Religion im Alltag • Religion im öffentlichen Raum	Die Schülerinnen und Schüler können • Kult und Ritus als eine Dimension von Religion wahrnehmen und im religiösen Alltag in der Schweiz erkennen. • religiöse oder quasireligiöse Elemente im öffentlichen Raum als solche erkennen und einordnen.

Grobinhalt: Religion in der Gesellschaft	Fachliche Kompetenzen
• Verhältnis von Religion und Staat • Verhältnis von Religion und Individuum	Die Schülerinnen und Schüler können • die Verschränkung von Religion und Staat im globalen Wettstreit der Religionen erfassen, analysieren und beurteilen. • den Anteil kultureller und religiöser Hintergründe von politischen Konflikten abwägen. • die religiösen Prägungen von säkularen Gesellschaften verstehen (z.B. der chinesischen vom Konfuzianismus und Taoismus; konfessionelle Prägungen in der Schweiz). • stereotype Vorurteile gegenüber Religionen (Bsp. Antisemitismus) hinterfragen. • wissenschaftliche Kriterien zur Beurteilung religiöser Sondergruppen und –formen («Sekten») anwenden. • die Mechanismen von totalitären religiösen Gruppierungen erkennen und die Eigenheiten von Fundamentalismus beschreiben.
Grobinhalt: Wirkungsgeschichte religiöser Texte in der Gesellschaft	Fachliche Kompetenzen
• Religion in Kultur und Texten • Religion und Sprache	Die Schülerinnen und Schüler können • religiöse Symbolsprache im eigenen Alltag erkennen und im religiösen, künstlerischen oder psychologischen Kontext verstehen, deuten und interpretieren. • Beispiele unterschiedlicher Rezeptionen religiöser Texte mit ihren lebensbejahenden, aber auch gefährlichen Traditionen darlegen. • begründen, warum Religion symbolische Sprache verwendet. • die Bedeutung und Eigenart mythologischer Texte erkennen und diese von Texten mit historischem oder wissenschaftlichem Anspruch unterscheiden.

Grobinhalt: Ethische Entwürfe in der Gesellschaft	Fachliche Kompetenzen
• Grundlagen der Ethik • Ethische Argumentation • Eigenes ethisches Urteil	Die Schülerinnen und Schüler können • die Herausforderung neuer ethischer Fragestellungen (z.B. Organtransplantation, Gentechnik, u.a.) für die Religionen benennen. • Grundbegriffe wie Ethik und Moral, normative und deskriptive Ethik unterscheiden. • Ziele, Grenzen und Auswirkungen der Ethik einschätzen. • Begründungsmodelle ethischer Argumentation erläutern und ethische Argumentationsmuster erkennen. • die Zusammenhänge zwischen ethischen Wertvorstellungen und dem entsprechenden Menschen- und Weltbild erkennen. • ethische Fragen mit der eigenen Erfahrung und mit religiösen und philosophischen Vorstellungen in einen Dialog bringen. • aktuelle ethische Debatten führen und ein Urteil bilden, das den Besonderheiten ihres Glaubens und den damit verbundenen Grundwerten Rechnung trägt.

2. Lerngebiet: Weltreligionen

Grobinhalt: Sinn-/Existenzfragen	Fachliche Kompetenzen
• Bedeutung religiöser Traditionen heute • Religiöse Traditionen in deren Bezügen • Religionsstifter	Die Schülerinnen und Schüler können • menschliche Urfragen selbst formulieren und auf mögliche Relevanz für das eigene Leben überprüfen. • mit der nötigen Offenheit und zugleich kritischen Distanz der Weltdeutung und religiösen Praxis fremder Religionen begegnen und eine eigene Position formulieren. • wesentliche Elemente religiöser Tradition im Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus, und Buddhismus wiedergeben. • die Person der Religionsstifter in deren historischen Kontext einbetten, daraus deren Bedeutung erschliessen und von deren eigenen theologischen Deutung

• Religiöse Riten in deren Bezügen	abgrenzen. • ausgewählte religiöse Feiertage charakterisieren und ihren ursprünglichen Sinn verstehen. • die spezifische Architektur religiöser Heiligtümer darlegen.
Grobinhalt: Heilige Schriften	Fachliche Kompetenzen
• Unterschiedliche Deutung Heiliger Schriften • Historischer Hintergrund Heiliger Schriften	Die Schülerinnen und Schüler können • wichtige Texte den jeweiligen Religionen zuordnen und sich in ihnen zurechtfinden. • verschiedene Übersetzungskriterien und methodische Zugänge beschreiben. • die Situationsbezogenheit religiöser Texte erkennen und die Schlüsse für eine zeitgemässe Auslegung daraus ziehen.
Grobinhalt: Interreligiöser Dialog	Fachliche Kompetenzen
• Wahrnehmung im interreligiösen Dialog • Methode des interreligiösen Dialogs • Konsequenzen des interreligiösen Dialogs	Die Schülerinnen und Schüler können • Übereinstimmungen, Parallelen und Unterschiede zwischen den Weltreligionen feststellen und aufzeigen. • Stärken und Schwächen der verschiedenen Religionen für die Verbreitung in der globalen Welt beurteilen. • sachlich differenziert und respektvoll einen Dialog zu kontroversen religiösen Themen führen und eine Gesprächskultur pflegen. • Regeln für einen sinnvollen Vergleich von Religionen formulieren und anwenden. • aus religiösen Vorstellungen persönliche Konsequenzen für ihren eigenen Umgang mit Leuten aus andern Kulturen ableiten.

• Religiöse Riten in deren Bezügen	• ausgewählte religiöse Feiertage charakterisieren und ursprünglichen Sinn verstehen. • die spezifische Architektur religiöser Heiligtümer darlegen.

LEHRPLAN FÜR DAS SCHWERPUNKTFACH SPANISCH

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden			6	6

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Der Spanischunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, eine vielfältige kulturelle Welt kennenzulernen, die einen Bogen vom arabischen über den westlichen bis zum amerikanischen Kulturraum spannt. Die spanische Sprache öffnet Türen zu einer immer stärker vernetzten und globalisierten Arbeits- und Lebenswelt. Im Hinblick auf diese neuen Kommunikationsbedürfnisse schafft der Spanischunterricht die dafür notwendigen sprachlich-kulturellen Grundlagen. Gefördert werden im Besonderen die allgemeine Kommunikationsfähigkeit in der spanischen Sprache sowie die sprachliche Kompetenz, beispielsweise für die Wirtschaft, die Politik, die Diplomatie und die Internationalen Beziehungen.

Als Sprachfach befasst sich der Spanischunterricht intensiv mit Texten unterschiedlicher Gattungen, aber auch mit verschiedenen anderen Kunstformen wie Malerei und Film. Die ästhetische Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler wird bewusst geschult; dabei werden ihnen Möglichkeiten der künstlerischen Umsetzung menschlichen Erlebens und Verhaltens gezeigt, was zu einem umfassenderen Verständnis der persönlichen Lebensgestaltung beiträgt. Der Spanischunterricht im Schwerpunktfach unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Erlangung der allgemeinen Studierfähigkeit und erleichtert den Einstieg ins Fachstudium.

Insgesamt werden die Schülerinnen und Schüler durch die Auseinandersetzung mit der hispanischen Kulturwelt und Denkweise angehalten, eigene Werte und Normen kritisch zu hinterfragen und eine facettenreiche Persönlichkeit zu entfalten.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Schwerpunktfach Spanisch fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Durch Sprache Identität, Überzeugungen und Interessen reflektieren
- Die eigenen weltanschaulichen Horizonte erweitern und das eigene Weltverständnis relativieren
- Die eigenen Stärken und Schwächen der Sprachkompetenz erkennen und das Lernen entsprechend gestalten

Sozialkompetenz

- Die allgemeine Kommunikationsfähigkeit, Offenheit und Toleranz in Gesprächssituationen erweitern

Sprachkompetenz

- ☐ Mit der spanischen Sprache kreativ umgehen
- Die spanische Sprache als Verständigungsbrücke zwischen der Schweiz und Spanien, zwischen Europa und dem spanischsprachigen Amerika nutzen
- Wichtige Strukturunterschiede zwischen dem Deutschen und dem Spanischen erkennen und erklären

IKT-Kompetenzen

- Online-Wörterbücher gezielt nutzen
- ☐ Kompetent online recherchieren (z.B. Suchmaschinen, Bibliothekskataloge)
- Computer als Arbeits-, Kommunikations- und Präsentationsmedium versiert einsetzen
- ☐ Die neuen Medien und Informationstechnologien kritisch und bewusst nutzen

Interessen

- Offenheit und Kritikfähigkeit gegenüber der Kultur und den wichtigsten geschichtlichen Ereignissen Lateinamerikas und Spaniens entwickeln
- ☐ Literatur und Kultur als Bereicherung erfahren

C. Klassen-Lehrpläne

3. Klasse

Niveau: B1-B2*

* gemäss dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen

1. Lerngebiet: Sprachkompetenz (B1.2-B2)

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
• Grammatikalische Grundstrukturen ○ Verbalkonjugation in allen Zeiten und Modi (Indikativ, Konditional I und II, <i>Subjuntivo</i>, Imperativ) ○ Einfache Verbalperiphrasen mit <i>Gerundio</i> und Infinitiv ○ Vergangenheitszeiten im Indikativ ○ <i>Subjuntivo</i> in Hauptsätzen und in adverbialen Nebensätzen (temporal, final, konzessiv, modal) sowie in Relativsätzen ○ Adjektiv und Adverb ○ Passiv	Die Schülerinnen und Schüler können • bereits erworbene morphologische und syntaktische Grundstrukturen anwenden. • neu erlernte Grundstrukturen anwenden.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
• Wortfeldarbeit (ca. 2500 Wörter)	Die Schülerinnen und Schüler können • den bereits erworbenen Wortschatz anwenden. • den Wortschatz erweitern und den neu erlernten Wortschatz anwenden. • Herleitungsstrategien zur Bedeutungser-schliessung von unbekanntem Wortschatz anwenden. • der Stufe entsprechende Wörterbücher be-nützen.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
• Selbstkorrektur & Fremdkorrektur • Sprachvergleiche	Die Schülerinnen und Schüler können • elementare Fehler in ihren Sprachstrukturen erkennen und verbessern. • grundlegende Gemeinsamkeiten in den Bereichen Grammatik und Wortschatz zwischen Spanisch und anderen Fremdsprachen erkennen und nutzen.

2. Lerngebiet: Verstehen (B1.2)

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
- Kürzere, einfache Redebeiträge und Sprechsituationen in Standardsprache (z.B. Alltagsgespräche, Diskussionen, didaktisch aufbereitetes Bild- und/oder Tonmaterial, einfache, klar aufgebaute Präsentationen) - Relativ langsam gesprochene authentische mediale Beiträge (Radio- und Fernsehsendungen) sowie Filme über Themen aus dem Interessengebiet der Schülerinnen und Schüler - Unterrichtsgespräch in der Fremdsprache - Verstehensstrategien (z.B. W-Fragen, Vorkenntnisse)	Die Schülerinnen und Schüler können - einen Redebeitrag global verstehen. - authentischen medialen Beiträgen sowie Filmen über Themen aus ihrem Interessengebiet die Hauptinformation entnehmen. - das Unterrichtsgespräch und die Anweisungen der Lehrperson in Spanisch verstehen. - einfache Verstehensstrategien anwenden.
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
- Einfache literarische und nicht literarische Texte (z.B. didaktisch aufbereitete Lektüren, stufengerechte Originallektüren, Medientexte, Briefe) - Lesestrategien (z.B. Globalverstehen, Mindmap)	Die Schülerinnen und Schüler können - einfache literarische und nicht literarische Texte global verstehen, analysieren und einordnen (Textsortenzugehörigkeit). - weitgehend korrekt vorlesen. - Unverstandenes durch den Kontext erschliessen. - Texte grob zusammenfassen.

3. Lerngebiet: Sprechen (B1.2)

Grobinhalt: mdl. Kommunikation	Fachliche Kompetenzen
- Alltagsgespräche - Verschiedene Sprechsituationen und einfachere Redebeiträge (z.B.	Die Schülerinnen und Schüler können - die meisten Alltagssituationen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet, angemessen bewältigen. - ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die ihnen vertraut sind,

Rollenspiele, Diskussionen, Präsentationen und Kurzreferate, einfache Stellungnahmen, Inhaltswiedergaben bei Texten und Filmen, Unterrichtsgespräch)	die sie persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags beziehen. • in einfachen, zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder ihre Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. • kurz die Hauptpunkte eines Sachverhalts erläutern und ihre Meinungen dazu erklären und begründen. • eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und ihre Reaktionen beschreiben.

4. Lerngebiet: Schreiben (B1.2)

Grobinhalt: schriftl. Kommunikation	Fachliche Kompetenzen
• Verschiedene Textsorten (z.B. Beschreibungen, kurze Kommentare, Interviews, innere Monologe, Dialoge, Briefe, Emails, Erörterungen, kreative Texte wie Gedichte und Kurzgeschichten)	Die Schülerinnen und Schüler können • über Themen, die ihnen vertraut sind oder die sie persönlich interessieren, einfache, zusammenhängende Texte schreiben. • einfache kreative Texte verfassen. • persönliche Briefe und Emails schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten. • Zusammenfassungen von einfachen Texten schreiben. • zu einem einfacheren Sachverhalt Stellung nehmen. • eine einfache Bildbeschreibung verfassen.

5. Lerngebiet: Literatur, Kultur, Film

Grobinhalt: Literatur	Fachliche Kompetenzen
• Originaltexte (Prosa, Drama, Lyrik) aus Spanien und Lateinamerika	Die Schülerinnen und Schüler können • einfachere literarische Originaltexte verstehen und auf der Basis literaturwissenschaftlicher Interpretationsmethoden deuten. • einfachere literarische Originaltexte auf spezifische Fragestellungen hin miteinander vergleichen. • ihre eigenständige Auseinandersetzung mit der Lektüre mündlich und schriftlich darlegen.

Grobinhalt: Kultur	Fachliche Kompetenzen
• Verschiedene Themen aus der Gesellschaft und Kultur der spanischsprachigen Welt (z.B. Regionen Spaniens oder Länder Lateinamerikas und ihre Besonderheiten, die Lebenswirklichkeit spanischsprachiger Jugendlicher)	Die Schülerinnen und Schüler können • gewisse soziokulturelle, historische, politische, geografische und wirtschaftliche Phänomene und Gegebenheiten der hispanischen Welt erkennen und beschreiben. • einzelne gesellschaftliche Grundstrukturen und Wertvorstellungen sowie aktuelle Strömungen in der spanischsprachigen Welt verstehen.
Grobinhalt: Film	Fachliche Kompetenzen
• Verschiedene Filme aus Spanien und Lateinamerika • Filmanalyse, Filmsprache	Die Schülerinnen und Schüler können • Filme als authentische ästhetische Kunstwerke beschreiben. • Filme anhand filmsprachlicher Kriterien (z.B. Handlungsablauf, Figurenkonstellationen, Struktur, Musik, Kameraführung, Perspektive, Licht) analysieren und interpretieren. □ Filme unter spezifischen Fragestellungen miteinander vergleichen.

4. Klasse

Niveau: B2-C1

1. Lerngebiet: Sprachkompetenz (B2)

Grobinhalt: Grammatik	Fachliche Kompetenzen
• Komplexere grammatikalische Grundstrukturen ○ Konkordanz der Zeiten ○ Indirekte Rede ○ Komplexe Satzgefüge und Verbalperiphrasen ○ Relativsätze, Adverbialsätze	Die Schülerinnen und Schüler können • die grundlegenden syntaktischen und morphologischen Strukturen auf fortgeschrittenem Niveau sicher und korrekt anwenden. • eingeübte morphologische und syntaktische Strukturen in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation korrekt und spontan anwenden sowie die Korrektheit ihrer Äußerungen angemessen kontrollieren.
Grobinhalt: Wortschatz	Fachliche Kompetenzen
• Wortfeldarbeit (ca. 3500 Wörter)	Die Schülerinnen und Schüler können • den bereits erworbenen Wortschatz und ausgewählte Idiomatismen dazu sicher anwenden. • den Wortschatz differenzieren und den neu

	erlernten Wortschatz anwenden. • mithilfe des bestehenden Wortschatzes Wörter der gleichen Wortfamilie erschliessen sowie Synonyme und Antonyme ableiten. • mithilfe des bestehenden Wortschatzes Paraphrasen und Definitionen formulieren.
Grobinhalt: Sprachreflexion	Fachliche Kompetenzen
• Selbstkorrektur & Fremdkorrektur • Sprachregister • Sprachvergleich • Sprachbewusstsein	Die Schülerinnen und Schüler können • Fehler in ihren Sprachstrukturen erkennen und verbessern. • das Lesen zur Erweiterung und Festigung der Sprachkompetenz nutzen. • verschiedene Sprachregister unterscheiden und sich selbst stilsicher ausdrücken. • lexikalische und strukturelle Bezüge zu anderen Sprachen herstellen. • das Sprachbewusstsein zur Analyse und Erschliessung von Texten einsetzen.

2. Lerngebiet: Verstehen (B2-C1)

Grobinhalt: Hören	Fachliche Kompetenzen
• Authentische, relativ schnell gesprochene Redebeiträge und Sprechsituationen in Standardsprache (z.B. verschiedene Bild- und / oder Tonquellen, komplexere Präsentationen) • Unterrichtsgespräch in der Fremdsprache	Die Schülerinnen und Schüler können • Redebeiträge weitgehend umfassend verstehen. • das Unterrichtsgespräch über anspruchsvolle Themen verstehen.
Grobinhalt: Lesen	Fachliche Kompetenzen
• Literarische und nicht literarische Originaltexte (z.B. Erzählungen, Romane, Theaterstücke, Sekundärliteratur, Medientexte, Sachtexte) • Lesestrategien (z.B. Kontext, Struktur, Verknüpfungen)	Die Schülerinnen und Schüler können • selbständig literarische und nicht literarische Texte erschliessen, analysieren und einordnen (Textsortenzugehörigkeit). • sinngebend vorlesen. • anhand von verschiedensten Lesestrategien unbekannte Inhalte erschliessen.

3. Lerngebiet: Sprechen (B2)

Grobinhalt: mdl. Kommunikation	Fachliche Kompetenzen
- Alltagsgespräche - Redebeiträge zu verschiedenen allgemeinen und literarischen bzw. kulturellen Themen (z.B. Diskussionen, Präsentationen, Unterrichtsgespräch)	Die Schülerinnen und Schüler können - mit einer muttersprachigen Person spontan und fließend ein Alltagsgespräch führen. - sich in Diskussionen zu verschiedenen Themen aktiv beteiligen und ihre Ansichten begründen und vertreten. - zu verschiedenen Themen in längeren Sprechsequenzen eine klare und vertiefte Darstellung geben, einen Standpunkt zu einer kontroversen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Sichtweisen angeben. - differenzierte Gedanken zu literarischen Texten strukturiert und fließend ausdrücken.

4. Lerngebiet: Schreiben (B2)

Grobinhalt: schriftl. Kommunikation	Fachliche Kompetenzen
Verschiedene Textsorten (z.B. Berichte, Kommentare, Interview, innerer Monolog, Dialog, Briefe, Emails, Erörterungen, kreative Texte wie Gedichte und Kurzgeschichten)	Die Schülerinnen und Schüler können - über eine Vielzahl von Themen pointierte, facettenreiche und klar strukturierte Texte schreiben. - Argumente und Gegenargumente zu einem bestimmten Problem darlegen. - literarische Analysen verfassen. - fiktionale Texte wirkungsvoll schreiben und dabei das ästhetische Zusammenspiel von Form und Inhalt realisieren.

5. Lerngebiet: Literatur, Kultur, Film

Grobinhalt: Literatur	Fachliche Kompetenzen
Originaltexte (Prosa, Drama, Lyrik) aus Spanien und Lateinamerika aus verschiedenen Epochen	Die Schülerinnen und Schüler können ☐ komplexe literarische Originaltexte (Prosa, Drama, Lyrik) aus Spanien und Lateinamerika aus verschiedenen Epochen verstehen. ☐ literarische Texte auf der Basis literaturwissenschaftlicher Interpretationsmethoden deuten. - historisch-soziale Hintergründe und biographische Informationen über den Autor / die

	Autorin zur Textanalyse beziehen. • ihre eigenständige Auseinandersetzung mit der Lektüre mündlich und schriftlich darlegen. • literarische Werke auf spezifische Fragestellungen hin miteinander vergleichen. • anhand exemplarisch ausgewählter Lektüren verschiedene Epochen der spanischsprachigen Geistes- und Literaturgeschichte charakterisieren.
Grobinhalt: Kultur	Fachliche Kompetenzen
• Exemplarische Begegnungen mit der Gesellschaft und Kultur der spanischsprachigen Welt (z.B. Kubanische Revolution, Jugendarbeitslosigkeit in Spanien, Grenzkonflikt USA – Mexiko)	Die Schülerinnen und Schüler können • verschiedene zentrale soziokulturelle, historische, politische, geografische und wirtschaftliche Phänomene und Gegebenheiten der hispanischen Welt beschreiben und analysieren. • unterschiedliche gesellschaftliche Grundstrukturen und Wertvorstellungen sowie aktuelle Strömungen in der spanischsprachigen Welt verstehen.
Grobinhalt: Film	Fachliche Kompetenzen
• Verschiedene Filme aus Spanien und Lateinamerika • Filmanalyse, Filmsprache	Die Schülerinnen und Schüler können • Filme als authentische ästhetische Kunstwerke beschreiben. • Filme anhand filmsprachlicher Kriterien (z.B. Handlungsablauf, Figurenkonstellationen, Struktur, Musik, Kameraführung, Perspektive, Licht) analysieren und interpretieren. □ Filme unter spezifischen Fragestellungen miteinander vergleichen.

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH SPORT

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden				4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Im Ergänzungsfach Sport steht die Auseinandersetzung mit sportwissenschaftlichen Aspekten im Vordergrund. In praxisorientierter Theorie und theoriebegleiteter Praxis wird eine Vertiefung und Vernetzung der sportlichen Handlungsfähigkeit gefördert und sportmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten werden erweitert.

Das Ergänzungsfach Sport vertieft und ergänzt Inhalte des obligatorischen Faches Sport und schafft den Zugang zu wissenschaftlichen Kenntnissen. Es erschliesst Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Bewegung, Training, Gesundheit, Sport und Gesellschaft und liefert Grundlagen für bewegungs- und gesundheitsspezifische Studienbereiche und Berufsfelder.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Sport fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- ☐ Die Bedeutung von Bewegung und Sport erfassen und auf dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse hinterfragen
- Die eigene körperliche Leistungsfähigkeit einschätzen und Rückmeldungen zielgerichtet verarbeiten

Sozialkompetenz

- Praktische und theoretische Präsentationen und Gestaltungen gemeinsam entwickeln
- In Gruppen aktiv mitarbeiten und Verantwortung übernehmen

Sprachkompetenz

- Bewegungsabläufe, Spielsituationen sowie fachspezifische Theorien und Modelle sprachlich differenziert erfassen und wiedergeben und die sportspezifische Terminologie korrekt anwenden

Methodenkompetenz

- ☐ Bewegungsmuster mit angepassten Lernschritten erwerben
- ☐ Bewegungen analysieren, korrigieren, festigen

- Persönliche sportliche Fähigkeiten mit angepassten Trainingsmethoden verbessern
- Sportpraktische Abläufe planen und in der Praxis sachgerecht umsetzen
- Sportliche Leistungstests selbständig durchführen und Daten von Pulsuhren am Computer einlesen und auswerten

Interessen

- ☐ Auseinandersetzung mit sportwissenschaftlichen Aspekten
- Verknüpfung von theoretischen und praktischen Inhalten
- Vertiefung und Vernetzung der sportlichen Handlungsfähigkeit
- Erweiterung sportmotorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten

(3) Leistungsbewertung

Um eine ausreichende Gewichtung der sportpraktischen Fähigkeiten während des Unterrichts zu gewährleisten, sollen die theoretischen Prüfungsanteile für die Vorschlagsnote im EF Sport 30% nicht überschreiten. Bei einer Verletzung oder Dispensation können praktische Prüfungen alternativ geteilt werden.

Lerngebietsspezifische Tests:

- ☐ Trainingslehre: schriftlicher Test, evtl. Bewertung einer schriftlichen/praktischen Trainingsarbeit
- Bewegungslernen: praktischer Test (Kooperation an Geräten, Tanzprojekt etc.)
- ☐ Sportspiele: zwei praktische Tests (umfassende Spieltests mit technischen und taktischen Anteilen)
- Sport und Gesellschaft: schriftlicher oder mündlicher Test

(4) Querverbindung zu anderen Fächern

- Biologie (Sportanatomie, Sportphysiologie, Ernährung etc.)
- ☐ Physik (Kraft, Geschwindigkeit etc.)
- ☐ Psychologie (Entwicklungspsychologie, Grundtechniken des psychologischen Trainings etc.)
- Geschichte (sporthistorische Hintergründe, soziokulturelle Einflüsse etc.)
- Wirtschaft und Recht (ökonomische und juristische Zusammenhänge im Themenfeld Sport etc.)
- Geografie (ökologische Auswirkungen von Sport-Grossanlässen etc.)
- ☐ Musik (Musik und Bewegung, Musikeinsatz bei Gestaltungen etc.)

(5) Massnahmen zum geschlechtergerechten Unterricht

Der Unterricht erfolgt grundsätzlich koedukativ. Geschlechterspezifische Themenwahl ist bei projektartigen Arbeiten möglich. Bewertungstabellen bei normierten Tests berücksichtigen geschlechterspezifische Unterschiede.

C. Klassen-Lehrpläne

Die Lerngebiete sind verbindlich. Die Grobinhalte und fachlichen Kompetenzen sind Pflicht-Optionen, aus denen die Lehrpersonen die definitive Auswahl treffen.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Trainingslehre

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
drei oder vier der folgenden Themenbereiche: • Sportanatomie und Sportphysiologie • Energiebereitstellung • Steuerung der Motorik • Trainingssteuerung • Sportpsychologie • Sporternährung • Sportverletzungen	Die Schülerinnen und Schüler können • im Zusammenhang mit Bewegung und Kraft die Funktion des aktiven und passiven Bewegungsapparates analysieren. • die Möglichkeiten der Energiebereitstellung bei unterschiedlichen Bewegungsanforderungen erklären. • verschiedene Tests der Leistungsdiagnostik durchführen und auswerten. • im Zusammenhang mit Koordination das neuromuskuläre Funktionssystem und die Sensomotorik verknüpfen. • verschiedene Methoden des Trainings nennen und zielgerichtet anwenden. • in ausgewählten Bereichen zielgerichtet Trainingspläne erstellen, anwenden und auswerten und so die eigene sportliche Leistungsfähigkeit verbessern. • kognitive Prozesse der sportlichen Lern- und Leistungsfähigkeit nennen, erklären und gezielt einsetzen (z.B. Wahrnehmen-Entscheiden-Handeln, Antizipation, Feedbackprozesse, mentales Training). • den Einfluss von Freude, Angst, Aggression und Motivation auf sportliche Handlungen erklären. • die bedarfsangepasste Ernährung erläutern. • Erste-Hilfe-Massnahmen bei Sportverletzungen ergreifen können.

2. Lerngebiet: Bewegungslernen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Bewegungsabläufe erwerben,	Die Schülerinnen und Schüler können • über unterschiedliche

anwenden, gestalten und analysieren	Wahrnehmungskanäle Bewegungen erlernen. • Bewegungsabläufe in verschiedenen Sportarten erwerben, anwenden, gestalten und analysieren. • Feedbacks geben und erhaltene Feedbackinformationen verarbeiten. • ihre sportlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten mit spezifischen Aufbaureihen verbessern. • Bewegungen durch Einsatz von Rhythmus, Dynamik und Ausdruck gestalten und variieren. • in Gruppen Bewegungsabfolgen entwickeln.

3. Lerngebiet: Sportspiele

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Mindestens zwei ausgewählte Sportspiele: • Korrekte Techniken • Taktische Elemente • Spielregeln	Die Schülerinnen und Schüler können • die Grundtechniken von ausgewählten Sportspielen korrekt ausführen und situativ korrekt anwenden. • taktische Elemente und Spielsysteme in ausgewählten Sportspielen anwenden und mitgestalten. • ausgewählte Sportspiele als Schiedsrichter angemessen leiten.

4. Lerngebiet: Sport und Gesellschaft

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Zwei der folgenden Themenbereiche: • Wechselwirkung zwischen Bewegung und Gesundheit • Leitmotive für sportliches Handeln • Umfeldeinflüsse auf sportliche Handlungsfelder • Wenn möglich ein aktuelles Themenfeld (z.B. sportliche Grossanlässe, Sport und Gewalt, Sport und Umwelt, Doping im Spitzensport)	Die Schülerinnen und Schüler können • die Auswirkungen von sportlicher Betätigung auf die Gesundheit erklären. • Leitmotive für das Sporttreiben nennen und hinterfragen. • soziale, wirtschaftliche, politische Aspekte und Einflüsse im Handlungsfeld Sport erkennen. • einen gewählten aktuellen Themenbereich aufarbeiten und kritisch Stellung nehmen.

LEHRPLAN FÜR DAS OBLIGATORISCHE FACH SPORT

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	4	4	2	2

Anmerkung: In Abweichung von der kantonalen Stundendotation aufgrund infrastrukturellen Gegebenheiten.

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Der Sportunterricht leistet einen Beitrag zu einer mehrdimensionalen Bildung: Er erweitert die Bewegungserfahrung, fördert das Bewegungslernen, verbessert die körperliche Leistungs-, Ausdrucks- und Spielfähigkeit und ermöglicht intensives emotionales Erleben. Er fördert die Schülerinnen und Schüler in deren Persönlichkeitsentwicklung und in deren sozialem Verhalten. Durch vielseitige Beanspruchung dient er der Gesundheitserziehung.

Der Sportunterricht regt zu weiter führender sportlicher Aktivität an: Mit übergreifenden Anlässen prägt er die Schulkultur mit; durch eine gezielte und aktuelle Auswahl von Sportarten lernen die Jugendlichen Möglichkeiten für eine lebenslange sportliche Betätigung kennen.

Durch ein breites Wahlangebot in der dritten und vierten Klasse werden die Schülerinnen und Schüler dazu animiert, Verantwortung für die eigene körperliche Betätigung zu übernehmen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das obligatorische Fach Sport fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Die sportliche Leistungsfähigkeit als Teil der Gesundheit und des Wohlbefindens erkennen und verinnerlichen
- Den eigenen Körper in Bewegungssituationen einschätzen

Sozialkompetenz

- Sich in ein Team integrieren und eine unterstützende oder tragende Rolle übernehmen
- Sich gegenüber anderen fair verhalten

Sprachkompetenz

- Sportspezifische Bezeichnungen und Ausdrücke kennen und korrekt anwenden
- ☐ Bewegungs- und Spielhandlungen richtig beschreiben
- ☐ In Sport- und Spielhandlungen situativ korrekt kommunizieren

Methodenkompetenz

- Die sportliche Leistungsfähigkeit mit angepassten und zielorientierten Massnahmen erhalten oder verbessern
- Sich selbständig auf sportliche Leistungstests vorbereiten

IKT-Kompetenzen

- ☐ Den korrekten Umgang mit technischen Hilfsmitteln beherrschen
- Digitale Medien zur Bewegungsanalyse einsetzen können

Interessen

- ☐ Bewegung, Sport und Spiel als Teil des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens wahrnehmen
- Veränderungen, Tendenzen und Neuerungen verfolgen

(3) Leistungsbewertung

- ☐ Pro Jahr mind. 8 Noten aus mind. 4 verschiedenen Lerngebieten (1.-2. Klasse)
- Pro Jahr mind. 5 Noten, welche aus den Wahlsportblöcken hervorgehen (3. Klasse)
- Pro Jahr mind. 4 Noten, welche aus den Wahlsportblöcken hervorgehen (4. Klasse)
- Für normierbare Leistungen (quantitativ und qualitativ) gelten die gemeinsam entwickelten Leistungstabellen

(4) Querverbindung zu anderen Fächern

- Biologie: Anpassung des Körpers als Folge von Training, Zusammenhang Bewegung - Ernährung - Übergewicht etc.
- ☐ Musik: Musikeinsatz bei Gestaltungen, Tanz, Rhythmusschulung etc.
- ☐ Physik: Kraft, Geschwindigkeit, Flugbahnen etc.
- ☐ Projektunterricht: Rahmenthema Bewegungslehre

C. Klassen-Lehrpläne

1. Klasse

GRUNDLAGEN

1. Lerngebiet: Energetische Faktoren, Steuerung der Motorik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Ausdauer • Beweglichkeit • Kraft • Schnelligkeit • Koordination • Trainingslehre	Die Schülerinnen und Schüler können • Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit mittels angepassten Übungs- und Trainingsformen fördern und weiterentwickeln. • ihre koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern und verbessern. • Grundsätze der Trainingslehre im Bereich der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten verstehen und praktisch ausführen.

2. Lerngebiet: Bewegungslernen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Aufnahme, Verarbeitung und Umsetzung von Bewegungsaufgaben	Die Schülerinnen und Schüler können • durch gezieltes Zuhören und Beobachten Bewegungsaufgaben beschreiben und ausführen. • Rückmeldungen zur Ausführung von Bewegungen differenzieren und gezielt einsetzen.

BEWEGUNGSBEREICHE

3. Lerngebiet: Tanzen, Darstellen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Einfache Tanzschritte und/oder Bewegungsformen (Ropeskipping, Aerobic, Gymnastik)	Die Schülerinnen und Schüler können • eine vorgegebene Bewegungschoreographie in der Gruppe wiedergeben.

• Rhythmische Bewegungsabfolge mit oder ohne Requisiten • Bewegung zur Musik	• die Bewegungsabfolge im Takt vorzeigen. • den Anfang jedes Musikbogens hören. • die Choreographie richtig auf einen „Achter“ einsetzen.

4. Lerngebiet: Balancieren, Klettern, Drehen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Bodenkombination • Minitramp-Kasten • Schaukelringe • Bewegungsverwandtschaften	Die Schülerinnen und Schüler können • am Boden einzelne Elemente in möglichen Verbindungen am Stück vorzeigen. • Bei der Gerätekombination Minitramp-Kasten einzelne Stützsprünge ausführen. • an den Schaukelringen die Grundelemente reproduzieren. • Bewegungsverwandtschaften beobachten und beschreiben.

5. Lerngebiet: Laufen, Springen, Werfen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Laufschulung • Speer und Weitsprung	Die Schülerinnen und Schüler können • die disziplinspezifischen Grundfertigkeiten in den Bereichen Sprint, Hürdenlaufen und Staffellaufen praktisch einsetzen. • die disziplinspezifischen Fertigkeiten praktisch einsetzen.

6. Lerngebiet: Spielen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Volleyball, Handball, Unihockey	Die Schülerinnen und Schüler können • im entsprechenden Sportspiel technisch korrekt und regelkonform mitspielen. • in spezifischen Spielsituationen individuell- und kollektivtaktisch angemessen handeln.

7. Lerngebiet: Sport im Wasser

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können

• Crawl • Mindestens ein weiterer Stil aus Brustgleichschlag / Rückencrawl / Delfin • Staffelschwimmen (50m Freistil) • Distanzschwimmen • Wasserspringen	• Crawl in einer Feinform demonstrieren und Fehlerbilder davon erkennen. • einen weiteren Schwimmstil in der Grobform demonstrieren. • einen Startsprung und eine Kippwende im Wettkampf anwenden. • mindestens 12 Minuten am Stück schwimmen. • mindestens drei ausgewählte Basissprünge demonstrieren, wovon mindestens zwei Kopfsprünge sein müssen.

8. Lerngebiet: Trendsportarten

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Mindestens ein Spiel aus: Baseball / Ultimate / Intercrosse / Tchoukball / Touchrugby	Die Schülerinnen und Schüler können • im ausgewählten Sportspiel technisch korrekt und fair mitspielen. • im ausgewählten Sportspiel die Spielregeln verstehen und sich regelkonform verhalten.

9. Lerngebiet: Outdoor-Sport

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Ausdauerlaufen (Geländelauf) • Nach Möglichkeit eine weitere Outdoor-Aktivität: OL, Slackline, Eislaufen, Eishockey etc.	Die Schülerinnen und Schüler können • ihre individuelle Grundlagenausdauer trainieren. • ihre kardio-pulmonale Leistungsfähigkeit auch im Hinblick auf andere Sportdisziplinen trainieren. • sich in der jeweiligen Umgebung orientieren und der Sportart entsprechend verhalten. • gegenüber der Gruppe, der Umgebung und der Natur Verantwortung übernehmen.

2. Klasse

GRUNDLAGEN

1. Lerngebiet: Energetische Faktoren, Steuerung der Motorik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Ausdauer • Schnelligkeit • Kraft • Beweglichkeit • Koordination • Trainingslehre	Die Schülerinnen und Schüler können • Ausdauer und Schnelligkeit mittels angepassten Übungs- und Trainingsformen weiterentwickeln und verbessern. • Kräftigungsübungen mit dem eigenen Körpergewicht und Beweglichkeitstraining zielgerichtet und korrekt ausführen. • ihre koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern und verbessern. • Grundsätze der Trainingslehre im Bereich der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten praktisch anwenden.

2. Lerngebiet: Bewegungslernen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Aufnahme, Verarbeitung und Umsetzung von Bewegungsaufgaben	Die Schülerinnen und Schüler können • bei Beobachtungsaufgaben differenzierte Rückmeldungen formulieren. • Rückmeldungen zur Ausführung von Bewegungen differenzieren und gezielt einsetzen.

BEWEGUNGSBEREICHE

3. Lerngebiet: Tanzen, Darstellen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Fortgeschrittene Tanzschritte und/oder Bewegungsformen (Ropeskipping, Aerobic, Gymnastik) • Rhythmische Bewegungsabfolge mit oder ohne Requisiten	Die Schülerinnen und Schüler können • aus bekannten Tanzschritten / Bewegungsformen in der Gruppe eine Choreographie nach vorgegebenen Kriterien gestalten. • ihre Choreographie zur Musik (synchron und im Takt) vorzeigen.

4. Lerngebiet: Balancieren, Klettern, Drehen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Schaukelringe • Minitramp • Bewegungsverwandtschaften	Die Schülerinnen und Schüler können • an den Schaukelringen Elemente verbinden und eine Demoform konzipieren. • mindestens eine Rotationsform mit Absprung aus dem Minitramp demonstrieren. • Bewegungsverwandtschaften erkennen und analysieren.

5. Lerngebiet: Laufen, Springen, Werfen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Laufschulung • Hochsprung	Die Schülerinnen und Schüler können • die disziplinspezifischen Fertigkeiten in den Bereichen Sprint, Hürdenlaufen und Staffellaufen verbessern. • die disziplinspezifischen Fertigkeiten praktisch einsetzen.

6. Lerngebiet: Spielen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Futsal / Fussball, Basketball, Badminton	Die Schülerinnen und Schüler können • im ausgewählten Sportspiel technisch korrekt und regelkonform mitspielen. • in spezifischen Spielsituationen individuell- und kollektivtaktisch angemessen handeln.

7. Lerngebiet: Sport im Wasser

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Mindestens 1 weiteren Stil aus Brustgleichschlag / Rückencrawl / Delfin • Rollwende • Distanzschwimmen	Die Schülerinnen und Schüler können • die Grob- oder Feinform des entsprechenden Schwimmstils demonstrieren und grobe Fehlerbilder davon erkennen. • zwei Längen Crawl mit einer Rollwende verbinden. • mindestens 12 Minuten am Stück in einem vorgegebenen Stil schwimmen.

Wasserspringen	mindestens drei weitere Basissprünge demonstrieren, wovon mindestens einer ein Salto sein muss.

8. Lerngebiet: Trendsportarten

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Mindestens ein weiteres Spiel aus: Baseball / Ultimate / Intercrosse / Tchoukball / Touchrugby	Die Schülerinnen und Schüler können - im ausgewählten Sportspiel korrekt und fair mitspielen. - im ausgewählten Sportspiel die Spielregeln verstehen und sich regelkonform verhalten. - im ausgewählten Sportspiel die anzuwendende Technik / Taktik verstehen und anwenden.

9. Lerngebiet: Outdoor-Sport

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Ausdauerlaufen (Geländelauf) - Nach Möglichkeit eine weitere Outdoor-Aktivität: OL, Slackline, Eislaufen, Eishockey etc.	Die Schülerinnen und Schüler können - ihre individuelle Grundlagenausdauer weitertrainieren und verbessern. - ihre kardio-pulmonale Leistungsfähigkeit auch im Hinblick auf andere Sportdisziplinen trainieren und verbessern. - sich in der jeweiligen Umgebung orientieren und der Sportart adäquat verhalten. - gegenüber der Gruppe, der Umgebung und der Natur Verantwortung übernehmen.

3. Klasse

Der Sportunterricht in der dritten Klasse findet koedukativ und abteilungsübergreifend als Wahlsport statt.

GRUNDLAGEN

1. Lerngebiet: Energetische Faktoren, Steuerung der Motorik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Schwerpunkte setzen in den Bereichen: • Ausdauer • Schnelligkeit • Kraft • Beweglichkeit • Koordination • Trainingslehre	Die Schülerinnen und Schüler können • Ausdauer und Schnelligkeit mittels angepassten Übungs- und Trainingsformen trainieren und erhalten. • Kräftigungsübungen mit dem eigenen Körpergewicht und Beweglichkeitstraining selbständig und korrekt ausführen. • ihre koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern und verbessern. • Grundsätze der Trainingslehre im Bereich der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten eigenständig in der Praxis anwenden.

2. Lerngebiet: Bewegungslernen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Aufnahme, Verarbeitung und Umsetzung von Bewegungsaufgaben	Die Schülerinnen und Schüler können • mediengestützt Bewegungsaufgaben analysieren, beschreiben und ausführen. • mediengestützt Fehlerbilder erkennen, analysieren und beschreiben. • Rückmeldungen zur Ausführung von Bewegungen differenzieren und gezielt einsetzen.

BEWEGUNGSBEREICHE

3. Lerngebiet: Tanzen, Darstellen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Nach Möglichkeit	Die Schülerinnen und Schüler können • in verschiedenen Raum- und

weiterführende, fortgeschrittene Tanzschritte und/oder Bewegungsformen (Ropeskipping, Aerobic, Gymnastik)	Bewegungsebenen (Spiegelungen, zeitlich versetzt) gestaltend arbeiten.
Nach Möglichkeit vorgegebene, weiterführende Bewegungsabfolgen mit oder ohne Requisiten	ein vorgegebenes Bewegungsmuster mit oder ohne Requisiten in Kraft, Raum und Zeit variierend gestalten.

4. Lerngebiet: Balancieren, Klettern, Drehen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Nach Möglichkeit mindestens ein weiteres Thema aus den Bereichen Gerätebahn, grosses Trampolin, Parkour - Nach Möglichkeit Einführung ins Sportklettern (indoor)	Die Schülerinnen und Schüler können - einzelne Elemente selbständig zu einer Verbindung zusammenstellen. - Bewegungsaufgaben situationsangepasst lösen. - sich gegenseitig korrekt sichern und die Grundtechniken des Sportkletterns benutzen.

5. Lerngebiet: Laufen, Springen, Werfen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Nach Möglichkeit 3-Kampf aus je einer Disziplin der drei Disziplinengruppen: Sprint / Hürden Hoch- / Weitsprung Speer / Kugel	Die Schülerinnen und Schüler können die disziplinspezifischen Fertigkeiten unter Wettkampfbedingungen differenziert anwenden.

6. Lerngebiet: Spielen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Nach Möglichkeit ein Schwerpunktspiel aus: Basketball, Handball, Futsal / Fussball, Volleyball, Unihockey, Badminton	Die Schülerinnen und Schüler können - im ausgewählten Sportspiel ihre spielspezifischen Fertigkeiten verbessern. - in spezifischen Spielsituationen individuell- und kollektivtaktisch angemessen handeln.

7. Lerngebiet: Sport im Wasser

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Nach Möglichkeit weitere Schwimmstile oder Sprünge - Nach Möglichkeit ergänzende Wassersportarten wie Wasserball, Tauchen, Synchronschwimmen, Rettungsschwimmen	Die Schülerinnen und Schüler können - ihre Bewegungserfahrungen in den bekannten Schwimmstilen und im Wasserspringen erweitern und vertiefen. - ihr Bewegungsrepertoire auf die ergänzenden Wassersportarten übertragen.

8. Lerngebiet: Trendsportarten

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Nach Möglichkeit ein Spiel aus den bereits erworbenen vertiefen: Baseball / Ultimate / Intercrosse / Tchoukball / Touchrugby	Die Schülerinnen und Schüler können anhand ihrer Fähigkeiten die verlangten technischen und taktischen Kompetenzen anwenden und zu einem gelungen Spielerlebnis beitragen.

9. Lerngebiet: Outdoor-Sport

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Ausdauerlaufen (Geländelauf) - Nach Möglichkeit eine weitere Outdoor-Aktivität: OL, Slackline, Eislaufen, Eishockey etc.	Die Schülerinnen und Schüler können - ihre individuelle Grundlagenausdauer weitertrainieren und erhalten. - ihre kardio-pulmonale Leistungsfähigkeit auch im Hinblick auf andere Sportdisziplinen trainieren und erhalten. - sich in der jeweiligen Umgebung orientieren und der Sportart adäquat verhalten. - gegenüber der Gruppe, der Umgebung und der Natur Verantwortung übernehmen.

4. Klasse

Der Sportunterricht in der 4. Klasse findet koedukativ und abteilungsübergreifend als Wahlsport statt.

GRUNDLAGEN

1. Lerngebiet: Energetische Faktoren, Steuerung der Motorik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Ausdauer • Beweglichkeit • Kraft • Schnelligkeit • Koordination	Die Schülerinnen und Schüler können in selbst gewählten Bereichen • Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit erhalten oder weiterentwickeln. • ihre koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten erhalten oder weiterentwickeln.

2. Lerngebiet: Bewegungslernen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Aufnahme, Verarbeitung und Umsetzung von Bewegungsaufgaben	Die Schülerinnen und Schüler können in selbst gewählten Sportarten • die Bewegungsausführung analysieren und verbessern. • Rückmeldungen zur Ausführung von Bewegungen differenzieren und gezielt einsetzen.

BEWEGUNGSBEREICHE

3. Lerngebiet: Tanzen, Darstellen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Nach Möglichkeit weiterführende, fortgeschrittene Tanzschritte und/oder Bewegungsformen (Ropeskipping, Aerobic, Gymnastik) • Nach Möglichkeit teilweise	Die Schülerinnen und Schüler können • in verschiedenen Raum- und Bewegungsebenen (Spiegelungen, zeitlich versetzt) gestaltend arbeiten. • ein teilweise vorgegebenes

vorgegebene Bewegungsabfolge mit oder ohne Requisiten	Bewegungsmuster mit oder ohne Requisiten in Kraft, Raum und Zeit variierend gestalten.

4. Lerngebiet: Balancieren, Klettern, Drehen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Nach Möglichkeit Gerätebahn / Parkour / Freerunning - Nach Möglichkeit Sportklettern (indoor)	Die Schülerinnen und Schüler können - in der Gruppe selbständig eine Bewegungsabfolge zusammenstellen. - sich gegenseitig korrekt sichern und die Grundtechniken des Sportkletterns anwenden.

5. Lerngebiet: Laufen, Springen, Werfen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Nach Möglichkeit Stabhochsprung	Die Schülerinnen und Schüler können die disziplinspezifischen Fertigkeiten praktisch einsetzen.

6. Lerngebiet: Spielen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Schwerpunktsportarten aus: Basketball, Handball, Futsal / Fussball, Volleyball, Unihockey, Badminton	Die Schülerinnen und Schüler können - ihren Interessen entsprechend in gewählten Sportarten im intensiven Spiel ihre sportspezifischen Fertigkeiten anwenden. - in spezifischen Spielsituationen individuell- und kollektivtaktisch angemessen handeln.

7. Lerngebiet: Sport im Wasser

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Nach Möglichkeit weitere Schwimmstile oder Sprünge - Nach Möglichkeit ergänzende Wassersportarten wie Wasserball, Tauchen, Synchronschwimmen, Rettungsschwimmen	Die Schülerinnen und Schüler können - ihre Bewegungserfahrungen in den bekannten Schwimmstilen und im Wasserspringen erweitern und vertiefen. - ihre Bewegungsrepertoire auf die ergänzenden Wassersportarten übertragen.

8. Lerngebiet: Trendsportarten

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Trendsportarten mit aktuellem und gesellschaftlichem Bezug • Sportarten anderer Kulturen	Die Schülerinnen und Schüler können • die notwendigen Grundfertigkeiten in der gewählten Sportart erlernen und anwenden. • während der Ausübung die Eigenheiten der Sportart erleben und erfahren.

9. Lerngebiet: Outdoor-Sport

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Ausdauerlaufen (Geländelauf) • Nach Möglichkeit eine weitere Outdoor-Aktivität: OL, Slackline, Eislaufen, Eishockey, Golf, Tennis etc.	Die Schülerinnen und Schüler können • ihre individuelle Grundlagenausdauer weitertrainieren und erhalten. • ihre kardio-pulmonale Leistungsfähigkeit auch im Hinblick auf andere Sportdisziplinen trainieren und erhalten. • ihr Ausdauertrainingsprogramm selbständig absolvieren. • sich in der jeweiligen Umgebung orientieren und der Sportart adäquat verhalten. • gegenüber der Gruppe, der Umgebung und der Natur Verantwortung übernehmen.

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH WIRTSCHAFT UND RECHT

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden				4

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Das Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht baut auf den im Fach Einführung in Wirtschaft und Recht vermittelten Grundlagen auf. Der Unterricht erfolgt dabei themenzentriert und legt besonderen Wert auf einen ganzheitlichen Blick auf ausgewählte Probleme aus den Perspektiven Recht, Betriebs- und Volkswirtschaft.

Die Lerninhalte sollen Themen aus der Erfahrungswelt der Schüler beinhalten. Die Grobinhalte bieten einen unterschiedlichen Blickwinkel auf diese Themen. So gibt es bei den Grobinhalten den Blickwinkel der Volkswirtschaft, der Betriebswirtschaft, des Rechts und der Politik.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu erkennen, selbst aufzuzeichnen und begründet zu beurteilen, sowie sich zu wirtschaftspolitischen Problemen und deren Lösungsvorschlägen eine eigene differenzierte Meinung zu bilden. Sie analysieren die Wechselwirkungen zwischen Unternehmen und ihrer Umwelt. Sie gewinnen dabei Einsicht in Entscheidungsprozesse und Zielkonflikte, damit sie selbst befähigt werden, eigene zukunftsgerichtete Entscheidungsgrundlagen mit Vor- und Nachteilen auszuarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die rechtlichen Aspekte der behandelten Themen und können einschlägige Bestimmungen anwenden. Mit diesen Grundlagen besitzen sie wichtige Voraussetzungen, um in der Gesellschaft verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- ☐ Modelle in grafischer und verbaler Form als vereinfachte Darstellungen der Wirklichkeit beschreiben, selbst erstellen und analysieren
- In Alternativen denken und aufgrund sachlicher Überlegungen abwägen und entscheiden zu können
- Die Qualität von Quellen kritisch einschätzen und deren Aussagekraft beurteilen

- Das eigene Verhalten unter sozialen, ökologischen und ethischen Gesichtspunkten kritisch hinterfragen

Sozialkompetenz

- Teamarbeit so organisieren, dass die spezifischen Fähigkeiten der Teammitglieder ein effizientes, effektives und arbeitsteiliges Arbeiten ermöglichen
- ☐ Kompromisse aushandeln und mittragen

Sprachkompetenz

- Fach- und Gesetzestexte sowie anspruchsvolle Zeitungsartikel in der Gesamtaussage und in den Einzelheiten korrekt erfassen, schriftlich zusammenfassen und mit eigenen Beispielen zu ergänzen

IKT-Kompetenz

- Quantitative Probleme numerisch aufbereiten sowie grafisch darstellen und lösen
- Datenangebote wichtiger Institutionen und Behörden gezielt nutzen

Interessen

- Die Beteiligung an wirtschaftlichen, rechtlichen und/oder politischen Prozessen üben (z.B. Konsumententscheidungen fällen, produzieren, anlegen, wählen, diskutieren, Regeln ausarbeiten und konsequent einhalten)

(3) Querverbindung zu anderen Fächern

- ☐ Mathematik, z.B. Gleichgewichtsberechnungen und Kurvendiskussion
- ☐ Geschichte, z.B. historische Aufarbeitung der Arbeiterbewegung
- Geografie, z.B. globale Sicht auf unterschiedliche Arbeitsbedingungen und Arbeitsproduktivität

C. Klassen-Lehrpläne

Die Lerngebiete sind verbindlich. Die Grobinhalte und fachlichen Kompetenzen sind Pflicht-Optionen, aus denen die Lehrpersonen die definitive Auswahl treffen.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Recht zum Thema Arbeit

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• BWL • VWL • Recht • Politik	Die Schülerinnen und Schüler können • die Bedeutung des Produktionsfaktors Arbeit für ein Unternehmen einschätzen. • Massnahmen zur Motivation und Honorierung der Mitarbeitenden im betrieblichen Kontext ausarbeiten und z.B. der Geschäftsleitung und/oder den Mitarbeitenden vorschlagen. • den Arbeitsmarkt im Modell analysieren und Auswirkungen von Eingriffen erklären. • Ursachen und Massnahmen zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit beschreiben und Methoden zu deren Messung aufzeigen. • wichtige privat- und öffentlich-rechtliche Bestimmungen zu Arbeitsverhältnissen anwenden. • das Wesen der Gesamtarbeitsverträge im gesellschaftlichen Kontext beurteilen. • arbeitsrechtliche Streitigkeiten anhand von Bundesgerichtsurteilen zusammenfassen und eine eigene sachliche Beurteilung abgeben. • neue, politische Vorstösse und Ideen zu Arbeitszeitregelung, Ferien, Entlohnung, etc. aus der Perspektive von unterschiedlichen Interessengruppen betrachten und diskutieren.

2. Lerngebiet: Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Recht zum Thema Konsum

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• BWL	Die Schülerinnen und Schüler können • für ein Produkt einen Marketingmix auf

• VWL • Recht • Politik	Basis des 4P-Modells gestalten und evtl. mit weiteren P's, wie Personal, ergänzen. • Konsumententscheidungen mithilfe eines Budgets planen. • externe Effekte des Konsums mikroökonomisch analysieren. • unterschiedliche Nachfragerverhalten beschreiben. • Darlehensvertrag und Konsumkreditverträge vergleichen. • Vor- und Nachteile von Konsumentenschutzmassnahmen abwägen. • Auswirkungen von politischen Entscheidungen auf das Konsumverhalten und die anbietenden Unternehmungen aufzeigen und erläutern.

3. Lerngebiet: Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Recht zum Thema Wohnen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• BWL • VWL • Recht • Politik	Die Schülerinnen und Schüler können • Entscheidungsgrundlagen für die Wahl eines Wohnobjektes (Miete, Kauf) erarbeiten. • Varianten zur Finanzierung von Wohneigentum vergleichen. • die Auswirkungen des Mietrechts auf Angebot und Nachfrage im Wohnungsmarkt analysieren. • die aktuelle Wohnmarktsituation analysieren und wenn nötig politische Lösungsvorschläge ausarbeiten. • mietrechtliche Konflikte mithilfe des Gesetzes und weiteren Quellen (z.B. Bundesgerichtsentscheide) lösen. • staatliche Eingriffe in den Wohnungsmarkt (z.B. Änderungen des Eigenmietwertes, Wohnbauförderungen und Bausparen) aufzeigen und kritisch diskutieren.

4. Lerngebiet: Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Recht zum Thema Sparen und Anlegen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• BWL • VWL • Recht • Politik	Die Schülerinnen und Schüler können • unterschiedliche Anlage- und Sparmöglichkeiten mit entsprechenden Risikoprofilen beurteilen und eine Drittperson beraten. • Bestandes (Vermögen unter Einschluss der Pensionskassengelder)- und Stromgrössen (Einkommen) unterscheiden. • Arten von Steuern unterscheiden und anhand einfacher Beispiele berechnen. • Wohlfahrts- und Verteilungseffekte von verschiedenen Steuermodellen beschreiben. • Föderalismus und Steuerwettbewerb in einen Zusammenhang bringen. • rechtliche Einflüsse auf die Vermögensbildung und das Einkommen mit Vor- und Nachteilen für natürliche Personen aufzeigen. • Steuerdelikte im internationalen Kontext einordnen. • eine kritische Diskussion über das schweizerische Bankgeheimnis führen.

5. Lerngebiet: Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Recht zum Thema Globalisierung

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• BWL • VWL	Die Schülerinnen und Schüler können • logistische und führungstechnische Lösungen für aktuelle Herausforderungen von Schweizer Unternehmen ausarbeiten. • Produktionsabläufe im In- und Ausland anhand von Flow-Charts aufzeigen und kommentieren. • den komperativen Vorteil anhand eines selbstgewählten Beispiels erklären. • geld- und währungspolitische Auswirkungen in Kausalketten aufzeigen.

• Recht	• länderspezifische rechtliche Bestimmungen (z.B. Umweltschutzbestimmungen, arbeitsrechtliche Bestimmungen etc.) mit deren Chancen und Risiken analysieren.
• Politik	• Einflüsse unterschiedlicher politischer Systeme auf die Wirtschaft erklären.

LEHRPLAN FÜR DAS FACH WIRTSCHAFT UND RECHT (EINFÜHRUNG)

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden	1	2		

B. DIDAKTISCHE KONZEPTION

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Das Fach „Einführung in Wirtschaft und Recht“ untersucht den Umgang des Menschen mit Knappheit an Gütern, Zeit und Geld. Diese Knappheit zwingt uns zu Entscheidungen. Würden wir im Überfluss leben, bräuchten wir uns nicht um solche Fragen zu kümmern. So aber muss der Mensch mit Ressourcen sparsam umgehen und darf diese nicht verschwenden. Diese Überlegungen sind Gegenstand der Mikroökonomie und der Betriebswirtschaftslehre und befähigen die Schülerinnen und Schüler, sachlich fundierte Entscheidungen zu fällen und zu begründen.

Wo Menschen zusammen leben, können auf allen Ebenen Konflikte entstehen: Das Recht ist eine Möglichkeit, Konflikte zu lösen oder zu vermeiden. Das Fach vermittelt in exemplarischer Weise Einblicke in die rechtlichen Rahmenbedingungen des menschlichen Zusammenlebens und geht insbesondere auf aktuelle Geschehnisse ein. Die Schülerinnen und Schüler können mit einfachen Rechtsfragen des Alltags umgehen und bei aktuellen, die Rechtsordnung betreffenden gesellschaftlichen Fragen mitdiskutieren.

Die Schülerinnen und Schüler werden ausserdem befähigt, gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu erkennen sowie verschiedene Standpunkte zu wirtschaftspolitischen Problemen zu beschreiben. Sie befassen sich mit Wechselwirkungen zwischen Unternehmen und ihrer Umwelt sowie mit den typischen Entscheidungen eines Haushaltes, beziehungsweise einer Familie. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie persönliche, betriebliche, volkswirtschaftliche und rechtliche Fragestellungen miteinander verflochten sind und auf Werthaltungen basieren. Sie werden angeregt, ökonomische und rechtliche Aspekte im Alltag bewusst wahrzunehmen.

Die Einführung in Wirtschaft und Recht bildet für sich ein geschlossenes Ganzes. Für die besonders interessierten Schülerinnen und Schüler ist es gleichzeitig die Basis für das Schwerpunkt- oder für das Ergänzungsfach.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Fach Einführung in Wirtschaft und Recht fördert besonders

Reflexive Fähigkeit

- ☐ Sich in die Sichtweise verschiedener wirtschaftlicher und politischer Akteure (z.B. Arbeitnehmer und Arbeitgeber) hineinversetzen
- ☐ Modelle als vereinfachte Darstellungen der Wirklichkeit erkennen

- Alternative Problemlösungen finden, bewerten und abwägend entscheiden
- ☐ Datenmaterial kritisch auswerten und Ergebnisse hinterfragen

Sozialkompetenz

- ☐ Unterschiedliche Perspektiven einnehmen
- ☐ Die eigene Position erarbeiten und sachlich vertreten

Sprachkompetenz

- ☐ Sachtexte sowie auch Gesetzestexte in der Gesamtaussage und in den Einzelheiten korrekt erfassen

Methodenkompetenz

- ☐ Entscheidungen auf der Basis einer Nutzwertanalyse treffen
- ☐ Einen Prozess anhand eines Flussdiagrammes nachvollziehen
- ☐ Komplexere Beziehungen in einem Mindmap entwickeln
- ☐ Diagramme und Tabellen anhand von wirtschaftlichen Modellen erstellen

IKT-Kompetenz

- Quantitative Probleme numerisch aufbereiten sowie grafisch darstellen und lösen

Interessen

- ☐ Im eigenen Umfeld wirtschaftliche Prozesse beobachten und rechtliche Fragestellungen erkennen

(3) Querverbindung zu anderen Fächern

- ☐ Geschichte: z.B. Staatskunde
- ☐ Informatik: z.B. Erstellen und Auswerten von Diagrammen, praktische IT-Arbeit
- ☐ Mathematik: z.B. Berechnungen von Marktgleichgewichten

(4) Vorbereitung der Lernenden auf die Maturitätsarbeit

- ☐ Sichten und Bewerten von Quellen
- ☐ Verfassen von Texten unter Anwendung von Fachbegriffen
- ☐ Arbeit mit einfachen wirtschaftlichen Modellen

C. Klassen-Lehrpläne

1. Klasse

1. Lerngebiet: Recht

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Einführung Rechtskunde • Personenrecht • Allgemeine Vertragslehre und Kaufvertrag • Familienrecht • Erbrecht	Die Schülerinnen und Schüler können • Aufgaben und Wesen der Rechtsordnung beschreiben (Recht, Sitte und Moral / Legalitätsprinzip, Gewaltentrennung, Freiheitsrechte der Bürger) und auf aktuelle gesellschaftliche Fragen anwenden. • Artikel von Erlassen korrekt zitieren und anhand eines Falllöseschemas anwenden. • die drei Prozessarten unterscheiden und Merkmale wie die Parteien, den Gerichtsstand, den Ablauf und die Instanzen richtig benennen. • Voraussetzungen und Wirkungen der Rechts- und Handlungsfähigkeit bei natürlichen und juristischen Personen prüfen. • Persönlichkeitsrechte und deren Schutz beschreiben und unter dem besonderen Aspekt der neuen Medien diskutieren. • unterschiedliche Entstehungsgründe von Obligationen unter Einbezug der Tatbestandsmerkmale unterscheiden und alltägliche Probleme im Zusammenhang mit Kaufverträgen rechtlich beurteilen. • Voraussetzungen und Wirkungen der Ehe, des Konkubinales und der eingetragenen Partnerschaft unterscheiden und die finanziellen Folgen ermitteln. • eine Erbteilung rechnerisch vornehmen unter Berücksichtigung der gesetzlichen und gewillkürten Erbfolge.

2. Klasse

1. Lerngebiet: Volkswirtschaftslehre

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können

• Bedürfnisse und Güter • Marktmechanismus • Staats- und Marktversagen • Messung gesamtwirtschaftlicher Grössen und Aktivitäten • Konjunktur • Geldpolitik	• Bedürfnisse des Menschen der richtigen Stufe der Maslow-Pyramide und die Güterarten den entsprechenden Stufen zuordnen. • das ökonomische Prinzip auf praktische Beispiele anwenden. • den einfachen und den erweiterten Wirtschaftskreislauf aufzeichnen. • Angebots- und Nachfragekurven darstellen, deren Verlauf begründen und das Marktgleichgewicht und dessen Veränderung unter Einbezug der Elastizitäten analysieren. • unterschiedliche Arten von Marktversagen (z.B. öffentliche Güter, Monopol und Kartelle, externe Effekte etc.) und die Wirkung von staatlichen Eingriffen (z.B. Mindestpreise, Höchstpreise und Steuern) erklären und interpretieren. • Veränderungen und Aussagekraft des realen und nominalen Bruttoinlandprodukts unter Berücksichtigung des Landesindex der Konsumentenpreise analysieren. • die aktuelle wirtschaftliche Lage mithilfe des Konjunkturzyklusmodells erklären. • die Bedeutung und Aufgaben der Geschäftsbanken und der Zentralbanken unterscheiden. • Geldmengen unterscheiden und das Prinzip der Geldschöpfung erklären. • den Wirkungszusammenhang zwischen Geldpolitik und Inflation aufzeigen.

2. Lerngebiet: Betriebswirtschaftslehre

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Budget: Einnahmen und Ausgaben eines privaten Haushaltes • Neues St. Galler	Die Schülerinnen und Schüler können • finanzielle Risiken anhand des eigenen Monatsbudget abschätzen und beurteilen (Schuldenproblematik). • eine Lohnabrechnung lesen und die Lohnnebenkosten und ihre Bedeutung interpretieren. • anhand des Unternehmensmodells die

Unternehmensmodell	einzelnen Bestandteile des Unternehmens beschreiben und den Zusammenhang erklären. • die einzelnen Anspruchsgruppen, Umweltsphären und Interaktionsthemen nennen und mögliche Zielbeziehungen (z.B. Zielkonflikte, Zielharmonien) eines Unternehmens aufzeigen.
• Marketing	• einen bestehenden Markt analysieren und mit Fachbegriffen erklären. • den Aufbau eines Marketingkonzepts beschreiben und interpretieren. • den Marketingmix an einem konkreten Beispiel anwenden.
• Finanzbuchhaltung	• finanzielle Vorgänge in einem Betrieb abbilden. • die wichtigsten Grössen einer Bilanz und Erfolgsrechnung erklären und interpretieren.

3. Lerngebiet: Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Recht zu aktuellen Themen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Abstimmungsvorlagen • Aktuelle Wirtschaftsthemen • Steuern	Die Schülerinnen und Schüler können • sich eine differenzierte Meinung zu einer aktuellen Abstimmungsvorlage bilden und diese vertreten. • sich zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen eine eigene Meinung bilden und diese ausformulieren. • eine einfache Steuererklärung korrekt ausfüllen.

LEHRPLAN FÜR DAS SCHWERPUNKTFACH WIRTSCHAFT UND RECHT

A. Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.
Wochenstunden			6	6

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht baut teilweise auf den im Fach „Einführung in Wirtschaft und Recht“ erworbenen Grundlagen auf. Es vermittelt in vertieftem Masse Kompetenzen im Zusammenhang mit der Nutzung von knappen Ressourcen, mit der Herstellung und Verteilung von Gütern sowie mit den gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen des menschlichen Zusammenlebens.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und zu beurteilen, sowie sich zu wirtschaftspolitischen Problemen und deren Lösungsvorschlägen eine eigene Meinung zu bilden. Sie analysieren die Wechselwirkungen zwischen Unternehmen und deren Umwelt und gewinnen dabei Einsicht in Entscheidungsprozesse und Zielkonflikte. Die Schülerinnen und Schüler erhalten systematische rechtliche Grundkenntnisse und Zugänge zu ausgewählten juristischen Methoden und Arbeitstechniken. Diese wenden sie an, um rechtliche Problemstellungen zu bearbeiten und in gesellschaftlichen Kontroversen Stellung zu beziehen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie betriebs- und volkswirtschaftliche sowie rechtliche Fragestellungen miteinander verflochten sind. Sie werden angeregt, in ihrem Alltag im Wirtschafts- und Sozialleben verantwortlich zu handeln.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- ☐ Sachaussagen, Werturteile sowie Ziel-/Mittelaussagen unterscheiden
- ☐ Modelle in grafischer, verbaler und mathematischer Form als vereinfachte Darstellungen der Wirklichkeit beschreiben und analysieren
- Alternative Problemlösungen finden, bewerten und abwägend entscheiden
- ☐ Einblick in die empirische Sozialforschung gewinnen

Sozial- und Selbstkompetenz

- Teamarbeit so organisieren, dass die spezifischen Fähigkeiten der Teammitglieder ein effizientes und arbeitsteiliges Arbeiten ermöglichen

- Exaktes Arbeiten und Frustrationstoleranz für formalisierte Abläufe, z.B. im Rechnungswesen, entwickeln

Sprachkompetenz

- ☐ Fach- und Gesetzestexte und anspruchsvolle Zeitungsartikel in der Gesamtaussage und in den Einzelheiten korrekt erfassen

Methodenkompetenz

- ☐ Entscheidungen auf der Basis einer Nutzwertanalyse treffen
- ☐ Einen Prozess anhand eines Flussdiagrammes nachvollziehen, erarbeiten und beurteilen
- ☐ Komplexere Beziehungen in einem Mindmap entwickeln
- ☐ Eine SMARTe-Zielsetzung formulieren
- Grafiken (Kreis-, Balken-, Säulen-, Linien- und Punktdiagramme) erstellen
- Einen Netzplan erstellen können
- ABC-Analyse erstellen können

IKT-Kompetenz

- Quantitative Probleme numerisch aufbereiten sowie grafisch darstellen und lösen
- Datenangebote wichtiger Institutionen und Behörden gezielt nutzen

Interessen

- Die Beteiligung an wirtschaftlichen und politischen Prozessen üben (z.B. Konsumentscheide fällen, produzieren, anlegen, wählen, Regeln setzen)
- Kreativitätstechniken beschreiben und systematisch anwenden

(3) Querverbindung zu anderen Fächern

- ☐ Mathematik: z.B. statistische Auswertungen und Kurvendiskussionen sowie einfache Kalkulationen.
- ☐ Geschichte: z.B. Wirtschaftsgeschichte
- ☐ Psychologie: z.B. Motivations- und Arbeitspsychologie
- ☐ Englisch: Lesen von Originaltexten

(4) Vorbereitung der Lernenden auf die Maturitätsarbeit

- Erlernen von wirtschaftsspezifischen Methoden wie Kreativitätstechniken, Nutzwertanalyse, SWOT-Analyse, Projektmanagement und SMARTe-Zielsetzungen
- Förderung der Teamarbeit

C. Klassen-Lehrpläne

3. Klasse

1. Lerngebiet: Betriebswirtschaftslehre

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Unternehmen und Betriebe • Neues St. Galler Unternehmensmodell (optional) • Organisation • Personal und Führung (optional)	Die Schülerinnen und Schüler können • Betriebe nach folgenden Kriterien unterscheiden: Grösse, Trägerschaft, Rechtsform, Branchen und Sektoren und allfällige volks- und betriebswirtschaftliche Probleme diskutieren. • die wichtigen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Eigenschaften eines erfolgreichen Unternehmers beschreiben. • das St. Galler Unternehmensmodell (Prozesse, Ordnungsmomente, Entwicklungsmodi) auf ein eigenes Unternehmensbeispiel anwenden. • Umweltsphären identifizieren und deren Einfluss auf einen Betrieb an einem Beispiel analysieren. • Interessen- und Zielbeziehungen (Konflikte, Harmonien, Indifferenzen) verschiedener Anspruchsgruppen erkennen und Lösungs-ansätze aufzeigen. • Aufbau- (Ordnungsmoment) und Ablauforganisation (Prozess) unterscheiden. • ein Organigramm nach unterschiedlichen Kriterien erstellen, sachgerecht interpretieren und mögliche Verbesserungen vorschlagen. • einen Unternehmensprozess mittels eines gängigen Instrumentes grafisch darstellen. • den Prozess von der Personalbedarfsplanung bis zur Freisetzung des Personals analysieren und aufzeigen. • Systeme der Motivation und Entlohnung untersuchen. • unterschiedliche Führungsstile mit Vor- und Nachteilen beschreiben und

• Strategisches Marketing • Operatives Marketing (Marketing-Mix) (optional) • Logistik (optional) • Doppelte Buchhaltung • Probleme des Jahresabschlusses • Bewertung	analysieren. • ein Marketingkonzept erstellen und anwenden. • eine Kunden- und Produktanalyse eines Unternehmens erstellen. • die Lebenszyklus-Analyse und die BCG-Matrix am Beispiel anwenden. • zwischen Marktforschung und Markterkundung unterscheiden. • Wettbewerbsvorteile und USP eines Produktes erarbeiten. • eine Ware oder Dienstleistung mit allen wichtigen Eigenschaften zielgruppenorientiert ausgestalten (z.B. Branding, Design, Verpackung, Serviceleistungen etc.). • mit den vier P's Preisstrategien erarbeiten, Vertriebskanäle aufzeigen und die Kommunikationspolitik für ein Produkt entwickeln. • die vier P's um mindestens ein P (Personal, Prozess etc.) sinnvoll erweitern. • einen Beschaffungsprozess unter unterschiedlichen Bedingungen erarbeiten. • typische Geschäftsfälle mittels Buchungssätzen festhalten. • die Nettoverbuchung der Mehrwertsteuer durchführen. • eine Lohnabrechnung korrekt verbuchen und die volkswirtschaftlichen Sozialkosten vergleichen. • eine Bilanz und Erfolgsrechnung korrekt aufstellen. • folgende Probleme des Jahresabschlusses bewältigen: Bestandeskorrekturen, Abschreibungen, Debitorenverlust und Delkredere, aktive und passive Rechnungsabgrenzungen, Rückstellungen. • einen Gewinn/Verlust beim Jahresabschluss der Aktiengesellschaft und der Einzelunternehmung korrekt verbuchen. • Bewertungsvorschriften anwenden und stille Reserven berechnen.

• Kalkulation	• eine mehrstufige Kalkulation im Handelsbetrieb vornehmen.

2. Lerngebiet: Recht

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Rechtsformen • Unternehmenszusammenschlüsse (optional) • Eigentum und Besitz • Obligationen • Sicherungsmittel (optional) • Vertragstypen	Die Schülerinnen und Schüler können • Rechtsformen unterscheiden und systematisch gliedern. • Kriterien zur Auswahl einer Rechtsform aus Sicht des Eigentümers aufstellen und ihre Wahl begründen. • einen Handelsregisterauszug lesen und interpretieren. • Motive für Unternehmenszusammenschlüsse anhand von Beispielen untersuchen. • rechtliche Verflechtungen von Unternehmungen beschreiben. • Eigentum und Besitz unterscheiden und erklären und in eine Falllösung einbeziehen. • zwischen absoluten und relativen subjektiven Rechten unterscheiden. • dingliche Rechte von obligatorischen Rechten unterscheiden. • die Regeln zur Vertragsentstehung und Vertrags- (Schlecht-/Nicht-) erfüllung anhand von Beispielen aufzeigen. • die Verschuldens- und Kausalhaftung unterscheiden und die Rechtsfolgen bestimmen. • Fälle zur ungerechtfertigten Bereicherung lösen. • Auswirkungen von Erlöschen bzw. Verjährung von Obligationen beschreiben. • geeignete Sicherungsmittel für Verträge vorschlagen. • zwischen Kauf, Tausch und Schenkung unterscheiden. • die wesentlichen Regeln der Vertragserfüllung anwenden. • die rechtlichen Möglichkeiten bei den Verletzungen des Kaufvertrages am

• Falllösungsmethodik	konkreten Fall prüfen. • beim Lösen von Rechtsfällen systematisch vorgehen.

3. Lerngebiet: Volkswirtschaftslehre

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Preisbildungsmechanismus • Psychologische Grundlagen der Ökonomie (optional) • Unvollkommene Märkte (optional) • Wirtschaftssysteme	Die Schülerinnen und Schüler können • den Verlauf von Angebots- und Nachfragefunktionen darstellen und begründen. • die Elastizität einer Angebots- und einer Nachfragekurve berechnen und interpretieren. • Renten und Wohlfahrtsveränderungen bei staatlichen Markteingriffen analysieren und beurteilen. • Verschiebungen des Marktgleichgewichtes analysieren. • Modellannahmen der vollkommenen Konkurrenz anhand realer Märkte überprüfen. • die Handlungsweise des Menschen am Modell des „homo oeconomicus“ kritisch reflektieren. • Einzel- und Kollektiventscheidungen analysieren und beurteilen. • unterschiedliche Ursachen für ein Marktversagen erklären. • marktkonforme und nicht marktkonforme staatliche Eingriffe (z.B. Lenkungszerifikate) beurteilen und analysieren. • Wirtschaftssysteme anhand von Kriterien unterscheiden und neue Modelle für die Schweiz entwickeln.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Betriebswirtschaftslehre

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
- Finanzintermediäre (Banken, Versicherungen) - Börse (optional) - Bilanz- und Erfolgsanalyse - Finanzierung und Investition - Teilkostenrechnung (optional)	Die Schülerinnen und Schüler können - Merkmale und Funktionsweise von Banken und Versicherungen im wirtschaftlichen Umfeld analysieren. - Fristen-, Risiko- und Betrags-Transformation als volkswirtschaftliche Aufgabe von Banken als Schnittstellenfunktion beschreiben. - in einem Kundengespräch die Risikofähigkeit ermitteln und entsprechende Anlagevorschläge unterbreiten. - zwischen verschiedenen Arten von Privatversicherungen unterscheiden. - mögliche Risiken eines Betriebes identifizieren und Versicherungslösungen vorschlagen. - wichtige Wertpapiere mit ihren Eigenheiten erklären. - unterschiedliche börsengehandelte Produkte nennen und Risikoprofile für diese Produkte erstellen. - in einem Kundengespräch die Risikofähigkeit ermitteln und entsprechende Anlagevorschläge unterbreiten. - eine Bilanz- und Erfolgsrechnung aufstellen, analysieren und interpretieren. - eine Kennzahlenanalyse vornehmen. - Finanzierungsarten unterscheiden und geeignete Kapitalbeschaffungsmöglichkeiten vorschlagen. - die Kapitalwertmethode anwenden und nicht-quantitative Faktoren der Investitionsentscheidung beurteilen. - fixe und variable Kosten unterscheiden, berechnen und grafisch darstellen. - Nutzwerten berechnen und grafisch darstellen.

2. Lerngebiet: Recht

Grob Inhalte	Fachliche Kompetenzen
• Verträge auf Gebrauchsüberlassung (optional) • Verträge auf Arbeitsleistung • Strafrecht (optional) • Schuldbetreibungs- und Konkursrecht (optional) • Immaterialgüterrecht und Wettbewerbsrecht (optional)	Die Schülerinnen und Schüler können • zwischen Miete, Pacht, Gebrauchsleihe, Darlehen und Leasing unterscheiden. • die besonderen Kündigungsregeln bei der Miete von Wohnungen aus Sicht von Mieter und Vermieter anwenden. • zwischen Arbeitsvertrag, Werkvertrag und Auftrag unterscheiden. • prüfen, ob ein konkreter Arbeitsvertrag mit den gesetzlichen Bestimmungen konform ist. • Fälle mit der Falllösungsmethode bearbeiten. • den Zweck von Sanktionen im Jugend- und Erwachsenenstrafrecht erklären und unterschiedliche Sanktionen nennen. • objektive und subjektive Voraussetzungen der Strafbarkeit mithilfe des StGB prüfen. • Grundsätze und Ablauf der Strafverfahren (Strafbefehlsverfahren und Strafprozess) skizzieren. • Betreuung auf Pfändung, Pfandverwertung und Konkurs unterscheiden und die Verfahrensschritte bei der Betreuung auf Pfändung aus Sicht von Gläubiger und Schuldner erläutern. • Kompetenzstücke und Existenzminimum definieren. • einen einfachen Kollokationsplan erstellen. • alternative Möglichkeiten der Konfliktlösung und Prävention im Schuldverhältnis vorschlagen. • die wichtigsten Bestimmungen zum Immaterialgüterrecht (z.B. Markenschutz, Patente etc.) auf praktische Beispiele anwenden. • Fälle zum unlauteren Wettbewerb und zum Kartellrecht mit der Falllösungsmethode bearbeiten und diskutieren. • internationale Abkommen über den Wettbewerb (Parallelimporte,

	Meistbegünstigungsklausel etc.) recherchieren und Auswirkungen auf den Schweizer Markt aufzeigen.

3. Lerngebiet: Volkswirtschaftslehre

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
• Bruttoinlandprodukt • Geldwertstörungen und Geldpolitik • Konjunktur • Aussenhandel und Währungssysteme	Die Schülerinnen und Schüler können • das reale, das nominale BIP und das Bruttonationaleinkommen unterscheiden. • das BIP von der Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsseite her analysieren. • das BIP im erweiterten Wirtschaftskreislauf darstellen. • Messverfahren für das Preisniveau erklären. • andere Berechnungen für den Reichtum, Wohlstand oder das Glück einer Volkswirtschaft analysieren und die Verteilung des Reichtums kritisch hinterfragen. • die Entstehung des Geldes und dessen Funktionen beschreiben. • Ziele und Aufgaben von Zentralbanken beschreiben und geldpolitische Instrumente erklären. • die Entstehung einer Inflation/Deflation sowie die Folgen und Wirkungen im Zusammenhang mit der Geldpolitik erklären. • einen idealtypischen Konjunkturzyklus aufzeichnen und die Veränderungen der einzelnen Parametern in jeder Phase beschreiben. • volkswirtschaftliche Daten einem Konjunkturindikator zuordnen. • auf der Basis von aktuellen Konjunkturdaten die wirtschaftliche Lage der Schweiz abschätzen und interpretieren. • den Aufbau der Zahlungsbilanz darstellen und rechnerisch überprüfen. • das Gesetz der komparativen Kosten anwenden und dessen Grenzen aufzeigen,

	sowie mit der Theorie der „Terms of Trade“ vergleichen. • Auswirkungen von Zöllen und anderen Freihandelsverzerrungen (z.B. Exportförderungen, Subventionen) in Zusammenhang mit der Wohlfahrtsökonomie aufzeigen. • zwischen Wachstum und Konjunktur unterscheiden. • Wachstumsfaktoren nennen und deren unterschiedliche Auswirkungsmöglichkeiten aufzeigen. • unterschiedliche Wachstumsszenarien für eine Volkswirtschaft erstellen und kommentieren. • Ursachen von Arbeitslosigkeit beschreiben und deren Messung erklären. • Ansätze zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit entwerfen und ihre Wirksamkeit beurteilen. • Ein- und Ausgaben des Staates nennen und ihre künftige Entwicklung aufzeigen. • Auswirkungen der aktuellen Gesetzgebung auf den Staatshaushalt erläutern. • Grenzen staatlicher Eingriffe aufzeigen und die Folgen von Staatsversagen aufzeigen. • das magische Vieleck der Wirtschaftspolitik beschreiben. • Möglichkeiten und Grenzen der keynesianischen Konjunkturpolitik aufzeigen und mit Alternativen vergleichen. • regelmässig aktuelle wirtschaftspolitische Themen oder Abstimmungsvorlagen analysieren.
• Wachstum (optional)	
• Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (optional)	
• Staatsfinanzen (optional)	
• Staatseingriffe (optional)	
• Konjunkturpolitik	
• aktuelle Themen	

Die Maturaarbeit an der Alten Kantonsschule Aarau

Wegleitung und Bestimmungen

Überarbeitete Fassung vom Februar 2012

1. Bestimmungen Maturaarbeit	Seite
1.1 Begriff und Zielsetzung	2
1.2 Grundsätze	2
1.2.1 Wahl des Themas und der betreuenden Lehrperson	2
1.2.2 Betreuung	3
1.2.3 Koreferate	3
1.2.4 Zeitlicher Rahmen	3
1.2.5 Präsentation	3
1.2.6 Bewertung	4
1.2.7 Besoldung der Lehrpersonen	4
2. Ausführungsbestimmungen	
2.1 Zeitplan	4
2.2 Verantwortlichkeiten	5
2.2.1 Studierende	5
2.2.2 Abteilungslehrperson	5
2.2.3 Betreuende Lehrperson	5
2.2.4 Koreferenten bzw. Koreferentinnen	6
2.2.5 Fachschaften	6
2.2.6 Schulleitung	6
2.3 Disposition	7
2.4 Projektvertrag	7
2.5 Titelblatt	7
3. Beurteilungskriterien	
3.1 Produkt: Inhalt	8
3.2 Produkt: Form	8
3.3 Präsentation	9
3.4 Arbeitsprozess	10
3.5 Gewichtung der einzelnen Beurteilungsfelder	11
4. Hinweise für die Studierenden	12
5. Schlussbemerkungen	12

1. Bestimmungen Maturaarbeit

1.1 Begriff und Zielsetzung

Kantonale Vorgaben:

„Die Maturaarbeit steht am Schluss einer umfassenden Ausbildung; sie baut auf bisher erworbenen Schlüsselqualifikationen (Selbständigkeit, Teamfähigkeit, Offenheit, Kommunikationsfähigkeit, Fähigkeit kritisch zu denken und zu urteilen, Verantwortungsbewusstsein) auf und erweitert sie. Als eine Art gymnasiales Gesellenstück soll sie fachliche und persönliche Reife beweisen, welche Voraussetzung für die Studierfähigkeit ist.

Die Maturaarbeit hat als Grundlage eine eigenständige anspruchsvolle Fragestellung in einem eingegrenzten Themengebiet. Sie ist klar strukturiert. Sie baut auf den im Projektunterricht erworbenen Fähigkeiten auf.

Die Maturaarbeit fordert eine differenzierte Leistung, welche das erworbene Fachwissen, verschiedene Arbeitsmethoden und kommunikative Fähigkeiten integriert. Die Studierenden können in der Wahl ihrer Arbeitsgebiete eigene Interessen verfolgen. Die Maturaarbeit zielt auf inhaltliche Vertiefung, methodische Klarheit, selbständiges Arbeiten und auf das Reflektieren darüber. Die Themen- und Arbeitsbereiche werden so gewählt, dass originale Beiträge der Studierenden gewährleistet sind. Die Maturaarbeit bietet die Möglichkeit, ein eigenes Produkt schulintern oder öffentlich zu präsentieren.“

Die Maturaarbeit baut inhaltlich auf dem erworbenen Fachwissen, methodisch auf dem Projektunterricht auf. Sie ist eine selbständige, schriftlich verfasste oder schriftlich kommentierte Arbeit, die eine persönliche Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Thema oder einer Problemstellung dokumentiert und die mündlich präsentiert wird. Damit bereitet sie auf die Anforderungen der Hochschule vor. Die im Projektunterricht gelehrtten Methoden sowie das dort verwendete Handbuch sind für die Maturaarbeit verbindlich.

Die Studierenden verfassen in der Regel in einem Team von zwei bis drei Personen (Einzelarbeiten sind die Ausnahme) eine grössere eigenständige Arbeit, die logisch aufgebaut und klar strukturiert ist. Sie gehen von einer anspruchsvollen Fragestellung aus, wenden angemessene fachspezifische Methoden und Hilfsmittel an und folgen formal den Grundsätzen wissenschaftspropädeutischen Arbeitens.

Künstlerische Arbeiten werden durch einen schriftlichen Kommentar ergänzt.

Bei der mündlichen Präsentation geht es um die Fähigkeit, Thesen und Erkenntnisse darzulegen sowie die gewählten Vorgehensweisen zu beschreiben und zu begründen. Damit zeigen die Studierenden, dass sie sich in die Thematik gebührend vertieft haben und diese in einem grösseren Kontext erörtern können.

1.2 Grundsätze

1.2.1 Wahl des Themas und Wahl der betreuenden Lehrperson

Die Wahl des Themas und der betreuenden Lehrperson liegt in der Verantwortung der Studierenden. Maturaarbeiten sollen nach Möglichkeit als Gruppenarbeiten verfasst werden.

Die Studierenden sind grundsätzlich frei in der Wahl des Themas und des Fachs bzw. der Fächer, in denen sie ihre Maturaarbeit schreiben oder gestalten. Eine Maturaarbeit kann in allen Fachbereichen, die an der AKSA unterrichtet werden, geleistet und in allen Unterrichtssprachen verfasst werden. Auch interdisziplinäre Themen können gewählt werden. Arbeiten gelingen gewöhnlich

dann am besten, wenn Inhalte und Methoden an den Fachunterricht anschliessen bzw. aus dem Projektunterricht herauswachsen.

Die genaue Themenfindung erfolgt im Konsens zwischen den Studierenden und der betreuenden Lehrperson. Die Schulleitung behält sich vor, ein Thema abzulehnen.

Die Studierenden fragen die Lehrpersonen an, bei denen sie ihre Maturaarbeit verfassen wollen und stellen diesen ihre Disposition vor. Ist die Lehrperson bereit, das Projekt zu betreuen, wird die Disposition bei der Schulleitung eingereicht und ein Projektvertrag formuliert.

1.2.2 Betreuung

Aufgabe der betreuenden Lehrperson ist es, die Studierenden zu beraten, zu begleiten und die Maturaarbeit gemäss Punkt 3.5 zu bewerten. Sie unterstützt die Entwicklung der persönlichen Projektkompetenz, begleitet den Entstehungsprozess und ist verantwortlich für eine eigenständige Durchführung (Plagiatsvermeidung).

Die Lehrperson entscheidet, welche und wie viele Arbeiten sie betreuen kann. In der Regel übernimmt eine Lehrperson nicht mehr als vier Maturaarbeiten.

Wenn besondere Gründe vorliegen, kann eine Lehrperson zur Betreuung einer Maturaarbeit verpflichtet werden.

1.2.3 Koreferate

Die Koreferentin bzw. der Koreferent beurteilt die Maturaarbeit und deren Präsentation in Zusammenarbeit mit der betreuenden Lehrperson.

Die Schulleitung teilt den Lehrpersonen die Koreferate zu.

1.2.4 Zeitlicher Aufwand

Für die Maturaarbeit haben die Studierenden mit einem Arbeitsaufwand von ca. 120 Stunden zu rechnen, einschliesslich der Präsentation. Bei Gruppenarbeiten ist der gesamte Arbeitsaufwand entsprechend höher als bei Einzelarbeiten.

1.2.5 Präsentation

Die mündliche Präsentation stellt den Abschluss der Maturaarbeit dar. Sie ist öffentlich.

In einem Referat von 15 Minuten erläutern die Studierenden ihre Fragestellung sowie das methodische Vorgehen und präsentieren die Ergebnisse der Arbeit auszugsweise.

Künstlerische Produkte wie Film, Video etc. werden an der Präsentation nur auszugsweise vorgeführt. Die vollständige Vorführung kann in Absprache mit der Betreuungsperson zu einem andern Zeitpunkt geschehen, losgelöst von der Prüfungssituation.

Im an die Präsentation anschliessenden Abschlussgespräch von 15 Minuten beantworten die Studierenden die Fragen der Koreferentin bzw. des Koreferenten und des Publikums. Den Fragen der Koreferentin bzw. des Koreferenten kommt Prüfungscharakter zu (vgl. Punkt 2.2.4). Sie werden gestellt, bevor das Publikum zu Wort kommt. Die Betreuer informieren das Publikum vorgängig.

Bei Gruppen von zwei und mehr Schülern wird die zur Verfügung stehende Zeit entsprechend erhöht (maximal 45 Minuten).

Die Besprechung der Präsentation erfolgt nicht unmittelbar nach deren Ende, sondern im Rahmen der Schlussbesprechung.

1.2.6 Bewertung

Die Note berücksichtigt sowohl die schriftliche bzw. schriftlich kommentierte Arbeit wie auch die mündliche Präsentation.

Thema und Note der Maturaarbeit werden im Maturitätszeugnis eingetragen. Die Note zählt für das Erreichen der Bestehensnorm.

Gruppenarbeiten werden in der Regel als Gesamtheit beurteilt, d.h. alle Schüler erhalten die gleiche Note. In besonderen Fällen kann die betreuende Lehrperson aber von diesem Grundsatz Abstand nehmen und jedem Gruppenmitglied eine separate Note erteilen.

1.2.7 Besoldung der Lehrpersonen

Folgende Entschädigungen sind vorgesehen (Anrechnung via Selbstdeklaration BaJaz):

Pro Betreuung einer Maturaarbeit (Einzel- oder Gruppenarbeit):	20 Stunden
Pro Koreferat:	6 Stunden

2. Ausführungsbestimmungen

2.1 Zeitplan

3. Klasse, Mitte Februar	Information der Studierenden durch die Schulleitung Abgabe der Wegleitung, Start der Themenfindung
3. Klasse, anfangs April	Themen (bzw. Themenbereich, Grobthema) und Betreuer bzw. Betreuerin sind festgelegt. Evaluation der Themen durch Fachschaften bzw. Schulleitung Im Folgenden geht es darum, die Idee konkret auszugestalten und das Thema einzugrenzen.
3. Klasse, Mitte Mai	Die definitive Disposition liegt vor. Projektverträge werden vorbereitet.
3. Klasse, anfangs Juni	Abschluss der Projektverträge. Diese liegen bei Studierenden und Betreuer vor. Sie können von der Schulleitung eingefordert werden. Vollzugsmeldung der Studierenden an Schulleitung via Abteilungslehrperson (Arbeitstitel, Mitverfasser, Betreuer mit Unterschrift, Bestätigung Vorliegen Projektvertrag)
4. Klasse, bis Ende November	Verfassen der Maturaarbeit
4. Klasse, 1. Freitag im Dezember	Die Maturaarbeit liegt abgeschlossen vor. Abgabe an die betreuende Lehrperson in drei Exemplaren (je eines für betreuende Lehrperson, Koreferent und Medienzentrum)
4. Klasse, Januar	Präsentationen
4. Klasse, bis Ende Februar	Besprechung der Arbeit mit den Studierenden und Bekanntgabe der Noten durch die betreuenden Lehrpersonen

2.2 Verantwortlichkeiten

2.2.1 Studierende

Die Studierenden gehen gemäss Zeitplan (2.1) vor:

- Sie suchen Ideen für ihre Maturaarbeit, besprechen sie mit Fachlehrpersonen und entwickeln sie weiter (3. Klasse, Februar/März).
- Sie entscheiden sich für ein Thema und suchen eine betreuende Lehrperson (3. Klasse, bis anfangs April). Danach müssen sie die Idee konkretisieren, das Thema eingrenzen und die Disposition erarbeiten (bis Mitte Mai, 3. Klasse).
- ☐ Sie schliessen den Projektvertrag ab (3. Klasse, bis anfangs Juni).
- ☐ Sie verfassen die Maturaarbeit und reichen die schriftliche Dokumentation ein (anfangs Dezember).
- Sie unterschreiben den Vertrag betreffend Docoloc-Kontrolle (Plagiatsprävention).
- Sie verfassen ein Arbeitsjournal, in welchem sie ihr Vorgehen (Methoden, Termine etc.) festhalten. Das Arbeitsjournal liegt bei Besprechungen mit der Betreuungsperson vor und wird nach Beendigung der Arbeit mit dieser abgegeben. Es dient der Dokumentation, Reflexion und Planung des Arbeitsprozesses und kann als eine Grundlage für die Bewertung herangezogen werden.
- Sie erklären schriftlich, die Arbeit selbständig verfasst und alle Zitate, verwendete Literatur und Quellen vorschriftsgemäss angegeben zu haben (Redlichkeitsbestätigung). Diese Erklärung ist Bestandteil der Arbeit.
- Sie präsentieren die Arbeit im von der Schule vorgegebenen Rahmen.

2.2.2 Abteilungslehrperson

Die Abteilungslehrperson

- ☐ legt der Schulleitung Mitte Juni eine Liste mit den Namen der Studierenden, ihren Betreuern oder Betreuerinnen sowie den Themen der Maturaarbeiten (Arbeitstitel) zur definitiven Genehmigung vor.

2.2.3 Betreuende Lehrperson

Die betreuende Lehrperson

- ☐ hilft bei der Themenwahl,
- bestätigt mit ihrer Unterschrift, dass sie ein Thema mit der vorgelegten Disposition zur Betreuung akzeptiert,
- ☐ legt das Thema der Fachschaft bzw. der Schulleitung zur Begutachtung vor (anfangs April),
- ☐ erarbeitet mit den Studierenden einen Projektvertrag,
- ☐ hilft bei der Materialsuche,
- unterstützt die Entwicklung der persönlichen Projektkompetenz, begleitet den Entstehungsprozess und ist verantwortlich für eine eigenständige Durchführung (Plagiatsvermeidung),
- bespricht mit den Studierenden in bestimmten zeitlichen Abständen die Arbeit und hält Zwischenergebnisse als Bewertungsgrundlage schriftlich fest,
- nimmt nach Abgabe der Arbeit die Docoloc-Kontrolle zwecks Plagiatsprävention vor,

- beurteilt die fertig vorliegende Maturaarbeit (Produkt: Inhalt und Form), den Arbeitsprozess und die Präsentation und legt zusammen mit der Koreferentin oder dem Koreferenten die Endnote fest,
- ☐ erstellt zuhänden der Studierenden einen Bericht zur Arbeit, mit Note,
- führt das Schlussgespräch mit den Studierenden (ungefähr innerhalb zweier Wochen nach der Präsentation) und teilt ihnen die Note mit.

2.2.4 Koreferenten bzw. Koreferentinnen

Der Koreferent bzw. die Koreferentin

- beurteilt die fertig vorliegende Maturaarbeit (Produkt: Inhalt und Form) und deren Präsentation und legt zusammen mit der betreuenden Lehrperson die Endnote fest,
- stellt den Studierenden im Anschluss an die Präsentation Fragen, die ihnen Gelegenheit geben, ihr Hintergrundwissen zum Thema auszuweisen.

2.2.5 Fachschaften

Die Fachschaften

- ☐ machen die Studierenden auf geeignete Themenbereiche aufmerksam,
- ☐ legen fachspezifische Beurteilungskriterien fest,
- ☐ begutachten Problemstellung und Leitfragen der in ihrem Fachbereich geplanten Arbeiten sowie deren konkreten Untersuchungsgegenstand,
- ☐ evaluieren periodisch die in ihrem Fach verfassten Arbeiten.

2.2.6 Schulleitung

Die Schulleitung

- ☐ legt die notwendigen Termine fest,
- ☐ organisiert die Information der Studierenden,
- sorgt dafür, dass die Studierenden eine Wegleitung erhalten,
- entscheidet in Konfliktfällen,
- entscheidet nach Rücksprache mit den betroffenen Lehrpersonen definitiv über die Betreuung,
- genehmigt und veröffentlicht die Themenliste,
- ☐ bestimmt die Koreferenten bzw. die Koreferentinnen,
- organisiert die Präsentationen,
- sorgt für ausgeglichene Anforderungen,
- sorgt in bestimmten zeitlichen Abständen für die Evaluation des Verfahrens,
- teilt den Studierenden notfalls, unter Berücksichtigung der vorliegenden Disposition, eine betreuende Lehrperson zu,
- ☐ bestimmt im Fall von Betrug die zu ergreifenden Massnahmen.

2.3 Disposition

Die Disposition enthält

- ☐ Arbeitstitel
- ☐ Thematische Beschreibung, Eingrenzung
- Wissensstand, mögliche Quellen
- ☐ Begriffsbestimmungen
- ☐ Projektziele und Arbeitshypothesen
- ☐ Methode und Vorgehen
- ☐ Voraussetzungen und Ressourcen

2.4 Projektvertrag

Ein Projektvertrag enthält

- ☐ die Disposition als integrierten Bestandteil
- ☐ Minimalziele
- mögliche Erweiterungen des Themas
- ☐ die Sprache, in der die Arbeit verfasst wird, sofern es nicht Deutsch ist
- einen Terminplan mit Zeitpunkten für Zwischenbeurteilungen
- ☐ Hinweis auf die Beurteilungskriterien, insbesondere auf die themenspezifischen
- Vereinbarung über die Darstellung von Zitaten, Literatur- und Quellenangaben

Ein Projektvertrag kann in begründeten Fällen im Verlauf der Arbeit abgeändert werden, wenn beide Seiten einverstanden sind.

2.5 Titelblatt

Das Titelblatt der fertigen Arbeit muss folgende Angaben enthalten:

- ☐ Titel der Arbeit mit Untertitel
- ☐ Name und Abteilung der Verfasserin / des Verfassers bzw. der Verfasserinnen / der Verfasser
- ☐ Name der Schule
- ☐ Name der betreuenden Lehrperson / eingereicht bei ...
- ☐ Datum der Abgabe: Monat, Jahr

3. Beurteilungskriterien

3.1 Produkt: Inhalt

3.1.1 Fragestellung und Methodenwahl

- ☐ Wird das eigene Erkenntnisinteresse klar dargelegt?
- Wird die Fragestellung bzw. die gestalterische Problemstellung verständlich dargestellt?
- ☐ Ist die Untersuchungsmethode dem Thema angemessen?
- Wird die gewählte Methode konsequent durchgeführt?

3.1.2 Bewältigung des Themas

- Wird das Thema eingegrenzt und erläutert?
- ☐ Wird das eingegrenzte Thema in einer angemessenen Breite, jedoch mit eindeutigen Schwerpunkten behandelt?
- ☐ Ist ein logischer Aufbau der Arbeit ersichtlich?
- Bei künstlerischen Arbeiten: Wird die Absicht oder Fragestellung konsequent verfolgt und sichtbar gemacht (Visualisierung)?

3.1.3 Nutzung von Wissen

- Werden Quellen, Daten, Versuchsergebnisse und andere Wissensbestände sorgfältig und sachrichtig verarbeitet?
- Wird Sekundärliteratur in angemessenem Umfang und mit Sorgfalt genutzt?
- ☐ Werden fremde Gedanken als solche ausgewiesen (Quellen- und Literaturangaben, Zitate)?

3.1.4 Sachliche Qualität

- ☐ Sind die Aussagen fachlich-inhaltlich richtig bzw. angemessen?
- ☐ Werden Tatsachenaussagen und eigene Meinung unterschieden?
- Sind die Ergebnisse der Untersuchung überzeugend?
- Bei künstlerischen Arbeiten: Stehen Inhalt und Form in einer sich gegenseitig steigernden Wechselbeziehung?

3.1.5 Eigenständigkeit und Originalität

- Zeichnen sich Themenwahl und Methode durch Selbständigkeit aus?
- Werden persönliche Schlussfolgerungen gezogen?
- Enthält die Arbeit originelle Gedanken bzw. eine originelle Gestaltungsidee?
- Bei künstlerischen Arbeiten: Führt eine Vielfalt von Lösungswegen zu originalen Lösungen?

3.1.6 Themenspezifisches Kriterium

- Bei künstlerischen Arbeiten führt ein Prozess zum Produkt. Sind alle Vorstudien, planerischen Unterlagen und Entschiede vorhanden und nachvollziehbar?

3.2 Produkt: Form

3.2.1 Darstellung

- Ist die Arbeit übersichtlich gegliedert?
- Weist die Arbeit ein sorgfältiges Layout auf?
- Sind die Illustrationen (Grafiken, Zeichnungen, Foto-Reproduktionen usw.) von guter Qualität?

3.2.2 Sprache

- Ist die Sprache korrekt und verständlich?
- Werden die Schlüsselbegriffe definiert oder umschrieben (z.B. durch Aufzählung von Merkmalen)?

3.2.3 Zitate, Quellenangaben

- Wird korrekt zitiert (z.B. nach der Wegleitung der Schule, gemäss Vereinbarung mit der betreuenden Lehrperson)?
- Sind die Quellenangaben vollständig und korrekt?

3.2.4 Fachspezifische Kriterien

- Künstlerische Arbeiten: Wie ist die Qualität der gestalterischen Formulierungen?
 - ☐ Stehen Prozess und Produkt in einem nachvollziehbaren Bezug?
 - ☐ Sind Medien, Materialien und Mittel sinnvoll eingesetzt?
- Naturwissenschaften: Ermöglicht die Dokumentation der Experimente deren Wiederholung?

3.3 Präsentation

3.3.1 Inhalt

- ☐ Wird die Fragestellung der Arbeit deutlich?
- Wird die Methode erklärt?
- ☐ Werden die Ergebnisse klar dargestellt?

3.3.2 Struktur

- Wird die Präsentation übersichtlich und logisch gegliedert?

3.3.3 Sprache

- Ist die Sprache verständlich und korrekt?
- Wird flüssig und anregend gesprochen?
- Ist die Sprache differenziert (Schlüsselbegriffe, Hauptaussagen)?

3.3.4 Mittel

- Werden Medien und Hilfsmittel passend ausgewählt?
- Werden Medien und Hilfsmittel veranschaulichend und ökonomisch eingesetzt?
- ☐ Werden die Medien gewandt gehandhabt?

3.3.5 Reflexion

- ☐ Werden sachliche Erkenntnisse und methodische Erfahrungen dargelegt?

3.3.6 Interaktion

- ☐ Tritt der / die Studierende gewandt und sicher auf?
- Kann der / die Studierende das Publikum für sein / ihr Thema interessieren?

3.3.7 Kompetenz und Sicherheit in der Materie

- ☐ Beantwortet der / die Studierende Fragen der Koreferentin bzw. des Koreferenten und des Publikums kompetent?

3.3.8 Fach- bzw. themenspezifisches Kriterium

- Künstlerische Arbeiten: Stehen Produkt und Prozessdokumentation in einem sinnvollen Verhältnis?

3.4 Arbeitsprozess

3.4.1 Disposition

- Ist sie verständlich und übersichtlich?
- Ist sie sachlogisch vertretbar?

3.4.2 Methode

- Wendet der/die Studierende in der Untersuchung eine plausible themenspezifische Methode an?
- Wie erklärt der/die Studierende sein/ihr methodisches Vorgehen in der Arbeit selbst?
- Überprüft und revidiert der/die Studierende wenn nötig das Vorgehen?

Schüler/in:

- schriftl. Disposition
- Arbeitsprotokoll
- Maturaarbeit

Lehrperson:

- Protokolleintrag
- Spontannotizen

3.4.3 Fortschritte

- Wie sind die Fortschritte bezüglich Sache und Methode im Verlauf der Arbeit zu beurteilen?
- Entwickelt der/die Studierende im Verlauf des Arbeitsprozesses ein differenziertes Problembewusstsein?

3.4.4 Zuverlässigkeit

- Hält der/die Studierende den Vertrag, andere Vereinbarungen und Termine ein?

Lehrperson / Schüler/in:

- Projektvertrag
- Terminvorgaben der Schule

3.4.5 Selbständigkeit

- Wie selbständig steuert der/die Studierende den Arbeitsprozess?
- Kann der/die Studierende Impulse der Lehrperson selbständig verarbeiten?
- Kann der/die Studierende sein/ihr Produkt und sein/ihr Vorgehen realistisch beurteilen?

Lehrperson:

- Protokolleintrag
- Spontannotizen

Schüler/in:

- Arbeitsprotokoll
- Arbeit

Zusätzliche Kriterien für den Arbeitsprozess bei Gruppenarbeiten:

3.4.6 Wie wird die Arbeit organisiert?

- Geht die Gruppe nach einem Arbeitsplan vor?
- Wird die Arbeit innerhalb der Gruppe sinnvoll organisiert (z.B. Einsatz von Computer, Schneidetisch; Suchen und Bestellen von Büchern?)
- Weist die Maturaarbeit eine einheitliche Form auf (z.B. Zitierweise, Quellenangaben, Computer-Einstellungen)

Schüler/in:

- Arbeitstagebuch
- Zeitplan
- Projektvertrag

Lehrperson:

- Protokoll-Eintrag
- Spontannotizen

3.4.7 Wie arbeitet die Gruppe zusammen?

- Sind die Arbeitsanteile der Gruppenmitglieder ausgewogen (keine Chauffeur/Trittbrettfahrer-Situation)?
- Sind die Rollen und Arbeitsanteile in der Gruppe geklärt (Wer ist für welche Fragestellung, welchen Arbeitsschritt, welchen Teil der Arbeit verantwortlich, wer übernimmt Leitungs- und Koordinationsfunktion)?

Schüler/in:

- Arbeitstagebuch

Lehrperson:

- Protokoll-Eintrag
- Spontannotizen

Die Gewichtung der Kriterien innerhalb der einzelnen Beurteilungsfelder Produkt Inhalt, Produkt Form, Prozess und Präsentation ist abhängig vom jeweiligen Thema.

3.5 Gewichtung der einzelnen Beurteilungsfelder

Produkt: Inhalt	40 – 50 %	}	Produkt total: 60 %
Produkt: Form	10 – 20 %		
Präsentation	20 %		
Arbeitsprozess	20 %		

Notenskala:

Prozente	Note
95 – 100	6
85 – 94	5,5
75 – 84	5
65 – 74	4,5
55 – 64	4
45 – 54	3,5
35 – 44	3
25 – 34	2,5
15 – 24	2
5 – 14	1,5
0 – 4	1

Bei Arbeiten aus dem künstlerischen Bereich kann eine andere Gewichtung sinnvoll sein. Abweichungen müssen im Projektvertrag festgehalten werden.

4. Hinweise für die Studierenden

- Der Umfang der schriftlichen Maturaarbeit beträgt in der Regel 20 bis 25 computergeschriebene Seiten. Bei Gruppenarbeiten ist der Umfang entsprechend grösser. Wenn ein anderes Produkt den Schwerpunkt bildet, kann der schriftliche Teil reduziert werden. In jedem Fall entscheidet die betreuende Lehrperson, ob die Arbeit in Bezug auf den Umfang genügt.
- Die äussere Form der schriftlichen Arbeit muss den Vorgaben aus dem Projektunterricht entsprechen. Dies gilt insbesondere für Quellenangaben und Zitate. Grundlage ist das Handbuch für den Projektunterricht und die Maturaarbeit.

5. Schlussbemerkungen

Im Rahmen dieser Wegleitung können die einzelnen Fachschaften zusätzliche fachspezifische Bestimmungen erlassen. Sie müssen von der Schulleitung genehmigt werden.

Im Februar 2012

Die Schulleitung
Der Rektor:

Dr. M. Burkard



Konzept „Projektmethoden und Projektarbeit“ (Stand 1. Juni 2012)

1. Ziele

Im Unterrichtsgefäss Projektmethoden werden wesentliche Projektkompetenzen vermittelt, angewendet und geübt (vgl. dazu Beilage 1 „Kompetenzen im Bereich der Projektmethoden“). Im Zentrum steht ein längeres Projekt, mit dem erstmals Projektmethoden über eine längere Zeit angewendet und die Erfahrungen damit ausgewertet werden können. Das Unterrichtsgefäss dient vor allem als Vorbereitung auf die Maturaarbeit.

2. Umsetzung

Die Theorieteile werden aufgeteilt und entweder in der 1. und 2. Klasse einzelnen Fächern oder speziellen Unterrichtsgefässen oder der Projektarbeit in der 3. Klasse zugeteilt (vgl. dazu Beilage 2 „Übersicht über die Projektmethoden und die Projektarbeit“). Wichtigstes Kriterium ist die Frage, ob die jeweilige Projektmethode methodisch an die längere Projektarbeit gebunden ist oder nicht. Beispielsweise können Grundsätze des Zeitmanagements bereits früher vermittelt werden, eine längerfristige konkrete Zeitplanung bezogen auf eine grössere selbstständige Arbeit kann jedoch erst mit der Projektarbeit erfolgen. In der 3. Klasse wird eine längere Projektarbeit in Gruppen geschrieben. Innerhalb des Rahmenthemas wird ein Teilbereich bearbeitet. In der 1. und 2. Klasse werden ausgewählte Techniken und Methoden vermittelt und angewendet beziehungsweise umgesetzt.

3. Projektmethoden in der 1. und 2. Klasse

In der 1. und 2. Klasse werden verschiedene Projektmethoden in bestimmten bestehenden oder neuen Unterrichtsgefässen vermittelt und zum Teil angewendet beziehungsweise geübt.

3.1. Einführung in die Projektmethoden

Es werden zwei Veranstaltungen für alle Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Klasse durchgeführt. Die Schulleitung informiert im 1. Semester der 1. Klasse über die Projektmethoden, deren Bedeutung, die Unterrichtsziele sowie die verschiedenen Unterrichtsgefässe. Die Projektleitung informiert im 2. Semester der 2. Klasse über die Projektarbeit, den Projektzyklus sowie den Zeitplan.

3.2. Persönliche Arbeitstechnik

Die Abteilungslehrperson führt während des 2. oder 3. Quartals der 1. Klasse in Formen der Arbeitstechnik, die Instrumente des Arbeitsprotokolls und Lernjournals sowie die Grundsätze

des Zeitmanagements ein. Zudem führt sie in die Grundsätze der Teamarbeit sowie der Feedbackregeln ein. Beides wird während der Abteilungswoche geübt.

3.3. Umgang mit Informationen

Das Medienzentrum führt die Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse im 2. Quartal in das Angebot und die grundlegenden Methoden des Recherchierens ein. Dabei werden erste Elemente zur Erlangung von Informationskompetenz vermittelt. Organisiert wird der Anlass durch das zuständige Mitglied der Schulleitung in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum. Er findet in der Regel während der Abteilungslektion sowie der Lektion davor oder danach und in Begleitung der Abteilungslehrperson statt.

Im Fach Deutsch werden Methoden zur Textanalyse eingeführt und geübt. Zudem werden in der 1. Klasse die Grundsätze des Zitierens und Bibliografierens, insbesondere auch deren Bedeutung, vermittelt.

3.4. Methoden und fachliche Verfahren

Fachliche Verfahren sind „Strategien, nach denen ein Thema in Übereinstimmung mit fachlichen Anforderungen bearbeitet wird. Fachliche Verfahren stellen das disziplinäre Gegenstück zu überfachlichen Methoden wie der Lernstrategie und der Arbeitstechnik dar.“ (Bonati/Hadorn 2009, S. 86). In verschiedenen Fächern werden in der 1. und 2. Klasse bestimmte fachliche Verfahren eingeführt und geübt, zum Beispiel:

- Quellenanalyse: Kritisches Umgehen mit Überlieferungen inklusive der einzelnen Schritte beim Analysieren von Quellen. Fach: Geschichte.
- Beobachtung und Experiment: Fach Biologie.

Die Methoden Interviewtechnik und Umfrage werden von dafür spezialisierten Lehrpersonen im Abteilungsverband durchgeführt (Pool von Lehrpersonen je Methode). Die Durchführung erfolgt an dafür geeigneten Terminen. Die beteiligten Lehrpersonen sollten wenn möglich die Abteilung in ihrem Unterrichtsfach unterrichten. Die Durchführung erfolgt in der Halbabteilung oder mit zwei Lehrpersonen pro Abteilung.

3.5. Auswertung und Darstellung von Daten

Im Grundkurs Informatik in der 1. Klasse werden verschiedene Formen der Darstellung von Daten vermittelt und geübt. Zudem werden die Möglichkeiten der Manipulation durch Darstellungsformen thematisiert.

3.6. Schriftliche Arbeit

Im Grundkurs Informatik in der 1. Klasse werden die Grundsätze und Techniken vermittelt, wie ein Dokument erstellt und gestaltet werden kann (Layout, Struktur, automatisches Inhalts- und Quellenverzeichnis etc.). Dazu gehört auch, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, Anwendungen selbständig einzusetzen (Konzeptdenken).

3.7. Präsentationstechnik

Es werden die Grundsätze des Präsentierens vermittelt und Übungen dazu durchgeführt. Dazu gehören Techniken der Visualisierung, Instrumente wie Powerpoint-Präsentation, Transpa-

rentfolie, Poster sowie Flipchart und das Vortragen selber. Die Durchführung erfolgt nach dem gleichen Prinzip wie bei den Methoden Umfrage und Interviewtechnik.

4. Projektmethoden und Projektarbeit in der 3. Klasse

In der 3. Klasse wird von den Schülerinnen und Schülern eine längere Projektarbeit erarbeitet. Die Lehrpersonen vermitteln die dafür im engeren Sinne notwendigen Projektmethoden.

4.1. Projektmethoden und Projektarbeit in der 3. Klasse: Inhalte

Es werden neue Projektmethoden vermittelt und bereits vermittelte aufgefrischt und angewendet. Zu den neuen überfachlichen Verfahren gehören die Projektplanung (mit dem Erstellen der Disposition und des Projektvertrags) sowie das Eingrenzen der Fragestellung und des Themas. Es muss entschieden werden, welches fachliche Verfahren zum Thema passt, und dieses muss durchgeführt werden (und eventuell zuerst entwickelt oder gelernt werden). Aufgefrischt und an der längeren Projektarbeit projektspezifisch angewendet und geübt werden unter anderem die Recherche, das Zitieren und Bibliografieren sowie das Präsentieren.

4.2. Projektmethoden und Projektarbeit in der 3. Klasse: Organisation

Die Projektarbeit beginnt nach den Sommerferien und wird vor den Sportferien abgegeben. Die Präsentationen erfolgen bis Ende März des Schuljahres. Im Stundenplan stehen 2 Unterrichtslektionen zur Verfügung. Alle Abteilungen einer Klasse haben das gleiche Stundenplanfenster.

Die am Projektunterricht interessierten Lehrpersonen können bis Mitte Januar zu zweit oder alleine bei der Schulleitung ein Rahmenthema (Titel, Beschreibung, mögliche Themen) eingeben. Das Rahmenthema ist offen genug für verschiedene Projektthemen und Fragestellungen, mit dem Rahmenthema wird für die Sachkompetenz der Lehrpersonen und das Interesse der Schülerinnen und Schüler gesorgt.

Die Schulleitung bestimmt bis Ende Januar, welche Rahmenthemen ausgeschrieben werden. Die Zahl der Rahmenthemen liegt etwa 3 bis 4 höher als diejenige der Abteilungen. Es wird darauf geachtet, dass alle Fachbereiche angemessen vertreten sind.

Die Rahmenthemen werden im Februar ausgeschrieben. Die Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse bilden (evtl. auch abteilungsübergreifende) Dreier- und Vierergruppen und melden sich im März als Gruppe für drei Rahmenthemen an.

Die Projektleitung teilt die angemeldeten Gruppen den Rahmenthemen beziehungsweise den Lehrpersonen zu und achtet auf eine angemessene Verteilung. Zwei Lehrpersonen betreuen etwa 24 Schülerinnen und Schüler oder eine Lehrperson etwa 12 Schülerinnen und Schüler. Bei sehr hohen Anmeldezahlen für ein Rahmenthema wird dieses eventuell doppelt geführt, Rahmenthemen mit sehr kleinen Anmeldezahlen werden eventuell nicht geführt.

Die Lehrpersonen führen zu Beginn des Unterrichts während etwa 2 bis 4 Lektionen in das Rahmenthema ein. Anschliessend beginnt die Arbeit am Projekt mit der Entwicklung der Fragestellung und der dem Thema angepassten Methode. Die Lehrpersonen vermitteln neue Projektmethoden oder frischen bekannte auf und betreuen die ihnen zugeteilten Gruppen beim Verfassen der Projektarbeit. Sie bewerten die von ihnen betreuten Arbeiten und deren Präsentationen in Zusammenarbeit mit einer weiteren am Projektunterricht beteiligten Lehrperson.

Das Medienzentrum führt die am Projektunterricht beteiligten Lehrpersonen nach den Frühlingsferien der 2. Klasse in das Medienzentrum ein und baut mit ihnen zusammen einen Apparat zum Projektthema auf. Die Schülerinnen und Schüler werden in der 3. oder 4. Woche der 3. Klasse vom Medienzentrum projektbezogen in der Informationsrecherche instruiert. Ziel ist die Erweiterung und Vertiefung von Informationskompetenz. Basis bildet das Kapitel 4 des Handbuchs Projekte.

5. Lehrmittel

Das „Handbuch Projekte“ wird den Schülerinnen und Schülern der 1. Klasse abgegeben und ist verbindlich für die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen, die grössere selbständige Arbeiten betreuen.

Beilage 1: Kompetenzen im Bereich der Projektmethoden

Persönliche Arbeitstechnik	Die Schülerinnen und Schüler können • sich Ziele und Prioritäten setzen, • sich motivieren und effizient arbeiten, • in einem Team zielorientiert und konstruktiv mitarbeiten.
Projektplanung	Die Schülerinnen und Schüler können • eine sinnvolle Fragestellung entwickeln, • für die Beantwortung der Fragestellung geeignete Methoden und Verfahren wählen, • die Instrumente zur Projektplanung selbständig anwenden, • den Arbeitsprozess selbstständig reflektieren und steuern.
Umgang mit Informationen	Die Schülerinnen und Schüler können • gezielt nach Informationen suchen, sie gewichten, kritisch prüfen und auswählen, • verschiedene Mittel und Verfahren der Informationsbeschaffung anwenden.
Methoden und fachliche Verfahren	Die Schülerinnen und Schüler können • entscheiden, welche Methode bzw. welches fachliche Verfahren sich am besten zur Beantwortung der Fragestellung eignet, • das gewählte Verfahren (z.B. Untersuchungsmethode, gestalterisches Verfahren, etc.) grösstenteils selbstständig einsetzen.
Auswertung und Darstellung von Daten	Die Schülerinnen und Schüler können • grosse Datenmengen effizient verarbeiten und auswerten sowie adäquat darstellen.
Schriftliche Arbeit	Die Schülerinnen und Schüler können • Ergebnisse und Verfahren sachlich richtig, widerspruchsfrei und nachvollziehbar darstellen, • Tatsachen und eigene Meinung unterscheiden, • mit Informationen verantwortungsbewusst umgehen und die Quellen korrekt deklarieren.
Präsentationstechnik	Die Schülerinnen und Schüler können • die Ergebnisse und den Arbeitsprozess vor Publikum engagiert, sachlich richtig und wirkungsvoll darlegen, • die Ergebnisse in der Diskussion kompetent vertreten, • Fragen adäquat und fundiert beantworten.

Beilage 2: Übersicht über die Projektmethoden und die Projektarbeit

Unterrichtsgefäße in der 1. und 2. Klasse

Modul und Themen		L (ca.)	Gefäß / Zeitpunkt	Zuständige Personen
1 Einführung	- Info zu PRO und MAR - Unterrichtsziele - Projektzyklus - Abgabe Lehrmittel	2 x 1.5	2 Veranstaltungen, 1. Kl. 1. Q., 2. Kl. 4. Q.	SL, PL
2 Persönliche Arbeitstechnik	- Arbeitstechnik - Arbeitsprotokoll - Zusammenarbeit im Team - Feedback-Regeln	10	Septemberwoche oder Abteilungsstunde, 1. Kl., 2. oder 3. Q. bis Frühlingsferien Mit Übungen	Abteilungs-LP
4 Umgang mit Informationen	- Informationsbeschaffung/ Recherche	2	Medienzentrum, 1. Kl., 2. Quartal	Medienzentrum, SL (Org.) und Abt.LP
	- Textanalyse, Informatio- nen bewerten	4	GLF Deutsch, 1. Kl.	Fach-LP deu
	- Zitieren/Bibliografieren, Nachweise, Plagiate	2	GLF Deutsch, 1. Kl.	Fach-LP deu
5 Fachliche Ver- fahren und Me- thoden (Beispie- le)	- Quellenanalyse	2	GLF Geschichte, 1. Kl.	Fach-LP gsc
	- Beobachtung, Experiment	4	GLF Biologie, 2. Kl.	Fach-LP bio
	- Umfrage	7	2. Kl., Spezialgefäß	Lehrpersonen
	- Interview	4		
6 Auswertung und Darstellung von Daten	- Darstellung von Daten: Grafik, Diagramm	2	GK Informatik, 1. Kl.	Fach-LP inf
7 Schriftliche Arbeit	- Dokumentation/Layout	4	GK Informatik, 1. Kl.	Fach-LP inf
8 Präsentations- technik	- Powerpoint	4	1. Kl. GK Informatik	Fach-LP inf
	- Präsentationstechnik	8	1. Kl., Spezialgefäß	Lehrpersonen

3. Klasse: Projektarbeit zu gewählten Rahmenthemen

Modul und Themen		Aug.– April	Projektunterricht	Zuständige Personen
1 Einführung	- Projektzyklus (A)	2 Lektionen pro Woche	Projektarbeit	Lehrpersonen Projektunterricht
2 Persönliche Arbeitstechnik	- Teamarbeit (A) - Feedbackregeln (A)			
3 Projektplanung	- Thema wählen, Fragestellung eingrenzen (E) - Disposition (E) - Zeitplan (E) - Projektvertrag (E) - Arbeitsprotokoll (A) - Lernbericht (E)			
4 Umgang mit Informationen (projektbezogene Vertiefung)	- Beschaffung und Beurteilung von Informationen (A)		In Zusammenarbeit mit Mediothek	Medienzentrum
	- Zitieren/Bibliografieren, Nachweise (spezifisch)		Projektarbeit	Lehrpersonen Projektunterricht
	- Plagiat (A)			
5 Methoden und fachliche Verfahren	- Fachliche Verfahren im Überblick, Auswahl (A) - Hypothesenbildung (E) - Spezifische fachliche Verfahren der Projektarbeit (E)			
6 Auswertung und Darstellung von Daten	- Auswertung und Darstellung von Daten (z.B. Grafik, Diagramm) (A)			
7 Schriftliche Arbeit	- Aufbau einer Arbeit (E) - Dokumentation/Layout (A)			Support durch Schülerinnen und Schülern für konkrete Fragen („Hotline“)
8 Präsentations-technik	- Präsentation (A)			LP Projektunterricht

E Einführung, A Anwendung